L. lat. f. 715 g

Dep. 00

Deutsche Bibliothek
Dr. Božidar Murgić

Versuch

einer

sokratischen Lehrmethode

in der

französischen Sprache,

sehr nützlich für jeden Freund dieser Sprache, unentbehrlich für den Anfänger, besonders aber für die kleinere Jugend, sowohl für den öffentlichen als Privat-Unterricht.

Verfaßt

von

Ignaz Liezenmayer von Hochstett,

öffentlichen Lehrer der französischen Sprache.

Wien,
Gedruckt bey Leopold Grund.
1813.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G 74/1991

Dem

Hochgebornen Reichsgrafen

Eugen Wrbna,

k. k. wirklichen Kämmerer,

unterthänigst gewidmet

vom Verfasser.

Hochgeborner Reichsgraf!

Der sehnliche Wunsch, mein kleines Werk mit Euer Hochgeborn so= wohl in der Oesterreichischen Monarchie als im Auslande so hoch gepriesenem Nah= men geziert zu sehen, gründete sich auf die ungetheilte Achtung, deren Euer Hoch= geborn jeden Zweig der Litteratur wür= digen. Ich nehme mir die Freyheit ge=

genwärtiges kleines Werk Euer Hoch-
geborn gründlichem, forschendem Gei-
ste vorzulegen, und bin mit der tiefesten
Verehrung

Euer Hochgeborn

unterthänigster
Verfasser,

Vorrede.

Es ist eine auf vielfältige Erfahrungen gegründete, apodictische Wahrheit, daß die kleinere Jugend nur aus einem Unterrichte, welcher Interesse mit Vergnügen verbindet, den Nutzen schöpft, welchen Aeltern und Lehrer wünschen; daher muß derselbe so interessant und angenehm, als es nur immer möglich ist, gemacht werden, wenn er zweckmäßig seyn soll. Da in der gegenwärtigen Zeitperiode, welche die vor-

trefflichsten Werke in allen Zweigen der Litteratur aufzuweisen hat, in welcher die verdienstvollsten, schätzenswürdigsten Schulmänner es sich sehr angelegen seyn lassen, zur heilsamen Beförderung der allgemeinen Cultur die Lehrsysteme von Tag zu Tag zu verbessern, es aber an einem zweckmäßigen Lehrbuche in der französischen Sprache für die kleinere Jugend mangelt, so habe ich alle meine Kräfte aufgebothen, ein ganz neues Lehrsystem für die kleinere Jugend zu entwerfen, welches auf folgende Grundsätze sich stützet.

Das Gedächtniß ist in keiner Periode unserer Existenz so sehr geeignet, die ungeheure Menge von Ausdrücken, welche zur wechselseitigen Mittheilung der verschiedenen Ideen und Gefühle in jeder Sprache erfordert werden, schnell zu fassen, und tief sich einzuprägen, als in den ersteren Jahren unsers Lebens. Es

wird mancher die Erfahrung gemacht haben, daß er sich der meisten Ausdrücke, welche er als Kind gelernt hat, noch als Greis erinnerte. Der Unterricht für die kleinere Jugend in einer fremden Sprache soll also die Erlernung recht vieler Ausdrücke zu einem der vorzüglichsten Zwecke haben.

Die meisten Lehrmethoden richten wohl auf diesen Endzweck ihr Augenmerk. Welchen wesentlichen Nutzen hat aber der Anfänger von einer großen Menge von Ausdrücken, wenn er den Sinn derselben nicht genau kennt, und daher von denselben entweder gar keinen Gebrauch machen kann, oder einen unrichtigen macht? Ich erkläre daher nach sokratischer Art in Gesprächen zwischen dem Lehrer und Schüler, welche die meisten wissenswürdigen Gegenstände für die kleinere Jugend enthalten, den Sinn

eines jeden Wortes in deutscher und französischer Sprache.

Kenntniß vieler Bedeutungen, und des wahren Sinnes derselben ist noch nicht hinreichend. Ein grammaticalischer Unterricht ist unentbehrlich. Nichts flößt aber einem Kinde einen größeren Ekel gegen das Lernen ein, als das mechanische Herrecitiren der Abänderungen, Abwandlungen, und der ihm unbegreiflichen, trocknen grammaticalischen Regeln einer fremden Sprache. Im gegenwärtigen Lehrbuche ist jede Endung der verschiedenen Geschlechtswörter, jede Zeit der verschiedenen Zeitwörter in einem Satze enthalten, welchen der Schüler auf die von dem Lehrer an ihn gemachte Frage als Antwort hersagt. Dadurch wird erreicht, daß der Schüler nebst der Fertigkeit im Sprechen, welche einer der vorzüglichsten Zwecke des gegenwärtigen Lehrsystems ist, nach und nach einen

richtigen Begriff von der Sprachlehre auf eine practiſche Art bekommt.

Die ſokratiſche Lehrmethode, nach welcher ich gleich nach erlernten Ausſprachsregeln, und erlangter Fertigkeit im Leſen den Schüler mit dem Lehrer in der erſt zu erlernenden Sprache ſchon reden laſſe, gründet ſich auf die Behauptung, daß man eben ſo leicht 4 bis 5 Wörter im Zuſammenhange, als ohne denſelben lernt. Dieſer Unterricht hat mehr Interreſſe für den Schüler, verſchafft ihm mehr Vergnügen, flößt ihm nach und nach Muth zum Sprechen ein, klärt auf eine reele Art ſeinen Geiſt auf, anſtatt denſelben durch mechaniſches Auswendiglernen abzuſtumpfen, und befördert auf das ſchnellſte den Zweck wahrer Bildung.

Da es zwar nicht an den beſten und lehrreicheſten, wohl aber an für die kleine Jugend

zweckmäßigen Gesprächen mangelt, so habe ich für dieselbe eigene Gespräche verfaßt, deren Stoff aus ihrer Sphäre genommen ist. Mit lehrreichen Fabeln, angenehmen Geschichten, und einem moralischen Theaterstücke wird angeführtes Lehrsystem beschlossen.

Der Verfasser.

I. Hauptstück.

Von der Aussprache.

De la prononciation.

Das französische Alphabet besteht aus 26 Buchstaben: a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, k, l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z.

A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z.

Diese 26 Buchstaben werden in Selbstlaute (voyelles) und Mitlaute (consonnes) eingetheilt.

Die Selbstlaute sind: a, e, i, o, u.

Die übrigen Buchstaben sind Mitlaute.

Erster Abschnitt.

Leseregeln in Hinsicht auf die Selbstlaute.

A.

Ai - d. Ai-mer, lieben; l'ai-né, der älteste; plai-re, gefallen; pai-re, Paar; fai-re, machen; clair, hell; l'air, die Luft; mai-re, Bürgermeister; mau-vais, schlecht; par-fait, vollkommen; maî-tre, Meister; vain-cre, sie-

gen; la con-train-te, der Zwang; la mai-son, das Haus.

Ail, *aille* = alj. Le tra-vail, die Arbeit; l'é-ven-tail, der Fächer; de l'ail, Knoblauch; une cail-le, eine Wachtel; je tail-le, ich schneide; je tra-vail-le, ich arbeite; je rail-le, ich scherze; une é-cail-le, eine Fischschuppe.

Au, *eau* = o. Faux, falsch; au-tant, so viel; au-mô-ne, Almosen; au-ber-ge, Wirthshaus; au pè-re, dem Vater; la dé-bau-che, die Ausschweifung; les au-tres, die andern; la peau, die Haut; le couteau, das Messer; le cha-peau, der Hut; le veau, das Kalb; la beau-té, die Schönheit; l'eau, das Wasser.

A vor *y* = e. Le pay-san, der Bauer; le pays, das Land; le cray-on, der Bleystift, pay-er, zahlen; ray-on, Strahl.

Ei = ä. Plein, voll; la pei-ne, die Mühe; le pein-tre, der Mahler; tein-dre, färben; la Rei-ne, die Königinn; feiu-dre, sich verstellen; le sein, der Busen; cein-dre, umgürten; la cein-ture, der Gürtel; la vei-ne, die Ader; la ba-lei-ne, der Wallfisch.

Eil, *eille* = elj. Pa-reil, gleich; con-seil, Rath; so-leil, Sonne; mer-veil-le, Wunder; a-beil-le, Biene; cor-neil-le, Krähe; la bou-teil-le, die Flasche; la gro-seil-le, die Johannisbeere; je con-seil-le, ich rathe; l'o-reil-le, das Ohr; le vi-eil-lard, der Greis, veil-ler, wachen.

Em-en = an (durch die Nase). Rem-plir,

erfüllen; trem-bler, zittern; le tems, die Zeit; em-bras-ser, umarmen; em-pi-rer, verschlimmern; em-pa-que-ter, einpacken; rendre, zurückgeben; en-flé, geschwollen; en-dormi, eingeschlafen; ven-dre, verkaufen; fen-dre, spalten; en-tou-rer, umringen.

Wenn aber auf *en* die Sylbe *ne* kommt, wird es wie im Deutschen ausgesprochen. En-ne-mi, Feind; Chré-tien-ne, Christinn; que je vi-en-ne, daß ich komme; que je pren-ne, daß ich nehme.

Ien in einer Sylbe = jen. Bien, gut; rien, nichts; je viens, ich komme; je tiens, ich halte; le lien, das Band; le mien, der Meinige; le tien, der Deinige; le sien, der Seinige; Pari-sien, Pariser.

Macht aber *ien* zwey Sylben aus, wird das *e* wie a ausgesprochen. L'ex-pé-ri-en-ce, die Erfahrung; l'au-di-en-ce, die Audienz; la sci-en-ce, die Wissenschaft; la pa-ti-en-ce, die Geduld.

Eu, *oeu* = ö. La gu-eu-le, der Rachen; le cré-a-teur, der Schöpfer; que-rel-leux, zänkisch; le sau-veur, der Retter; l'heure, die Stunde; Dieu, Gott; le bon-heur, das Glück; le mal-heur, das Unglück; la fleur, die Blume; le coeur, das Herz; le boeuf, der Ochs; l'oeuf, das Ey.

Im, *in* = än (durch die Nase). Im-po-li, unhöflich; im-po-steur, Betrüger; im-prudent, unklug; im-par-fait, unvollkommen;

im-pé-tu-eux, ungestümm; im-por-tant, wichtig; in-ci-vil, unhöflich; ingrat, undankbar; in-fi-ni, unendlich.

Wenn aber auf *im*, *in* ein Selbstlaut oder noch ein *m* oder *n* folgt, wird es wie im Deutschen ausgesprochen. I-miter, nachahmen; i-ni-que, unbillig; in-ou-i, unerhört; im-men-se, unermeßlich; im-mo-bi-le, unbeweglich; in-nom-bra-ble, unzählbar; in-no-cent, unschuldig.

Oi = oa. Un oi-son, eine junge Gans; oisif, müßig; la voix, die Stimme; moi, ich; la soie, die Seide; la croix, das Kreuz; le, Roi, der König; le bois, das Holz; je crois, ich glaube; je vois, ich sehe.

Ou = u. Nous, wir, jou-er spielen; la roue, das Rad; le jour, der Tag; le fourneau, der Ofen; où, wo; le trou, das Loch; lou-er, loben, miethen; des choux, Kohl; un au-tour, ein Habicht; une chou-et-te, eine Eule, une souris, eine Maus.

Oin-oän (durch die Nase). Join-dre, hinzufügen; la poin-te, die Spitze; moins, weniger; le coin, die Ecke; le soin, die Sorge; point, kein; le foin, das Heu; loin, weit; né-an-moins, nichts destoweniger.

U-ü. Con-tri-bu-er, beytragen; é-ducation, Erziehung; é-tu-di-er, studieren; l'in-ju-sti-ce, die Ungerechtigkeit; la na-ture, die Natur; une au-tru-che, ein Strauß;

la dou-blu-re, das Unterfutter; la nour-ri-tu-re, die Nahrung.

Ui-wi. Je suis, ich bin; un é-tui, ein Futteral; de-puis, ſeit; ce-lui, derjenige; je cuis, ich koche; le cui-si-ni-er, der Koch; je puis, ich kann; puis-que, weil; nui-si-ble, ſchädlich; fui-re, fliehen; juif, Jude.

Un-ün (durch die Naſe). Cha-cun, jeder; im-por-tun, läſtig; au-cun, keiner; folgt aber ein Selbſtlaut darauf, ſo behält das u ſeinen natürlichen Laut. Cha-cune, eine jede; une femme im-por-tu-ne, ein läſtiges Weib; au-cune, keine.

Der Schüler muß in der richtigen Ausſprache der Naſenſylben (syllabes nasales) beſonders geübt werden, weil dieſe Naſenlaute in der deutſchen Sprache nicht vorkommen.

Naſenſylben beſtehen aus einem Selbſtlaute, begleitet von den Mitlauten m oder n, und ſind folgende:

Am. Am-ple, weitläufig; am-bi-ti-eux, ehrgeizig; le champ, das Feld.

An. Grand, groß; com-plai-sant, gefällig; pres-sant, dringend; re-con-nois-sant, erkenntlich; nour-ris-sant, nahrhaft; i-gnorant, unwiſſend; gour-mand, gefräßig.

Em. Em-plo-yer, anwenden; em-porter, davon tragen; em-me-ner, wegführen; rem-por-ter, zurücktragen; em-ploi, Amt.

En. En-tê-té, eigenſinnig; en-fi-ler, einfädeln; en-vi-ron-ner, umringen; en-

chas-ser, einfaſſen; en-gour-di, erſtarrt; ap-pren-dre, lernen; com-pren-dre, verſtehen.

Im. Im-bé-cil-le, ſchwach; im-pi-toy-a-ble, unbarmherzig; im-pos-si-ble, unmöglich; im-pa-ti-ent, ungeduldig; im-pre-na-ble, unüberwindlich.

In. In-croy-a-ble, unglaublich; in-fidè-le, untreu; in-gé-nu, aufrichtig; in-con-te-sta ble, unbeſtreitbar; in-grat, undankbar.

Aim. La faim, der Hunger.

Ain. Cer-tain, gewiß; en-vain, umſonſt; je crains, ich fürchte; je plains, ich bedaure: le gain, der Gewinn, le pain, das Brot; le bain, das Bad; de-main, morgen.

Ein. Pein-dre, mahlen; le cein-tu-ron, das Degengehänge; dé-peint, abgemahlt.

Om. Le nom, der Nahme; le plomb, das Bley; rom-pre, brechen; tom-ber, fallen; som-bre, düſter.

On. Par-don, Verzeihung; mon, mein; bon, gut; du co-ton, Baumwolle; al-lons, gehen wir; par-lons, reden wir.

Um. Hûm-ble, demüthig; hûm-ble-ment, auf eine demüthige Art; par-fum, Rauchwerk.

Un. A jeun, nüchtern; com-mun, gemein; quel-qu'un, jemand.

Ferner kann ſich der Schüler die richtige Ausſprache der verſchiedenen Arten von e nur durch den Unterricht eines geſchickten Lehrers, und anhaltende Uebung eigen machen. Es gibt in der franzöſiſchen Sprache dreyerley Tonzeichen (accents),

nähmlich: a) das scharfe Tonzeichen (accent aigu *é*). Das mit diesem Accente bezeichnete é wird das geschlossene e (l'e fermé) genannt, und mit fast geschloßenem Munde ausgesprochen; b) das schwere Tonzeichen (accent grave *è*). Das mit diesem bezeichnete è heißt das offene e (l'e ouvert), und wird mit offenem Munde ausgesprochen; c) das doppelte Tonzeichen (accent circonflexe *ê*). Das mit diesem bezeichnete ê wird mit offenem Munde, und mehr gedehnt ausgesprochen.

La san-té, die Gesundheit; la vé-ri-té, die Wahrheit; la pi-ti-é, das Mitleid; la pié-té, die Frömmigkeit; la faus-se-té, die Falschheit; la sin-cé-ri-té, die Aufrichtigkeit.

Très, sehr; le pro-cès, der Prozeß; l'excès, das Uebermaß; le suc-cès, der gute Erfolg; le pro-grès, der Fortgang; la di-è-te, der Landtag; j'es-pè-re, ich hoffe.

La-bê-te, das Thier; la fête, das Fest; ex-trê-me, äußerst; fe-nê-tre, Fenster; empê-cher, verhindern.

Hat das e keines dieser Tonzeichen, so muß man Acht geben, ob es sich am Ende einer Sylbe befindet, oder nicht. Im ersten Falle wird es verschwiegen, und heißt daher das stumme e (*l'e muet*). Im zweyten Falle wird es, die unten angegebenen Fälle ausgenommen, wie im Deutschen ausgesprochen.

Le li-vre, das Buch; la ta-ble, der Tisch; l'en-cre, die Tinte; la plume, die Feder; J'ai-me-rai, ich werde lieben; il par-le-ra,

er wird reden; nous dan-se-rons, wir werden tanzen; vous sau-te-rez, ihr werdet ſpringen; il gar-de, er bewacht.

Par-ler, reden; causer, ſchwatzen; un ra-mi-er, eine Holztaube; un é-per-vi-er, ein Sperber.

Das e ohne Tonzeichen hat den Laut des offenen e:

a) In den einſylbigen Wörtern, welche auf *es* oder *er* ſich endigen. Mes, meine; tes, deine; ses, ſeine; ces, dieſe; la mer, das Meer; le ver, der Wurm; le fer, das Eiſen.

b) In den Sylben *et, ets.* Un pou-let, ein Huhn; le bon-net, die Mütze; un bil-let, ein Zettel; un bro-chet, ein Hecht; les pro-jets, die Entwürfe; les ob-jets, die Gegenſtände.

c) In den Sylben *er, el, ec.* Ver-tu, Tugend; per-mis, erlaubt; a-mer, bitter; souffert, gelitten; le fi-el, die Galle; le mi-el, das Honig; sec, trocken; a-vec, mit; Grec, Grieche.

Zweyter Abschnitt.

Leseregeln in Hinsicht auf die Mitlaute.

B

wird immer ausgesprochen, nur am Ende des Worts *plomb* Bley, wird es verschwiegen.

C

vor *e*, *i*, *y*, oder wenn es eine cédille unterhalb hat, wird wie ein ß; sonst aber wie ein gelindes k ausgesprochen. Cen-dre, Asche; cé-lè-bre, berühmt, ce-la, dieß; cent, hundert; cer-veau, Gehirn; cer-cle, Zirkel; ce-ri-se, Kirsche; cel-le, diese; cerf, Hirsch; ce-ri-si-er, Kirschbaum; cel-le, diese; cé-lé-brer, feyern; ci-dre, Aepfelmost; ci-me-ti-ère, Kirchhof: ci-el, Himmel; i-ci, hier; ci-ca-tri-ce, Narbe; cir-con-stan-ce, Umstand; ci-re, Wachs; celui-ci, dieser hier; les ci-seaux, die Scheere; le-cy-gne, der Schwan; cy-lin-dre, Walze; cy-ni-que, cynisch; cy-près, Cypressenbaum; Cy-clo-pe, Cyklope.

Ça et là, hin und her; la rançon, das Lösegeld: com-men-çons, fangen wir an; il com-men-ça, er fing an; tu pin-ças, du zwicktest; con-çu, begriffen; nous ap-per-çu-mes, wir bemerkten; ils re-çu-rent, sie empfingen; je re-çois, ich empfange; le ca-pri-ce, der Eigensinn; ca-res-ser, liebkosen; le-ca-rê-me, die Fastenzeit; le car-na-ge, das Niedermetzeln, das Blutbad; la car-pe, der Karpfen; le car-

re-four, der Kreuzweg; com-mu-ni-quer, mittheilen; con-ti-nu-er, fortfahren; con-stant, beständig; cor-ri-ger, verbessern; le cu-ré, der Pfarrer; cru-ci-fi er, kreuzigen; la cru-che, der Krug; cru-au-té, Grausamkeit; cri-er, schreyen; la croix, das Kreuz; la cré-a-ti-on, die Schöpfung; clair, hell; la clas-se, die Classe.

C wird am Ende verschwiegen:

a) Wenn vor demselben ein *n* sich befindet. Blanc, weiß; franc, frey; le banc, die Bank.

b) In al-ma-nac, Kalender; e-sto-mac, Magen; ta-bac, Tabak.

Ch vor einem Selbstlaute wie ein scharfes sch. Châ-ti-er, züchtigen; cha-tou-il-ler, kitzeln; chasser, jagen; cher, lieb; che-mi-se, Hemd; chef Oberhaupt; che-mi-née, Kamin; che-min, Weg; chif-fon-ner, zerdrücken, zerknippeln (Kleidungsstücke); chien, Hund; le chif-fre, die Ziffer; choi-sir, wählen; cho-se, Sache; le chou, der Kohl; chou-et-te, Eule; la chûte, der Fall; chucho-ter, in die Ohren flüstern.

In den fremden Wörtern aber wird das *ch* auch vor einem Selbstlaute wie ein gelindes k ausgesprochen. Cham, Cham; eucha-ri-stie, heiliges Abendmahl.

D

wird am Ende, die fremden Wörter ausgenommen, verschwiegen. Da-vid. Il prend, er nimmt Il ap-prend; er lernt; il com-prend, er begreift. Fängt aber das folgende Wort mit einem Selbstlaute oder stummen h an, so wird das d wie

ein t hinübergezogen. Prend-il, nimmt er; apprend-il, lernt er? comprend-il, begreift er?

F

wird nur in einigen Wörtern am Ende verschwiegen, wie in: le bail-lif, der Amtmann; le chef-d'oeu-vre, das Meisterstück; un cerf-vo-lant, ein Schröder.

G.

G vor *e*, *i*, *y* wie ein gelindes sch; sonst wie ein deutsches g. Gé-né-ro-si-té, Großmuth; ge-ler, frieren; gen-til, artig; gé-né-ral, allgemein; le gi-bet, der Galgen; la gi-bou-lée, der Platzregen; le gi-got de mou-ton, die Hammelskeule; le gi-bi-er, das Wildpret; je man-ge, ich esse; le gyp-se, das Gyps; ga-ger, wetten; gâ-ter, verderben; le gant, der Handschuh; le go-be-let, der Becher; le goût, der Geschmack; goû-ter, kosten; ai-gu, spitzig; glis-sant, schlüpfrig; glacé, zu Eis gefroren; gris, grau; gros, dick.

gn = nj. Ga-gner, gewinnen; re-gner, regieren; la vi-gne, der Weinstock; le si-gne, das Zeichen; di-gne, würdig; la di-gni-té, die Würde; la ci-co-gne, der Storch; la li-gne, die Zeile.

gu vor *a*, *e*, *i*, *o*, wie ein deutsches g. Il al-lé-gua, er führte an; gué-ri-son, Genesung; le gui-de, der Wegweiser; vo-guons, lassen Sie uns rudern.

G am Ende wird verschwiegen. Long, lang; le sang, das Blut; étang, Teich; le faux-bourg, die Vorstadt.

H

wird meistens nicht ausgesprochen. L'hom-me, der Mensch; l'hon-neur, die Ehre; hé-ri-ter, erben; sou-hai-ter, wünschen; ha-bit, Kleid; l'hô-te, der Wirth; hor-lo-ge, Uhr; ho-no-rer, ehren; heure, Stunde.

L

wird am Ende in folgenden und mehreren andern verschwiegen: Le gril, der Rost; A-vril, Aprill; fu-sil, Flinte; cou-til, Zwilch; les grat-te-culs, die Hagenbutten.

M

wird wie n ausgesprochen in: au-tom-ne, Herbst; comp-ter, zählen; le comp-te, die Rechnung; je romps, ich breche; con-dam-ner, verurtheilen; le tems, die Zeit.

N

wird in dem Worte *Monsieur* fast gar nicht gehört.

P

ist am Ende nicht hörbar; fängt aber das folgende Wort mit einem Selbstlaute oder stummen h an, wird es bloß in *beaucoup*, viel; *trop* zuviel, hinübergezogen. Le drap, das Tuch; le champ, das Feld; le drap est bon marché, das Tuch ist wohlfeil. Il est trop aimé, er wird zu viel geliebt. Il est beau-coup avancé, er ist sehr vorgerückt.

Q

Qu vor *a*, *e*, *i*, *o*, wird wie ein gelindes k ausgesprochen. Qua-tre, vier; é-ques-tre, ritterlich; qui, welcher; quo-ti-dien, täglich.

R

wird in der Endsylbe *er* in den mehrsylbigen Wörtern verschwiegen. Le cor-don-ni-er, der Schuhmacher; causer, schwatzen; chan-ter, singen; chercher, suchen; le dan-ger, die Gefahr; le ber-ger, der Hirt.

S

wird am Ende verschwiegen; fängt aber das darauffolgende Wort mit einem Selbstlaute an, wird es gelinde hinübergezogen. Les li-vres, die Bücher; les li-vres u-ti-les, die nützlichen Bücher; les fil-les, die Mädchen; les fil-les o-bé-is-san-tes, die gehorsamen Mädchen.

T.

Wenn auf das t ein i von einem andern Selbstlaute begleitet folgt, wird es wie ß gelesen. Par-ti-al, partheyisch; pa-ti-en-ce, Geduld, é-du-ca-ti-on, Erziehung; la bé-né-dic-ti-on, der Segen. T wird am Ende verschwiegen. Fängt aber das darauffolgende Wort mit einem Selbstlaute oder stummen h an, wird es hinübergezogen. Di-li-gent, fleißig; di-li-gent et o-bé-is-sant, fleißig und gehorsam.

V

wird wie das deutsche w gelesen. Vrai, wahr; vé-ri-té, Wahrheit; il va-loit, er galt; nous vou-lons, wir wollen.

X

ist am Ende nicht hörbar; wird aber wie ein gelindes s hinübergezogen, wenn das folgende Wort mit einem Selbstlaute oder stummen *h* anfängt.

Le prix, der Preis; beaux, ſchöne; de beaux habits, ſchöne Kleider.

Z

wird wie ein gelindes ſ ausgeſprochen. Le zè-le, der Eifer; zé-ro, Nulle.

Am Ende wird z überhaupt verſchwiegen. Le nez, die Naſe; vous ve-nez, ihr kommt; vous écrivez, ihr ſchreibet.

Der Schüler iſt auf die richtige Ausſprache der Mitlaute *b* und *p*; *d* und *t*; *j* und *ch*; *g* vor *e* oder *i* und *ch*; *g* vor *a*, *o*, *u* und *c* vor *a*, *o*, *u*; *v* und *f* um ſo mehr aufmerkſam zu machen, als durch eine fehlerhafte Ausſprache Mißverſtändniſſe entſtehen könnten. Bois-son, Getränke; pois-son, Fiſch; pain, Brot; bain, Bad; bon, gut; pont, Brücke; bord, Rand; port. Haven; bois, Holz; pois, Erbſe; boire trinken; poi-re Birne. Dres-ser abrichten; tresser flechten; dans in; tant ſoviel; man-dons, berichten wir; men-tons, lügen wir; o-deur Geruch; au-teur Schriftſteller. Joie Freude; choix Wahl; j'ose, ich getraue mich; chose Sache; Man-geons eſſen wir; man-chon; Muff, ga-ge wette; cache verbirg; goût Geſchmack; cou Hals; gant Handſchuh; camp Feld; goû-ter verkoſten; couter koſten. Ven-dre verkaufen; fen-dre ſpalten; voix Stimme; foi Glaube; vous vou-lez ihr wollt; vous fou-lez ihr tretet.

Von der Rechtſchreibung.

Man ſchreibt in der franzöſiſchen Sprache mit großen Buchſtaben:

a) Jedes Wort im Anfange eines Satzes oder Verses.

b) Alle eigene Nahmen.

c) Die Benennungen der Würden, Künste und Wissenschaften, wenn sie Hauptgegenstände der Rede sind.

Vous wird nie mit einem großen Buchstaben geschrieben, und votre nur; wenn es mit einem großen Titel verbunden ist.

Die in der französischen Sprache eingeführten Zeichen sind:

Der Beystrich (la virgule) (,), der Strichpunkt (le point virgule) (;), der Doppelpunct (les deux points) (:), der Punct (le point) (.), das Fragezeichen (le point d'interrogation) (?), das Ausrufungszeichen (le point admiratif) (!), die Gedankenpuncte (les points de suite) (. . .), das Auslassungszeichen (l'apostrophe) (’), das Zedill (la cédille) (¸), der Trennpunct (le tréma) (¨), der Bindestrich (le tiret, le trait d'union) (—), der Trennstrich (la division, la séparation) (-), das Anführungszeichen (le guillemet) („), die Parenthese (la parenthèse) ( ). Zwey Beystriche ersetzen gegenwärtig die Parenthese.

II. Hauptstück.

Sammlung der für die kleinere Jugend unentbehrlichen Ausdrücke.

Recueil des expressions absolument nécessaires aux enfans.

I.

Von den Theilen des menschlichen Körpers.

Des parties du corps humain.

Quelles sont les parties principales du corps humain? La tête, le tronc, les membres. Welche sind die vorzüglichen Theile des menschlichen Körpers? Der Kopf, der Rumpf, die Glieder.

De quoi la partie supérieure de la tête est elle couverte? De cheveux. Womit ist der obere Theil des Kopfes bedeckt? Mit Haaren. Comment s'appèle le point le plus élevé de la tête? Le sommet. Wie heißt der erhabenste Theil des Kopfes?

der Wirbel. Qu'est-ce qu'il y a aux deux côtés? Les tempes et les oreilles. Was befindet ſich an beyden Seiten? Die Schläfe und Ohren. Comment se nomme le devant de la tête? La face? Wie heißt der Vordertheil des Kopfes? Das Angeſicht. Qu'est-ce qu'on y distingue? Le front, les yeux avec leurs paupières et leurs cils, le nez, la bouche avec les lèvres, les joues et le menton. Was unterſcheidet man da? Die Stirne, die Augen mit ihren Deckeln und Augenbraunen, die Naſe, den Mund mit den Lippen, die Wangen, und das Kien. Qu'est-ce qu'il y a dans la bouche? La langue, les gencives, le palais et le gosier. Was iſt im Munde? Die Zunge, das Zahnfleiſch, der Gaumen und die Kehle. Comment la tête tient-elle au tronc? Par le cou, dont le devant se nomme la gorge et le derrière la nuque. Wodurch hängt der Kopf mit dem Rumpfe zuſammen? Durch den Hals, wovon der vordere Theil Gurgel, der hintere Genick heißt. Comment se divise le tronc? En deux parties, savoir: la partie supérieure ou le haut du corps et la partie inférieure. Wie wird der Rumpf eingetheilt? In zwey Theile, nähmlich: in den obern, und untern Theil. Qu'est-ce que la première contient? Les épaules, les aiselles, le dos, les flancs, la poitrine. Was enthält der erſte? Die Schultern, die Achſeln, den Rücken, die Seiten, die Bruſt. Qu'est-ce qu'il y a dans la partie inférieure du tronc? Le ventre, le nombril, les hanches et l'échine. Was befindet ſich in dem

untern Theile? Der Bauch, der Nabel, die Hüften und das Rückgrath.

Quels sont les membres du corps? Les bras et les jambes. Welche sind die Glieder des Körpers? Die Arme und Beine. Combien de doigts y a-t-il à chaque main? Cinq, qu'on nomme le pouce, l'index, le doigt du milieu, le doigt annulaire, et le petit doigt. Wie viel Finger sind an jeder Hand? 5, die man den Daumen, den Zeigefinger, Mittelfinger, Ringfinger, und kleinen Finger nennt. Qu'appèle-t-on la paume de la main? Le creux de la main, étant ouvert. Was nennt man die flache Hand? Die hohle Hand, wenn sie offen ist. Que veut dire le poing? Le creux de la main, étant reserré. Was heißt die Faust? Die hohle Hand, wenn sie geschlossen ist. Quelles sont les parties des jambes? Les cuisses, l'os de la jambe, le gras de la jambe, la cheville du pied, les pieds, les talons, la plante des pieds. Welche sind die Theile der Beine? Die Schenkel, das Schienbein, die Wade, das Knöchel, die Füsse, die Ferse, die Fußsohle. Comment s'appèle le gros doigt du pied? Orteil Wie heißt die große Zehe des Fußes? Orteil. Comment se nomment les parties solides du corps? Les os, les muscles, les nerfs, les glandes, les veines, les tendons, les intestins, la peau, les cheveux, les ongles. Wie heißen die festen Theile des Körpers? Die Beine, die Muskeln, die Nerven, die Drüsen, die Adern, die

Knorpel, die Eingeweide, die Haut, die Haare, die Nägel.

Quels sont les os de la tête ? Le crâne, les mâchoires, les dents qui sont au nombre de trente-deux. Welche sind die Beine des Kopfes ? Die Hirnschale, die Kinnbacken, die Zähne, welche 32 an der Zahl sind. Quels sont les os du tronc ? Le brichet, l'épine du dos, les côtes, les os des hanches. Welche sind die Beine des Rumpfes ? Das Brustbein, das Rückgrath, die Rippen, die Beine der Hüften.

Qu'est-ce qu'on nomme le coude ? La jointure, par laquelle le haut du bras tient à l'avant-bras. Was nennt man den Ellbogen ? Das Gelenke, durch welches der obere Arm mit dem untern zusammenhängt. Qu'est-ce qui s'appèle le genou ? La jointure qui joint la cuisse à l'os de la jambe. Was heißt das Knie ? Das Gelenke, welches den Schenkel mit dem Schienbeine verbindet. Quels sont les intestins de la partie supérieure du corps ? Le coeur et les poumons. Et ceux de la partie inférieure ? L'estomac, les boyaux, le foie, la rate, les reins, le mésentère. Welche sind die Eingeweide des obern Theils des Körpers ? das Herz und die Lunge. Und die Eingeweide des untern Theils ? Der Magen, die Gedärme, die Leber, das Milz, die Nieren, das Gekröse.

Quelles sont les parties fluides du corps humain ? La moëlle, la cervelle, le chyle, le

sang, la salive, le fiel, différentes humeurs, la graisse, la sueur, les larmes. Welche ſind die flüßigen Theile des menſchlichen Körpers? Das Mark, das Hirn, der Milchſaft, das Blut, der Speichel, die Galle, verſchiedene Feuchtigkeiten, die Fette, die Thränen.

II.

Von den Lebensmitteln.

Des aliments.

Quelle soupe aimez-vous? La soupe aux vermicelles, la soupe au pain, aux herbes, au vin, à la bière, au lait, au ris, au gruau. Was für eine Suppe eſſen Sie gerne? Nudel= Brot= Kräuter= Wein= Bier= Milch= Reis= Gries= ſuppe.

Qu'aviez-vous après la soupe? Du boeuf excellent avec une sauce délicieuse aux anchois, aux oignons, avec des cornichons, de la sallade aux concombres, des betteraves, du raifort, du raifort au lait, du radis.

Was hatten Sie nach der Suppe? Vortreffliches Rindfleiſch mit Sardellen= Zwiebelbrühe, kleinen Gurken, mit einem Gurkenſallate, rothen Rüben, Gren, Milchgren, Rettich.

Quels légumes avez-vous mangé au cabaret? Des choux, des choux-fleurs, du sourcrout, des raves, des carottes, des épinards, des pois, des lentilles, des haricots.

Was für ein Gemüſe haben Sie im Wirths=

Hause gegessen? Kohl, Blumenkohl, Rüben, gelbe Rüben, Spinat, Erbsen, Linsen, Bohnen.

De quel rôti vous a-t-on servi? De veau, de mouton, de cochon, d'une couple de poulets rôtis, d'un oison, d'uu canard, d'un chapon rôti, de gibier.

Mit was für einem Braten hat man Sie bedient? Mit Kälbernen, Schöpsernen, Schweinernen, mit einem Paar gebratener Hühner, mit einer gebratenen Gans, Aente, Kapaun, mit Wildpret.

Ce dîner étoit donc très-bon? Oui, Monsieur, magnifique, nous avions encore des poulets frits, fricassés, du pâté, de la tourte, des confitures, et pour le dessert des cerises, groseilles, gadelles, pommes, poires, abricots, pêches, prunes, raisins, nèfles.

Dieses Mittagmahl war also sehr gut? Ja, mein Herr, prächtig, wir hatten noch gebackene, eingemachte Hühner, Pastete, Torte, Zuckerbäckereyen, und zum Nachtische, Kirschen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Zwetschken, Weinbeeren, Mispeln.

Les hommes que boivent-ils? L'eau est la meilleure boisson; mais les hommes boivent aussi du vin, du moût, de la bière, de l'eau-de-vie. Ils prennent du café à l'eau ou à la crême, du chocolat, de la limonade, du ponche et différentes liqueurs.

Was trinken die Menschen? Das Wasser ist das beßte Getränke; allein die Menschen trinken auch Wein, Most, Bier, Branntwein. Sie trin-

ken Kaffeh im Wasser oder Rahm, Schokolate, Limonade, Punsch, und verschiedene Flüßigkeiten.

III.

Von den Kleidungsstücken.

Des habillements.

De quoi les habits des hommes se font-ils ordinairement? De peau, de laine, de fourrure, de soie, de lin, de coton.

Woraus werden die Kleider der Menschen gewöhnlich verfertigt? Aus Häuten, Wolle, Pelzwerken, Seide, Lein, Baumwolle.

Quelles sont les pièces d'habillement ordinaires pour la tête? Le chapeau, le bonnet, la perruque, la bourse à cheveux. Pour le cou? La cravatte, le collet. Pour le corps? La chemise, l'habit, la veste, le pourpoint ou la camisole, le manteau, la robe-de-chambre, la ceinture. Pour les bras et les mains? Les manches, les gants, le manchon. Pour les jambes et les pieds? Les caleçons, la culotte, le pantalon, les guêtres, les jarretières, les pantoufles, les souliers qui ont des semelles, une empeigne, des talons, des oreilles, les bottes qui ont un pied, une tige, des tirants, et quelquefois des genoulières. Toutes ces pièces d'habillement s'attachent au corps avec des boucles, des boutons, des rubans, d'épingles, et pour les orner on y ajoute des galons, des franges, des cordons, des houpes.

Welche sind die gewöhnlichen Kleidungsstücke in Hinsicht auf den Kopf? Der Hut, die Kappe, die Perrücke, der Haarbeutel. In Hinsicht auf den Hals? Die Halsbinde, der Kragen. In Hinsicht auf den Körper? Das Hemd, das Kleid, die Weste, der Brustlatz, das Kamisol, der Mantel, der Schlafrock, der Gürtel. In Hinsicht anf die Arme und Hände? Die Aermel, die Handschuhe, der Muff. In Bezug auf die Beine und Füße? Die Unterhosen, die Hose, die lange Hose, die Strümpfe, die Kamaschen, die Strumpfbänder, die Pantoffel, die Schuhe, welche Sohlen, Oberleder, Absätze, Riemen haben; die Stiefel, welche einen Vorfuß, eine Röhre, Zugbänder, und zuweilen Knieriemen haben. Alle diese Kleidungsstücke befestigt man an den Körper mit Schnallen, Knöpfen, Bändern, Stecknadeln, und um sie zu verzieren, fügt man hinzu: Borten, Franzen, Schnüre, Quasten.

Qu'est-ce qu'il y a encore du nombre des pièces d'habillement? Le mouchoir de poche, l'epée, la montre, la bague, la canne, le parapluie, la tabatière, la bourse, les épérons.

Was zählt man noch zu den Kleidungsstücken? Das Schnupftuch, den Degen, die Uhr, den Ring, Das Rohr, den Regenschirm, die Tabakdose, den Beutel, die Sporne.

Aux femmes il faut encore quelques autres pièces d'habillement, telles que: le collier, le fichu, le corps de robe, le corset, le tablier, l'éventail, le parasol, le sac à ouvrage, des

bonnets, des coëffes, des perles, des bracelets, des dentelles, des pendants-d'oreilles, des fleurs artificielles, des bijoux.

Die Weiber brauchen noch einige andere Kleidungsstücke, als: das Halsband, das Halstuch, die Schnürbrust, das Leibchen, die Schürze, den Fächer, den Sonnenschirm, den Arbeitssack, Hauben, gesteckte Hauben, Perlen, Armbänder, Spitzen, Ohrgehänge, künstliche Blumen, Juwellen.

Quand on s'habille et que l'on se deshabille, il faut les vergettes, les décrottoires, le peigne, le lavoir, l'essuie-main, les ciseaux, le tire-botte. Certaines gens ont aussi besoin de poudre à cheveux, d'un peignoir, de pommade, de savon, de rouge (de fard).

Wenn man sich ankleidet, und auskleidet, braucht man eine Kleiderbürste, Schuhbürste, Kamm, Waschbecken, Handtuch, Scheere, Stiefelzieher. Gewisse Leute brauchen auch Haarpuder, Pudermantel, Pomade, Seife, Schmünke.

IV.

Von der Wohnung.

De la demeure.

De quoi une maison est-elle composée? de murailles, d'un toit.

Woraus ist ein Haus zusammengesetzt? Aus Mauern und einem Dache.

Quels sont les matériaux les plus néces-

saires pour la construction d'une maison? Le bois, les briques, les tuiles, la chaux, le sable, le limon, le fer, le plomb, les vitres.

Welche sind die zur Erbauung eines Hauses nothwendigen Materialien? Das Holz, die Backsteine, die Ziegel, der Kalk, der Sand, der Leim, das Eisen, das Bley, das Glas.

Que trouve-t-on dans l'intérieur d'une maison? Des cours, chambres, salles, cuisines, caves, greniers, dépenses, commodités, escaliers, puits.

Was findet man im Innern eines Hauses? Höfe, Zimmer, Säle, Küchen, Keller, Böden, Speiskämmer, Abtritte, Stiegen, Brunnen.

Quelles sont les parties d'une chambre? le parois, le plancher, le plafond, la porte, le seuil, les gonds, la serrure, la clef, le loquet, le verrou, le marteau de la porte, la sonnette, les fenêtres, le fourneau.

Welche sind die Theile eines Zimmers? Die Wände, der Fußboden, die Decke, die Thür, die Thürschwelle, die Angel, das Schloß, der Schlüssel, die Klinge, der Riegel, der Klopfer, die Schelle, die Fenster, der Ofen.

Quels meubles y a-t-il dans les appartements? Des tapisseries, des tapis, des chaises, des tables, des bancs, des escabelles des canapés, des lits, des miroirs, des commodes, des crachoirs, des clavecins, des bu-

reaux, des pendules, des horloges, des tableaux, des lustres.

Was gibt es für Geräthschaften in den Zimmern? Tapeten, Teppiche, Sessel, Tische, Bänke, Fußschemmel, Kanape, Betten, Spiegel, Kästen, Spuckkästchen, Clavier, Schreibtische, Wanduhren, Stockuhren, Gemählde, Wandleuchter.

Qu'est-qu'on trouve dans la cuisine? Le dressoir, les pincettes, la tinette, la hache, la broche, le tourne-broche, le trépied, le briquet, le mortier, des pots, des plats, des assiettes, des cafetières, des tasses, des soucoupes, des chocolatières, des théières, des salières, des chaudrons, des corbeilles, des cruches, des verres, des gobelets, des cuillères, des couteaux, des fourchettes, des moulins à café, du bois à brûler, des charbons, de la cendre.

Was findet man in der Küche? Den Anrichttisch, die Feuerzange, das Schaf, die Hacke, den Bratspieß, den Bratenwender, den Dreyfuß, das Feuerzeug, den Mörser, Töpfe, Schüsseln, Kaffehkannen, Schalen, Schokolatkaunen, Kessel, Körbe, Krüge, Gläser, Becher, Löffel, Messer, Gabeln, Kaffehmühlen, Brennholz, Kohlen, Asche.

Qu'est-ce qu'il y a dans la cave? Des tonneaux, des bouteilles, des bouchons.

Was befindet sich im Keller? Fässer, Flaschen, Stoppeln.

V.

Beywörter.

Ambitieux, ehrgeitzig; agréable, angenehm; attentif, aufmerksam; actif, thätig; aigre, sauer: amer, bitter; adroit, geschickt; aimable, liebenswürdig; admirable, bewunderungswürdig; aveugle, blind; avare; geitzig. Bienaise, froh; borgne, eindugig; bossu, buckelig; bianc, weiß; bleu, blau. Cher, lieb; capricieux, eigensinnig; célèbre, berühmt; chaud, warm; clair, hell; chiche, karg; commode, bequem; commun, gemein; courageux, beherzt; court, kurz; craintif, furchtsam; coupable, strafbar; charmant, anmuthig. Dangereux, gefährlich; délicieux, kostbar; diligent, fleißig; digne, würdig; docile, gelehrig; dégoûtant, ekelhaft; divin, göttlich; droit, gerade. Egal, gleich; élégant, zierlich; éloquent, beredsam; éternel, ewig; étourdi, betäubt; exquis, auserlesen. Facile, leicht; franc, frey.

Habile, geschickt; hardi, verwegen; heureux, glücklich; humide, feucht; honorable, ehrwürdig; humain, menschlich; haut, hoch. Ignorant, unwissend; jeune, jung; imbécille, blödsinnig; jaune, gelb; jaloux, eifersüchtig; juste, gerecht; ingrat, undankbar. Laid, häßlich; lent, langsam; long, lang; louable, löblich; large, breit; las, müde; léger, leicht. Malade, krank; maigre; mager; mal-sain, ungesund; mal-honnête, un-

ehrlich, unhöflich; mouillé, naß; muet, ſtumm; mûr, reif, gar. Naturel, natürlich; nécessaire, nothwendig; négligent, nachläßig; noble, edel; nuisible, ſchädlich. Obéissant, gehorſam; oisif, müßig; ordinaire, gewöhnlich; opiniâtre, halsſtarrig. Parfait, vollkommen; pauvre, arm; puissant, mächtig; pesant, ſchwer; prompt, ſchnell; petit, klein; perfide, treulos. Quarré, viereckig. Rare, ſeltſam; reconnoissant, erkenntlich; riche, reich; ridicule, lächerlich; rouge; roth; rusé, liſtig. Saint, heilig; sec, trocken.

VI.

Zeitwörter.

Accompagner, begleiten; abréger, abkürzen; acheter, kaufen; affliger, betrüben; aider, helfen; aimer, lieben; apporter, bringen; arriver, ankommen; assurer, verſichern; augmenter, vermehren. Babiller, plaudern; badiner, ſcherzen; baiser, küſſen; blâmer, tadeln; broder, ſticken; brûler, brennen; blesser, verwunden. Cacher, verbergen; cajoler, liebkoſen; calomnier, verleumden; causer, verurſachen; casser zerbrechen; chanter, ſingen; commencer, anfangen; compter, zählen; confier, anvertrauen; consoler, tröſten; couper, ſchneiden; cracher, ſpeyen; crier, ſchreyen. Déclarer, erklären; demander, bitten, fragen; délier, aufbinden; dérober, ſtehlen; deviner, errathen; disputer, ſtreiten; di-

stinguer, unterscheiden; douter, zweifeln; durer, dauern. Ecouter, anhören; élever, erziehen; embrasser, umarmen; empêcher, verhindern; employer, anwenden; enfermer, einschließen; enseigner, lehren; espérer, hoffen; épouvanter, erschrecken; estimer, schätzen; exercer, üben; éveiller, aufwecken. Fermer, zuschließen; filer, spinnen; flatter, schmeicheln; forcer, zwingen; frapper, schlagen. Garder, bewachen, bewahren; gager, wetten; gratter, kratzen; gagner, gewinnen. Habiller, kleiden; hazarder, wagen; hâter, eilen; heurter, anklopfen. Imiter, nachahmen; inventer, erfinden; inviter, einladen; jurer, schwören. Laisser, lassen; laver; waschen; louer, loben. Manger, essen; mener, führen; mériter, verdienen; mêler, mischen; montrer, zeigen; monter, steigen. Nager, schwimmen; négliger, versäumen; nier, verneinen. Orner, zieren; occuper, besetzen; offenser, beleidigen, ôter, wegnehmen; oublier, vergessen. Payer, zahlen; pleurer, weinen; peigner, kämmen, parier, wetten, penser; denken, prier, bitten, prêter, leihen, prouver, beweisen. Regarder, ansehen, railler, scherzen, raconter, erzählen, rêver, träumen, reprocher, vorwerfen, reposer, ruhen, retirer, zurückziehen, réciter, aufsagen. Saluer, grüßen, sécher, trocknen, séparer, absondern, souffler, blasen, suer, schwitzen. Tâcher, trachten, travailler, arbeiten, tailler, schneiden, tirer, ziehen, tomber, fallen, trembler, zittern, trouver, finden, tousser, husten;

toucher, anrühren; vanger, rächen; veiller, wachen; se vanter, sich rühmen; verser, gießen.

III. Hauptstück.

Erster Abschnitt.

Von den Geschlechtswörtern.

Des articles.

§. 1.

Von dem bestimmten Geschlechtsworte.

De l'article défini.

Der, die, das, heißt *le*, vor einem Hauptworte männlichen Geschlechts, welches mit einem Mitlaute anfängt; *la*, vor einem Hauptworte weiblichen Geschlechts, welches mit einem Mitlaute anfängt; *l'*, vor einem Hauptworte männlichen oder weiblichen Geschlechts, welches mit einem Selbstlaute oder stummen *h* anfängt.

Abänderung des Geschlechtswortes *le*.

Einfache Zahl.

Wer hat diesen Garten gemiethet? *Qui a loué ce jardin?* I. Endung. Der Fürst, *le Prince*.

Wessen Schloß ist so prächtig gemahlt worden? *De qui* le chateau a été si magnifiquement peint? II. Endung. Des Fürsten, *du Prince.*

Wem haben Sie Ihre Ringe verkauft? *A qui* avez-vous vendu vos bagues? III. Endung. Dem Fürsten, *au Prince.*

Wen haben Sie gegrüßt? *Qui* avez-vous salue? IV. Endung. Den Fürsten, *le Prince.*

Von wem haben Sie diese Neuigkeit gehört? *De qui* avez-vous entendu cette nouvelle? VI. Endung. Von dem Fürsten, *du Prince.*

Vielfache Zahl.

Wer hat die Macht Nationen glücklich zu machen? *Qui* a le pouvoir de rendre les nations heurenses? I. Endung. Die Fürsten, *les Princes.*

Wessen Lebensweise soll vorzüglich gut seyn? *De qui* la façon de vivre doit être supérieurement bonne? II. Endung. Der Fürsten, *des Princes*

Wem haben die Nationen ihr Heil zu verdanken? *A qui* doivent les nations leur salut? III. Endung. Den Fürsten, *aux Princes.*

Wen verkennt man so oft? *Qui* méconnoit-on si souvent? IV. Endung. Die Fürsten, *les Princes.*

Von wem hängt das Heil der Völker ab? *De qui* dépend le salut des nations? VI. Endung. Von den Fürsten, *des Princes.*

Abänderung des Geschlechtswortes *la.*

Einfache Zahl.

Wer hat es befohlen? *Qui* l'a commandé? I. Endung. Die Meisterinn, *la maîtresse.*

Wessen Lehrmethode muß gut seyn? *De qui* la méthode' doit être bonne? II. Endung. Der Meisterinn, *de la maîtresse.*

Wem haben Sie das Buch gegeben? *A qui* avez-vous donné le livre? III. Endung. Der Meisterinn, *à la maîtresse.*

Wen haben Sie auf der Bastey gesehen? *Qui* avez-vous vu aux remparts? IV. Endung. Die Meisterinn, *la maîtresse.*

Von wem haben sie gesprochen? *De qui* avez-vous parlé? VI. Endung. Von der Meisterinn? *de la maîtresse.*

Vielfache Zahl.

Wer verdient sehr geschätzt zu werden? *Qui* mérite d'être bien estimé? I. Endung. Die Meisterinnen? *les maîtresses.*

Wessen Character muß vorzüglich gut seyn? *De qui* le caractère doit être supérieurement bon? II. Endung. Der Meisterinnen, *des maîtresses.*

Wem haben Mädchen größten Theils ihre Bildung zu verdanken? *A qui* doivent les filles la plûpart leur culture? III. Endung. Den Meisterinnen, *aux maîtresses.*

Wen müßt ihr ehren? *Qui* vout faut-il

respecter? IV. Endung. Die Meisterinnen, *les maîtresses.*

Von wem müßt ihr mit vieler Hochachtung sprechen? *De qui* vous faut-il parler avec beaucoup d'estime? VI. Endung. Von den Meisterinnen, *des maîtresses.*

Abänderung des Geschlechtswortes l'.

Einfache Zahl.

Wer hat diese rechtschaffene Familie unterstützt? *Qui* a soutenu cette honnête famille? I. Endung. Der Kaiser, *l'Empereur.*

Wessen Wohlthätigkeit wird so sehr gerühmt? *De qui* la bienfaisance est tant vantée? II. Endung. Des Kaisers, *de l'Empereur.*

Wem haben Sie die Bittschrift überreicht? *A qui* avez-vous présenté la requête? III. Endung. Dem Kaiser, *à l'Empereur.*

Wen haben Sie abreisen gesehen? *Qui* avez-vous vu partir? IV. Endung. Den Kaiser, *l'Empereur.*

Von wem haben Sie diese Würde erhalten? *De qui* avez-vous obtenu cette dignité? VI. Endung. Von dem Kaiser, *de l'Empereur.*

Vielfache Zahl.

Welche Fürsten haben den größten Titel? *Quels Princes* ont le plus grand titre? I. Endung. Die Kaiser, *les Empereurs.*

Wessen Staaten werden Kaiserthümer genannt?

De qui les états sont nommés Empires? II. Endung. Der Kaiſer, *des Empereurs.*

Wem haben die Völker dieſer Staaten ihr Heil zu verdanken? *A qui* doivent les peuples de ces états leur salut? III. Endung. Den Kaiſern, *aux Empereurs.*

Wen haben dieſe Völker oft verkannt? *Qui* ont ces peuples souvent méconnu? IV. Endung. Die Kaiſer, *les Empereurs.*

Von wem hängt das Glück dieſer Völker ab? *De qui* dépend le bonheur de ces peuples? VI. Endung. Von den Kaiſern, *des Empereurs.*

Abänderung des Geſchlechtswortes l'.

Einfache Zahl.

Wer hat Ihnen dieß erzählt? *Qui* vous a raconté cela? I. Endung. Der Wirth, *l'hôte.*

Weſſen Sohn ſpricht ſo gut franzöſiſch? *De qui* le fils parle si bien françois? II. Endung. Des Wirthes, *de l'hôte.*

Wem haben Sie die Flaſche gegeben? *A qui* avez-vous donné la bouteille? III. Endung. Dem Wirthe, *à l'hôte.*

Wen haben Sie bezahlt? *Qui* avez-vous payé? IV. Endung. Den Wirth, *l'hôte.*

Von wem haben Sie dieß gekauft? *De qui* avez-vous acheté cela? VI. Endung. Von dem Wirthe, *de l'hôte.*

Vielfache Zahl.

Wer hat die beste Gelegenheit viele Menschen zu kennen? *Qui* a la meilleure occasion de connoître beaucoup d'hommes? I. Endung. Die Wirthe, *les hôtes.*

Wessen Wein hat der Feind in Beschlag genommen? *De qui* l'ennemi a-t-il saisi le vin? II. Endung. Der Wirthe, *des hôtes.*

Wem hat die Regierung dieses verordnet? *A qui* le gouvernement a-t-il ordonné cela? III. Endung. Den Wirthen, *aux hôtes.*

Wen hat die Regierung vorrufen lassen? *Qui* le gouvernement a-t-il fait citer? IV. Endung. Die Wirthe, *les hôtes.*

Von wem ist die Rede? *De qui* est-il question? VI. Endung. Von den Wirthen, *des hôtes.*

§. II.

Von dem unbestimmten Geschlechtsworte.

De l'article indéfini.

Dieses Geschlechtswort wird vor die eigenen Nahmen und die meisten Fürwörter gesetzt, und ist in beyden Geschlechtern und Zahlen gleich.

Abänderung im männlichen Geschlechte vor den eigenen Nahmen.

Wer ist im Zimmer gewesen? *Qui* a été dans la chambre? I. Endung. Carl, *Charles.*

Wessen Hut ist dieß? *De qui* le chapeau est cela? II. Endung. Carls, *de Charles.*

Wem haben Sie das Buch geschickt? *A qui* avez-vous envoyé le livre? III. Endung. Carln, *à Charles.*

Wen haben Sie aufgeweckt? *Qui* avez-vous éveillé? IV. Endung. Carln, *Charles.*

Von wem hat sie dieses Geschenk erhalten? *De qui* a-t-elle reçu ce présent? VI. Endung. Von Carln, *de Charles.*

Abänderung im weiblichen Geschlechte vor den eigenen Nahmen.

Wer hat diese Strümpfe gestrickt? *Qui* a tricoté ces bas? I. Endung. Caroline, *Caroline.*

Wessen Kleid ist dieß? *De qui* l'habit est cela? II. Endung. Carolinens, *de Caroline.*

Wem hat er eine Schale Kaffeh angetragen? *A qui* a-t-il offert une tasse de café? III. Endung. Carolinen, *à Caroline.*

Wen hat er betrogen? *Qui* a-t-il trompé? Endung. Carolinen, *Caroline.*

Von wem habt ihr dieß gelernt? *De qui* avez-vous appris cela? VI. Endung. Von Carolinen, *de Caroline.*

Abänderung vor einem eigenen Nahmen, der mit einem Selbstlaute anfängt.

Wer ist der fleißigste Schüler? *Qui* est l'écolier le plus diligent? I. Endung. Anton, *Antoine.*

Wessen Schrift ist die beste? *De qui* l'écriture est la meilleure? II. Endung. Antons, *d'Antoine.*

Wem hat der Lehrer diese Bilder versprochen? *A qui* le maître a-t-il promis ces images? III. Endung. Anton, *à Antoine.*

Wen hat er besucht? *Qui* est-il allé voir? IV. Endung. Anton, *Antoine.*

Von wem hat sie dieses erzählt? *De qui* a-t-elle raconté cela? VI. Endung. Von Anton, *d'Antoine.*

Abänderung vor einem Fürworte.

Einfache Zahl.

Wer hat das Buch versteckt? *Qui* a caché le livre? I. Endung. Mein Vetter, *mon cousin.*

Wessen Hofmeister ist dieser Mann? *De qui* le gouverneur est cet homme? II. Endung. Meines Vetters, *de mon cousin.*

Wem hat sie geschrieben? *A qui* a-t-elle écrit? III. Endung. Meinem Vetter, *A mon cousin.*

Wen hat er zurückgerufen? *Qui* a-t-il rap-

pelé? IV. Endung. Meinen Vetter, *mon cousin.*

Von wem ist er unterstützt worden? *De qui* a-t-il été soutenu? VI. Endung. Von meinem Vetter? *de mon cousin.*

Vielfache Zahl.

Wer ist auf die Bastey spazieren gegangen? *Qui* s'est promené aux remparts? I. Endung. Meine Vetter, *mes cousins.*

Wessen Bedienter ist dieser Mann? *De qui* le valet est cet homme? II. Endung. Meiner Vetter, *de mes cousins.*

Wem hat er diesen Auftrag gegeben? *A qui* a-t-il donné cette commission? III. Endung. Meinen Vettern, *à mes cousins.*

Wen hat er angestellt? *Qui* a-t-il employé? IV. Endung. Meine Vetter, *mes cousins.*

Vom wem ist er so sehr ausgescholten worden? *De qui* a-t-il été tant grondé? VI. Endung. Von meinen Vettern, *de mes cousins.*

§. III.

Von dem Einheitsgeschlechtsworte.

De l'article d'unité.

Dieses Geschlechtswort wird vor dem deutschen unbestimmten Geschlechtsworte, nähmlich: vor den Wörtchen ein, eine gesetzt.

Abänderung im männlichen Geschlechte.

Wer ist dieser Herr? *Qui* est ce Monsieur? I. Endung. Ein Lehrer, *un maître.*

Wessen Amt ist dem Staate sehr nützlich? *De qui* l'emploi est fort utile à l'état? II. Endung. Eines Lehrers, *d'un maître.*

Wem hat die Jugend ihre Kenntnisse zu verdanken? *A qui* doit la jeunesse ses connoissances? III. Endung. Einem Lehrer, *à un maître.*

Wen muß man mit vieler Aufmerksamkeit anhören? *Qui* faut-il écouter avec beaucoup d'attention? IV. Endung. Einen Lehrer, *un maître.*

Von wem hängt die Bildung der Jugend ab? *De qui* dépend la culture de la jeunesse? VI. Endung. Von einem Lehrer, *d'un maître.*

Abänderung im weiblichen Geschlechte.

Wer verdient sehr geschätzt zu werden? *Qui* mérite d'être fort estimé? I. Endung. Eine Lehrerinn, *une maîtresse.*

Wessen Geduld muß sehr groß seyn? *De qui* la patience doit être fort grande? II. Endung. Einer Lehrerinn, *d'une maîtresse.*

Wem hat euer Vater dieses Geschenk geschickt? *A qui* votre père a-t-il envoyé ce présent?

III. Endung. Einer Lehrerinn? *à une maîtresse.*

Wen hat eure Mutter eingeladen? *Qui* votre mère a-t-elle invité? IV. Endung. Eine Lehrerinn, *une maîtresse.*

Von wem haben Sie so viele nützliche Sachen gelernt? *De qui* avez-vous appris tant de choses utiles? VI. Endung. Von einer Lehrerinn, *d'une maîtresse.*

§. IV.

Von dem Theilungsgeschlechtsworte.

Dies Geschlechtswort wird vor einem Hauptworte gesetzt, vor welchem im Deutschen gar kein Geschlechtswort, nähmlich weder die Wörtchen der, die, das, noch ein, eine stehen.

Abänderung im männlichen Geschlechte.

Was ist dieß? Qu'est-ce que c'est? II. Endung. Wein, *du vin.*

Wessen Geruch schien ihm so angenehm zu seyn? *De quoi* l'odeur lui parut si agréable? II. Endung. Weines, *de vin.*

Welchem Getränke sieht dieß gleich? *A quelle* bo s on ressemble cela? III. Endung. Weine, *à du vin.*

Was haben sie hinein gethan? Qu'y avez-vous mis? IV. Endung. Wein. *du vin.*

Wovon redet ihr? De quoi parlez-vous? VI. Endung Von Weine, *de vin.*

Abänderung im weiblichen Geschlechte.

Was war dieß? Qu'est-ce que c'étoit? I. Endung. Bier, *de la bière.*

Wessen Geschmack scheint ihm angenehmer zu seyn? *De quoi* le goût lui paroit plus agréable? II. Endung. Bieres, *de bière.*

Welchem Getränke sieht dieses gleich? *A quelle* boisson ressemble cela? III. Endung. Biere, *à de la bière.*

Was hat sie verschüttet? Qu'a t-elle répandu? IV. Endung. Bier, *de la bière.*

Wovon ist die Rede? De quoi est-il question? VI. Endung. Von Biere, *de bière.*

Abänderung des aphostrophirten Geschlechtswortes *de l'.*

Einfache Zahl.

Welches Getränke ist für die Jugend das zuträglichste? Quelle boisson est la plus convenable à la jeunesse? I. Endung. Wasser, *de l'eau.*

Wessen Geschmack ist sehr einfach? *De quoi* le goût est fort simple? II. Endung. Wassers, *d'eau.*

Woran sind Sie gewöhnt? A quoi êtes-vous accoutume? III. Endung. An Wasser, *à de l'eau.*

Was trinken Sie gewöhnlich? Que buvez-

vous ordinairement? IV. Endung. Waſſer, *de l'eau.*

Wovon hat man geſprochen? De quoi a-t-on parlé? VI. Endung. Von Waſſer, *d'eau.*

Vielfache Zahl für beyde Geſchlechter.

Was für eine Frucht iſt dieß? Quel fruit est cela? I. Endung. Kirſchen, *des cerises.*

Weſſen Farbe gefällt ihm beſſer? *De quoi* la couleur lui plait mieux? II. Endung. Kirſchen-Farbe, *celle de cerises.*

Welcher Frucht gleicht dieſes? *A quel* fruit reſſemble celà? III. Endung. Kirſchen, *à des cerises.*

Was eſſen Sie gerne? Quel fruit aimez-vous? IV. Endung. Kirſchen, *des cerises.*

Von was für einer Frucht handelt es ſich? De quel fruit s'agit-il? VI. Endung. Von Kirſchen, *de cerises.*

Zweyter Abschnitt.

Von dem Beywortе.

De l'adjectif.

I. Regel.

Die Beywörter, welche im männlichen Geschlechte auf kein stummes *e* ausgehen, bekommen eines im weiblichen Geschlechte: Warum werden Sie ihn heute ins Theater führen? Pourquoi le conduirez-vous aujourd'hui au théâtre? Weil er fleißig war? Parcequ'il étoit diligent? Warum erlauben Sie ihr auf den Ball zu gehen? Pourquoi lui permettez-vous d'aller au bal? Weil sie fleißig war. Parcequ'elle étoit *diligente.*

II. Regel.

Die Beywörter, welche sich auf *f* endigen, verwandeln das *f* in *v*: Ihr Bruder konnte seine Lection sehr gut. Votre frère savoit fort bien sa leçon. Weil er aufmerksam auf die Erklärung

seines Lehrers war. C'est qu'il étoit *attentif* à l'explication de son maître. Warum konnte Thereſe die ihrige nicht? Pourquoi Thérèse ne savoit-elle pas la sienne? Weil ſie unaufmerkſam war. C'est qu'elle étoit *inattentive.*

III. Regel.

Bey jenen Beywörtern, welche auf *x* und *c* ausgehen, wird das *x* in *se*, das *c* in *que* verwandelt: Herr Bon hat ſein Glück gemacht. Monsieur Bon a fait sa fortune. Es freuet mich; denn er iſt ein tugendhafter Mann. J'en suis charmé; car il est un homme *vertueux.* Fräulein Bonne hat ſich ſehr gut verheirathet. Mademoiselle Bonne s'est fort bien mariée. Dieſe Nachricht macht mir ſehr viel Vergnügen; denn ſie war immer eine ſehr tugendhafte Perſon. Cette nouvelle me fait bien du plaisir; car elle étoit toujours une personne très-*vertueuse.* Ich ſehe dort viele Leute hineingehen. J'y vois entrer beaucoup de monde. Wundern Sie ſich darüber? Es iſt ja ein öffentlicher Ort. Vous en étonnez-vous? C'est un endroit *public.* Kann man da hineingehen. Y peut-on entrer? Warum nicht? Es iſt ein öffentliches Haus. Pourquoi pas? C'est une maison *publique.*

IV. Regel.

Jene Beywörter, deren Endbuchſtabe ein *l*, *n*, *s*, oder *t* iſt, verdoppeln den letzten Mit-

laut, und ſetzen noch ein *e* hinzu: Rathen Sie mir dieſes Buch zu kaufen? Me conseillez vous d'acheter ce livre? Ja, denn es iſt ſehr gut. Oui, Monsieur; car il est très-*bon*. Was für eine Sprachlehre werden Sie mir bringen? Quelle grammaire m'apporterez-vous? Die Sprachlehre des Abbé Mozin, ſie iſt ſehr gut. Celle de l'Abbé Mozin, elle est fort *bonne*. Warum kommen Sie zu dem Herrn Muton nicht mehr? Pourquoi ne venez-vous plus chez Monsieur Mouton? Sein Geſpräch macht mir lange Weile, er iſt ſehr dumm. Sa conversation m'ennuie, il est bien *sot*. Warum unterrichten Sie das Fräulein Oſon nicht mehr? Pourquoi n'enseignez-vous plus Mademoiselle Oison? Sie iſt zu dumm um nur die geringſte Regel zu verſtehen. Elle est trop *sotte* pour compendre la moindre règle.

V. Regel.

Vor die Hauptwörter werden im Franzöſiſchen geſetzt: bon, gut; mauvais, ſchlecht; méchant, böſe; meilleur, beſſer; beau, ſchön; joli, hübſch; gentil, artig; laid, häßlich; vilain, garſtig; jeune, jung; vieux, alt; chetif, armſelig.

Außer den eben genannten und mehreren andern werden die Beywörter gewöhnlich nach den Hauptwörtern geſetzt: Warum ſchelten Sie die Dienſtmagd ſo aus. Pourquoi grondez-vous la servante de la sorte? Weil ſie ſchlechtes Brod

gebracht hat. Parcequ'elle a apporté de *mauvais* pain. Mein Vater hat mir verbothen den Herrn Debosche zu besuchen. Mon père m'a défendu d'aller voir Monsieur Débauché. Er hat Recht; denn er ist ein böser Mensch. Il a raison; car il est un *méchant* homme. Werden wir nach Mittag einen kleinen Spaziergang machen? Ferons-nous après-midi un petit tour de promenade? Ja, mein liebes Kind, wenn es schönes Wetter ist. Oui, mon cher enfant, s'il fait *beau* tems. Man führt heute zum dritten Mahl dieses Stück auf. On représente aujourd'hui pour la troisième fois cette pièce? Es ist ein sehr hübsches Stück, es verdient es. C'est une fort *jolie* pièce, elle le mérite. Was hat man in den Fluß geworfen? Qu'est-ce qu'on a jeté dans la rivière? Einen garstigen Hund, wie ich gehört habe. Un *vilain* chien, à ce que j'ai entendu.

Von den Vergleichungsstuffen.

Des degrés de comparaison.

In der zweyten Vergleichungsstuffe setzt man vor das Beywort *plus*, in der dritten Vergleichungsstuffe *le plus* im männlichen, *la plus* im weiblichen Geschlechte.

Ausgenommen: bon gut, hat meilleur besser, le meilleur der beste; mauvais schlecht, pire schlechter, le pire der schlechteste; petit

gering, moindre geringer, le moindre der geringste: Das ist der Herr Vantör. C'est Monsieur Vanteur. Sie irren sich, er ist viel größer. Vous vous trompez, il est beaucoup *plus grand*. Sein Bruder ist klein. Son frère est petit. Im Gegentheile, er ist der größte unter allen Offizieren des Regiments. Au contraire, il est *le plus grand* de tous les officiers du régiment. Josepha lernt nichts. Josephe n'apprend rien. Ich bitte Sie um Vergebung, sie ist fleißiger als ihre Schwestern. Je vous demande pardon, elle est *plus diligente* que ses soeurs. Macht meine Baase Fortschritte in der französischen Sprache? Ma cousine fait-elle des progrès dans la langue françoise? Es ist ein braves Mädchen, sie ist die fleißigste unter allen meinen Schülerinnen. C'est une brave fille, elle est *la plus diligente* de toutes mes écolières. Warum nehmen Sie dieses Tuch? Pourquoi prenez-vous ce drap? Weil es viel besser als das andere ist. C'est qu'il est beaucoup meilleur que l'autre. Was sagen Sie von dieser Leinwand? Que dites-vous de cette toile? Ich rathe Ihnen sie zu kaufen, es ist die beste Leinwand von der Welt. Je vous conseille de l'acheter, c'est *la meilleure* toile du monde. Acht Gulden, das ist zu viel. Huit florins, c'est trop. Ich versichere Sie, das ist der geringste Preis. Je vous assure, Monsieur, c'est *le moindre* prix. Hat Ihnen die Magd besseres Brod gebracht? La servante vous a-t-elle apporté de *meilleur* pain? Im Gegentheile, es ist viel schlechter, als

das vorige. Au contraire, il est beaucoup *pire* que l'autre.

Dritter Abschnitt.

Von den Zahlwörtern.

Des nombres.

Die Zahlwörter werden eingetheilt: a) in Grundzahlen, (*nombres cardinaux*) b) in Ordnungszahlen, (*nombres ordinaux*) c) in Sammlungszahlen, (*nombres collectifs*) d) in Theilungszahlen, (*nombres partitifs*) e) in Vermehrungszahlen, (*nombres augmentatifs*). Wieviel Kinder hat er? Combien a-t-il d'enfants? Er hat eines. Il en a *un*. Er hat 2, 3, 4. Il en a *deux*, *trois*, *quatre*. Um wieviel Uhr wird er kommen? A quelle heure viendra-t-il, Um 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 Uhr. A *cinq*, *six*, *sept*, *huit*, *neuf*, *dix*, *onze*, *douze* heures (midi). Der Fürst Risch hat viele Pferde. Le Prince Riche a beaucoup de chevaux. Ja, ich glaube, er hat 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29. Oui, Monsieur, je crois qu'il en a *treize*, *quatorze*,

quinze, *seize*, *dix-sept*, *dix-huit*, *dix-neuf*, *vingt*, *vingt-un*, *vingt-deux*, *vingt-trois*, *vingt-quatre*, *vingt-cinq*, *vingt six*, *vingt-sept*, *vingt-huit*, *vingt-neuf*. Wie alt iſt er? Quel âge a-t-il? Er iſt 30, 32, 40, 44, 45, 50, 56, 57 Jahr alt. Il a l'âge de *trente*, de *trente-deux*, *quarante*, *quarante-quatre*, *quarante-cinq*, *cinquante*, *cinquante-six*, *cinquante-sept ans*. Wie viel hat er monathlich Gehalt? Combien a-t-il d'appointement par mois? Er hat 60, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79 Gulden. Il a *soixante*, *soixante-huit*, *soixante neuf*, *soixante et dix*, *soixante et onze*, *soixante et douze*, *soixante et treize*, *soixante et quatorze*, *soixante et quinze*, *soixante et seize*, *soixante et dix-sept*, *soixante et dix-huit*, *soixante et dix-neuf florins*. Wie viel Bücher hat er verkauft? Combien a-t-il vendu de livres? Er hat 80 verkauft, 82, 83, 87, 89. Il en a vendu *quatre-vingt*, *quatre-vingt deux*, *quatre-vingt-trois*, *quatre-vingt-sept*, *quatre-vingt-neuf*. Wie viel Gemählde haben Sie gekauft? Combien avez-vous acheté de tableaux? Ich habe 90 gekauft, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99. J'en ai acheté *quatre-vingt-dix*, *quatre-vingt-onze*, *quatre-vingt-douze*, *quatre-vingt-treize*, *quatre-vingt-quatorze*, *quatre-vingt-quinze*, *quatre-vingt-seize*, *quatre-vingt-dix-sept*, *quatre-vingt-dix huit*, *quatre-vingt-dix neuf*. Wie viel gibt es Häuſer in dieſem Dorfe? Combien y a-t-il de maisons dans ce villa-

ge? Es gibt nicht mehr da, als 100. Il n'y en a que *cent*. Wie viel gibt ihm der König jährlich? Combien le Roi lui donne-t-il par an? Er gibt ihm jährlich 1000 Gulden. Il lui donne par an *mille* florins. Wann ist er angekommen? Quand est-il arrivé? Er ist den zweyten, dritten, vierten, zehnten, achtzehnten, drey und zwanzigsten angekommen. Il est arrivé *le deux*, le *trois*, le *quatre*, le *dix*, le *dix-huit*, le *vingt-trois*. Haben Sie den ersten Band schon gelesen? Avez-vous déjà lu le *premier* volume? Ja, den zweyten auch, den dritten, den vierten, den fünften, den sechsten, den siebenten, den achten, den neunten den zehnten, den zwanzigsten. Oui, Monsieur, le *deuxième* (*second*) aussi, le *troisième*, le *quatrième*, le *cinquième*, le *sixième*, le *septième*, le *huitième*, le *neuvième*, le *dixième*, le *vingtième*. Wie viel brauchen Sie Knöpfe? Combien vous faut-il de boutons? Ein Dutzend, ein halbes Dutzend. Une *douzaine*, une *demi-douzaine*. Wie viel wird er von der Erbschaft bekommen? Combien aura-t-il de l'héritage? Das Drittel, das Viertel, das Fünftel, das Sechstel. Le *tiers*, le *quart*, le *cinquième*, le *sixième*. Der Kalbsbraten ist sehr gut. Le veau rôti est très-bon. Ich werde mir eine doppelte Portion bringen lassen. Je m'en ferai apporter une *double* portion.

Vierter Abschnitt.

Von den Fürwörtern.

Des Pronoms.

Es gibt 6 Arten Fürwörter: a) die persönlichen Fürwörter (les pronoms *personnels*), b) die zueignenden Fürwörter (les pronoms *possessifs*), c) die anzeigenden Fürwörter (les pronoms *démonstratifs*), d) die beziehenden Fürwörter (les pronoms *relatifs*), e) die fragenden Fürwörter (les pronoms *interrogatifs*), f) die unbestimmten Fürwörter (les pronoms *indefinis*).

§. 1.

Von den persönlichen Fürwörtern.

Des pronoms personnels.

A.

Von den verbindenden persönlichen Fürwörtern.

Des pronoms personnels conjonctifs.

Wovon reden Sie? De quoi parlez-vous? Ich rede von dem Unglücke des Grafen. Je parle du malheur du comte.

Warum lieben Sie Carln so sehr? Pourquoi aimez vous autant Charles? Weil er mir immer unterhaltende Geschichten erzählt. Parce qu'il *me* racoute toujours des histoires amusantes.

Warum weichen Sie Johann aus? Pourquoi fuyez-vous Jean? Weil er mich immer quält. C'est qu'il *me* tourmente toujours.

Von wem wissen Sie dieß? De qui tenez-vous cela? Wir wissen es von dem Herzoge. Nous le tenons du Duc.

Liebet ihr den Jakob? Aimez-vous Jaques? Vom Herzen, er bringt uns immer angenehme Neuigkeiten. De tout notre coeur, il *nous* apporte toujours des nouvelles agréables.

Sie schätzen Ihren Lehrer sehr, wie ich sehe. Vous estimez bien votre maître, à ce que je vois. Er ist ein ehrwürdiger Mann, er unterrichtet uns sehr gut. Il est un homme honorable, il *nous* enseigne fort bien. Sie heften ohne Unterlaß die Augen auf mich. Vous fixez sans cesse les yeux sur moi. Ich sehe, daß du zerstreut bist. Je vois que *tu* es distrait.

Das ist ein unerträglicher Mensch. C'est un homme insupportable. Du bist wider ihn aufgebracht, weil er dir die Wahrheit nicht verhehlte. Tu es fâché contre lui, parcequ'il ne *te* cachoit pas la vérité.

Das ist ein freundlicher und sehr geschickter Mann. C'est un homme affable et fort habile. Du legst ihm diese Lobsprüche wahrscheinlich bey, weil er dich

heute ſo herrlich bewirthete. Tu lui fais probablement ces éloges, parcequ'il *te* régaloit aujourd'hui si splendidement.

Werden wir heute ins Theater gehen? Irons-nous aujourd'hui au théâtre? Ja, meine lieben Kinder; denn ihr führtet euch ſehr gut auf. Oui, mes chers enfants; car *vous* vous conduisiez fort bien. Lieben Sie uns? Nous aimez-vous? Ja, meine lieben Kinder, wenn ihr eurem Lehrer gehorcht, welcher euch ſo viele nützliche Sachen erklärt. Oui, mes chers enfants, si vous obéissez à votre maître qui *vous* explique tant de choses utiles.

Sind Sie mit uns zufrieden? Etes-vous content de nous? Vollkommen; denn der Lehrer lobte euch wegen eurer Verwendung. Parfaitement; car le maître vous louoit à cause de votre bonne application.

Was macht Ihr Bruder? Votre frère que fait-il? Er lernt ſeine franzöſiſche Lection. *Il* apprend sa leçon françoise.

Warum iſt er ſo traurig? Pourquoi est-il si triste? Der Vater machte ihm Vorwürfe wegen ſeiner ſchlechten Aufführung. Le père *lui* faisoit des reproches à cause de sa mauvaise conduite.

Er iſt nicht guter Laune. Il n'est pas de bonne humeur. Einer ſeiner Freunde betrog ihn. Un de ses amis *le* trompa.

Wo ſind Ihre Herren Brüder? Où sont Messieurs vos frères? Sie ſind auf den Ball gegangen. Ils sont allés au bal.

Ihre Freunde sind sehr niedergeschlagen. Vos amis sont fort abattus. Ich wundere mich darüber gar nicht, einer ihrer Anverwandten hat ihnen eine unangenehme Nachricht gebracht. Je ne m'en étonne point du tout, un de leurs parents *leur* a porté une nouvelle desagréable. Ihre Aeltern sehen schlecht aus. Vos parents ont mauvaise mine. Mehrere Krankheiten haben sie sehr geschwächt. Plusieurs maladies *les* ont fort affoiblis. Ihre Freundinn stickt prächtig. Votre amie brode magnifiquement. Es ist kein Wunder, sie lernt es schon lange. Ce n'est pas merveille, il y a déjà long tems *qu'elle* l'apprend.

Ihre Mutter befindet sich also besser? Votre mère se porte donc mieux? Ja, der Arzt hat ihr sehr heilsame Arzneymittel verschrieben. Oui, Monsieur, le médecin *lui* a ordonné des remèdes fort salutaires.

Wie gefällt Ihnen dieses Mädchen? Comment vous plait cette fille? Sehr gut, es ist ein sehr eingezogenes Mädchen, ich kenne sie schon lange. Fort bien, c'est une fille bien modeste, je *la* connois, il y a long-tems.

Warum putzen sie sich so auf? Pourquoi se parent-elles de la sorte? Sie werden mit ihrem Oheime in die Redut gehen. Elles iront avec leur oncle à la rédoute.

Wofür haben sie Ihnen gedankt? De quoi vous ont-elles remercié? Für die Bücher, welche ich ihnen geliehen habe. Des livres que je *leur* ai prêtés.

Sind ihre Baſen ſchon abgereiſet? Ses cousines sont-elles déjà parties? Nein, ich habe ſie in des Fürſten Schwarzenberg Garten geſehen. Non, Monsieur, je *les* ai vues au jardin du Prince Schwarzenberg.

B.

Von den alleinſtehenden perſönlichen Fürwörtern.

Des pronoms personnels absolus.

Wer hat geläutet? Qui a sonné? Ich, ich bin der erſte angekommen. *Moi*, je suis arrivé le premier. Wer hat den Tiſch umgeworfen? *Qui* a renversé la table? Ohne Zweifel, du. Sans doute, *toi*.

Wer hat noch bey der Fürſtinn geſpeiſet? *Qui* a encore diné chez la Princesse? Niemand, er allein. Personne, *lui* seul.

Die Gräfinn hat es geſagt, iſts möglich? La comtesse l'a dit, est-il possible? Ja, mein Herr, ſie ſelbſt. Oui, Monsieur, *elle*-même.

Wer iſt in der Bildergallerie geweſen? *Qui* a été à la galerie de tableaux? Wir allein. *Nous* seuls.

Wer hat die Bücher auf den Tiſch gelegt? *Qui* a mis les livres sur la table? Ihr ſelbſt. Vous même.

Wer hat Ihnen dieſes Quartier angetragen? *Qui* vous a offert ce quartier? Sie ſelbſt. Eux-mêmes.

Wer hat diese Hemden genäht? *Qui* a cousu ces chemises? Sie selbst. Elles mêmes.

§. 2.

Von den zueignenden Fürwörtern.

Des pronoms possessifs.

A.

Von den verbindenden zueignenden Fürwörtern.

Des pronoms possessifs conjonctifs.

Wer hat dieses Haus gebaut? *Qui* a bâti cette maison? Mein Oheim, er ist in der Baukunst sehr geschickt. *Mon* oncle, il est fort habile dans l'architecture. Dein, sein, unser, euer, ihr Oheim. *Ton*, *son*, *notre*, *votre*, *leur*, oncle.

Wen hat er gerufen? *Qui* a-t-il appelé? Meinen Oheim, er hatte ihm etwas zu offenbaren. *Mon* oncle, il lui avoit à communiquer quelque chose. Deinen, seinen, unsern, euern, ihren Oheim. *Ton*, *son*, *notre*, *votre*, *leur* oncle.

Wessen Kind ist gefallen? *De qui* l'enfant est tombé? Das Kind meines Freundes, es lief zu geschwind. Celui *de mon* ami, il couroit trop vite. Deines, seines, unsers, euers, ihres Freundes. *De ton*, *de son*, *de notre*, *de votre*, *de leur* ami.

Von wem haben Sie diesen Brief erhalten? *De qui* avez-vous reçu cette lettre? Von mei-

nem Freunde, er hat sich in London verheirathet. *De mon ami*, il s'est marié à Londres. Von deinem, seinem, unserm, euerm, ihrem Freunde. *De ton, de son, de notre, de votre, de leur* ami.

Wem hat sie dieses Geheimniß entdeckt? *A qui* a-t-elle découvert ce secret? Meinem Vater, er ist seit mehr als 4 Jahren ihr Vertrauter. *A mon* père, il est depuis plus de quatre ans son confident. Deinem, seinem, unserm, euerm, ihrem Vater. *A ton, à son, à notre, à votre, à leur père.*

Wer klopfte an der Thür? *Qui* frappoit à la porte? Meine Muhme, sie wartete über eine Viertelstunde. *Ma* tante, elle attendoit plus d'un quart d'heure. Deine, seine, unsre, eure, ihre Muhme. *Ta, sa, notre, votre, leur* tante.

Wen hat man in dieser Gesellschaft erwartet? *Qui* a-t-on attendu à cette société? Meine Muhme, sie ist von jedermann sehr geschätzt. *Ma* tante, elle est bien estimée de tout le monde. Deine, seine, unsre, eure, ihre Muhme. *Ta, sa, notre, votre, leur* tante.

Wessen Haus ist verkauft worden? *De qui* la maison a été vendue? Das Haus meiner Großmutter, es war baufällig. Celle *de ma* grand'mère, elle étoit caduque. Deiner, seiner, unsrer, eurer, ihrer Großmutter. *De ta, de sa, de notre de votre, de leur* grand'mère.

Von wem ist das Glas zerbrochen worden?

De qui le verre a-t-il été cassé? Von meiner Dienſtmagd, es iſt eine ungeſchickte Perſon. *De ma* servante, c'est une personne mal-adroite. Von deiner, ſeiner, unſrer, eurer, ihrer Dienſtmagd. *De ta*, *de sa*, *de notre*, *de votre*, *de leur* servante.

An wen haben Sie gedacht? *A qui* avez-vous pensé? An meine Stickerinn, ſie iſt gefährlich krank. *A ma* brodeuse, elle est dangereusement malade. An deine, ſeine, unſre, eure, ihre Stickerinn. *A ta*, *à sa*, *à notre*, *à votre*, *à leur* brodeuse.

Wer hat das Unglück gehabt ſein ganzes Vermögen zu verlieren? *Qui* a eu le malheur de perdre tous ses biens? Meine Nachbarn, ſie ſind darüber untröſtlich. *Mes* voisins, ils en sont inconsolables. Deine, ſeine, unſre, eure, ihre Nachbarn. *Tes*, *ses*, *nos*, *vos*, *leurs* voisins.

Wer hat das Glück gehabt, ſo viel Geld zu erben? *Qui* a eu le bonheur d'hériter tant d'argent? Meine Nachbarinnen, ſie ſind hierüber ſehr erfreut. *Mes* voisines, elles en sont bien charmées. Deine, ſeine, unſre, eure, ihre Nachbarinnen. *Tes*, *ses*, *nos*, *vos*, *leurs* voisines.

Was hat er gefunden? *Qu'a-t-il* trouvé? Meine Schriften, und er hat ſie mir den nähmlichen Abend gebracht. *Mes* papiers, et il me les a apportés le même soir. Deine, ſeine, unſre, eure, ihre Schriften. *Tes*, *ses*, *nos*, *vos*, *leurs* papiers.

Wen hat er ſo ſehr gelobt? *Qui* a-t-il autant loué? Meine Baſen, ſie verwenden ſich ſehr gut. *Mes* cousines, elles s'appliquent fort bien. Deine, ſeine, unſre, eure, ihre Baaſen. *Tes*, *ses*, *nos*, *vos*, *leurs* cousines.

Weſſen Equipage iſt ſo prächtig? *De qui* l'équipage est si magnifique? Die Equipage meiner Freunde, ſie haben ſich in dem letzten Kriege ſehr bereichert. Celui *de mes* amis, ils se sont fort enrichis dans la dernière guerre. Deiner, ſeiner, unſrer, eurer, ihrer Freunde. *De tes*, *de ses*, *de nos*, *de vos*, *de leurs* amis.

Von wem iſt der Bediente verabſchiedet worden? *De qui* le valet a-t-il été congédié? Von meinen Aeltern, ſie waren mit ſeinem Dienſte nicht zufrieden. *De mes* parents, ils n'étoient pas contents de son service. Von deinen, ſeinen, unſren, euren, ihren Aeltern. *De tes*, *de ses*, *de nos*, *de vos*, *de leurs* parents.

Wem hat er verziehen? *A qui* a-t-il pardonné? Meinen Brüdern, ſie haben verſprochen ſich zu beſſern. *A mes* frères, ils ont promis de se corriger. Deinen, ſeinen, unſren, euren, ihren Brüdern. *A tes*, *à ses*, *à nos*, *à vos*, *à leurs* frères.

B.

Von den alleinstehenden zueignenden Fürwörtern.

De pronoms possessifs absolus.

Das ist sein Hut. C'est son chapeau. Verzeihen Sie mir, es ist der meinige. Pardonnez-moi, c'est *le* mien. Der deinige, der seinige, der unsrige, der eurige, der ihrige. *Le tien, le sien, le notre, le votre, le leur.*

Der Churfürst hat das Haus des Wechslers kaufen wollen. L'Electeur a voulu acheter la maison du banquier. Ich bitte Sie um Vergebung, er hat das meinige kaufen wollen. Je vous demande pardon, c'est *la mienne* qu'il a voulu acheter. Das deinige, das seinige, das unsrige, das eurige, das ihrige. *La tienne, la sienne, la notre, la votre, le leur.*

Die Bibliothek seines Herrn wird verkauft werden. La bibliothèque de son maître sera vendue. Man hat Sie übel berichtet, die Bibliothek des meinigen soll verkauft werden. On vous a mal informé, c'est la bibliothèque *du mien*, qui doit être vendue. Des deinigen, des seinigen, des unsrigen, des eurigen, des ihrigen. *Du tien, du sien, du notre, du votre, du leur.*

Die Bildergallerie seiner Frau ist verbrannt worden. La galerie de tableaux de sa maî-

tresse a été brûlée. Ich muß Sie aus Ihrem Irrthume reißen, die Bildergallerie der meinigen hatte dieſes traurige Loos. Il faut vous en desabûser, celle de la mienne avoit ce triste sort. Der deinigen, der ſeinigen, der unſrigen, der eurigen, der ihrigen. *De la tienne, de la sienne, de la notre, de la votre, de la leur.*

Es war vermuthlich die Rede von ſeinem Claviermeiſter. Il étoit probablement question de son maître de clavecin. Ich muß Ihnen abermahl widerſprechen, man hat von dem meinigen geſprochen. Il faut vous contredire de nouveau, on a parlé *du mien.* Von dem deinigen, von dem ſeinigen, von dem unſrigen, von dem eurigen, von dem ihrigen. *Du tien, du sien, du notre, du votre, du leur.*

Iſt er nicht von ſeiner Frau hiervon benachrichtigt worden? N'en a-t-il pas été averti de sa femme? Nein, von der meinigen, von der deinigen, von der ſeinigen, von der unſrigen, von der eurigen, von der ihrigen. Non Monsieur, *de la mienne, de la tienne, de la sienne, de la notre, votre.*

Der Graf hat ſeinem Bruder geſchrieben. Le comte a écrit à son frère. Nein, mein Herr, er hat dem meinigen geſchrieben. Non, Monsieur, c'est au mien qu'il a écrit. Dem deinigen, dem ſeinigen, dem unſrigen, dem eurigen, dem ihrigen. *Au tien, au sien, au notre, au votre, au leur.*

Der Baron hat es seiner Base versprochen. Le baron l'a promis à sa cousine. Nein, mein Herr, der meinigen hat er es versprochen. Non, Monsieur, c'est à la mienne qu'il la promis. Der deinigen, der seinigen, der unsrigen, der eurigen, der ihrigen. *A la mienne, à la tienne, à la sienne, à la notre, à la votre, à la leur.*

Seine Blumentöpfe sind auf den Wagen gefallen. Ses pots à fleurs sont tombés sur la voiture. Sie werden mir verzeihen, es waren die meinigen. Vous me pardonnerez, c'étoient *les miens.* Die deinigen, die seinigen, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen. *Les tiens, les siens, les notres, les votres, les leurs.*

Seine Töchter haben sich über die schlechte Behandlung des Lehrers beklagt. Ses filles se sont plaintes du mauvais traitement du maître. Sie irren sich, es waren die meinigen, die deinigen, die seinigen, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen. Vous vous trompez, c'étoient *les miennes, les tiennes, les siennes, les notres, les votres, les leurs.*

Er hatte Lust die Gemählde ihres Oheims zu kaufen. Il avoit envie d'acheter les tableaux de son oncle. Erlauben Sie mir Ihnen zu widersprechen, er hat die meinigen kaufen wollen. Permettez-moi de vous contredire, il a voulu acheter *les miens.* Die deinigen, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen. *Les tiens, les notres, les votres, les leurs.*

Sie hat seine Hemden ausgebessert. Elle a raccommodé ses chemises. Ich versichere Sie, daß Sie sich irren. Sie hat die meinigen ausgebessert. Je vous assure, que vous vous trompez, elle a raccommodé *les miennes*. Die deinigen, die unsrigen, die eurigen, die ihrigen. *Les tiennes*, *les notres*, *les votres*, *les leurs*.

Der Hund seiner Aeltern ist in der Donau ersoffen? Le chien de ses parents s'est noyé dans le Danube. Was sagen Sie? es war der Hund der meinigen. Que dites-vous? c'étoit celui des miens. Der deinigen, der unsrigen, der eurigen, der ihrigen. *Des tiens*, *des siens*, *des notres*, *des votres*, *des leurs*.

Die Hofmeisterinn seiner Schwestern hat sich sehr gut verheirathet. La gouvernante de ses soeurs s'est fort bien mariée. Es ist ein falsches Gerücht, die Hofmeisterinn der meinigen hat einen reichen Wechsler geheirathet. C'est un faux bruit, celle des miennes a épousé un banquier riche. Der deinigen, der seinigen, der unsrigen, der eurigen, der ihrigen. *Des tiennes*, *des siennes*, *des notres*, *des votres*, *des leurs*.

Sie ist von Carls Bruder so gut empfangen worden. Elle a été si bien reçue des frères de Charles. Sie werden mir vergeben, von den meinigen ist sie so gut empfangen worden. Vous m'excuserez, c'est des miens, qu'elle a été si bien reçue. Von den deinigen, von den seinigen, von den unsrigen, von den eurigen, von den

ihrigen. *Des tiens, des siens, des notres, des votres, des leurs.*

Sie ist von seinen Schwestern ausgescholten worden. Elle a été grondée de ses soeurs. Man hat Sie falsch berichtet, von den meinigen ist sie ausgescholten worden. On vous a mal instruit, c'est *des miennes*, qu'elle a été grondée. Von den deinigen, von den seinigen, von den unsrigen, von den eurigen, von den ihrigen. *Des tiennes, des siennes, des notres, des votres, des leurs.*

Der König hat es Johanns Freunden abgeschlagen. Le Roi l'a refusé aux amis de Jean. Um Vergebung, ich weiß es besser als Sie, den meinigen hat er's abgeschlagen. Pardon, je le sais mieux que vous, c'est *aux miens* qu'il l'a refusé. Den deinigen, den seinigen, den unsrigen, den eurigen, den ihrigen. *Aux tiens, aux siens, aux notres, aux votres, aux leurs.*

Der Fürst hat seinen Basen zwey goldene Ketten geschickt. Le Prince a envoyé à ses cousines deux chaines d'or. Verzeihen Sie mir, den meinigen hat er sie geschickt. Excusez-moi, c'est *aux miennes* qu'il les a envoyées. Den deinigen, den seinigen, den unsrigen, den eurigen, den ihrigen. *aux tiennes, aux siennes, aux notres, aux votres, aux leurs.*

§. III.

Von den anzeigenden Fürwörtern.

Des pronoms démonstratifs.

A.

Von den verbindenden anzeigenden Fürwörtern.

Des pronoms démonstratifs conjonctifs.

Wer hat meinen Bedienten so ausgezankt? *Qui* a querellé de la sorte mon valet? Dieser Herr, weil er seinen Hund geschlagen hat. *Ce* Monsieur; parcequ'il a battu son chien.

Wer hat dem Greise so viel Geld gegeben? *Qui* a donné tant d'argent au vieillard? Diese Frau, welche gegen die Armen sehr wohlthätig ist. *Cette* Dame qui est fort bienfaisante envers les pauvres.

Wer hat mein Kind erschreckt? *Qui* a effrayé mon enfant? Dieser Mann, welcher in allen seinen Handlungen sehr unklug ist. *Cet* homme qui est très-imprudent dans toutes ses actions.

Was hat so viel Geld gekostet? *Qu'est*-ce qui a couté tant d'argent? Diese Gemählde, sie sind von dem berühmtesten Mahler gemacht. *Ces* tableaux, ils sont fait du peintre le plus célèbre.

Wessen Vater hat dieses verfaßt? *De qui* e père a composé cela? Der Vater dieses Kna-

ben, er ist ein sehr geschickter Mann. Le père *de ce* garçon, il est un homme fort habile.

Wessen Mutter hat dieses Kleid gestickt? *De qui* la mère a brodé cet habit? Die Mutter dieses Mädchens, sie ist durch ihre Geschicklichkeit sehr bekannt. La mère *de cette* fille, elle est bien connue par son habileté.

Wessen Trauerspiel wird so sehr gerühmt? *De qui* la tragédie est vantée de la sorte? Das Trauerspiel dieses Mannes, er ist ein großer Dichter. Celle *de cet* homme, il est un grand poëte.

Wessen Aufgaben waren so gut gemacht? *De qui* les thêmes étoient si bien faits? Die Aufgaben dieser zwey Knaben. *Les* thêmes de ces deux garçons.

Wem hat der Kaiser diese Gnade gewährt? *A qui* l'Empereur a-t-il accordé cette grâce? Diesem Hofmanne, er liebt ihn sehr. *A ce* courtisan, il l'aime beaucoup.

Wem hat die Kaiserinn dieses Geschenk gemacht? *A qui* l'Impératrice a-t-elle fait ce présent? Dieser Dame, welche von jedermann geschätzt und geliebt wird. *A cette* Dame qui est estimée et aimée de tout le monde.

Wem hat der Monarch 100 Ducaten gegeben? *A qui* le Monarque a-t-il donné cent ducats? Diesem Officier, welcher sich durch seine Tapferkeit in dem letzten Kriege ausgezeichnet hat. *A cet* officier qui s'est distingué par sa valeur dans la guerre dernière.

Wem gehören diese zwey Mäntel? *A qui* sont ces deux manteaux? Diesen zwey Knaben, welche in meinem Hause wohnen. *A ces* deux garçons qui demeurent dans ma maison.

Was verlangen Sie? *Que* désirez-vous? Dieses Buch hier, es ist von einem meiner besten Freunde verfaßt. *Ce* livre-ci, il est composé d'un de mes meilleurs amis.

Was haben Sie angesehen? *Qu'avez-vous* regardé? Jenes Haus dort, es gehört meiner Großmutter. *Cette* maison-là, elle appartient à ma grand'mère.

Wen hat er gegrüßt? *Qui* a-t-il salué? Jenen Mann dort, er kennt ihn sehr gut. *Cet* homme-là, il le connoit fort bien.

Wen haben Sie gesucht? *Qui* avez-vous cherché? Jene zwey jungen Leute dort, ich hatte ihnen Briefe zu übergeben. *Ces* deux jeunes gens-là, j'avois à leur remettre des lettres.

Was haben Sie gekauft? *Qu'avez-vous* acheté? Diese 2 Körbe, gefallen sie Ihnen? *Ces* deux corbeilles, vous plaisent-elles?

Vom wem sind Sie eingeladen worden? *De qui* avez-vous été invité? Von diesem Herrn, der meine Familie sehr gut kennt. *De ce* Monsieur qui connoit fort bien ma famille.

Von wem ist er getröstet worden? *De qui* a-t-il été consolé? Von dieser Frau, welche sehr viel Geist hat. *De cette* femme qui a bien de l'esprit.

Von wem hängt Ihr Glück ab? *De qui* dépend votre bonheur? Von diesem Manne, er spricht überall zu meinem Besten. *De* cet homme, il parle par-tout en ma faveur.

Von wem ist er gleich erkannt worden? *De qui* a-t-il été reconnu d abord? Von diesen 2 Officiern, welche mehrere Jahre mit ihm gedient haben. *De ces* deux officiers qui ont servi plusieurs années avec lui.

B.

Von den alleinstehenden anzeigenden Fürwörtern.

Des pronoms démonstratifs absolus.

Wer ist glücklich? *Qui* est heureux? Derjenige, welcher zufrieden ist. *Celui* qui est content.

Wer ist unglücklich? *Qui* est malheureux? Diejenige, welche mit ihrem Loose unzufrieden ist. *Celle* qui est mécontente de son sort.

Wessen Freund hat 600 Gulden in der Lotterie gewonnen? *De qui* l'ami a gagné six cents florins à la lotterie? Der Freund desjenigen, welchen Sie heute früh bey mir gesehen haben. L'ami *de celui* que vous avez vu ce matin chez moi.

Wessen Muhme hat den Proceß verloren? *De qui* la tante a perdu le procès? Die Muhme derjenigen, welche so eben uns mit ihrer Ge

genwart beehrt hat. La tante *de celle* qui vient de nous honorer de sa présence.

Wem haben Sie die Dose zurückgeschickt? *A qui* avez-vous renvoyé la tabatière? Demjenigen, der heute zu Mittag bey mir gespeiset hat. *A celui* qui a diné aujourd'hui chez moi.

Wem hat Ihr Vater diesen Dienst angetragen? *A qui* votre père a-t-il offert ce service? Derjenigen, welche so viel beygetragen hat, meine Mutter über den Verlust ihres Oheims zu trösten. *A celle* qui a tant contribué à consoler ma mère de la perte de son oncle.

Wen hat der König für seine Dienste belohnt? *Qui* le Roi a-t-il recompensé de ses services? Denjenigen, welcher den größten Verräther der Armee entdeckt hat. *Celui* qui a découvert le plus grand traitre de l'armée.

Wen hat die Königinn besucht? *Qui* la Reine est-elle allée voir? Diejenige, welche sie vor einigen Jahren von dem Tode gerettet hat. *Celle* qui l'a sauvée de la mort, il y a quelques années.

Von wem ist er so sehr betrogen worden? *De qui* a-t-il été autant trompé? Von demjenigen, den er für seinen besten Freund gehalten hat. *De celui* qu'il a cru son meilleur ami.

Vom wem ist Ihre Mutter gewarnt worden? *De qui* votre mère a-t-elle été avertie? Von derjenigen, welche sie für ihre Feindinn gehalten hat. *De celle* qu'elle a crue son ennemie.

Wer wird bey der öffentlichen Prüfung belohnt werden? *Qui* sera recompensé à l'examen public? Diejenigen, welche sich gut verwenden. *Ceux* qui s'appliquent bien.

Wer wird immer sein gutes Auskommen haben? *Qui* aura toujours de quoi? Diejenigen, welche ihre Zeit mit Erlernung nützlicher Sachen zubringen. *Celles* qui passent leur tems à apprendre des choses utiles.

Wessen Bruder ist so gut angestellt worden? *De qui* le frère a été si bien employé? Der Bruder derjenigen, welche gestern Abends bey mir gespeiset haben. Le frère *de ceux* qui ont soupé chez moi hier au soir.

Wessen Schwester hat den Platz einer Hofmeisterinn bei der Fürstinn erhalten? *De qui* la soeur a obtenu la place de gouvernante chez la Princesse? Die Schwester derjenigen, welche auf dem gestrigen Balle so hübsch getanzt haben. La soeur *de celles* qui ont si joliment dansé au bal d'hier

Wem hat der Fürst diese Pension bewilligt? *A qui* le Prince a-t-il accordé cette pension? Denjenigen, welche über 20 Jahre gedient haben. *A ceux* qni ont servi plus de vingt ans.

Wem hat die Königinn eine jährliche Pension von 300 Gulden bewilligt? *A qui* la Reine a-t-elle accordé une pension de cents florins par an? Denjenigen, welche mit der Erziehung ihrer Tochter beschäftigt waren. *A celles* qui étoient chargées de l'éducation de sa fille.

Wen hat der Churfürst in sein Vaterland zurückgeschickt? *Qui* l'Electeur a-t-il renvoyé dans sa patrie? Diejenigen, welche nicht 10 Jahre in seinem Dienste waren. *Ceux* qui n'étoient pas dix ans à son service.

Wen hat der Lehrer gestraft? *Qui* le maître a-t-il puni? Diejenigen, welche ihre Aufgaben nicht gebracht haben. *Celles* qui n'ont pas apporté leurs thèmes.

Von wem sind sie verabschiedet worden? *De qui* ont-ils été congédiés? Von denjenigen, welche vor 3 Tagen Bankerott gemacht haben. *De ceux* qui ont fait banqueroute, il y a trois jours.

Von wem werden seine Töchter unterrichtet werden. *De qui* ses filles seront-elles enseignées? Von denjenigen, welche vor kurzem von Paris gekommen sind. *De celles* qui sont venues de Paris il n'y a pas long tems.

§. IV.

Von den beziehenden Fürwörtern.

Des pronoms relatifs.

Wer hat Ihre Kinder aus der Taufe gehoben? Qui a tenu vos enfants sur le fond de baptème? Mein Herr, welcher die Kinder sehr liebt. Mon maître *qui* aime beaucoup les enfants.

Wer hat sich entschlossen zu der Fürstinn zu gehen, um ihr Vorstellungen hierüber zu machen. Qui s'est déterminé à aller trouver la Princesse pour lui faire des représentations là-dessus? Die Hofmeisterinn, welche ein sehr beherztes Weib ist. La gouvernante *qui* est une femme fort courageuse.

Wer hat diesen Vorschlag gemacht? Qui a fait cette proposition? Der alte Mann, dessen Frau Sie im Concerte gesehen haben. Le vieillard *dont* vous avez vu la femme au concert.

Wer hat dem Haushofmeister seine Unredlichkeit vorgeworfen? Qui a reproché au maître d'hôtel sa malhonnêteté? Die Frau, deren Gemahl vor einigen Wochen gestorben ist. La femme *dont* l'époux est mort, il y a quelques semaines.

Wer hat das Gegentheil behauptet? Qui a soutenu le contraire? Der junge Mann, dem Sie eine Wohnung in Ihrem Hause angetragen

haben. Le jeune homme *à qui* vous avez offert un logis dans votre maison.

Wohin haben Sie Johann geschickt? Où avez-vous envoyé Jean? Zu der Putzhändlerinn, welcher ich 1000 Gulden geliehen habe. Chez la marchande de modes *à qui* j'ai prêté mille florins.

Was hat er in den Sack gesteckt? Qu'a-t-il mis dans la poche? Das Buch, das Sie ihm zu lesen gegeben haben? Le livre *que* vous lui avez donné à lire.

Wer hat Sie so übel behandelt? Qui vous a si mal traitée? Dieses Mädchen, welches ich von ihrer Kindheit an erzogen habe. Cette Demoiselle *que* j'ai élevée dès son enfance.

Wer wohnt im zweyten Stocke? Qui demeure au second étage? Der Hofsecretär, von welchem das letzte Trauerspiel verfaßt worden ist. Le secrétaire aulique *de qui* la pièce dernière a été composée.

Wen achten Sie so sehr? Qui estimez-vous de la sorte? Diese Frau, von welcher ich eine gute Erziehung bekommen habe. Cette femme *de qui* j'ai reçu une bonne éducation.

Wer ist da gewesen? Qui a été là? Deine zwey Vetter, welche von Paris zurückgekommen sind. Tes deux cousins *qui* sont revenus de Paris.

Wer hat diesen Blumenstrauß gebracht? Qui a apporté ce bouquet de fleurs? Die Mädchen, deren Mutter Sie vorgestern eingeladen haben.

Les filles dont vous avez invité la mère avant-hier.

Wem haben Sie geschrieben? A qui avez-vous écrit? Den zwey Russischen Kaufleuten, welchen ich Kaffeh und Zucker geschickt habe. Aux deux marchands Russes *à qui* j'ai envoyé du café et du sucre.

Wer ist Ihnen begegnet? Qui avez-vous rencontré? Die beyden Damen, welche Sie so gut auf dem letzten Balle unterhalten haben. Les deux Dames *que* vous avez si bien amusées au bal dernier.

Wen hat er so herrlich bewirthet? Qui a-t-il régalé si splendidement? Die drey bairischen Soldaten, von welchen er etwas Angenehmes vernommen hat. Les trois soldats bavarois *de qui* il a appris quelque chose d'agréable.

§. V.

Von den unbestimmten Fürwörtern.

Des pronoms indéfinis.

Ich begreife nicht, wie diese Tracht ihm gefallen kann. Je ne conçois pas, comment ce costume lui peut plaire. Jeder Mensch hat seinen eigenen Geschmack. *Chaque* homme a ses goûts.

Man hat mir gesagt, daß er seltene Blumen in seinem Garten hat. On m'a dit qu'il a des fleurs rares dans son jardin. Es ist wahr, daß er einige sehr schöne Blumen hat. C'est vrai, qu'il a *quelques* très-belles fleurs.

Wer hat Ihrem Freunde aus der Verlegenheit heraus geholfen? Qui a tiré votre ami d'embarras? Jemand, den ihr schon lange kennet. *Quelqu'un*, que vous connoissez depuis long-tems.

Wer hat Ihnen dieß erzählt? Qui vous a raconté cela? Eine Person, welche durch ihre Geschicklichkeit allgemein bekannt ist. Quelqu'une, qui est généralement connue par son habileté.

Haben Sie jemand gekannt? En avez-vous connu quelqu'un? Ja, ich habe jeden von den Herren gekannt, welche dort waren. Oui, j'ai connu chacun des Messieurs qui y étoient.

Diese Damen glauben Geist zu besitzen. Ces Dames croient avoir de l'esprit. Eine Jede hat viel Eigenliebe. Chacune a beaucoup d'amour propre.

Warum ist sie von ihrem Vater gestraft worden? Pourquoi a-t-elle été punie de son père? Weil sie von andern Böses geredet hat. Parcequ'elle a mal parlé d'autrui.

Warum hat die Mutter die zwey Knaben ausgescholten? Pourquoi la mère a-t-elle grondé les deux garçons? Weil sie einander geschlagen haben. Parcequ'ils ont battu l'un l'autre.

Sie weint sehr über den Tod ihrer Freundinn. Elle pleure beaucoup la mort de son amie. Es wundert mich nicht, sie haben einander sehr geliebt. Je ne m'en étonne pas, elles se sont beaucoup aimées l'une l'autre.

Er hat ein sehr gutes Herz. Il a le coeur fort bon. Ich muß Sie um Vergebung bitten;

wenn er ein gutes Herz hätte, so würde er niemanden thun, was ihm leid wäre, wenn man es ihm thäte. Il faut vous demander pardon, s'il avoit le coeur bon, il ne feroit à personne ce qu'il seroit fâché, qu'on lui fît.

Haben Sie dieſe Gemählde geſehen? Avez-vous vu ces tableaux? Ich habe keines geſehen. Je n'en ai vu aucun.

Redet die Gräfinn gut italieniſch? La Comtesse parle-t-elle bien italien? Ich kenne keine Dame, die ſo gut ſpricht. Je ne connois aucune Dame qui parle si bien.

Dachten alle ſo? Est-ce que tous en pensoient de même? Mehrere waren anderer Meinung. Plusieurs étoient d'autre avis.

Iſt dieß wahr? Est-ce que cela est vrai? Ich habe mit mehreren geſprochen, die es behauptet haben. J'ai parlé à plusieurs qui l'ont prétendu.

Bliebet ihr lange da? Y restiez-vous long tems? Alle ſind um zwölf Uhr weggegangen. Tous sont partis à midi.

Ich möchte gerne wiſſen, ob dieſe Nachricht ſich beſtättigt. Je voudrois bien savoir si cette nouvelle se confirme. Die ganze Stadt ſpricht wenigſtens davon. Toute la ville en parle du moins.

Haben Sie geſtern den Moliere geleſen? Avez-vous lu hier le Molière? Nein, ich habe ein anderes Buch geleſen. Non, Madame, j'ai lu un autre livre.

Herr Lügen hat es Ihnen gesagt? Monsieur Lügen vous l'a dit? Nein, ein anderer, den ich nicht kenne, hat es mir erzählt. Non, Madame, un autre que je ne connois pas, me l'a raconté.

Fünfter Abschnitt.

Von den Zeitwörtern.

Des verbes.

Von den Hülfszeitwörtern.

Des verbes auxiliaires.

Es gibt in der französischen Sprache zwey Hülfszeitwörter, nähmlich: *avoir* haben, und *être* seyn.

Es gibt vier Arten zu reden:

a) Die bejahende Art zu reden (la manière affirmative de parler).

b) Die verneinende Art zu reden (la manière négative de parler).

c) Die fragende Art zu reden (la manière interrogative de parler).

d) Die verneinende fragende Art zu reden (la manière interrogative négative de parler).

Nicht heißt im Französischen *ne-pas*. *Ne* steht vor dem Zeitworte, *pas* nach demselben. Wenn das Zeitwort, mit einem Selbstlaute oder stummen *h* anfängt, so wird das *e* in *ne* apostrophirt (*n'*).

In der fragenden Art zu reden wird die erste Endung nach dem Zeitworte gesetzt.

A

Von dem Hülfszeitworte avoir.

Gegenwärtige Zeit
présent.

In der bejahenden Art zu reden.

Sind Sie es, oder täusche ich mich? Est-ce vous, Monsieur, ou me trompé-je? Ja, ich bin es, ihr alter Freund, ich habe eine außerordentliche Freude Sie zu sehen. Oui Monsieur, c'est moi, votre ancien ami, j'ai une extrême joie de vous voir.

Ach, wie bin ich unglücklich! Ah, que je suis malheureux! Du mußt nicht verzweifeln, du hast noch gute Freunde. Il ne faut pas desespérer, *tu as* encore de bons amis.

Er wird sich aus seiner Verlegenheit nicht heraushelfen? Il ne se tirera pas de son embarras. Warum nicht? er hat reiche Anverwandte. Pourquoi pas? *il a* des parents riches.

Wie sehr ist sie zu bedauern! Combien elle est à plaindre! Glauben Sie mir, sie hat mehr Vermögen als ihre Base. Croyez moi, *elle a* plus de fortune que sa cousine.

Es ist ein sehr redlicher Mann; aber er ist sehr unglücklich. C'est un fort honnête homme; mais il est très-malheureux. Man hat selten das Loos, welches man verdient. *On a* rarement le sort qu'on mérite.

Was denket er von uns? Que pense-t-il de nous? Er denket, daß wir ein großes Vermögen haben. Il pense, que *nous avons* de grands biens.

Was verlangen Sie? Que souhaitez-vous? Ich komme Ihnen für die Güte zu danken, die Sie haben, meinen Sohn anzustellen. Je viens vous remercier de la bonté que *vous avez* de placer mon fils.

Sie sind sehr guter Laune. Ils sont de fort bonne humeur. Sie haben viel Vergnügen ihre Familie unterstützt zu sehen. *Ils ont* bien du plaisir de voir leur famille soutenue.

Was sagen sie? Que disent-elles? Sie sagen, daß sie Lust haben ins Theater zu gehen. Elles disent, *qu'elles ont* envie d'aller à la comédie.

Gegenwärtige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Warum essen Sie nicht? Pourquoi ne man-

gez-vous pas? Ich bin nicht hungrig. *Je n'ai pas* faim.

Man wird wider mich sehr aufgebracht seyn. On sera bien fâché contre moi. Ich werde sagen, daß du nicht Zeit hast auszugehen. Je dirai, que *tu n'as pas* le tems de sortir.

Man findet ihn fast immer zu Hause. On le trouve presque toujours à la maison. Er hat nicht so viele Bekanntschaften als du. *Il n'a* pas tant de connoissances que toi.

Niemand konnte es glauben. Personne ne pouvoit le croire. Seyn Sie versichert, daß wir kein so schlechtes Herz haben. Soyez assuré que *nous n'avons pas* le coeur si méchant.

Was hast du geantwortet? Qu'as-tu répondu? Ich habe geantwortet, daß ihr keinen so verächtlichen Character habet. J'ai répondu, que *vous n'avez pas* le caractère si méprisable.

Kennen Sie sie? Les connoissez-vous? Ja, ich kenne sie besonders gut, sie haben nicht so viele Verdienste als ihr Bruder. Oui, Monsieur, je les connois particulièrement, *ils n'ont pas* tant de mérites que leur frère.

Gegenwärtige Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Ihr wollet ihn vor Gericht belangen. Vous voulez l'attaquer en justice. Habe ich Unrecht? *Ai-je* tort?

Da ist ein schönes Wirthshaus. Voilà un

beau cabaret. Haſt du Luſt hineinzugehen? *As-tu* envie d'y entrer?

Er wird zu Ihrem Vortheile, beym Hofrathe ſprechen. Il parlera en votre faveur chez le conseiller aulique. Hat er wohl heute die Ehre, ihn zu ſehen? *A-t-il* bien l'honneur de le voir aujourd'hui?

Ihr wollet euern Kammerdiener abdanken. Vous voulez congédier votre valet-de-chambre. Haben wir Recht, oder nicht? *Avons-nous* raison ou non?

Gehen wir in dieſen Garten, wenn es Ihnen beliebt. Entrons dans ce jardin, s'il vous plait. Sind Sie durſtig? *Avez-vous* soif?

Sie glauben dieſe Plätze zu erhalten. Ils croient obtenir ces places. Haben ſie Gönner? *Ont-ils* des protecteurs?

Gegenwärtige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Sie unterhalten ſich ohne Zweifel ſehr gut. Vous vous amusez sans doute fort bien. Habe ich nicht das Vergnügen in Ihrer Geſellſchaft zu ſeyn? *N'ai-je pas* le plaisir d'être dans votre compagnie?

Wer wird mich unterſtützen? Qui me soutiendra? Haſt du nicht einen reichen Oheim? *N'as-tu pas* un oncle riche?

Warum halten Sie ſich immer ſo lange bey ihm auf? Pourquoi vous arrêtez-vous toujours

si long-tems chez lui? Hat er nicht Troſt nöthig? *N'a-t-il pas* besoin de consolation?

Man liebet ſie überall. On l'aime par-tout. Hat ſie nicht gute Eigenſchaften, welche ſie liebenswürdig machen? *N'a-t-elle pas* de bonnes qualités qui la rendent aimable?

Werden wir den Winter gut auf dem Lande zubringen? Passerons-nous bien l'hiver à la campagne? Warum nicht? haben wir nicht angenehme Bücher? Pourquoi pas? *n'avons-nous pas* des livres agréables?

Es iſt um uns geſchehen. C'est fait de nous. Sie müſſen nicht in Verzweiflung gerathen, haben Sie nicht Geiſt genug ſich zu helfen? Il ne faut pas tomber au désespoir, *n'avez-vous pas* assez d'esprit pour vous tirer d'affaire?

Sie beklagen ſich über ihn. Ils se plaignent de lui. Haben ſie nicht Recht, ſich über ihn zu beklagen? *N'ont-ils pas* sujet de s'en plaindre?

Vergangene Zeit (parfait)

in allen vier Arten zu reden.

Sie haben die Geſellſchaft bald verlaſſen. Vous avez bientôt quitté la compagnie. Ich habe eine kranke Mutter gehabt, welcher ich verſprochen habe bald zurückzukommen. *J'ai eu* une mère malade à qui j'ai promis de revenir bientôt.

Was hat der Monarch geſagt? Le Monarque qu'a-t-il dit? Ich habe nicht Gelegenheit ge-

habt ihm die Bittschrift zu überreichen. *Je n'ai pas eu* occasion de lui remettre la requête.

Jedermann wundert sich, daß es Ihnen nicht gelungen ist. Tout le monde s'étonne de ce que vous n'avez pas réussi. Habe ich nicht viele Feinde gehabt? *N'ai-je pas eu* beaucoup d'ennemis?

Ihre Laune scheint ganz geändert zu seyn. Votre humeur paroît toute changée. Ich habe einen sehr angenehmen Brief bekommen. *J'ai reçu* une lettre fort agréable.

Sie sind schläfrig. Vous avez sommeil. Ich habe die ganze vergangene Nacht kein Auge zugemacht. *Je n'ai pas fermé* l'oeil toute la nuit passée.

Sie werden noch ein Trunkenbold werden. Vous deviendrez encore yvrogne. Sagen Sie, mein Herr, habe ich so viel getrunken? Dites, Monsieur, *ai-je* tant bu?

Du hast das Fenster zerbrochen. Tu as cassé la fenêtre. Herr Hofmeister, habe ich nicht meine Lection gelernt, während das Fenster gebrochen wurde? Monsieur le gouverneur, *n'ai-je pas appris* ma leçon pendant que la fenêtre étoit cassée?

Halbvergangene Zeit (imparfait)

in der bejahenden Art zu reden.

Was hatten Sie in den Händen? Qu'aviez-

vous dans les mains? Ich hatte ein franzöſiſches Buch. *J'avois* un livre françois.

Habe ich nicht viel gegeſſen? N'ai-je pas beaucoup mangé? Ja, du hatteſt großen Appetit. Oui, *tu avois* beaucoup d'appétit.

Worüber beklagte er ſich? De quoi se plaignoit-il? Ueber das Unglück, welches er hatte. Du malheur, *qu'il avoit.*

Sie ſehen ſchlecht aus. Vous avez mauvaise mine. Wir hatten viel Verdruß. *Nous avions* beaucoup de chagrin.

Verzeihen Sie, daß ich nicht gekommen bin. Pardonnez, que je ne suis pas venu. Ihr hattet ohne Zweifel viele Geſchäfte. *Vous aviez* sans doute beaucoup d'affaires.

Es iſt Schade, daß ſie geſtorben ſind. C'est dommage, qu'ils soient morts. Es iſt wahr, ſie hatten viel Geiſt. C'est vrai, *ils avoient* beaucoup d'esprit.

Halbvergangene Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Man hat ihn Ihnen vorgezogen. On vous l'a préféré. Ich hatte nicht ſo viel Gönner wie er. *Je n'avois pas* tant de protecteurs que lui.

Man hat mich ſtark betrogen. On m'a beaucoup trompé. Du hatteſt nicht Erfahrung genug in dieſem Alter. *Tu n'avois pas* assez d'expérience dans cet âge.

Er iſt bei dem Kaiſer in Ungnade verfallen.

Il est encouru la disgrâce de l'Empereur. Er hatte nicht die Klugheit, die nöthig ist, sich in der Gunst eines Monarchen zu erhalten. *Il n'avoit pas* la prudence qu'il faut, pour conserver les faveurs d'un Monarque.

Haben Sie im Concerte mit dem Herrn General gesprochen? Avez-vous parlé au concert à Monsieur le général? Wir hatten nicht die Ehre ihn zu sehen. *Nous n'avions pas* l'honneur de le voir.

Wir blieben bis um Mitternacht. Nous restions jusqu'à minuit. Ich glaube gern, daß Sie nicht Lust hatten, eher wegzugehen. Je crois bien, que *vous n'aviez pas* envie de partir de meilleure heure.

Warum haben sie das Tuch nicht genommen? Pourquoi n'ont-ils pas pris le drap? Sie hatten nicht Geld genug, um es zu bezahlen. *Ils n'avoient pas* assez d'argent pour le payer.

Halbvergangene Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Sie hätten länger bleiben können. Vous auriez pu rester plus long-tems. Hatte ich weniger Geschäfte als Sie? *Avois-je* moins d'affaires que vous?

Ich habe ihn bey den Füssen genommen. Je l'ai pris par les pieds. Hattest du das Glück ihn zu retten? *Avois-tu* le bonheur de le sauver?

Er lebte sehr gut. Il faisoit bonne chère. Hatte er einen so einträglichen Platz? *Avoit-il* une place si lucrative?

Ihr seyd ohne Furcht hinabgestiegen? Vous y êtes descendu sans peur? Sagen Sie, fürchteten wir uns? Dites, Monsieur, *avions-nous* peur?

Wir waren auch im Saale. Nous étions aussi dans le sallon. Hattet ihr die Erlaubniß einzutreten? *Aviez-vous* la permission d'y entrer?

Sie konnten nicht zahlen. Ils ne pouvoient pas payer. Schämten sie sich, oder nicht? *Avoient-ils* honte ou non?

Halbvergangene Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Sie waren sehr fröhlich. Vous étiez bien gai. Hatte ich nicht das Vergnügen meinen Bruder zu sehen? *N'avois-je pas* le plaisir de voir mon frère?

Man hat mir nicht Gerechtigkeit wiederfahren lassen. On ne m'a pas rendu justice. Wunderst du dich darüber, hattest du nicht viele Feinde? T'en étonnes-tu? *n'avois-tu pas* beaucoup d'ennemis?

Man hat ihm über 1000 Gulden geliehen.

On lui a prêté plus de mille florins. Hatte er nicht das Anſehen eines rechtſchaffenen Mannes? *N'avoit-il pas* l'air d'un honnête homme?

Ihr waret ſehr traurig. Vous étiez fort tristes. Hatten wir nicht das Unglück unſre Aeltern zu verlieren? *N'avions-nous pas* le malheur de perdre nos parents?

Wir reden viel beſſer als unſer Vetter. Nous parlons beaucoup mieux que notre cousin. Es iſt kein Wunder, hattet ihr denn nicht einen viel beſſern Meiſter als er? C'e n'est pas merveille, *n'aviez-vous donc pas* un maître beaucoup meilleur que lui?

Er erzählte ihnen widerſprechende Sachen. Il leur racontoit des choses contradictoires. Hatten ſie denn nicht Muth, ihm zu widerſprechen? *N'avoient-ils donc pas* courage de le contredire?

Längſtvergangene Zeit (plusqueparfait)

in allen vier Arten zu reden.

Sie hatten ihm die 100 Gulden nicht geliehen, um die er Sie erſucht hat? Vous ne lui aviez pas prêté les cent florins qu'il vous a demandés? Ich konnte nicht; denn ich hatte groſſe Ausgaben gehabt. Je ne pouvois pas; *car j'avois eu* de grandes dépenses.

Wir hatten Sie nicht mehr da getroffen? Nous ne vous y avions plus trouvé? Ich hatte

nicht Geduld gehabt noch länger zu warten. *Je n'avois pas eu* patience d'y attendre encore plus long-tems.

Man hatte viel von dieser Heirath gesprochen. On avoit beaucoup parlé de ce mariage. Hatte ich die Absicht gehabt sie zu heirathen? *Avois-je eu* dessein de l'épouser?

Sie entschuldigten sich immer mit Geschäften. Vous vous excusiez toujours sur des affaires. Hatte ich nicht immer die Gewohnheit gehabt, die Wahrheit zu sagen? *N'avois-je pas eu* toujours coutume de dire la vérité?

Er schien sehr gerührt zu seyn. Il paroissoit fort attendri. Ich hatte ihm die traurigen Folgen seiner Handlungen vorgestellt. *Je lui avois représenté* les suites funestes de ses actions.

Er war sehr aufgebracht wider Sie. Il étoit fort irrité contre vous. Er hatte Unrecht; denn ich hatte ihn nicht beleidigt. Il avoit tort; car *je ne l'avois pas* offensé.

Man hielt Sie für einen großen Verschwender. On vous croyoit grand prodigue. Sage, mein Bruder, hatte ich so viel Geld verschwendet? Dis, mon frère, *avois-je* prodigué tant d'argent?

Ihr Oheim hielt Sie für einen sehr nachlässigen Menschen. Votre oncle vous croyoit fort négligent. Er that mir Unrecht, hatte ich nicht die Zeit gut angewendet? Il me faisoit tort; *n'avois-je pas* bien employé le tems?

Künftige Zeit (futur)

in der bejahenden Art zu reden.

Nehmen Sie sich um mich an. Intéressez-vous pour moi. Ich werde heute noch die Ehre haben den Grafen zu sprechen, und alles thun, was in meinen Kräften steht. *J'aurai* encore aujourd'hui l'honneur de parler au comte, et je ferai tout ce qu'il est en mon pouvoir.

Der Entschluß meines Vaters freut mich, in diese Schule mich zu schicken. Je suis charmé de la résolution de mon père de m'envoyer à cette école. Du wirst Gelegenheit haben, da viel zu lernen. *Tu auras* occasion d'y apprendre beaucoup.

Es ist ein sehr gefälliger, junger Mann. C'est un jeune homme fort complaisant. Er wird gewiß die Freundschaft haben, euch nach Hause zu begleiten. *Il aura* surement l'amitié de vous conduire chez vous.

Ich wünsche Ihnen einen glücklichen Erfolg Ihrer Unternehmungen. Je vous souhaite un heureux succès de vos entreprises. Wir werden viele Hindernisse zu besiegen haben. *Nous aurons* à vaincre beaucoup d'obstacles.

Es ist ein sehr gutes Amt. C'est un fort bon emploi. Das ist wahr; aber ihr werdet viel zu thun haben. C'est vrai; mais *vous aurez* beaucoup d'affaires.

Es ist morgen der Nahmenstag ihrer Muhme. C'est demain la fête de leur tante. Ich weiß es, sie werden ohne Zweifel Gäste haben. Je le sais, *ils auront* sans doute du monde.

Künftige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Ich werde morgen in mein Vaterland reisen. Je partirai demain pour ma patrie. Welches Vergnügen! ich werde nie das Glück haben das meinige wieder zu sehen. Quel plaisir! *je n'aurai jamais* le bonheur de revoir la mienne.

Ich glaube wenigstens gut gewählt zu haben. Je crois du moins avoir bien choisi. Du wirst nie Ursache haben dich darüber zu beklagen. *Tu n'auras jamais* sujet de t'en plaindre.

Sein Sohn wird eine gute Erziehung bekommen. Son fils aura une bonne éducation. Er wird nie die Thorheit haben, die Erziehung seines Sohnes aufs Spiel zu setzen, um dem Eigensinne seines Weibes zu willfahren. *Il n'aura jamais* la folie de hazarder l'éducation de son fils pour condescendre au caprice de sa femme.

Führet euch gut in der Schule auf. Conduisez-vous bien à l'école. Wir werden nie wegen unsrer Bosheit oder Nachlässigkeit Schläge bekommen. *Nous n'aurons jamais* de coups à cause de notre méchanceté ou négligence.

Ich liebe diese Leute. J'aime ces gens-là. Ihr werdet nie das Vergnügen haben die Wahrheit

zu vernehmen, weil ihr immer von Schmeichlern umrungen seyd. *Vous n'aurez jamais* le plaisir d'entendre la vérité, parceque vous êtes toujours entouré de flatteurs.

Sie haben die Freundschaft mit dem Herrn N. aufgegeben. Ils ont rompu avec Monsieur N. Sie werden nie aufrichtige Freunde haben; denn sie wissen nicht, sie zu schätzen. *Ils n'auront jamais* d'amis sincères; car ils ne savent pas les estimer.

Künftige Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Seine Glücksumstände sind in einem bessern Zustande. Sa fortune est en meilleur état. Werde ich also die nächste Woche mein Geld bekommen? *Aurai-je* donc la semaine prochaine mon argent?

Ich bin gesinnt nach Paris zu reisen. J'ai dessein de partir pour Paris. Wirst du wohl die Erlaubniß bekommen abzureisen? *Auras-tu* bien la permission de partir?

Er macht Verzicht auf diesen Dienst. Il renonce à ce service. Wird er ohne diesen Dienst zu leben haben? *Aura-t-il* de quoi sans ce service?

Wir werden den heutigen Abend bey meiner Muhme zubringen. Nous passerons ce soir chez ma tante. Werden wir die Ehre haben, den Herrn

Hauptmann da zu sehen? *Aurons-nous* l'honneur d'y voir Monsieur le capitaine?

Ich denke an meinen Bruder. Je pense à mon frère. Werden Sie bald Nachricht von ihm erhalten? *Aurez-vous* bientôt de ses nouvelles?

Ich habe mit meinen Vettern gesprochen. J'ai parlé à mes cousins. Werden sie die Gefälligkeit haben, uns nach Hause zu begleiten? *Auront-ils* la complaisance de nous conduite chez nous?

Künftige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Er hat unstreitig eine prächtige Bibliothek. Il a surement une magnifique bibliothèque. Werde ich nicht bald die Bücher bekommen, welche er mir versprochen hat? *N'aurai-je pas* bientôt les livres qu'il m'a promis?

Es ist morgen das Geburtsfest meiner Gattinn. C'est demain la fête de la naissance de mon épouse. Wirst du nicht Gäste haben? *N'auras-tu pas* du monde?

Er glaubt, daß eure Unternehmung euch gelingen wird. Il croit que vous réussirez dans votre entreprise. Wird er nicht morgen Gelegenheit haben, davon zu sprechen? *N'aura t-il pas* demain occasion d'en parler?

Es ist eine sehr glückliche Jahrszeit. C'est une saison fort heureuse. Werden wir nicht eine gute

Ernte haben? *N'aurons-nous pas* une bonne récolte?

Wir haben uns vorgenommen uns auf dieses Studium zu verlegen. Nous avons pris la résolution de nous appliquer à cette étude. Werdet ihr denn nicht diese Bücher nöthig haben? *Naurez-vous donc pas* besoin de ces livres?

Sie haben morgen ihre Prüfung. Ils ont demain leur examen. Werden sie sich nicht fürchten, öffentlich geprüft zu werden? *N'auront-ils pas* peur dêtre examinés publiquement?

B.

Von dem Hülfszeitworte être seyn.

Gegenwärtige Zeit

in der bejahenden Art zu reden.

Was sind Sie für ein Landsmann? De quel pays êtes-vous? Ich bin aus Böhmen. *Je suis* de Bohème.

Ich danke dir für diesen Freundschaftsdienst. Je te remercie de ce service. Du bist sehr erkenntlich. *Tu es* fort reconnoissant.

In was für einer Classe ist er? Dans quelle classe est-il? Er ist in der dritten Classe. *Il est* dans la troisième classe.

Was für Landsleute seyd ihr? De quel pays êtes-vous? Wir sind aus Baiern. *Nous sommes* de Bavière.

Man hat mich sehr gut aufgenommen. On m'a fort bien accueilli. Es wundert mich gar nicht; denn ihr seyd ein sehr schätzbarer Mann. Je ne m'en étonne point du tout; car *vous êtes* un homme fort estimable.

Sie sind sehr gut angestellt worden. Ils ont été fort bien placés. Ich habe es vorausgesehen; denn sie sind sehr geschickt. Je l'ai prévu; *car ils sont* fort habiles.

Gegenwärtige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Er hat es verdient. Il l'a mérité. Ich bin nicht Ihrer Meinung. *Je ne suis pas* de votre avis.

Ich werde heute nach Dornbach zu Fuß gehen. J'irai aujourd'hui à pied à Dornbach. Du bist noch nicht im Stande so weit zu gehen. *Tu n'es pas* encore en état d'aller si loin.

Er hat Ihren Bruder beschützt. Il a protégé votre frère. Er ist in der That nicht ungerecht. En effet, *il n'est pas* injuste.

Wir werden anstatt seiner den Herrn N. nehmen. Nous le remplacerons par Monsieur N. Ihr seyd nicht gerecht, wenn ihr es thut. *Vous n'êtes pas* juste, si vous le faites.

Sie haben mit Vernunft gesprochen. Ils ont parlé avec raison. Sie sind nicht ungeschickt. *Ils ne sont pas* mal-habiles.

Gegenwärtige Zeit.

In der fragenden Art zu reden.

Sie sind ein Oesterreicher. Vous êtes Autrichien. Freund, sagen Sie, bin ich ein Oesterreicher? Ami, dites, *suis-je* Autrichien?

Ich habe ihn in Baiern gesehen. Je l'ai vu en Bavière. Bist du ein Baier? *Es-tu* Bavarois?

Seine Frau ist in London gestorben. Sa femme est morte à Londres. Ist er ein Engländer? *Est-il* Anglois?

Ihr seyd von Paris. Vous êtes de Paris. Herr Oberst, Sie kennen uns schon lange, sagen Sie, sind wir Franzosen? Monsieur le colonel, vous nous connoissez depuis long-tems, dites, *sommes-nous* François?

Wir haben zu Troppau einen sehr reichen Oheim. Nous avons à Troppau un oncle fort riche. Seyd ihr Schlesier? *Etes-vous* Silésiens?

Sie sind nach Brünn gereiset. Ils sont partis pour Brunne. Sie sind aus Mähren? *Sont-ils* de Moravie?

Gegenwärtige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Du hast 100 fl. im letzten Spiele gewonnen. Tu as gagné cent florins au jeu dernier. Bin ich nicht glücklich im Spiele? *Ne suis-je pas* heureux au jeu?

Er widerrieth mir es. Il m'en dissuadoit. Er hatte Recht, biſt du denn nicht noch krank? Il avoit raison, *n'es-tu donc pas* encore malade?

Sie hat es ihm abgeſchlagen. Elle le lui a refusé. Sie hatte nicht Unrecht, iſt er denn nicht undankbar? Elle n'avoit pas tort, *n'est-il donc pas* ingrat?

Sie hatte zu viel Güte. Vous aviez trop de bonté. Sind wir nicht Chriſten, beſtimmt einander zu dienen? *Ne sommes-nous pas* Chrétiens destinés à servir l'un l'autre.

Ich hoffe, wir werden unſer Glück machen. J'espère que nous ferons notre fortune. Zweifelt ihr dann, ſeyd ihr nicht von einer guten Familie? En doutez-vous, *n'êtes-vous pas* de bonne famille?

Ich habe ſie ſehr gerne. Je les aime beaucoup. Sind ſie nicht ſo eigenſinnig, als man ſagt? *Ne sont-ils pas* si capricieux qu'on dit?

Vergangene Zeit

in allen vier Arten zu reden.

Wo ſind Sie geweſen? Où avez-vous été.
Ich bin auf dem Balle geweſen. *J'ai été* au bal.
Ich bin in der Kirche geweſen. J'ai été à l'église. Du ſagſt nicht die Wahrheit; man hat mir geſagt, daß du auf der Baſtey geweſen biſt. Tu ne parles pas vrai; on m'a dit que *tu as été* aux remparts.

Er war heute früh im Augarten beym Concerte? Il étoit ce matin à l'Augarten au concert? Nein, mein Herr, er iſt im Prater geweſen. Non, Monsieur, *il a été* au Prater.

Der Lehrer hat euch geſtraft. Le maître vous a punis. Ich bitte um Verzeihung, wir ſind ſehr aufmerkſam geweſen. Je vous demande pardon, *nous avons été* fort attentifs.

Wir haben kein Geld mehr. Nous n'avons plus d'argent. Es iſt eure Schuld, ihr ſeyd verſchwenderiſch geweſen. C'est votre faute, *vous avez été* prodigues.

Sie ſind abgeſetzt worden. Ils ont été démis. Sie ſind nachläſſig geweſen. *Ils ont été* négligents.

Wie befindet er ſich? Comment se porte-t-il? Ich weiß es nicht, denn ich bin heute nicht bey ihm geweſen. Je ne le sais pas, car je n'ai *pas été* aujourd'hui chez lui.

Sie ſind nicht bey Ihrer Muhme geweſen. Vous n'avez pas été chez votre tante. Freund, ſagen Sie, bin ich bey ihr geweſen, oder nicht? Ami, dites, ai-je été chez elle ou non?

Man hat dich heute um 10 Uhr auf der Baſtey geſehen. On t'a vu aujourd'hui à dix heures aux remparts. Herr Hofmeiſter, bin ich nicht um 10 Uhr in der Predigt geweſen? Monsieur le gouverneur, *n'ai-je pas été* à dix heures au prêche?

Weiß er es ſchon? Le sait-il déjà? Ich bin heute früh gegangen, ihn davon zu benachrichtigen. *Je suis allé* ce matin l'en avertir.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ist es schlüpfrig ? Fait-il glissant ? Sehr stark, dessen ungeachtet bin ich nicht gefallen. Beaucoup, malgré cela *je ne suis pas* tombé.

Sie zerstören immer die Gesellschaft. Vous dérangez toujours la compagnie. Bin ich gestern so früh weggegangen, als Sie ? *Suis-je* parti hier aussi tôt que vous ?

Man sagt, daß Sie ausschweifend waren. On dit que vous étiez débauché. Bin ich nicht immer zur bestimmten Stunde nach Hause gekommen ? *Ne suis je pas* venu toujours à l'heure fixée chez moi ?

Halbvergangene Zeit

in der bejahenden Art zu reden.

Wo haben Sie sich so lange aufgehalten ? Où vous êtes-vous arrêté si long-tems ? Ich war bey meinem Bruder. *J'étois* chez mon frère.

Ich bin sehr unglücklich gewesen. J'ai été fort mal-heureux. Ich bedaure dich, du warst unschuldig. Je te plains, *tu étois* innocent.

Man hatte ihm seine Börse gestohlen. On lui avoit dérobé sa bourse. Der Unglückliche ! er war zu bedauern. Le mal-heureux ! il étoit à plaindre.

Wo waren Sie ? Où étiez-vous ? Wir waren im Schloße. *Nous étions* au château.

Ich bin in der Vorstadt gewesen. J'ai été au faux-bourg. Ich glaubte, daß ihr auf dem Lande waret. Je croyois que *vous étiez* à la campagne.

Sie ſind im Bade geweſen. Ils ont été au bain. Man hat mir geſagt, daß ſie bey ihrer Groß-mutter waren. On m'a dit qu'ils *étoient* chez leur grand' mère.

Halbvergangene Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Sie haben beſſere Maßregeln genommen. Vous avez pris de meilleures mesures. Es iſt wahr, ich war nicht ſo unklug, wie er. C'est vrai, *je n'étois pas* si imprudent que lui.

Er hat mich ungerecht geſtraft. Il m'a puni injustement. Ich ſehe es ein, du warſt dieſes Mahl nicht ſtrafwürdig. Je le conçois, *tu n'étois pas* digne d'être puni cette fois.

Fürchtete er ſich? Avoit-il peur? Nein, er war nicht im geringſten furchtſam. Non, Monsieur, *il n'étoit point du tout* craintif.

Hat er dem Commandirenden dieſen Vorſchlag gemacht? A-t-il fait au commandant cette proposition? Nein, er war nicht beherzt genug, um ihm denſelben zu machen. Non, *il n'étoit pas* assez courageux pour la lui faire.

Wie habet ihr ihm ſo viel Geld leihen können? Comment avez-vous pu lui prêter tant d'argent? Wir waren nicht vollkommen von dem Character dieſes Menſchen unterrichtet. *Nous n'étions pas* parfaitement instruits du caractère de cet homme.

Wir ſind im Garten des Fürſten Schwarzen-

berg geweſen. Nous avons été au jardin du Prince Schwarzenberg. Was, ihr waret nicht in der Kirche? Quoi, *vous n'étiez* pas à l'église.

Was, ſie ſind in der zweyten Claſſe? Quoi, ils sont dans la seconde classe? Sie waren für die dritte Claſſe nicht genug vorbereitet. Ils *n'étoient* pas assez préparés pour la troisième classe.

Halbvergangene Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Er hat den Vorzug verdient. Il a mérité la préférence. Wie, war ich weniger geſchickt, als er? Comment, *étois-je* moins habile que lui?

Er ſtand neben mir. Il étoit debout à côté de moi. Iſt es möglich, warſt du unhöflich genug ihm deinen Platz nicht anzubiethen? Est-il possible, *étois-tu* assez incivil pour ne pas lui offrir ta place.

Er wunderte ſich, daß du nicht gekommen biſt. Il s'étonnoit de ce que tu n'es pas venu. War er wider mich aufgebracht? *Etoit-il* fâché contre moi?

Warum ſind Sie nicht gekommen? Pourquoi n'êtes-vous pas venu? Waren wir eingeladen? *Etions-nous* invités?

Es waren viele Leute im Concerte. Il y avoit beaucoup de monde au concert. Waret ihr ohne eure Frau da? *Y étiez-vous* sans votre femme?

Ich habe Ihre Söhne in der Kirche gesehen. J'ai vu vos fils à l'église. Waren sie andächtig? *Etoient-ils* dévots?

Halbvergangene Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Du wirst während meiner Abreise nicht viel gelernt haben. Tu n'auras pas beaucoup appris pendant mon absence. Herr Lehrer, war ich nicht immer fleißig? Monsieur le maître, *n'étoit-je pas* toujours diligent?

Mehrere meiner Mitschüler sind in einen Keller gestiegen. Plusieurs de mes camarades d'école sont descendus dans une cave. Waret du nicht auch dabey? N'en *étois-tu pas* aussi?

Der Fürst ist heute früh zurückgekommen. Le Prince est retourné ce matin. War er nicht auf der Jagd? *N'étoit-il pas* à la chasse?

Ihr waret nicht bey eurem Meister. Vous n'étiez pas chez votre maître. Waren wir nicht bey ihm? *N'étions-nous* pas chez lui?

Wir sind heute von Paris zurückgekommen. Nous sommes revenus aujourd'hui de Paris. Waret ihr also nicht in London? *N'étiez-vous donc pas* à Londres?

Sie sind diesen Morgen von Prag zurückgekommen. Ils sont revenus ce matin de Prague. Waren sie also nicht in München? *N'étoient-ils donc pas* à Mynic.

Längstvergangene Zeit

in allen vier Arten zu reden.

Ich bedaure Sie, daß Ihre Glücksumstände in schlechtem Zustande sind. Je vous plains que votre fortune soit en mauvais état. Ich war immer zu freygebig gewesen. *J'avois été* toujours trop libéral.

Wie habet ihr euer Vermögen verlieren können? Comment avez-vous pu perdre vos biens? Ich war nicht auf meiner Huth wider übeldenkende Menschen gewesen, welche mich immer umgaben. *Je n'avois pas été* sur mes gardes contre des hommes mal intentionnés, qui m'environnoient toujours.

Sie hatten ihm nicht widersprochen. Vous ne l'aviez pas contredit. War ich unklug gewesen? *Avois-je été* imprudent?

Er hatte Ursache mißvergnügt zu seyn. Il avoit sujet d'être mécontent. War ich nicht unglücklicher als er gewesen? *N'avois-je pas été* plus malheureux que lui?

Niemand durfte in den Saal ohne ein Billet eintreten. Personne n'osoit entrer dans la salle sans billet. Ich war hineingegangen, ohne ein Billet zu übergeben. *J'y étois entré* sans remettre un billet.

Sie genossen nicht die Morgenzeit. Vous ne jouissiez pas de la matinée. Es ist wahr, ich

war nie vor 10 Uhr ausgegangen. C'est vrai, *je n'étois jamais sorti* avant dix heures.

Man sah euch immer beysammen. On vous voyoit toujours ensemble. Lieber Freund, hatte ich ihn so oft besucht? Reden Sie die Wahrheit. Moh cher ami, *étois-je allé* le voir si souvent? Parlez vrai.

Man sagt, daß Sie ein unordentliches Leben führten. On disoit que vous meniez une vie déréglée. Man that mir Unrecht, war ich nicht täglich um 9 Uhr nach Hause zurückgekehrt? On me faisoit tort, *n'étois-je pas retourné* chez moi tous les jours avant neuf heures?

Künftige Zeit

in der bejahenden Art zu reden.

Er sucht Sie zu betriegen. Il cherche à vous tromper. Ich werde auf meiner Huth seyn. *Je serai* sur mes gardes.

Man hat von dem Plane gesprochen, den du entworfen hast. On a parlé du plan que tu as formé. Du wirst ohne Zweifel meiner Meinung seyn? *Tu seras* sans doute de mon avis?

Man hat ihm seine goldene Uhr gestohlen. On lui a volé sa montre d'or. Er wird in Zukunft vorsichtiger seyn. *Il sera* à l'avenir plus précautionné.

Man muß auf die Erklärung des Lehrers genau Acht geben. Il faut bien faire attention à l'explication du maître. Wir werden gewiß sehr

aufmerksam seyn. *Nous serons* surement très-attentifs.

Man muß die Vergnügungen mit Mäßigkeit genießen. Il faut jouir des plaisirs avec modération. Ihr werdet durch diese Grundsätze gewiß immer sehr glücklich seyn. *Vous serez* par ces principes certainement toujours très-heureux.

Sie haben geerbt. Ils ont hérité. Sie werden immer gemächlich leben können, wenn sie haushälterisch sind. *Ils seront* toujours à leur aise, s'ils sont économes.

Künftige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Wirst du dich bessern? Te corrigeras-tu? Sie werden sehen, ich werde nie ungehorsam seyn. Vous verrez, *je ne serai jamais* desobéissant.

Das sind meine Grundsätze. Voilà mes principes. Sey versichert, du wirst nie unglücklich seyn. Sois assuré, *tu ne seras jamais* malheureux.

Er ist nicht genügsam. Il n'est pas sobre. Er wird nie glücklich seyn. *Il ne sera jamais* heureux.

Ich muß Sie strafen. Il faut vous punir. Verzeihen Sie uns, wir werden nicht mehr unaufmerksam seyn. Pardonnez-nous, *nous ne serons plus* inattentifs.

Ich bin gesinnt, ihn zu heirathen. J'ai dessein de l'épouser. Glauben Sie mir, Sie werden

nicht vergnügt mit ihm seyn. Croyez-moi, *vous ne serez pas* contente avec lui.

Ich wünschte, daß sie auch mit uns gingen. Je souhaiterois, qu'ils allassent aussi avec nous. Sie werden nicht mitgehen, so viel mir scheint. Ils ne seront pas de la parti à ce qu'il me semble.

Künftige Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Ich rathe Ihnen aufs Land zu gehen. Je vous conseille d'aller à la campagne. Werde ich da gesünder seyn? *Y serai-je* en meilleure santé?

Man hat mir gesagt, daß du abreisen mußt. On m'a dit que tu es obligé de partir. Ja, mein Freund, wirst du wohl so gefällig seyn, und mich einige Augenblicke begleiten? Oui, mon ami, *seras-tu assez complaisant* pour m'accompagner quelques moments?

Er hat mir mit großem Vergnügen erzählt, daß Sie ihm ein sehr einträgliches Amt verschafft haben. Il m'a raconté avec beaucoup de plaisir, que vous lui avez procuré un emploi bien lucratif. Wird er wohl erkenntlich für diese Freundschaft seyn? *Sera-t-il* bien reconnoissant de cette amitié?

Ich wünschte, daß er uns Gesellschaft leistete. Je voudrois qu'il nous tînt compagnie. Werden

wir wohl so glücklich seyn, ihn dahin zu bringen? *Serons-nous* assez heureux pour l'y déterminer?

Ich habe gehört, daß wir diesen Berg besteigen müssen. J'ai entendu qu'il nous faudra monter cette montagne. Werdet ihr wohl muthvoll genug seyn, ihn zu besteigen? *Serez-vous* assez courageux pour la monter?

Diese zwey Mädchen werden künftigen Monath auch in die Schule kommen. Ces deux filles viendront aussi le mois prochain à l'école. Werden sie so fleißig als ihr Bruder seyn? Seront-elles aussi diligentes que leur frère?

Künftige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Sie werden das Fräulein Prüdant heirathen. Vous épouserez Mademoiselle Prudente. Werde ich nicht glücklich durch diese Ehe seyn? Ne serai-je pas heureux par ce mariage?

Ich werde den Herrn Aenprüdan heirathen. J'épouserai Monsieur Imprudent. Wirst du nicht unglücklich mit ihm seyn? *Ne seras-tu* pas malheureuse avec lui?

Er ist sehr gut angestellt worden. Il a été fort bien employé. Wird er nun nicht zufrieden mit seinem Loose seyn? *Ne sera-t-il pas* maintenant content de son sort?

Man sagt, daß unser Oheim bald sterben werde. On dit que notre oncle mourra bientôt. Wer-

den wir durch diese Erbschaft nicht im Stande seyn, unsre kranke Mutter zu unterstützen? *Ne seronsnous* pas en état par cet héritage de soutenir notre mère malade?

Man hat mir eben die Nachricht gebracht, daß mein Vetter die künftige Woche aus Indien zurückkommen wird. On vient de me porter la nouvelle, que mon cousin reviendra la semaine prochaine des Indes. Werden Sie nicht über seine Rückkehr sehr erfreut seyn? *Ne serez-vous pas* bien charmé de son retour?

Er wird nach Mittag meinen Basen schreiben, daß ihre Mutter gestorben ist. Il écrira après-midi à mes cousines que leur mère est morte. Werden sie hierüber nicht sehr betrübt seyn? *N'en seront-elles pas* bien affligées?

§. II.

Von den Zeitwörtern.

Des verbes.

Parler, reden.

Gegenwärtige Zeit

in der bejahenden Art zu reden.

Ich habe gehört, daß Herr Wantr krank ist. J'ai entendu que Monsieur Ventre est malade. Glauben Sie es nicht, ich rede alle Tage mit ihm,

er befindet ſich ſehr gut. Ne le croyez pas, *je lui parle* tous les jours, il se porte fort bien.

Du antworteſt nicht, haſt du mich denn nicht verſtanden? Tu ne réponds pas, ne m'as-tu donc pas compris? Nein, mein Freund, du redeſt zu geſchwind. Non mon ami, *tu parles* trop vite.

Ich verſtehe jedes Wort dieſes Redners. J'entends chaque mot de cet orateur. Er redet ſehr deutlich. *Il parle* très-distinctement.

Man muß ſich in einer fremden Sprache ohne Unterlaß üben. Il faut s'exercer sans cesse dans une langue étrangère. Wir wiſſen es; deßwegen reden wir den ganzen Tag franzöſiſch. Nous le savons, c'est pourquoi *nous parlons* toute la journée françois.

Sind Sie mit dem Meiſter Ihrer Söhne zufrieden? Etes-vous content du maître de vos fils? Vollkommen, ſie ſprechen für dieſe kurze Zeit ziemlich gut italieniſch. Parfaitement, *ils parlent* assez bien italien pour ce peu de tems.

Gegenwärtige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Er hat Sie nicht verſtanden. Il ne vous a pas compris. Das wundert mich, ich rede nicht zu leiſe. Je m'en étonne, *je ne parle pas* trop bas.

Man ſagte mir, daß du mich nicht verſtehen konnteſt. On me disoit, que tu ne pouvois

m'entendre. Es iſt wahr, du redeſt nicht laut genug. C'est vrai, *tu ne parles pas* assez haut.

Er hat einen ſehr guten Character. Il a le caractère fort bon. Jedermann gibt dieß zu, er redet von niemanden ſchlecht. Tout le monde en convient, *il ne parle* mal de personne.

Ihr übet euch nicht im Franzöſiſchen. Vous ne vous exercez pas en françois. Sie thun uns Unrecht, wir reden nie in der Schule deutſch. Vous nous faites tort, *nous ne parlons jamais* allemand à l'école. Wir lernen erſt ſechs Monathe engliſch. Il n'y a que six mois que nous apprenons l'anglois. Jedermann muß Ihnen Gerechtigkeit widerfahren laſſen, Sie reden nicht ſchlecht. Tout le monde doit vous rendre justice, *vous ne parlez pas* mal.

Meine Brüder reden gut, aber zu langſam. Mes frères parlent bien, mais trop lentement. Sie reden nicht oft genug, um zur nothwendigen Geläufigkeit zu gelangen. *Ils ne parlent pas* assez souvent pour parvenir à la promptitude nécessaire.

Gegenwärtige Zeit

in der fragenden Art zu reden.

Ich verſtehe Sie nicht. Je ne vous entends pas. Rede ich denn ſo leiſe? *Parlé-je* donc si bas?

Ich wünschte diesen Platz zu erhalten. Je voudrois obtenir cette place. Redest du italienisch? *Parles-tu* italien?

Er wünschet in dieser Kanzley angestellt zu werden. Il souhaite d'être employé à cette chancellerie. Spricht er geläufig französisch? Parle-t-il promptement françois?

Ihr seyd gewiß Engländer? Vous êtez surement Anglois. Sprechen wir denn so gut englisch? *Parlons-nous* donc si bien anglois? Wir suchen einen Dienst in der Eigenschaft eines Kammerdieners. Nous cherchons un service en qualité de valet-de-chambre. Sprechet ihr gut deutsch? Parlez-vous bien allemand? Sie haben sich über zwey Jahre auf diese Sprache verlegt. Ils se sont appliqués plus de deux ans à cette langue. Sprechen Sie besser, als ich? Parlent-ils mieux que moi?

Gegenwärtige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Er sagt, daß Sie sein Freund nicht sind. Il dit que vous n'êtes pas de ses amis. Spreche ich nicht bei jeder Gelegenheit zu seinem Besten? Ne parlé-je pas à chaque occasion en sa faveur? Es wundert mich, daß sie mich nicht verstehen. Je m'étonne de ce qu'ils ne m'entendent pas. Sprichst du nicht vielleicht zu leise? *Ne parles-tu peut-être pas* trop bas? Ich habe so eben mit ihm geredet. Je viens de lui par-

ler. Spricht er nicht gut pohlnisch? *Ne parle-t il pas* bien polonois?

Ihr lernt erst 6 Monathe lateinisch. Il n'y a que six mois que vous apprenez le latin. Reden wir nicht gut für diese kurze Zeit? *Ne parlons-nous pas* bien pour ce peu de tems? Ist dieser Platz noch unbesetzt? Cette place est-elle encore vacante? Sagen Sie mir, sprechen Sie nicht griechisch? Dites-moi, *ne parlez-vous pas* grec?

Der Meister ist mit meinen Vettern nicht zufrieden. Le maître n'est pas content de mes cousins. Sprechen sie also nicht so gut italienisch, als ihre Schwestern? Ne parlent-ils donc pas si bien italien que leurs soeurs.

Vergangene Zeit

in allen vier Arten zu reden.

Warum kommen Sie so spät? Pourquoi venez-vous si tard? Ich habe mit dem Herrn Präsidenten über drey Stunden gesprochen. *J'ai parlé* à Monsieur le Président plus de trois heures.

Haben Sie der Frau Gräfinn diesen Vorschlag gemacht? Avez-vous fait cette proposition à Madame la Comtesse? Ich habe heute nicht mit ihr gesprochen. *Je ne lui ai pas* parlé aujourd'hui.

Man behauptet, daß Sie heute früh bey der

Fürstinn gewesen sind. On prétend que vous avez été ce matin chez la Princesse. Herr Haushofmeister, habe ich heute mit ihr geredet? Monsieur le maître d'hôtel, *lui ai-je parlé* aujourd'hui?

Sie sind bey der Baroninn nicht gewesen. Vous n'avez pas été chez la Baronne? Herr Secretär, habe ich nicht mit ihr heute Vormittag gesprochen? Monsieur le secrétaire, *ne lui ai-je pas parlé* cet avant-midi?

Künftige Zeit

in der bejahenden Art zu reden.

Der Herr Hofrath hat Sie rufen lassen. Monsieur le conseiller aulique vous a fait appeler. Ich werde mit ihm aufrichtig von der bewußten Sache sprechen. *Je lui parlerai* sincèrement de l'affaire en question.

Der Herr General wird mich um diese Geschichte fragen. Monsieur le général me demandera cette histoire. Du wirst doch offenherzig mit ihm davon sprechen? *Tu lui en parleras* à coeur ouvert.

Ich möchte gerne wissen, was er will. Je voudrois bien savoir ce qu'il veut. Er wird ohne Zweifel mit dir über den Character seines Oheims sprechen. *Il te parlera* sans doute du caractère de son oncle.

Er will vermuthlich euer Urtheil hierüber wissen. Il veut probablement savoir votre jugement là-

dessus. Wir werden hierüber ganz freymüthig sprechen. *Nous en parlerons* tout franchement.

Er gerieth gestern über meine Meinung in Erstaunen. Il s'étonna hier de mon avis. Sie werden doch auch heute mit Freymüthigkeit reden? Vous parlerez bien encore aujourd'hui avec franchise?

Das sind aufrichtige Frauen. Ce sont des femmes ingénues. Sie werden ohne Zweifel heute auch die Wahrheit reden. Elles parleront sans doute vrai encore aujourd'hui.

Künftige Zeit

in der verneinenden Art zu reden.

Er liebt die ungarische Sprache nicht im geringsten. Il n'aime point du tout la langue hongroise. Ich werde also in seiner Gegenwart nicht ungarisch reden. *Je ne parlerai donc pas* hongrois en sa présence.

Die Herzoginn ist für die französischen Moden nicht sehr eingenommen. La Duchesse n'aime pas beaucoup les modes de France. Freund, du wirst also in der heutigen Gesellschaft von den herrschenden Moden dieses Landes nicht sprechen. Ami, tu ne parleras donc pas à la société d'aujourd'hui des modes dominantes de ce pays.

Er wendet sich an den Monarchen, um seine Rechtssache zu vertheidigen. Il s'adresse au Monarque pour défendre sa cause. Er wird nicht

ohne Hitze von dem partheyischen Richter sprechen. Il ne parlera pas sans chaleur du juge partial.

Seyd immer höflich. Soyez toujours honnêtes. Wir werden mit niemanden auf eine unhöfliche Art sprechen. Nous ne parlerons à personne d'une manière mal-honnête.

Der König ist wider den Hauptmann aufgebracht. Le Roi est fâché contre le capitaine. Mein lieber Freund, Sie werden also in Gegenwart des Königs von ihm nicht sprechen. Mon cher ami, *vous ne parlerez donc pas* de lui en présence du Roi. Die beyden Grafen sind schlecht erzogen. Les deux comtes sont mal élevés. Das ist wahr, sie werden mit ihren Unterthanen nicht freundlich sprechen. C'est vrai, ils ne parleront pas affablement à leurs sujets.

Sie haben sehr viele Anlagen zur französischen Sprache. Vous avez bien des talents pour la langue françoise. Wann werde ich gut französisch sprechen? Quand *parlerai-je* bien françois? Der Herr Regierungsrath wird in deinen Vorschlag einwilligen. Monsienr le conseiller de régence consentira sans doute à ta proposition. Wirst du noch heute mit ihm davon sprechen? Lui *en parleras-tu* encore aujourd'hui?

Der Inspector meines Hauses hoffet den Bürgermeister dahin zu bringen. L'inspecteur de ma maison espère y déterminer le maire. Wird er wohl noch Vormittag mit ihm sprechen? Lui *parlera-t-il* bien encore avant-midi?

Ihre Fähigkeiten zu fremden Sprachen sind bewundernswürdig. Vos capacités pour les langues étrangères sont admirables. In wie viel Monathen werden wir ein wenig italienisch sprechen? En combien de mois *parlerons-nous* un peu italien?

Ich werde es heute der Hausfrau vortragen. Je le proposerai aujourd'hui à la maîtrese de la maison. Um wie viel Uhr werden Sie mit ihr sprechen? A quelle heure lui *parlerez-vous*?

Ihre Verleumder, niederträchtige Menschen, Schwachköpfe ohne Herz werden durch Männer von großen Verdiensten entlarvt werden. Vos calomniateurs, hommes infames, imbécilles sans coeur seront démasqués par des hommes de grands mérites.

Ich bin von der lebhaftesten Freude durchdrungen. Werden sie wohl bald mit dem Herrn Regierungsrathe, meinem größten Gönner, zu meinem Besten sprechen? Je suis pénétré de la plus vive joie. Parleront-ils bientôt en ma faveur à Monsieur le conseiller de régence mon plus grand protecteur?

Künftige Zeit

in der verneinend fragenden Art zu reden.

Es wird viel Zeit dazu erfordert, um gut französisch zu reden. Il faut beaucoup de tems pour bien parler françois. Werde ich in dem

Zeitraume von zwey Jahren nicht geläufig sprechen? *Ne parlerai-je pas* promptement dans l'espace de deux ans?

Ich werde morgen zu dem Herrn Probsten gehen. J'irai demain chez Monsieur le prévot. Wirst du also nicht heute mit ihm sprechen? *Ne lui parleras-tu* donc pas aujourd'hui?

Er wird morgen den Hofmeister zu dem Herrn Professor schicken. Il enverra demain le gouverneur chez Monsieur le professeur. Wird er also nicht selbst mit ihm sprechen, um sich um die Verwendung und Aufführung seiner Söhne zu erkundigen? *Ne lui parlera-t-il donc pas* lui-même pour s'informer de l'application et de la conduite de ses fils.

Ihr Herr Bruder redet sehr gut englisch. Monsieur votre frère parle fort bien anglois. Werden wir nicht eben so gut als er sprechen, wenn wir uns gut verwenden? *Ne parlerons-nous pas* si bien que lui, si nous nous appliquons bien?

Er hat den Entschluß gefaßt nach London zu reisen. Il a pris la résolution de partir pour Londres. Werdet ihr nicht mit ihm reden, um ihn von seinem Vorhaben abwendig zu machen. *Ne lui parlerez-vous pas* pour le détourner de son dessein.

Seine Schwestern erzählten mir, daß der Herr Baron es wirklich glaubte. Ses soeurs me racontoient que Monsieur le baron le croyoit effectivement. Werden sie nicht mit ihm sprechen, um

ihn aus dem Irrthume zu reißen? *Ne lui parle-ront-elles pas* pour l'en desabuser?

Danser, tanzen.

Wollten Sie nicht mit mir tanzen? Ne voudriez-vous pas danser avec moi? Ich bitte Sie um Vergebung, ich tanze schlecht. Je vous demande pardon, *je danse* mal.

Ich habe die ganze Nacht getanzt. J'ai dansé toute la nuit. Ich muß gestehen, du tanzest sehr gut. Il faut avouer, *tu danses* fort bien. Er hat den Schwindel bekommen. Il a eu la vertige. Er tanzet sehr selten. Il danse fort rarement.

Demander, bitten, verlangen, fragen.

Was wollet ihr? Que voulez-vous? Wir bitten Sie um Erlaubniß, in die französische Predigt zu gehen. *Nous vous demandons* la permission d'aller au prêche françois. Haben Sie die Güte uns zu erlauben, auf das Land zu gehen. Ayez la bonté de nous permettre *d'*aller à la campagne. Ihr bittet mich um etwas, was ich euch nicht gewähren kann. *Vous me demandez* ce que je ne puis vous accorder. Was verlangen sie? Que désirent-ils? Sie bitten mich um Vergebung ihrer Beleidigungen. *Ils me demandent* pardon de leurs offenses.

Chanter, Singen.

Ihre Stimme ist sehr gut. Votre voix est fort bonne. Ich singe nicht so gut, als mein Bruder. *Je ne chante pas* si bien que mon frère. Wie sind Sie mit mir zufrieden? Comment êtes-vous content de moi? Du singst nicht laut genug. *Tu ne chantes pas* assez haut.

Er wird von jedermann bewundert. Il est admiré de tout le monde. Er singt doch nicht besser, als das Fräulein Trä. *Il ne chante pourtant pas* mieux que Mademoiselle Trai.

Manger, Essen.

Sie werden sich den Magen durch Obst verdorben haben. Vous vous serez gâté l'estomac par des fruits. Wir essen nicht viel Obst. *Nous ne mangeons pas* beaucoup de fruits.

Warum sehen Sie mich so aufmerksam an? Pourquoi me regardez-vous si attentivement? Weil Sie nicht mit Anstand essen. C'est que *vous ne mangez pas* avec bonne grâce.

Sie essen kälbernen Braten gerne. Ils aiment beaucoup le veau rôti. Es wundert mich, daß sie es nicht mit großem Appetit essen. Je m'étonne de ce *qu'ils n'en mangent pas* avec grand appétit.

Aimer, lieben, gerne essen, gerne trinken.

Man sagt, daß Sie mit Ihrem Bruder veruneinigt sind. On dit que vous êtes brouillé avec votre frère. Mein theurer Freund, sagen Sie, liebe ich meinen Bruder, oder nicht? Dites, mon cher ami, *aimé-je* mon frère ou non?

Ich habe keinen Durst. Je n'ai pas soif. Trinkest du vielleicht lieber Bier? *Aimes-tu* peut-être mieux la bière? Er hat keinen Hunger. Il n'a pas faim. Ißt er vielleicht lieber Schweinernes? Aime-t-il peut-être mieux le cochon? Sie ziehen wahrscheinlich Wein dem Biere vor. Vous préférez sans doute le vin à la bière. Freund, sagen Sie, trinken wir gerne Wein? Dites, ami, *aimons-nous* le vin?

Es ist auch Schöpsernes da. Il y a aussi du mouton. Essen Sie es gerne? *L'aimez-vous.*

Sie haben gebackene Hühner angeschafft. Ils ont commandé des poulets fris. Essen sie dieselben lieber, als gebratenen Kapaun? *Les aiment-ils* mieux que le chapon rôti?

Jouer, spielen.

Kennen Sie ihn gut? Le connoissez-vous bien? Spiele ich nicht täglich Karten bey ihm? *Ne joué-je pas* tous les jours aux cartes chez lui?

Ich werde mich zu jenem Tische setzen. Je

me mettrai à cette table-là. Spielst du nicht mit uns Kegel? *Ne joues-tu pas* aux quilles avec nous?

Ich bin mit meiner Tochter nicht zufrieden. Je ne suis pas content de ma fille. Warum, spielt sie denn nicht artig Clavier? Pourquoi, *ne joue t-elle donc pas* bien du clavecin?

Die Musik hat mir schon so viel Geld gekostet. La musique m'a déjà couté tant d'argent. Lieber Vater, sind Sie nicht zufrieden? Spielen wir nicht schon gut Violin? Mon cher père, n'êtes-vous pas content? *Ne jouons nous pas* déjà bien du violon? Ich bin für die Musik närrisch eingenommen. J'aime la musique à la folie. Wohlan, wir wollen ein Concert veranstalten. Spielen Sie nicht Harfe? Eh bien, nous ferons un concert. *Ne jouez-vous pas* de la harpe?

Meine Brüder sind in der Musik sehr geschickt. Mes frères sont fort habiles dans la musique. Blasen sie nicht Flöte? *Ne jouent-ils pas* de la flûte?

Crier, schreyen.

Sie waren gefährlich verwundet, Sie müssen schrecklich gelitten haben. Vous étiez dangereusement blessé, il faut que vous ayez terriblement souffert. Ja, mein Herr, ich habe vor Schmerz geschrieen. Oui, Monsieur, *j'ai crié* de douleur.

Donner, geben.

Herr Dilischan war bey dir. Monsieur Diligent étoit chez toi. Ja, er hat mir gesagt, daß du ihm das Buch nicht gegeben hast, um welches er dich bat. Oui, il m'a dit que tu ne lui as pas donné le livre qu'il te demandoit.

Pleurer, weinen.

Der Vater hat ihm eine Ohrfeige gegeben. Le père lui a donné un soufflet. Hat er geweint? A-t-il pleuré?

Déjeûner, Frühstücken.

Wo kommen Sie her? D'où venez-vous? Aus dem Prater, wir haben da gefrühstückt. Du Prater, nous y avons déjeûné.

Dîner, zu Mittag speisen.

Wir kommen von dem Herrn Hauptmanne. Nous venons de chez Monsieur le capitaine. Ihr habet also nicht bey dem Herrn Obersten gespeiset. Vous n'avez donc pas dîné chez Monsieur le colonel.

Souper, zu Abend essen.

Sie waren bey dem Herrn Amtmanne. Ils étoient chez Monsieur le baillif. Haben sie bey ihm zu Abend gegessen? Ont-ils soupé chez lui?

Goûter, das Vesperbrot essen.

Die Baroninn suchte Ihre Schwestern. La Baronne cherchoit vos soeurs. Haben sie nicht bey ihr das Vesperbrot gegessen? N'ont-elles pas goûté chez elle?

Quitter, verlassen.

Warum sind Sie so ruhig? Pourquoi êtes-vous si tranquille? Ich bin schläfrig, ich werde die Gesellschaft bald verlassen. J'ai sommeil, *je quitterai* bientôt la compagnie.

Ich gehe weg. Je m'en vais. Du wirst doch die Gesellschaft nicht eher verlassen, als ich? *Tu ne quitteras donc pas* la compagnie plutôt que moi?

Man hat ihm ein sehr gutes Amt versprochen. On lui a promis un très-bon emploi. Wird er dessen ungeachtet sein Vaterland verlassen? *Quittera-t-il* malgré cela sa patrie?

Ich habe sie auf den bösen Character dieser Weiber aufmerksam gemacht. Je l'ai rendue attentive au méchant caractère de ces femmes. Wird sie diese böse Gesellschaft dessen ungeachtet nicht verlassen? *Ne quittera-t-elle pas* malgré cela cette méchante compagnie?

Arriver, ankommen.

Vergessen Sie nicht, mir diese Bücher zu schi-

cken. N'oubliez pas de m'envoyer ces livres. Wir werden den dreyzehnten da ankommen, und nicht unterlaſſen, ſie Ihnen zu ſchicken. *Nous y arriverons* le treize et ne manquerons pas de vous les envoyer. Wir hoffen den achtzehnten dahin zu kommen. Nous espérons y venir le dix-huit. Euer Oheim behauptet, daß ihr vor dem Ende des Monaths nicht ankommen werdet. Votre oncle prétend que *vous n'y arriverez pas* avant la fin du mois. Der Weg iſt ſehr ſchlecht. Le chemin est fort mauvais. Werden ſie wohl den ſechszehnten in Prag ankommen, wie ſie glauben. *Arriveront-ils* bien le seize à Prague, comme ils croient.

Ich bedaure dieſe beyden Frauen ſehr. Je plains beaucoup ces deux femmes. Werden ſie alſo nicht zu ihrem Endzwecke gelangen? *N'arriveront-elles donc pas* à leur but?

Dormir, ſchlafen.

Um wie viel Uhr ſtehen Sie auf? A quelle heure vous levez-vous? Ich ſchlafe alle Tage bis ſieben Uhr. *Je dors* tous les jours jusqu'à sept heures.

Ich habe Kopfweh. J'ai mal à la tête. Du ſchläfſt zu lange. *Tu dors* trop long-tems.

Iſt es nicht erlaubt, hinein zu gehen? N'est-il pas permis d'entrer? Er ſchläft noch. *Il dort* encore.

Ich ſtehe alle Tage erſt um acht Uhr auf. Je

ne me lève tous les jours qu'à huit heures. Wir ſchlafen nicht ſo lange. *Nous ne dormons pas* si loug-tems.

Iſt es ſchon ſechs Uhr? Est-il déjà six heures? Ihr ſchlafet nicht gut, wie mir ſcheint. *Vous ne dormez pas bien* à ce qu'il me paroît.

Sind ſie noch im Bette? Sont-ils encore au lit. Nein, ſie ſchlafen nicht mehr. Non, Monsieur, ils ne dorment plus.

Ecrire, ſchreiben.

Was machen Sie? Que faites-vous. Ich ſchreibe einen Brief. *J'écris une* lettre. Was ſagen Sie von meiner Schrift? Que dites-vous de mon écriture? Du ſchreibſt gut, aber deine Schweſter ſchreibt noch beſſer. *Tu écris* bien, mais ta soeur *écrit* encore mieux. Ihre Schrift gefällt mir ſehr. Votre écriture me plaît beaucoup. Wir ſchreiben nicht ſchlecht, wie unſer Lehrer ſagt; aber Sie ſchreiben noch weit hübſcher. Nous n'écrivons pas mal à ce que notre maître dit; mais *vous écrivez* encore beaucoup plus joliment.

Werden ſie bald fertig werden? Auront-ils bientôt fini? Ja, ſie ſchreiben ſehr geſchwind. Oui, Monsieur, *ils écrivent* bien vîte.

Lire, Leſen.

Was haben Sie da? Qu'avez-vous là? Ein

französisches Buch, welches ich lese. Un livre françois que *je lis*.

Habe ich Ihnen Genüge geleistet? Vous ai-je satisfait? Ja, du liesest sehr gut. Oui, *tu lis* fort bien.

Er lernt drey Monathe französisch. Il y a trois mois, qu'il apprend le françois. Liest er schon gut? *Lit-il* déjà bien?

Meine Herren, was gibts Neues? Messieurs qu'est-ce qu'il y a de nouveau? Wir wissen nichts; denn wir lesen selten Zeitungen. Nous n'en savons rien; car *nous lisons* rarement des gazettes.

Wie sind Sie mit uns zufrieden? Comment êtes-vous content de nous? Ihr leset nicht schlecht. *Vous ne lisez pas* mal.

Man versteht sie nicht. On ne les entend pas. Sie lesen nicht deutlich genug. *Ils ne lisent pas* assez distinctement.

Voir, sehen.

Kommen Sie auf diese Seite. Venez de ce côté-ci. Ich bleibe hier, ich sehe alles gut. Je reste ici, *je vois* tout fort bien. Wie schön dieß ist! Que cela est beau! Siehst du alles? *Vois-tu* tout?

Warum bleibt er nicht dort? Pourquoi n'y reste-t-il pas? Er sieht dort nichts. *Il n'y voit rien.*

Wir müssen gehen. Il nous faut partir. Wir sehen, daß Sie den Spaziergang unsrer Gesellschaft vorziehen. *Nous voyons* que vous pré-

férez la promenade à notre compagnie. Wo iſt der Herr Amtmann? Où est Monsieur le baillif? Sehen Sie ihn denn nicht dort in der Ecke? *Ne le voyez-vous donc pas* là au coin?

Dieſe zwey Herren haben ein kurzes Geſicht. Ces deux Messieurs ont la vue basse. Sie ſehen beſſer, als ihr glaubt. *Ils voient* mieux que vous ne croyez.

Entendre, hören.

Hört ihr's? L'entendez-vous? Was denn? ich höre nichts. Quoi donc? *je n'entends* rien.

Du ſprichſt von einem Lärme. Tu parles d'un bruit. Es wundert mich, daß du ihn nicht hörſt. Je m'étonne de ce que *tu ne l'entends pas.*

Der Hund bellt. Le chien aboie. Er hört ohne Zweifel etwas. *Il entend* sans doute quelque chose.

Was für eine ſchöne Muſik! Quelle belle musique! Wir hören nichts. Nous *n'entendons rien.* Mir ſcheint, die Predigt hat noch nicht angefangen. Il me paroît que le prêche n'a pas encore commencé. Höret ihr den Prediger nicht? N'entendez-vous pas le prêcheur?

Plaudert ihnen nicht die Ohren voll an. Ne leur déchirez pas les oreilles par votre bavardage. Sie hören nichts, ſie ſind taub. Ils n'entendent rien, ils sont sourds.

Sentir, fühlen, riechen, empfinden.

Sind Sie ganz wieder hergestellt? Etes-vous entièrement rétabli? Noch nicht, ich fühle noch große Schmerzen. Pas encore, *je sens* encore de grandes douleurs.

Woher verbreitet sich dieser liebliche Wohlgeruch? De quel côté se répand *ce doux* parfum? Du riechest die Rosen nicht, welche dort auf dem Fenster stehen? Tu ne sens pas les roses, qui sont là sur la fenêtre?

Er ist seit einigen Tagen sehr traurig. Il est bien triste depuis quelques jours. Ein jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt. Chacun sent son mal.

Dieser Verlust ist unersetzlich. Cette perte est irréparable. Wir fühlen es genug. Nous le sentons assez.

Man hat Rosenöhl verschüttet. On a répandu de l'huile de roses. Ihr schüttelt den Kopf, riechet ihr denn nichts? Vous secouez la tête, n'en sentez-vous donc rien?

Ihr Wohlthäter ist gestorben. Leur bienfaiteur est mort. Sie fühlen stark seinen Verlust. Ils sentent bien sa perte.

Aller, gehen.

Wo gehen Sie hin? Où allez-vous? Ich gehe in die Vorstadt. *Je vais* au faux-bourg.

Ich werde bis zehn Uhr hier bleiben. Je resterai ici jusqu'à dix heures. Was? du gehst

heute nicht in die Schule. Quoi? *tu ne vas pas* aujourd'hui à l'école.

Wo geht er so geschwind hin? Où va-t-il si vîte? Er geht auf die Universität. *Il va* à l'université.

Ihre Aussprache ist sehr gut. Votre prononciation est fort bonne. Sie muß es wohl seyn; wir gehen alle Tage in die französische Schule. Il faut bien qu'elle le soit; *nous allons* tous les jours à l'école françoise. Kommen Sie, mein Herr. Venez, Monsieur. Ihr gehet zu geschwind. *Vous allez* trop vîte.

Wo gehen diese zwey Mädchen hin? Ces deux filles où vont-elles? Sie gehen in die Kirche. *Elles vont* à l'église. Wie werden Sie den Nachmittag zurückbringen. Comment passerez-vous l'après-diné. Ich werde zu meiner Muhme gehen. *J'irai* chez ma tante.

Venir, kommen.

Wo kommen Sie her? D'où venez-vous? Ich komme aus der Predigt. *Je viens* du prêche.

Wie hat der Lehrer mich heute gepeinigt! Que le maître m'a tourmenté aujourd'hui! Du kommst ohne Zweifel aus der Schule. *Tu viens* sans doute de l'école.

Wo ist Ihre Köchinn gewesen? Où votre cuisinière a-t-elle été? Sie kommt vom Boden. *Elle vient* du grenier. Ihr kommet allem Anschei-

ne nach aus dem Prater? *Vous venez* selon toutes les apparences du Prater? Nein, wir kommen aus dem Garten des Fürsten von Lichtenstein. Non, *nous venons* du jardin du Prince de Lichtenstein.

Sind sie fleißig? Sont-ils diligents?

Sie kommen alle Tage zur bestimmten Zeit in die Schule. *Ils viennent* tous les jours au tems fixé à l'école. Ich werde Sie also heute Abends sehen? Je vous verrai donc ce soir? Ich bitte Sie um Vergebung, heute kann ich nicht kommen, morgen aber werde ich gewiß kommen. Je vous demande pardon, aujourd'hui je ne puis venir, mais *je viendrai* assurément demain.

Sechster Abschnitt.

Von den Nebenwörtern.

Des adverbes.

Wo ist das Schreibzeug. Où est l'écritoire? Es ist hier, Elle est *ici*. Dort, oben, unten, anderswo, darin. *Là, en haut, en bas, ailleurs, dedans.*

Sie haben also diese Bilder gesehen? Vous avez donc vu ces images? Nein, man hat Tuch darauf gelegt. Non, Monsieur, on a mis du drap dessus.

Das Holz brennt nicht. Le bois ne brûle pas. Leget Stroh darunter. Mettez de la paille dessous.

Ich grüße Sie, mein Herr. Je vous salue, Monsieur. Seyn Sie willkommen, ich habe Sie überall gesucht. Soyez le bien venu, je vous ai cherché *par-tout*.

Haben Sie mit dem Herrn Major gesprochen? Avez-vous parlé à Monsieur le major? Ich habe ihn nirgends gefunden. Je ne l'ai trouvé *nulle-part*.

Wo ist Ihr Garten? Où est votre jardin? Sie sehen jenes Schloß dort, mein Garten ist daneben. Vous voyez ce château-là, mon jardin est *à côté*.

Wo wohnt er? Où demeure-t-il? Er wohnt hier in der Nähe, nicht weit von hier. Il demeure *ici près*, pas *loin* d'ici. Sie wissen die Hauptwache, er wohnt rückwärts. Vous savez le corps de garde. il loge *derrière*.

Wann werden Sie mich besuchen? Quand viendrez-vous me voir? Noch heute. Encore *aujourd'hui*. Morgen, übermorgen, morgen früh, Mittags, Vormittags, Nachmittags, Abends, bald, eher. *Demain*, *après-demain*, *demain matin*, *à midi*, *avant-midi*, *après-midi*, *au soir*, *bientôt*, *plutôt* (de meilleure heure).

Wann ist er zurückgekommen? Quand est-il revenu? Gestern, vorgestern, den Tag zuvor, den darauffolgenden Tag, des Morgens. *Hier*, *avant-hier*, *la veille*, *le lendemain*, *le matin*.

Sind Ihre Wünsche erfüllt? Vos voeux sont-ils accomplis? Ja, dem Himmel sey Dank, ich bin itzt zufrieden. Oui, Monsieur, grâces à Dieu,

je suis *maintenant* (*à présent*, *actuellement*) content.

Kennen Sie ihn? Le connoissez-vous? Ich komme oft zu ihm. Je viens *souvent* chez lui. Zuweilen, selten, immer, täglich. *Quelquefois*, *rarement*, *toujours*, *tous les jours*.

Haben Sie Bücher? Avez-vous des livres? Ich habe viel, wenig, genug. J'en ai *beaucoup*, *peu*, *assez*.

Er hat viele Gemählde. Il a beaucoup de tableaux. Das ist wahr, aber mein Bruder hat mehr. C'est vrai, mais mon frère en a *plus* (*davantage*).

Werden Sie morgen Abends in das Concert kommen? Viendrez-vous *demain* au soir au concert? Ja, gewiß, mein theuerster Freund. *Oui certes*, mon très cher ami.

Ist er schon angestellt? Est-il déjà employé? Noch nicht, aber er wird gewiß in kurzem einen guten Platz erhalten. Pas encore, mais il obtiendra *sûrement* en peu de tems une bonne place.

Man sagt, daß Sie seine Methode getadelt haben. On dit que vous avez blâmé sa méthode. Ich habe niemahls davon gesprochen. Je n'en ai *jamais* parlé. Sie haben übel von ihm geredet. Vous avez mal parlé de lui. So wahr ich ein ehrlicher Mann bin, in kenne ihn gar nicht. *Foi d'honnête homme*, je ne le connois point du tout.

Siebenter Abschnitt.

Von den Vorwörtern.

Des prépositions.

Wo hat dieser Kaufmann sein Gewölb? Où ce marchand a-t-il sa boutique? Der Kirche gegenüber. *Vis-à-vis* de l'église.

Wo hat er das Gewölb gemiethet? Où a-t-il loué la boutique? Neben dem Hause meiner Mutter. *Auprès* de la maison de ma mère.

Wo ist dieß geschehen? Où cela est-il arrivé? Neben dem Garten meiner Base. *A côté* du jardin de ma cousine.

Wo hat er einen Garten gekauft? Où a-t-il acheté un jardin? In der Gegend von Baden. *Aux environs* de Baden.

Warum ist er ausgescholten worden? Pourquoi a-t-il été grondé? Weil er ohne Wissen des Vaters ausgegangen ist. Parce qu'il est sorté *à l'insu* du père. Wo stand unsre Armee? Où étoit notre armée? Jenseits der Donau. *Au dela* du Danube.

Wo waret ihr? Où étiez-vous? Wir waren dießeits dieses Flußes. Nous étions *au deça* de cette rivière.

Wird er wohl meinem Bruder diesen Platz verschaffen? Procurera-t-il bien à mon frère cette place? Dieß ist über seine Kräfte. Cela est *au-dessus* de sesforces.

Kennen Sie ihn? Le connoissez-vous? Sehr gut, ich wohne unter ihm. Fort bien, je suis logé *au-dessous* de lui. Man sagt, daß der Herr Pron heute zurückkommen wird. On dit que Monsieur Prompt reviendra aujourd'hui. Ich habe es gehört, ich werde ihm entgegen gehen. Je l'ai entendu, j'irai *au devant* de lui.

Wird er von dem Fürsten geliebt? Est-il aimé du Prince? Ja, er ist immer um ihn herum. Oui, Monsieur, il est toujours *autour* de lui.

Achter Abschnitt.

Von den Bindewörtern.

Des conjonctions.

Was machten Sie? Que faisiez-vous? Ich las ein italienisches Buch, während mein Vetter schrieb. Je lisois un livre françois, *pendant* que mon père écrivoit.

Wie befindet er sich? Comment se porte-t-il? Schlecht, er schrie vor Schmerzen, während ich bey ihm war. Mal, il crioit de douleur, *tandis que* j'étois chez lui.

Hat er sich lange da aufgehalten? S'y est-il arrêté long-tems? Sobald er Nachricht davon erhalten hatte, reisete er ab. *Aussitôt qu'il* en eut reçu la nouvelle, il partit.

Schliefen Sie lange? Dormiez-vous long-tems? Ich verließ das Bett, sobald die Son-

ne aufgegangen war. Je quittai le lit, *dès que* le soleil fut levé.

Was ſagen Sie davon? Qu'en dites-vous? Ich werde urtheilen, wenn ich beſſer unterrichtet ſeyn werde. J'en jugerai *lorsque* j'en serai mieux informé.

Er hat ſich mit Franzen veruneinigt. Il s'est brouillé avec François. Er ſöhnte ſich mit ihm wieder aus, bevor er abreiſete. Il se réconcilia avec lui, *avant qu'il* partît.

Ich bin den ganzen Tag beſchäftigt. Je suis occupé toute la journée. Sie handeln klug, meiden Sie den Müßiggang, weil er die Quelle aller Laſter iſt. Vous faites bien, évitez l'oisivete, *parce qu'elle* est la source de tous les vices.

Mein Bruder wird ſich darüber ſehr verwundert haben? Mon frère s'en sera bien étonné? Dieß ereignete ſich, nachdem Ihr Bruder abgereiſet war. Cela arriva, *après que* votre frère fut parti.

Wie iſt ſeine Aufführung? Quelle est sa conduite? Sie iſt ſehr ſchlecht, obſchon ich alle möglichen Mittel angewandt habe, ihn zu beſſern. Elle est très-mauvaise, *quoique* j'aie employé tous les moyens possibles de le corriger.

IV. Hauptstück.

Allgemeine Begriffe und Erklärungen der Dinge, in welchen ein Kind unterrichtet werden muß.

Idées générales et définitions des choses dont un enfant doit être instruit.

Vorläufiger Unterricht von dem, was man wissen muß.

Leçon préliminaire de ce qu'on doit savoir.

Was muß ein Mensch vorzüglich kennen? *Qu'est-ce qu'un homme doit connoître principalement?* Drey Dinge: a) er muß sich selbst kennen, b) er muß Gott kennen, welcher sein Schöpfer ist, c) er muß alle Dinge kennen, welche für ihn erschaffen worden sind. Trois choses: a) il doit se connoître lui-même, b) il doit connoître Dieu qui est son Créateur, c) il doit connoître toutes les choses qui ont été créées ponr lui.

Wie lernt der Mensch sich kennen? *Comment l'homme apprend-il à se connoître?* Durch das Nachforschen, woraus er zusammengesetzt ist, woher er kommt, warum er auf der Welt ist, was aus ihm werden wird, wenn er nicht mehr hier ist. En étudiant, d'où il est composé, d'où il vient, pourquoi il est au monde, ce qu'il deviendra, quand il n'y sera plus.

Wie gelangt der Mensch zur Kenntniß Gottes? *D'où vient à l'homme la connoissance de Dieu?* Durch das natürliche Vernunftlicht, und durch den Glauben. Elle lui vient de la lumière naturelle de la raison, et de la foi.

Was verschafft dem Menschen die Erkenntniß der übrigen für ihn erschaffenen Dinge? *Qu'est-ce qui fait connoître, à l'homme les autres choses créées pour lui?* Die Erfahrung, der Umgang mit vernünftigen Menschen, endlich das Studium. C'est l'expérience, c'est la conversation avec des personnes raisonnables, enfin c'est l'étude.

I. Lection.

Von dem Menschen.

De l'homme.

Was bist du, mein liebes Kind? *Qu'êtes-vous mon cher enfant?* Ich bin ein Mensch. Je suis un homme.

Was ist ein Mensch? *Qu'est-ce qu'un homme*? Er ist ein vernünftiges Thier. Il est un animal raisonnable.

Woraus ist der Mensch zusammengesetzt? *De quoi l'homme est-il composé*? Aus einem sterblichen Körper, und einer unsterblichen Seele. D'un corps mortel et d'une ame immortelle.

Warum ist der Körper sterblich? *Pourquoi le corps est-il mortel*? Weil die Seele von ihm getrennt werden kann. Parce que l'ame en peut être séparée.

Was ist die Seele des Menschen? *Qu'est-ce que l'ame de l'homme*? Es ist ein geistiges Wesen, welches denkt, urtheilt, und schließt. C'est un être spirituel qui pense, juge, et conclut.

Welche sind die vorzüglichen Vermögen der Seele? *Quelles sont les facultés principales de l'ame*? Der Verstand, die Urtheilskraft, die Vernunft, und der Wille. L'entendement, le jugement, la raison, et la volonté.

Wozu dient der Verstand? *A quoi sert l'entendement*? Er dient dazu, um zu erkennen. Il sert à connoître.

Was soll der Mensch erkennen? *Que doit l'homme connoître*? Die Wahrheit. La vérité.

Wozu dient der Wille? *A quoi sert la volonté*? Er dient dazu, um zu wählen, nähm-

lich: das Gute zu lieben, und das Böse zu haſſen. Elle sert à choisir, savoir: à aimer le bien, et à haïr le mal.

Was iſt ein Gut? *Qu'est-ce qu'un bien?* Dasjenige, was den Menſchen glücklich machen kann. C'est ce qui peut rendre l'homme heureux.

Wie viel gibt es Arten von Gütern? *Combien y a-t-il de sortes de biens?* Es gibt zwey Arten, nähmlich: das ewige, und zeitliche Gut. Il y en a deux: le bien éternel, et le bien temporel.

Nebſt dem Verſtande, der Urtheilskraft, der Vernunft, und dem Willen, gibt es nicht noch andere Vermögen? *Outre l'entendement, le jugement, la raison, et la volonté, n'y a-t-il pas d'autres facultés?* Ja, der Menſch hat noch Sinne, wovon hernach in der fünften Lection geſprochen wird. Oui, l'homme a encore des sens, dont il sera parlé ci-après dans la cinquième leçon.

II. Lection.

Von dem zeitlichen Gute.

Du bien temporel.

Was iſt das zeitliche Gut? *Qu'est-ce que le bien temporel?* Dasjenige, was Gott dem Menſchen verleiht, um ſein Weſen zu erhalten, ſeinen Geiſt aufzuheitern, ſeinen Körper zu erqui-

den. C'est ce que Dieu accorde à l'homme pour conserver son être, pour relâcher son esprit, délasser son corps.

Wie erwirbt man einige von den zeitlichen Gütern: Gold, Silber, Häuser, gute Nahrungsmittel, schöne Kleidungen, hübsche Geräthschaften? *Comment acquiert-on quelques-uns des biens temporels: de l'or, de l'argent, des maisons, de bons alimens, de beaux habillements, de jolis meubles?* Man erwirbt dieselben, indem man sie von seinen Aeltern, von seinen Freunden bekommt, oder indem man sie sich durch seine Arbeit, durch seine Betriebsamkeit, durch Sparsamkeit verschafft. On les acquiert en les recevant de ses parents, de ses amis, ou en se les procurant par son travail, par son industrie, et par l'économie.

Nennen Sie mir noch andere zeitliche Güter. *Nommez-moi encore d'autres biens temporels.* Der gute Ruf, ein gut gebauter Körper, Leibesstärke, Schönheit, u. s. w. La bonne réputation, la taille bien faite, la force du corps, la béauté, etc.

Sind alle Mittel zeitliche Güter sich zu erwerben erlaubt? *Tous les moyens d'acquérir les biens tomporels sont-ils permis?* Nein, nur diejenigen, welche das Gesetz Gottes und des Fürsten gestatten. Non, seulement ceux que la loi de Dieu et celle du Prince permettent.

Welchen Gebrauch muß man von diesen Gütern machen? *Quel usage doit-on faire de ces biens?* Man darf nie zu sehr an denselben hängen, man muß sich ihrer mit Mäßigung, und zum Nutzen seiner Nebenmenschen bedienen. Man muß sie genießen, aber nicht sein ganzes Glück darein setzen. On ne doit point s'y attacher, il faut s'en servir avec modération et à l'utilité de son prochain. Il faut en jouir, mais non pas y mettre tout son bonheur.

Wie verliert man diese Güter? *Qu'est-ce qui fait perdre ces biens?* Bisweilen durch Nachläßigkeit, durch das Spiel, durch Gastereyen, durch Eitelkeit, das ist demnach unsre Schuld; bisweilen durch Neid oder Bosheit der Menschen, und dann und wann beraubt uns Gott derselben durch verschiedene Ereignisse, als: Krieg, Feuersbrunst, Ueberschwemmung, und Verlust der Schiffe.

C'est quelquefois la négligence, le jeu, la bonne chère, ou la vanité, c'est alors notre faute: quelquefois l'envie ou la malice des hommes, et quelquefois Dieu nous en prive par des accidents, tels que la guerre, les incendies, les innondations, et la perte des vaisseaux.

Was muß man thun, wenn man diese Güter verloren hat? *Que faut-il faire, quand on a perdu ces biens?* Man muß sein Unglück mit Geduld ertragen, sich in den Willen Gottes fügen, und trachten, seine Vermögens-

umstände durch seine Betriebsamkeit zu verbessern. Il faut supporter son malheur avec patience, se soumettre à la volonté de Dieu, et tâcher de mettre sa fortune en meilleur état par son indusrie.

III, Lection.

Von den erlaubten Vergnügungen.

Des plaisirs permis.

Was kann den Geist aufheitern, und den Körper erquicken? *Qu'est-ce qui peut relâcher l'esprit et délasser le corps?* Alle erlaubten und ehrbaren Unterhaltungen, als: Spaziergang, Unterredungen, körperliche Uebungen, und Spiele, bey welchen es hauptsächlich auf Geschicklichkeit ankommt. Ce sont toutes les récréations permises et honnêtes, telles que la promenade, les conversations, les exercices corporels, les jeux d'adresse.

Gehören die Hasardspiele nicht hierher? *Les jeux du pur hazard n'en sont-ils pas?* Nein, weil sie in allen Jahrhunderten durch Kirchen- und bürgerliche Gesetze verbothen worden sind. Non, parce qu'ils ont été défendus dans tous les siècles par les loix ecclésiastiques et civiles.

Warum dieses? *Pourquoi cela?* Weil sie oft die Ursache von dem Untergange ganzer Fa-

milien ſind. Parce qu'ils sont souvent la cause de la ruine des familles entières.

Welchen Gebrauch muß man von dieſen erlaubten Unterhaltungen machen? *Quel usage doit-on faire de ces récréations permises?* Man darf dieſelben nur genießen, um ſich von der vollbrachten Arbeit zu erhohlen, und ſich für die zukünftige geſchickter zu machen, dergeſtalt, daß die Arbeit allein der Beweggrund der Erhohlung ſeyn ſoll. On ne doit en jouir que pour se délasser du travail passé, et pour se rendre plus habile à celui de l'avenir, de sorte que le travail seul doit être le motif de la récréation.

IV. Lection.

Vom Gedächtniße.

De la mémoire.

Wozu dient das Gedächtniß? A quoi sert la mémoire? Um ſich vergangener Dinge zu erinnern. C'est pour se souvenir des choses passées.

Wie theilt man die Zeit ein? *Comment distingue-t-on le tems?* In 3 Theile: die Vergangenheit, die Gegenwart, und Zukunft. En trois: le passé, le présent et l'avenir.

Welche Wiſſenſchaft lehrt uns dasjenige, was vergangen iſt? *Quelle est la science qui nous apprend ce qui est passé?* Die Geſchichte, welche alles enthält, was geſagt und

gethan worden iſt. C'est l'histoire qui contient tout ce qui s'est dit ou fait.

V. Lection.

Von den Sinnen des Menſchen.

Des sens de l'homme.

Wieviel gibt es Sinne? *Combien y a-t-il de sens?* Es gibt zweyerley Sinne: innere und äußere. Il y en a deux sortes: les sens internes, et externes.

Welche ſind die äußern Sinne des Menſchen? *Quels sont les sens externes de l'homme?* Das Geſicht, das Gehör, der Geruch, der Geſchmack und der Betaſtungsſinn. Ce sont la vue, l'ouie, l'odorat, le goût et le toucher.

Wozu dient der Geſichtsſinn? *A quoi sert le sens de la vue?* Er dient dazu, das Licht zu erkennen, und die Dinge, welche davon beleuchtet ſind. Il sert à connoître la lumière, et les choses qui en sont éclairées.

Was kann einen hindern zu ſehen? *Qu'est-ce qui peut empêcher de voir?* Die Finſterniß, einige Augenkrankheiten, oder wenn man die Augen geſchloſſen hat. Ce sont les ténèbres, quelques maladies des yeux, ou quand on les a fermés.

Was nennen Sie Finſterniß? *Qu'appelez-vous les ténèbres?* Die Abweſenheit des Lichtes, welche man auch Nacht nennt. C'est

l'absence de la lumière, qu'on appèle aussi la nuit.

Wo befindet ſich das vorzüglichſte Licht der Welt? *Où est la principale lumière du monde*? Es befindet ſich in der Sonne, welche es dem Monde, und den übrigen Geſtirnen mittheilt. Elle est dans le soleil, qui la communique à la lune et aux autres astres.

Warum wurde den Thieren das Gehör verliehen? *Pourquoi l'ouie est-elle donnée aux animaux*? Damit ſie die verſchiedenen Töne vernehmen. C'est pour leur faire entendre les sons.

Was liegt ihnen daran, ſie zu hören? *Que leur importe de les entendre*? Es liegt ihnen viel daran. Die Vögel treffen ſich einander durch ihren Geſang, die anderen Thiere durch ihr Geſchrey, und die Menſchen theilen ſich ihre Ideen durch die Sprache mit. Il leur importe beaucoup. Les oiseaux se retrouvent par leur ramage, les autres bêtes par leurs cris, et les hommes se communiquent leurs idées par la langue.

Was heißt reden? *Qu'est-ce que parler*? Es heißt Wörter ausſprechen, um ſeine Gedanken zu erkennen zu geben. C'est prononcer des mots pour faire connoître ses pensées.

Dient das Gehör dem Menſchen nur dazu, um reden zu hören? *L'ouie ne sert-elle à l'homme que pour entendre parler*? Es verſchafft dem Menſchen das Vergnügen, Muſik zu

vernehmen, es sey Vocal- oder Instrumentalmusik. Elle lui donne encore le plaisir d'entendre la musique, soit des voix, soit des instruments.

Wozu dient der Geruch? *A quoi sert l'odorat?* Um die Gerüche, seyn sie gut oder schlecht, wahrzunehmen. A connoître les odeurs, bonnes ou mauvaises.

Welchen Nutzen bringt diese Wahrnehmung? *A quoi sert cette connoissance?* Man kann mittelst derselben dasjenige, was gut zu essen ist, von dem, was es nicht ist, unterscheiden; ferner verschafft sie Vergnügen. A discerner ce qui est bon à manger de ce qui ne l'est pas, et au plaisir.

Ist der Geschmack auch nothwendig? *Le goût est-il aussi nécessaire?* Ja, um sich zu ernähren, denn ohne den Geschmack wünschte man nicht zu essen. Oui, pour se nourrir, car sans le goût on ne voudroit point manger.

Worin besteht der Nutzen des Betastungssinns? *Quelle est l'utilité du toucher?* Hierin, daß man das Kalte vom Warmen, das Harte vom Weichen, das Trockne vom Feuchten zu unterscheiden im Stande ist. Elle consiste à discerner ce qui est froid ou chaud, ce qui est dur ou mou, ce qui est sec ou humide.

VI. Lection.

Von Gott.

De Dieu.

Was iſt Gott? *Qu'est-ce que Dieu?* Er iſt ein geiſtiges Weſen, welches alle erdenklichen Vollkommenheiten im höchſten Grade beſitzt. Il est un être spirituel qui possède toutes les perfections imaginables au plus haut degré.

Was lehrt uns das Daſeyn Gottes? *Qu'est-ce qui nous apprend, qu'il y a un Dieu?* Die Vernunft und der Glaube. C'est la raison et la foi.

Wie lehrt uns die Vernunft das Daſeyn Gottes? *Comment la raison nous apprend-elle qu'il y a un Dieu?* Weil alle Dinge von einem Weſen erſchaffen ſeyn müſſen, welches von niemanden erſchaffen worden iſt. Gott iſt's alſo, der ſie erſchaffen hat. Parce qu'il faut que toutes les choses aient été créées par un être qui n'a été créé par personne. C'est donc Dieu qui les a créées.

Wie lehret uns der Glaube das Daſeyn Gottes? *Comment la foi nous enseigne-t-elle un Dieu?* Durch die Offenbarungen, bekannt gemacht durch ſeine Propheten und ſeinen Sohn. Par les révélations publiées par ses prophètes et son fils.

Was verstehen Sie unter den Propheten? *Qu'entendez-vous par les prophètes?* Das sind Menschen, welchen Gott mehrere für das Wohl seiner Kirche nothwendige Dinge bekannt gemacht hat, vorzüglich, daß sein Sohn Mensch werden würde. Ce sont des hommes à qui Dieu a fait connoître plusieurs choses nécessaires pour le bien de son église, et surtout, que son fils se feroit homme.

Wie nennt man den Sohn Gottes? *Comment appèle-t-on le fils de Dieu?* Jesus Christus. Jésus Christ.

VII. Lection.

Von der Welt.

Du monde.

Was ist die Welt? *Qu'est-ce que le monde?* Alles, was Gott erschaffen hat. C'est tout ce que Dieu a créé.

Welche sind die vorzüglichen Theile der Welt? *Quelles sont les principales parties du monde?* Der Himmel, die Erde, und das Meer. Le ciel, la terre, et la mer.

Wie viel Zeit verwendete Gott auf die Erschaffung der Welt? *Combien de tems Dieu employa-t-il à créer le monde?* Er verwendete sieben Tage darauf, obschon er sie in einem Augenblicke hätte erschaffen können. Il y

employa six jours, quoiqu'il l'eût pu faire en un moment.

Woraus erſchuf er ſie? *De quoi le créa-t-il?* Aus nichts. De rien.

Wie erſchuf er ſie? *Comment le créa-t-il?* Durch ſein Wort, indem er ſagte: Ich will, es ſoll geſchehen. Par sa parole, en disant: je le veux, fiat.

Was erſchuf Gott ſogleich? *Qu'est-ce queDieu créa d'abord?* Er Erſchuf: a) das Licht, welches er den Tag nannte, und von der Finſterniß trennte, welche die Nacht hieß, b) das Firmament, c) die Erde ſammt allem, was ſie hervorbringt, und das Meer mit allen Wäſſern, d) die Sonne, den Mond und alle Sterne, e) die Fiſche und alle Vögel, f) alle Thiere der Erde, und endlich den Menſchen nach ſeinem Ebenbilde. Il créa: *a*) la lumière qu'il nomma le jour, et qu'il sépara des ténèbres appelées la nuit, *b*) le firmament, *c*) la terre avec tout ce qu'elle produit, et la mer avec toutes les eaux, *d*) le soleil, la lune et toutes les étoiles, *e*) tous les poissons et tous les oiseaux, *f*) tous les animaux de la terre, et enfin il créa l'homme à son image et à sa ressemblance.

Warum wurde der Ueberreſt vor dem Menſchen erſchaffen? *Pourquoi le reste fut-il créé devant l'homme?* Weil alles für den Menſchen, welcher das vollkommenſte von den Werken Gottes iſt, erſchaffen worden war. Parce que tout étoit fait

pour l'homme qui est le plus parfait des ouvrages de Dieu.

VIII. Lection.

Von dem Himmel.

Du ciel.

Was versteht man unter dem Worte Himmel? *Qu'est-ce qu'on entend par le mot de ciel?* Man versteht darunter die Wohnung der Seligen. On entend la demeure des bienheureux.

Was versteht man unter diesem Worte noch? *Qu'est-ce qu'on entend encore par ce mot?* Man versteht darunter noch den höchsten Theil der Welt. On entend encore la plus haute partie du monde.

Wie nennt man noch den höchsten Theil der Welt? *Comment appèle-t-on encore la plus haute partie du monde?* Das Firmament, wo die Gestirne sich befinden. Le firmament où il y a les astres,

Was nennen Sie Gestirne? *Qu'appelez-vous les astres?* Die Sterne und Planeten? Les étoiles et les planètes.

Wie viel gibt es Sterne? *Combien y a-t-il d'étoiles?* Man kann sie nicht zählen. On ne sauroit les compter.

Wie viel gibt es Planeten? *Combien y a-t-il de planètes?* Sieben, nähmlich: die Son-

ne, der Mond, die Venus, der Jupiter, der Merkur, der Mars, und der Saturn. Sept, savoir: le soleil, la lune, Vénus, Jupiter, Mercure, Mars, Saturne.

Welcher ist der größte von den Planeten? *Quelle est la plus grande des planètes?* Die Sonne. C'est le soleil.

Wozu dient die Sonne? *A quoi sert le soleil?* Sie beleuchtet die Erde, bringt Pflanzen und Thiere hervor. A éclairer la terre, à produire des plantes et des animaux.

Wozu dient noch die Sonne? *A quoi sert encore le soleil?* Sie ordnet das Leben der Menschen durch Stunden, Tage, Wochen, Monathe, Jahre, Jahreszeiten, uud Jahrhunderte. A régler la vie des hommes par les jours, les semaines, les mois, les années, les saisons, et les siècles.

Was ist eine Stunde? *Qu'est-ce qu'une heure?* Es ist ein Zeitraum, welcher aus zwey Theilen besteht, die man halbe Stunden nennt, aus vier Theilen, die man Viertelstunden, und aus sechzig Theilen, welche man Minuten nennt. C'est une durée de tems, que l'on partage en deux pour faire la demi-heure, ou en quatre pour former les quarts-d'heure, ou en soixante parties qu'on appèle les minutes.

Wie viel Stunden hat der Tag? *Combien le jour a-t-il d'heures?* Vier und zwanzig, wenn man die Stunden der Nacht hinzurechnet. Vingt-quatre en y joignant celles de la nuit.

Wie viel Tage hat die Woche? *Combien la semaine a-t-elle de jours?* Sie hat sieben Tage, welche heißen: Montag, Dinstag, Mittwoche, Donnerstag, Freytag, Sonnabend, Sonntag. Elle en a sept, qui s'appèlent: lundi, mardi, mécredi, jeudi, vendredi, samedi, dimanche.

Und wie viel Tage hat der Monath? *Et le mois combien a-t-il de jours?* Einige haben dreyßig, andere ein und dreyßig, und der Februar hat acht und zwanzig, welche das Jahr hindurch drey hundert fünf und sechzig Tage ausmachen. Les uns ont trente, les autres trente-un, et le Février a vingt-huit, qui font par an trois cent soixante-cinq jours.

Wie viel Monathe gibt es im Jahre? *Combien y a-t-il de mois dans une année?* Zwölf, nähmlich: Jänner, Februar, März, April, May, Juny, July, August, September, October, November, December. Douze, savoir: Janvier, Février, Mars, Avril, Mai, Juin, Juillet, Août, Septembre, Octobre, Novembre, Décembre.

Wie viel Jahrszeiten gibt es? *Combien y a-t-il de saisons?* Vier: der Frühling, der Sommer, der Herbst, und der Winter. Quatre: le printems, l'été, l'automne, et l'hiver.

Wem gleichen die vier Jahreszeiten? *A quoi ressemblent les quatre saisons?* Den vier Menschenaltern, welche sind: die Kindheit, die Jugend, das männliche Alter, und das hohe Alter. Aux quatre âges de l'homme qui

sont: l'enfance, la jeunesse, l'âge viril, et la vieillesse.

Was ist ein Jahrhundert? *Qu'est-ce qu'un siècle?* Es ist der Zeitraum von hundert Jahren. C'est l'espace de cent ans.

Wie beleuchtet die Sonne die Erde? *Comment le soleil éclaire-t-il la terre?* Durch ihr Licht, es sey, daß sie sich um die Erde, oder daß die Erde um die Sonne sich dreht. Par sa lumière, soit qu'il tourne autour de la terre, ou bien que la terre tourne autour du soleil.

Wie erzeugt sie die Pflanzen und Thiere? *Comment produit-il les plantes et les animaux?* Durch ihre Hitze. Par sa chaleur.

Ist die Sonne größer als die Erde? *Le soleil est-il plus grand que la terre?* Sie ist um vieles größer. Il est beaucoup plus grand.

Wozu dienen die anderen Planeten und die Sterne? *A quoi servent les autres planètes et les étoiles?* Um das Firmament zu verschönern, die Erde zu beleuchten, die Reisenden zu leiten, und mehrere Dinge hervorzubringen, welche man nicht weiß. A embellir le firmament, à éclairer la terre, à conduire les voyageurs, et à produire plusieurs choses qu'on ne sait pas.

IX. Lection.

Von der Luft und dem Feuer.

De l'air et du feu.

Ist zwischen dem Firmamente und

der Erde nichts? *N'y a-t-il rien entre le firmament et la terre?* Es ist Luft und Feuer da. Il y a l'air et le feu.

Was ist die Luft? *Qu'est-ce que l'air?* Es ist eines von den vier Elementen. C'est un des quatre éléments.

In wie viel Theile wird die Luft eingetheilt? *En combien de parties divise-t-on l'air?* In drey: in die hohe, mittlere, und untere Luftregion. En trois: la haute, la moyenne, et la basse région de l'air.

Was ist das Feuer? *Qu'est-ce que le feu?* Ein warmes, trockenes Element. Un élément chaud et sec.

Welche Thiere leben in der Luft? *Quels animaux vivent dans l'air?* Vorzüglich die Vögel, obschon alle Thiere, um zu leben, Luft nöthig haben. Les oiseaux principalement, quoique tous les animaux aient besoin d'air pour vivre.

Was bildet sich in der Luft? *Qu'est-ce qui se forme dans l'air?* Die Wolken, der Regen, der Schnee, der Hagel, der Nebel, der Thau, die Blitze, der Regenbogen, die Kometen, und die übrigen Lufterscheinungen. Les nuées, la pluie, la neige, la grêle, le brouillard, la rosée, les éclairs, le tonnère, l'arc-en-ciel, les comètes, et les autres météores.

X. Lection.

Von der Erde.

De la terre.

Was ist die Erde? *Qu'est-ce que la terre?* Es ist ein trocknes, kaltes, und schweres Element. C'est un élément sec, froid, et pesant.

Welche Gestalt hat die Erde? *De quelle figure la terre est-elle?* Sie ist nach der allgemeinen Meinung eyförmig. Elle est ovale selon la commune opinion.

Was bringt die Erde hervor? *Que produit la terre?* Sie bringt Thiere und Pflanzen hervor, welche auf derselben leben. Elle produit des animaux, et des plantes, qui vivent au-dessus d'elle.

Was heißt sich ernähren? *Qu'est-ce que c'est nourrir?* Es heißt Nahrungsmittel zu sich nehmen, und sie verdauen, nähmlich: essen, trinken, und das Ueberflüßige wegwerfen. C'est prendre des aliments et les digérer, c'est: manger, boire, et rejeter le superflu.

Wann wächst man? *Quand est-ce qu'on croît?* Wann die Theile des Körpers größer werden, und nach und nach sich ausdehnen. Quand les parties du corps deviennent plus grandes et qu'elles s'étendent peu à peu.

Was brauchen die Thiere nebst ihrer Nahrung noch, um zu leben? *Que faut-il encore aux animaux pour vivre outre*

la nourriture? Sie brauchen Luft, ohne welche die Thiere erſticken würden. Ils ont besoin de l'air, sans lequel ils étoufferoient.

Wie viel gibt es Arten von Thieren? *Combien y a-t-il de sortes d'animaux?* Drey vorzügliche: die Vögel, welche fliegen; die vierfüßigen Thiere, welche gehen; und die Fiſche, welche ſchwimmen. Trois principales: les oiseaux qui volent, les bêtes à quatre pieds qui marchent, et les poissons qui nagent.

Gibt es keine andern? *N'y en a-t-il point d'autres?* Es gibt noch Thiere, welche auf der Erde kriechen, und Inſekten, welche fliegen, wie: die Fliegen ꝛc. Il y en a qui rampent sur la terre, et des insectes qui volent, comme: les mouches etc.

Was nennt man eine Amphibie? *Qu'est-ce qu'on appèle une amphibie?* Es iſt ein Thier, welches bald im Waſſer, bald auf der Erde lebt, wie: die Fiſchotter, der Biber, der Froſch, die Schildkröte. C'est un animal qui vit tantôt sur la terre, tantôt dans l'eau comme: le loutre le castor, la grenouille, la tortue.

XI. Lection.

Von den Pflanzen.

Des plantes.

Was iſt eine Pflanze? *Qu'est-ce qu'une plante?* Es iſt ein Erdproduct, welches in der Er-

de mit den Wurzeln steckt. Aus den Wurzeln geht der Stamm hervor, aus dem Stamme die Zweige, die Blätter, die Blüthen (Blumen), die Frucht. C'est une production de la terre qui y tient par les racines. Des racines sort la tige, et de la tige sortent les branches, les feuilles, les fleurs, et le fruit.

Wie theilt man die Pflanzen ein? *Comment divise-t-on les plantes?* Einige sind niedrig, welche man Kraut, andere größer, welche man Staude, andere sehr groß, welche man Bäume nennt. Les unes sont basses, qu'on appèle herbe, les autres plus grandes qui sont les arbustes, d'autres très-grandes qui sont les arbres.

Welche Pflanzen sind für den Menschen die nothwendigsten? *Quelles plantes sont les plus nécessaires à l'homme?* Das Getreide und der Weinstock, wovon an einem andern Orte gesprochen wird. Le blé et la vigne, dont il sera parlé dans un autre endroit.

Gibt es außer den Pflanzen, welche zur Nahrung dienen, nicht noch andere? *Outre les plantes qui servent à la nourriture, n'y en a-t-il pas d'autres?* Ja, wir haben Pflanzen, welche Blumen zum Vergnügen des Gesichts und des Geruches hervorbringen, und andere, welche zur Erhaltung der Thiere dienen. Oui, nous avons des plantes, qui produisent des fleurs pour le plaisir de la vue et de l'odorat, et en-

core celles qui servent à la conservation des animaux.

Wie nennt man die letztern? *Comment appèle-t-on les dernières?* Medicinische Pflanzen, welche zur Wiederherstellung der Gesundheit dienen. Des plantes de médecine ou médecinales qui servent à rétablir la santé.

XII. Lection.

Von dem, was in der Erde sich befindet.

De ce qui est dans la terre.

Bringt die Erde nichts als Pflanzen und Thiere hervor? *La terre ne produit-elle que des plantes et des animaux?* Sie bringt innerhalb derselben auch Steine, Metalle oder Mineralien hervor. Elle produit encore au-dedans d'elle-même des pierres, et des métaux ou minéraux.

Was ist der Stein? *Qu'est-ce que la pierre?* Es ist ein fester Körper, welcher sich aus gewissen Erdtheilen gebildet hat, und von der Sonne erhärtet worden ist. C'est un corps solide, qui s'est formé de certaines parties de terre, et que le soleil a durci.

Gibt es mehrere Arten von Steinen? *Y a-til plusieurs sortes de pierres?* Es gibt gemeine Steine, welche zum Bauen, und kostbare, welche zur Verzierung dienen. Il y en a de

communes qui servent à bâtir, et de précieuses pour l'ornement.

Was nennt man Metalle und Mineralien? *Qu'appèle-t-on métaux et minéraux?* Dasjenige, welches man in den Mienen oder Höhlungen von gewissen Erdstrecken findet, woraus man mit Mühe es zieht. C'est ce qui se trouve dans les mines ou creux de certaines terres, dont on a grande peine à les tirer.

Befinden sich die Metalle überall? *Les métaux se trouvent ils par-tout?* Nein, und dieß ist's, was sie selten macht. Non, et c'est ce qui les rend rares.

Welche sind die vorzüglichen Metalle? *Quels sont les métaux principaux?* Gold, welches das kostbarste ist, Silber, Zinn, Kupfer, Erz, Bley, und Eisen. L'or qui est le plus précieux, l'argent, l'étain, le cuivre, l'airain, le plomb, et le fer.

Wozu dienen die Metalle? *A quoi servent les métaux?* Das Gold und Silber dient dazu, Münze, Geschirre, Geräthschaften, und Zierrathen daraus zu machen. L'or et l'argent servent à en faire de la monnie, de la vaisselle, des meubles et des parures.

Wozu dient die Münze? *A quoi sert la monnoie?* Um zu kaufen, was man will, um den Armen sie zu geben, oder seinen Freunden sie zu leihen. A acheter ce que l'on veut,

à la donner aux pauvres, ou à la prêter à ses amis.

Wozu dient das Erz? *A quoi sert l'airain?* Um Glocken und Kanonen daraus zu gießen. A en faire des cloches et des canons.

Wozu dient das Zinn und das Kupfer? *A quoi servent l'étain et le cuivre?* Zu den Geräthschaften der Küche, und den übrigen Bequemlichkeiten eines Hauses. Ils servent aux ustenciles de la cuisine, et aux autres commodités d'une maison.

Wozu dient das Eisen, der Stahl, und das Bley? *Le fer, l'acier et le plomb à quoi servent ils?* Um zu bauen, die Erde zu pflügen, Handwerkszeuge, und Waffen zu verfertigen um Thiere und Menschen zu tödten, und zu mehreren andern Dingen. A bâtir, à labouer la terre, à faire les instruments des métiers les outils, à faire des armes pour tuer des bêtes et des hommes, et à plusieurs autres usages.

Wie kann man mit Bley tödten? *Comment peut on tuer avec du plomb?* Indem man es in Feuergewehre thut. En le mettant dans les armes à feu.

Was ist ein Feuergewehr? *Qu'est-ce qu'une arme à feu?* Es ist eine Pistole, Flinte, oder Kanone, in die man Pulver thut, welches sich leicht entzündet, und das, was voran sich befindet, heraustreibet. C'est un pistolet ou fusil,

ou canon, où l'on met de la poudre, qui s'allume aisément, et qui chasse ce qui est devant elle.

Woraus iſt dieſes Pulver gemacht? *De quoi cette poudre est-elle faite?* Aus Salpeter, Schwefel und Kohle, welche unter einander gemiſcht ſind. De salpètre, de soufre et de charbon mêlés ensemble.

Sind die Metalle ſo hart, wie die Steine? *Les métaux sont-ils aussi durs que les pierres?* Nein, ſie ſchmelzen im Feuer, und man kann demnach daraus machen, was man will. Non, car ils se fondent par le feu pour en faire ce que l'on veut.

XIII. Lection.

Von dem Meere.

De la mer.

Was gibt es noch nebſt dem Himmel und der Erde in der Welt? *Outre le ciel et la terre qu'y a-t-il encore dans le monde?* Es iſt das Meer vorhanden. Il y a la mer.

Was iſt das Meer? *Qu'est-ce que la mer?* Es iſt ein großer Umfang von Waſſer, welches die Erde umgibt, und ſie in mehrere Theile trennt. C'est une grande étendue d'eau qui entoure la terre et qui la sépare en plusieurs parties.

Wie nennt man die Oerter, wo man leicht aus dem Meere ans Land gehen, wo man sich ein- oder ausschiffen kann? *Comment appèle-t-on les endroits, où l'on peut aisément passer de la mer à la terre, où l'on peut s'embarquer ou débarquer?* Man nennt sie Häven. On les appèle ports.

Welche sind die vorzüglichen Theile der Erde? *Quelles sont les principales parties de la terre?* Europa, Asien, Afrika, Amerika. *L'Europe, l'Asie, l'Afrique, l'Amérique.*

Ist das Meer größer, als die Erde? *La mer est-elle plus grande que la terre?* Ja, es ist viel größer. Oui, elle est bien plus grande.

Welchen Geschmack hat das Meerwasser? *Quel goût a l'eau de la mer?* Es ist gesalzen, und man macht Salz daraus, indem man es in der Sonne kochen läßt. Elle est salée, et l'ou en fait du sel, en la faisant cuire au soleil.

Was gibt es im Meere? *Qu'y a-t-il dans la mer?* Eine Menge großer und kleiner Fische, Muscheln, Perlen, und verschiedene andere kostbare Dinge. Quantité de poissons grands et petits, des coquilles, des perles, et plusieurs autres choses précieuses.

Wozu dienen die Fische? *A quoi servent les poissons*? Die kleinen dienen dazu, die großen zu ernähren, und alle dienen zur Nahrung der Menschen. Les petits servent à nourrir les grands, et tous servent à la nourriture des hommes.

Wie nennt man diejenigen, welche die Fische fangen? *Comment appèle-t-on ceux qui prennent les poissons*? Man nennt sie Fischer. On les appèle pêcheurs.

Was macht man mit den Fischen, welche man nicht essen will, sobald man sie gefangen hat? *Que fait-on des poissons, que l'on ne veut pas manger, aussitôt qu'on les a pris*? Man salzt sie ein, um sie aufzubewahren, und in andere Länder zu verschicken, oder man zieht Oehl heraus. On les sale pour les garder et les envoyer à d'autres pays, ou bien, on en tire de l'huile.

Wozu dienen die Muscheln, die Perlen, und anderen Seltenheiten des Meeres? *A quoi servent les coquilles, les perles et les autres raretés de la mer*? Sie dienen dazu, Personen oder Kabinette der reichen Leute damit auszuschmücken. Elles servent à parer les personnes ou les cabinets des gens riches.

Welches ist der vorzügliche Gebrauch des Meeres für die Menschen? *Quel est l'usage principal de la mer pour les hommes*? Um von einem Theile der Welt in den

andern sich verfügen zu können. *Il consiste à pouvoir passer d'une partie du monde à l'autre.*

Warum verfügt man sich von einem Orte zu dem andern? *Pourquoi va-t-on d'un endroit à l'autre?* Um zu hohlen, was dort ist, und es in sein Land zu bringen, oder um anders wohin zu führen, was da mangelt. Pour aller prendre ce qui y est, et l'apporter dans son pays, ou pour apporter ailleurs ce qui y manque.

Wie nennt man diese Reisen? *Comment appèle t-on ces voyages?* Den Seehandel. Le commerce de la mer.

Wie kann man sich aufs Meer begeben? *Comment peut-on se mettre sur mer?* Mittelst der Schiffe. Par les vaisseaux ou navires.

Was ist ein Schiff? *Qu'est-ce qu'un vaisseau?* Es ist ein Haus von Holz gut zusammen gefügt, welches man mit allem, was zum Leben nothwendig ist, versieht. C'est une maison de bois bien jointe, qu'on remplit de tout ce qui est nécessaire à la vie.

Wie stellt man es an, daß dieses Haus gehe? *Comment fait-on aller cette maison?* Der Wind treibt es. C'est le vent qui la pousse.

Wer leitet es? *Qui est-ce qui la conduit?* Menschen, die man Steuermänner und Matrosen nennt, welche beynahe ihr ganzes Leben auf dem Meere zubringen. Ce sont des hommes

qu'on appèle pilotes et matelots, qui passent presque toute leur vie sur la mer.

XIII. Lection

Von der Schifffahrt.

De la navigatiou.

Wozu dienen die Reisen zur See nebst dem Handel noch? *Outre le commerce à quoi servent encore les voyages sur la mer?* Um die Neugierde der Menschen zu befriedigen, welche fremde Länder sehen wollen. A contenter la curiosité des hommes qui veulent voir des pays étrangers.

Wessen bedient man sich um ein Schiff zu leiten? *De quoi se sert-on pour conduire un vaisseau?* Man bediente sich der Sterne, bevor man den Gebrauch des Seecompasses kannte, und man bedient sich derselben in jenen Ländern noch, wo man ihn nicht kennt. On se servoit des étoiles avant qu'on sût l'usage de la boussole, et l'on s'en sert encore dans les pays, où on ne la connoît pas.

Was ist der Seecompaß? *Qu'est-ce que la boussole?* Ein Instrument, welches immer nach Norden zeigt. C'est un instrument qui fait connoître le nord.

Was nennen Sie Norden? *Qu'appelez-vous le nord?* Es ist eine von den Weltge-

genden, welche gegen den Arctiſchen Pol zu liegt. C'est un des points du monde qui est vers le pôle Arctique.

Wieviel unterſcheidet man Weltgegenden? *Combien distingue-t-on de points principaux du monde*? Man unterſcheidet vier. On en distinque quatre.

Welche ſind dieſe? *Quels sont-ils*? Sonnenaufgang (Oſt), Mittag (Süd), Sonnenuntergang (Weſt), Mitternacht (Nord). Le levant (l'orient), le midi (sud), le couchant (l'occident), et le nord (septentrion).

Wie zeigt der Seecompaß Norden oder Mitternacht an? *Comment la boussole fait-elle connoître le nord où le septentrion*? Durch eine Magnetnadel, welche ſich immer gegen Norden wendet. Par une aiguille aimentée, qui se tourne toujours vers le nord.

Was nennt man eine Magnetnadel? *Que veut dire une aiguille aimantée*? Es iſt eine Nadel, welche mit einem Steine gerieben wird, der Magnet heißt. C'est une aiguille frottée d'une pierre appelée aimant.

Hat dieſer Stein noch andere Eigenſchaften als dieſe, daß er Norden anzeigt? *Cette pierre a-t-elle encore d'autres propriétés que celle de faire trouver le nord*? Er hat noch die Eigenſchaft, daß er mit einer ſeiner Seiten das Eiſen an ſich zieht, mit der andern es von ſich entfernt. Elle a encore la vertu d'attirer

le fer par un de ses côtés, et de le repousser par l'autre.

Was ist die Ebbe und Fluth des Meeres? *Qu'est-ce que le flux et le reflux, de la mer* Es ist eine immerwährende Bewegung seiner Wasser, welche macht, daß zu gewissen Stunden das Wasser aus seinem Ufer tritt, und in andern wieder zurücktritt. C'est une agitation continuelle de ses eaux, qui les fait sortir à certaines heures hors de leurs bords, et qui les y fait rentrer à d'autres.

XIV. Lection.

Von dem süßen Wasser.

De l'eau douce.

Ist alles Wasser, welches auf der Welt sich befindet, im Meere? *Toute l'eau qui est dans le monde, est-elle dans la mer?* Nein, es ist ein Theil in der Luft, und der andere auf der Erde, oder darin. Non, il y en a une partie dans l'air, et l'autre sur la terre ou dedans.

Wozu dient das Wasser, welches in der Luft ist? *A quoi sert l'eau qui est en l'air?* Um die Wolken zu bilden, den Regen, Schnee, Hagel, Thau hervorzubringen. A former les nuées, à produire la pluie, la neige, la grêle, la rosée.

Wozu dient das Wasser, welches auf der Erde oder innerhalb derselben sich befindet? *L'eau qui est sur la terre ou dedans, à quoi sert-elle?* Um Quellen zu bilden, welche aus der Erde kommen. Aus den Quellen entstehen Bäche, aus den Bächen kleine Flüsse, aus diesen große, und aus den großen Ströme, welche sich in das Meer ergießen. A faire les sources qui sortent de la terre; les sources font les ruisseaux, les ruisseaux font les petites rivières, celles-ci font les grandes, et les grandes font les fleuves, qui vont se rendre à la mer.

Sind die Wasser, welche auf der Erde vorhanden sind, gesalzen wie das Meerwasser? *Les eaux qui sont sur la terre, sont-elles salées, comme celles de la mer?* Nein, sie sind gewöhnlich süß, und die besten haben keinen Geschmack. Non, elles sont ordinairement douces, et les meilleures n'ont aucun goût.

Gibt es keine Wasser, welche einen Geruch haben? *N'y a-t-il point d'eaux qui sentent?* Ja, diejenigen, welche bey einer Mine vorbeyfließen, haben einen besondern Geschmack, und man nennt sie mineralische Wasser. Oui, celles qui passent près de quelque mine, ont quelque goût particulier, et on les appèle eaux minérales.

Woher kommen alle diese Quellen? *D'où viennent toutes ces sources?* Sie kommen aus dem Meere durch eine beständige Bewegung,

welche verursacht, daß sie wieder dahin zurückkehren. Elles viennent de la mer par un mouvement continuel qui fait, qu'elles y retournent.

Gibt es keine andere Art Wasser als dasjenige, von welchem man so eben gesprochen hat? *N'y a-t-il point d'autre sorte d'eau que celle dont on vient de parler?* Es gibt Teich = Brunnen = und Cisternen = Wasser. Il y a de l'eau d'étang, et celle de puits, de cîternes.

Was ist ein Teich? *Qu'est-ce qu'un étang?* Es ist ein großer, tiefer Raum mit Wasser angefüllt. C'est un grand espace profond rempli d'eau.

Und ein Brunnen? *Et un puit?* Es ist ein hohler Raum in der Erde angebracht, um Wasser da zu hohlen. C'est un espace creux fait dans la terre pour y chercher de l'eau.

Was ist eine Cisterne? *Que veut dire une citerne?* Es ist ein hohler Raum gemacht und geschlossen durch Menschen, um das Regenwasser da aufzusammeln. C'est un espace creux fait et fermé par les hommes pour y ramasser l'eau de la pluie.

Welches Wasser ist am besten zu trinken?, *Quelle est l'eau la meilleure à boire?* Das leichteste und reinste. C'est la plus légère et la plus pure,

Wozu dient das süße Wasser? *A quoi sert l'eau douce?* Um die Thiere zu tränken, die Pflanzen zu begießen, die Speisen zu ko-

chen, Fische zu ernähren, die Wäsche und andere schmutzige Sachen zu reinigen. A abreuver les animaux, à arroser les plantes, à cuire les viandes, à nourrir les poissons, à nettoyer le linge et autres choses sales.

Sind die Flüße und Ströme nicht noch zu einem andern Endzwecke vorhanden? *Les rivières et les fleuves ne servent-ils pas à d'autres usages?* Ja, um Schiffe zu tragen. Ils servent encore à porter des bâteaux.

Welchen Nutzen gewähren die Schiffe? *Les bâteaux à quoi servent-ils?* Es werden durch dieselben Menschen von einem Orte zu dem andern gebracht, welche darein legen, was sie immer wollen. A transporter les hommes d'un endroit à un autre qui mettent dedans ce qu'il leur plaît.

Kann man die Flüße ohne Schiffe übersetzen? *Peut-on passer les rivières sans bâteaux?* Ja, wenn man schwimmt, oder über eine Brücke geht. Oui, en nageant ou en passant sur un pont.

Was heißt schwimmen? *Qu'est-ce que nager?* Es heißt sich im Wasser durch die Bewegung mit den Armen und Füssen erhalten. C'est se soutenir dans l'eau par le mouvement des bras et des jambes.

Was ist eine Brücke? *Qu'est-ce qu'un pont?* Es ist ein Gebäude von Holz, oder von Stein, unter welchem das Wasser fließt, und auf welchem Menschen und Thiere gehen können. C'est un bâtiment de bois ou de pierre, sous lequel l'eau coule, et sur lequel les hommes et les animaux peuvent passer.

Wie nennt man ein Land, welches von Wasser umrungen ist? *Comment s'appèle une terre qui est toute entourée d'eau?* Man nennt es eine Insel. On l'appèle île.

Wie theilt man jeden Theil der Erde ein? *Comment divise-t-on chaque partie de la terre?* Er wird in Staaten eingetheilt, welche entweder Monarchien oder Republiken sind. Elle se divise en états qui sont, ou des monarchies, ou des républiques.

XV. Lection.

Von den verschiedenen Staaten.

Des états différents.

Was ist eine Monarchie? *Qu'est-ce qu'une monarchie?* Es ist ein Land, welches von einem Monarchen regiert wird C'est un pays gouverné d'un Monarque.

Wie heißt dieser Monarch? *Comment s'appèle ce Monarque?* Er führt den Titel eines Kaisers, Königs, Erzherzoges, Großherzoges, Churfürsten, oder Herzoges. Il porte le

titre d'Empereur, de Roi, d'Archiduc, de Grand-Duc, d'Electeur, ou de Duc.

Muß man den Monarchen in allem gehorchen? *Faut-il obéir au Monarque en tout?* Ja, ausgenommen in dem, was wider Gottes Gesetz ist. Oui à la reserve de ce qui est contre la loi de Dieu.

Wozu ist der Monarch bestimmt? *A quoi le Monarque est-il destiné?* Sein Volk zu regieren, es wider seine Feinde zu vertheidigen, und glücklich zu machen. A gouverner son peuple, à le defendre contre ses ennemis, et à le rendre heureux.

Was ist eine Republik? *Qu'est-ce qu'une république?* Es ist ein Land, welches durch mehrere regiert wird. C'est un pays gouverné par plusieurs.

Ist es besser unter einem Monarchen, als in einer Republik zu leben? *Vaut-il mieux être sous un monarque que dans une république?* Ja, das Glück aller Völker unter einem Monarchen ist der Beweis hiervon. Oui le bonheur de tous les peuples sous un monarque en est la preuve.

Wie regiert man die Völker? *Comment gouverne-t-on les peuples?* Durch Gesetze, welche man sie zu beobachten verpflichtet. Par les loix qu'on leur fait observer.

Wie vielerley gibt es Gesetze? *Combien y a-t-il de sortes de loix?* Dreyerley: das natürliche, das göttliche, und menschliche

Geſetz. Trois: la loi naturelle, la loi divine, et la loi humaine.

Was nennt man unbekanute Länder? *Qu'appèle-t-on les terres inconnues?* Das ſind von der Sonne entfernte gegen die beyden Pole zu liegende Länder, wo die Reiſenden noch nicht geweſen ſind. Ce sont les pays fort éloignés du soleil vers les deux pôles, où les voyageurs n'ont point encore été.

XVI. Lection.

Von dem natürlichen Geſetze.

De la loi naturelle.

Was iſt das natürliche Geſetz? *Qu'est-ce que la loi naturelle?* Es iſt ein Naturgefühl allen Menſchen eingepflanzt, welches ſie mit zur Welt bringen, um das Gute, und nicht das Böſe zu thun. C'est un penchant de la nature donné à tous les hommes, qu'ils apportent en naissant, pour faire le bien, et non le mal.

Was befiehlt das natürliche Geſetz? *Qu'est-ce que la loi naturelle ordonne?*

1) Gott anzubethen, 2) ſich ſelbſt zu erhalten, 3) andern kein Unrecht zuzufügen. 1) D'adorer Dieu, 2) de se conserver soi-même, 3) de ne point faire de tort aux autres.

Bethen alle Völker der Erde Gott an? *Tous les peuples de la terre adorent-ils*

Dieu? Ja, aber nicht den nähmlichen Gott, und auch nicht auf die nähmliche Art. Oui, mais non pas le même Dieu, ni de la même façon.

Wie nennt man diejenigen, welche einen andern Gott als den wahren anbethen. *Comment appèle-t-on ceux, qui adorent un autre Dieu que le véritable*? Das sind Heiden und Götzendienet. Ce sont des payens et des idolâtres.

Und diejenigen, welche den wahren Gott nicht auf die gehörige Art anbethen? *Et ceux qui n'adorent pas, comme il faut, le vrai Dieu*? Das sind Ketzer. On les appèle hérétiques.

Und jene, welche ihn gar nicht anbethen? *Et ceux qui ne l'adorent point du tout*? Man nennt sie Atheisten (Gotteslängner). On les appèle athées.

Und diejenigen, welche ihn wohl anbethen, aber seine Gebothe nicht beobachten? *Et ceux qui l'adorent bien, mais qui ne gardent point ses commandements*? Das sind Sünder. Ce sont des pécheurs.

Wie befiehlt das natürliche Gesetz dem Menschen sich selbst zu erhalten? *Comment la loi naturelle ordonne-t-elle à l'homme de se conserver lui-même*? Indem es ihm einflößt, mit Mäßigung zu essen, sich, je nachdem es sein Bedürfniß erfordert, zu kleiden, eben so zu wohnen, und auf seine Genesung bedacht zu seyn, wenn er krank ist. En lui inspirant de man-

ger avec tempérance, de s'habiller selon son besoin, de se loger de même, et de tâcher de se guérir, quand il est malade.

Was heißt sich mit Mäßigung ernähren? *Qu'est-ce que se nourrir avec tempérance?* Das heißt, nicht zu viel essen, nicht zu oft, und keine Sachen, welche schaden können. C'est ne point trop manger, ni trop souvent, ni des choses qui puissent faire du mal.

Was für Kleider muß man tragen? *Quels habits doit-on porter?* Verschiedene, welche nähmlich der Jahrszeit, dem Alter, dem Gebrauche, oder der Mode angemessen seyn müssen. Différens selon la saison, l'âge, l'usage ou la mode.

Was nennt man Gebrauch oder Mode? *Qu'appèle t-on usage ou mode?* Es ist die in einer gewissen Zeit und einem gewissen Lande eingeführte Gewohnheit, welche sich ändert. C'est la coutume d'un tems et d'un pays qui change dans l'un et dans l'autre.

Was die Moden der Länder anbelangt, sagen Sie mir einige davon. *Pour les modes des pays dites-m'en quelques-unes.* Die Orientalischen Völker bedienen sich langer Kleider und der Turbane; die Nordischen kleiden sich mit Thierfellen, und die Europäischen tragen kurze, leichte Kleider und Hüte. Les peuples d'Orient se servent d'habits longs et de turbans; les peuples du Nord s'habillent

de peaux de bêtes, et ceux d'Europe d'habits courts et légers, et portent des chapeaux.

Wie muß man wohnen? *Comment doit-on se loger*? Bequem, nähmlich, nicht zu enge beysammen, aber auch nicht zu weit aus einander. Commodément, c'est à dire, ni trop au large ni trop à l'étroit.

Welche Geräthschaften soll man wählen? *Quels meubles doit-on choisir*? Sie müssen bequem seyn, und nicht kostbar, damit man sich derselben ohne Furcht sie zu verderben, bedienen kann. Il les faut commodes, et non précieux, afin de pouvoir s'en servir sans crainte de les gâter.

XV. Lection.

Von den Krankheiten.

Des maladies.

Wie kann man sich vor den Krankheiten schützen? *Comment peut-on se défendre des maladies*? Indem man denselben zuvorkommt, und sich bemüht sie zu vertreiben, wenn sie bereits vorhanden sind. En les prévenant, et en tâchant de les chasser, si elles sont venues.

Wie kann man Krankheiten zuvorkommen? *Comment pent-on prévenir les maladies*? Vorzüglich, wenn man sich vor jedem

Uebermaße hüthet. C'est principalement en ne faisant point d'excès.

Was heißen diese Worte, vor jedem Uebermaße? *Que veulent dire ces mots, point d'excès?* Man soll nähmlich nicht zu viel essen, nicht zu viel fasten, nicht zu stark laufen, nicht zu sehr sich erfreuen, aber auch nicht zu sehr sich betrüben. C'est-à-dire, ne point trop manger, ne point trop jeûner, ne point trop courir, n'être point trop en repos, ne point trop se réjouir, ni ne point trop s'affliger.

Wenn aber die Krankheit schon vorhanden ist, wie soll man sie vertreiben? *Si la maladie est venue, comment la doit-on chasser?* Durch die Diät und durch die Medicin. Par la diète et la médicine.

Was ist die Diät? *Qu'est-ce que la diète?* Sie besteht hierin, daß man wenig, und leichte Sachen ißt. C'est manger peu et des choses légères.

Was ist die Medicin? *Qu'est-ce que la médecine?* Es ist eine Wissenschaft, welche lehrt, die Menschen von ihren Krankheiten zu heilen. C'est une science qui apprend à guérir les hommes de leurs maladies.

Muß man die Aerzte ehren? *Faut-il honorer les médecins?* Ja, sie verdienen unsere ganze Hochachtung. Oui, ils méritent toute notre estime.

Was macht der Arzt, um einen Kranken zu heilen? *Que fait le médecin pour guérir un malade*? Er trachtet zu erforschen, woher die Krankheit kommt, und verordnet Arzneyen, um sie zu heilen. Il tâche de connoître d'où vient la maladie, et il ordonne des remèdes pour la guérir.

Wie nennt man diejenigen, welche die Vorschriften der Aerzte vollziehen? *Comment appèle-t-on ceux qui exécutent les ordonnances des médecins.* Es sind die Wundärzte und die Apotheker. Ce sont les chirurgiens et les apoticaires.

Wozu braucht man die Wundärzte? *A quoi servent les chirurgiens*? Zum Aderlassen, zum Verbinden der Wunden, und zu allen andern Verrichtungen, wozu die Hand erfordert wird, um den Körper zu heilen. A saigner, à panser les blessures, et à tout ce qui dépend de la main pour guérir le corps.

Wozu braucht man die Apotheker? *Les apoticaires à quoi servent-ils*? Um Medicinen und Salben zusammen zu setzen, und alle möglichen Arzneyen größten Theils dadurch zuzubereiten, daß sie den Saft aus den Pflanzen ziehen. A composer des médecines et des onguents, et à préparer tous les remèdes possibles la plûpart, en tirant le suc des plantes.

Gibt es keine anderen Leute, welche sich in die Arzneykunde mengen? *N'y a-t-il point d'autres gens, qui se mêlent de*

la médecine? Ja, und das sind Betrieger, Marktschreyer. Oui, et ce sont des trompeurs, des charlatans.

Soll man sich dieser Marktschreyer bedienen, wenn man krank ist? *Faut-il se servir de ces charlatans, quand on est malade*? Nein, denn sie schaden mehr, als sie nützen. Non, car ils font plus de mal que de bien.

Braucht man nichts mehr, um sich zu erhalten? *Ne faut-il rien de plus pour se conserver*? Vor allem muß man eine gute Luft einathmen, welche die Nahrung der Brust ist. Il faut sur-tout respirer un bon air qui est la nourriture de la poitrine.

Was hat man aus Mangel einer guten Luft zu befürchten? *Faute de bon air à quoi est-on exposé*? Man ist vielen Unbequemlichkeiten, und selbst Krankheiten ausgesetzt. A beaucoup d'incommodités, et même à des maladies.

XVI. Lection

Von dem vorzüglichen Gebothe des natürlichen Gesetzes.

Du commandement principal de la loi naturelle.

Welches ist das vorzügliche Geboth

des natürlichen Geſetzes? *Quel est le principal commandement de la loi naturelle?* Man ſoll niemand etwas thun, welches wir nicht wünſchten, daß man es uns thäte. C'est de ne faire à personne ce que nous ne voudrions pas qu'on nous fît.

Warum iſt dieſes Geboth gegeben? *Pourquoi ce commandement est-il donné?* Um den Frieden unter den Menſchen zu erhalten. Pour conserver la paix parmi les hommes.

Wie handelt man dieſem Gebothe entgegen? *Comment désobéit-on à ce commandement?* Dadurch, daß man jemand ſchadet. En faisant tort à quelqu'un.

Auf wie vielerley Art kann man jemand ſchaden? *En combien de manières peut-on faire tort à quelqu'un?* Auf verſchiedene Art: 1) indem man ſeiner Ehre zu nahe tritt, 2) indem man ſeine Perſon angreift, 3) indem man ſein Hab und Gut vermindert. En plusieurs manières: 1) en blessant son honneur, 2) en attaquant sa personne, 3) en diminuant ses biens.

Was heißt der Ehre zu nahe treten? *Qu'est-ce que blesser l'honneur?* Es heißt, übel von jemand reden, oder ihm mit Schimpfworten begegnen. C'est mal parler de quelqu'un, ou lui dire des injures.

Wie greift man die Perſon an? *Comment offense-t-on la personne?* Indem man jemand ſchlägt, oder ungerecht ſchlagen läßt. En

battant quelqu'un, ou le faisant battre injustement.

Warum fügen Sie dieses Wort ungerecht hinzu? *Pourquoi ajoutez-vous ce mot injustement?* Weil man bisweilen mit Gerechtigkeit schlagen, und selbst tödten kann. C'est qu'on peut quelquefois frapper, et même tuer avec justice.

Wem ist's erlaubt, mit Gerechtigkeit zu schlagen? *A qui est-il permis de frapper avec justice?* Ein Vater, eine Mutter, und diejenigen, welchen sie die Macht einräumen ihre Kinder zu bessern, können sie züchtigen. Un père, une mère, et ceux à qui ils donnent le pouvoir de corriger leurs enfants, peuvent les châtier.

Wen kann man mit Gerechtigkeit tödten? *Qui peut-on tuer avec jutice?* 1) Man kann die Feinde des Staates tödten, wenn der Fürst es befiehlt, wie im Kriege, 2) man tödtet die Verbrecher durch die Hand des Henkers. 1) On peut tuer les ennemis de l'état, quand le Prince l'ordonne, comme à la guerre, 2) on fait mourir les criminels par la main du bourreau.

Wen nennt man Verbrecher? *Qui appèle-t-on des criminels?* Das sind die Diebe, Mörder, Meuchelmörder, Giftmischer, Mordbrenner, Verfälscher der Schriften, Verräther ihres Vaterlandes, und andere Bösewichter. Ce sont les voleurs, les meurtriers, les assassins,

les empoisonneurs, les incendiaires, les faussaires, les traitres de leur patrie, et autres scélérats.

Was ist ein Dieb? *Qu'est-ce qu'un voleur?* Es ist derjenige, welcher das Vermögen seines Nächsten sich zueignet. C'est celui qui s'approprie le bien d'autrui.

Was ist ein Mörder, ein Meuchelmörder? *Qu'est-ce qu'un meurtrier, un assassin?* Es ist derjenige, welcher einen andern ungerecht tödtet. C'est celui qui tue un autre injustement.

Was ist ein Mordbrenner? *Qu'est-ce qu'un incendiaire?* Es ist derjenige, welcher aus Bosheit an ein Haus, an einen Wald, oder an die Ernte seines Nächsten Feuer legt. C'est celui qui par malice met le feu à une maison, à un bois, ou à la moisson de quelqu'un.

Was nennen Sie einen Giftmischer? *Qu'appelez-vous un empoisonneur?* Es ist derjenige, welcher Nahrungsmittel oder Getränke gibt, die einen Menschen ums Leben bringen, oder irgend eine Krankheit verursachen. C'est celui qui donne des nourritures ou des boissons qui font mourir, ou qui causent quelque maladie.

Was ist ein Schriftverfälscher? *Qu'est-ce qu'un faussaire?* Es ist derjenige, welcher die Schrift irgend eines Menschen nachmacht, in der Absicht, ihm Schaden zuzufügen.

C'est celui qui contrefait l'écriture de quelqu'un dans le dessein de lui faire tort.

Welche sind die Verräther ihres Vaterlandes? *Qui sont les traitres de leur patrie?* Es sind diejenigen, welche den Feinden des Staates wider ihr Vaterland dienen. Ce sont ceux qui servent les ennemis de l'état contre leur patrie.

Warum tödtet man die Bösewichter? *Pourquoi fait-on mourir les scélérats?* Das geschieht, um der Ruhe der Guten willen, und um zu verhindern, daß die Anzahl der Bösewichter sich vermehre. C'est pour le repos des bons, et pour empêcher que le nombre des scélérats n'augmente.

XVII. Lection.

Von dem Schaden, welchen man dem Nächsten an seinem Vermögen zufügt.

Du tort qu'on fait au prochain dans ses biens.

Worin kann man außer der Ehre und der Person, dem Nächsten noch Schaden zufügen? *Outre l'honneur et la personne, en quoi peut-on encore faire tort au prochain?* An seinem Hab und Gut, es sey, daß man ihn verhindert, es zu vermehren, oder

daß man es ihm mit Gewalt nimmt, oder daß man es zerstört. Dans ses biens, soit en l'empêchant de les augmenter, soit en les lui ôtant de force où par adresse, seit en les détruisant.

Wie zerstört man das Hab und Gut anderer? *Comment détruit-on les biens des autres?* Einige zerstören es, indem sie es aus Bosheit, andere zu ihrem Vergnügen, diese aus Neid, jene aus Nachläßigkeit verderben. Les uns en les gâtant par malice, les autres pour leur plaisir, ceux-ci par envie, ceux-là par négligence.

Wie verhindert man jemand sein Habe zu vermehren? *Comment empêche-t-on quelqu'un d'augmenter ses biens?* Dadurch, daß man sich weigert das, was man Arbeitsleuten, Kaufleuten, Bedienten schuldig ist, zu zahlen, oder andern das, was sie uns geliehen haben, zurückzugeben. En refusant de payer ce qu'on doit aux ouvriers, aux marchands, aux valets, ou de rendre aux autres ce qu'ils nous ont prêté.

Welche sind diejenigen, welche das Hab und Gut mit Gewalt nehmen? *Qui sont ceux qui ôtent le bien par force?* Wir haben es schon gesagt, das sind Diebe. Nous l'avons déjà dit, ce sont des voleurs.

Und jene, welche es auf eine feine Art nehmen? *Et ceux qui l'ôtent par adresse?* Das sind Schurken, welche einem etwas nehmen,

ohne daß man es bemerkt, welche beym Spiele betriegen, welche ungerecht jemand vor Gericht belangen. Die schlechten Richter gehören auch hierher. Ce sont des filoux qui dérobent sans que l'on s'en apperçoive, qui trompent au jeu, qui plaident injustement. Les mauvais juges sont aussi de ce nombre.

Was heißt vor Gericht belangen? *Qu'est-ce que plaider?* Es heißt, etwas vor dem Richter verlangen, oder es abschlagen. C'est demander quelque chose devant le juge, ou bien la refuser.

Wie nennt man denjenigen, welcher etwas verlangt? *Comment appèle-t-on celui qui demande quelque chose?* Man nennt ihn den Kläger. On l'appèle le demandeur.

Wie heißt derjenige, welcher es verweigert? *Celui qui la refuse, comment s'appèle-t-il?* Der Geklagte. Le défendeur.

Wie klagt man auf eine ungerechte Weise? *Comment plaide-t-on injustement?*

Indem man etwas verlanget, was einem nicht gebührt, oder etwas zu entrichten sich weigert, was man schuldig ist. En demandant ce qui n'est pas dû, ou bien en refusant ce que l'on doit.

Welche sind schlechte Richter? *Qui sont les mauvais juges?* Es sind diejenigen, welche nicht recht urtheilen, es sey aus Unwissenheit, Bosheit, oder Gefälligkeit. Ce sont ceux qui ne

jugent pas bien, soit par ignorance, soit par malice ou par complaisance.

XVIII. Lection.

Von dem Schaden, welchen man sich selbst zufügt.

Du tort qu'on se fait à soi-même.

Warum fügt der Mensch seinem Nächsten Schaden zu? *Pourquoi l'homme fait-il tort à son prochain?* Um sich ein Vergnügen zu machen. C'est pour se faire plaisir à lui-même.

Hat er wohl recht, daß er sich auf diese Art Vergnügen macht? *A-t-il bien raison de se faire plaisir commeça?* Nein, weil er sich dadurch großen Schaden zufügt. Non, parce qu'il se fait grand tort à lui-même.

Warum, und wie fügt er sich denn Schaden zu? *Pourquoi, et comment se fait-il donc tort?* Weil er sein Gewissen beunruhigt, Gott beleidigt, und sich um seinen guten Ruf bringt. C'est qu'il blesse sa conscience, qu'il offense Dieu, et qu'il gâte sa bonne réputation.

Was ist das Gewissen? *Qu'est-ce que la conscience?* Es ist ein Gefühl unsrer Seele durch die Natur und das göttliche Gesetz eingepflanzt, welches uns lehrt, das Gute zu thun,

und nicht das Böse. C'est un sentiment inspiré à notre ame par la nature et la loi divine qui nous apprend à faire le bien et non le mal.

Warum beleidigt man Gott dadurch, daß man andern Schaden zufügt? *Pourquoi offense-t-on Dieu en faisant tort aux autres?* Weil Gott befiehlt, daß man seinen Nächsten wie sich selbst liebe. C'est que Dieu commande que l'on aime son prochain comme soi-même.

Hat das Gott befohlen? *Dieu l'a-t-il commandé?* Ja, zu jeder Zeit, und in diesem Gebothe besteht sein Gesetz. Oui, en tout tems, et c'est en ce commandement que consiste sa loi.

Welches ist der andere Theil des göttlichen Gesetzes? *Quelle est l'autre partie de la loi divine?* Gott von ganzem Herzen zu lieben. C'est d'aimer Dieu de tout son coeur.

Sagen Sie mir also das ganze Gesetz? *Dites-moi donc la loi toute entière.* Du sollst Gott deinen Herrn von ganzem Herzen lieben, und deinen Nächsten, wie dich selbst. Tu aimeras le Seigneur ton Dieu de tout ton coeur, et ton prochain comme toi-même.

Verbiethet dieses Geboth allein, anderen ein Uebel zuzufügen? *Ce commandement défend-il seulement de faire du mal aux autres?* Nein, es verpflichtet uns, ihnen

noch Gutes zu thun, wenn man kann. Non, il oblige encore à leur faire du bien, quand on le peut.

Wie nennt man dieses Geboth? *Comment appèle-t-on ce commandement?* Das große Geboth, oder die christliche Liebe. Le grand commandement ou la charité.

Worin schadet man seinem eigenen guten Nahmen, wenn man seinem Nächsten Schaden zufügt? *En quoi gâte-t-on sa propre bonne réputation, quand on fait tort à son prochain?* Weil man ungerecht wird, geitzig, grausam, ein Ränkemacher. Das sind Eigenschaften, welche denjenigen verächtlich machen, der sie besitzt. C'est qu'on devient injuste, avare, cruel, chicaneur. Ce sont des qualités qui font mépriser celui qui les a.

Was ist ein ungerechter Mensch? *Qu'est-ce qu'un homme injuste?* Wir haben es schon gesagt, es ist derjenige, welcher haben will, was ihm nicht zugehört. Nous l'avons déjà dit, c'est celui qui veut avoir ce qui ne lui appartient pas.

Und was ist ein Geitziger? *Et qu'est-ce qu'un avare?* Es ist derjenige, welcher sich seines Habs und Gutes nicht bedienen will, aus Furcht es zu vermindern. C'est celui qui ne veut pas se servir de ses biens de peur de les diminuer.

Was nennen Sie einen grausamen Menschen? *Qu'appelez-vous un homme cruel?*

Es ist derjenige, welcher kein Mitleiden mit andern hat, und welcher, da er ihnen ihr Loos erleichtern könnte, es nicht thut. C'est celui, qui n'a point de pitié des autres, et qui pouvant les soulager, ne le fait pas.

Wer verdient den Nahmen eines Ränkemachers? *Qui est-ce qui mérite le nom de chicaneur?* Wir haben es schon gesagt, es ist derjenige, welcher auf eine ungerechte Art klagt, oder den Richtern die Wahrheit verhehlt, um sie täuschen. Nous l'avons déjà dit, c'est celui qui plaide injustement, ou qui cache la vérité aux juges pour les tromper.

XIX. Lection.

Von dem göttlichen Gesetze.

De la loi divine.

Was ist das göttliche Gesetz? *Qu'est-ce que la loi divine?* Es ist alles dasjenige, was Gott den Menschen befohlen hat. C'est tout ce que Dieu a commandé aux hommes.

Wie viel Theile hat das Gesetz Gottes? *Combien la loi de Dieu a-t-elle de parties?* Zwey: das alte, und das neue Gesetz. Deux: la loi ancienne, et la loi nouvelle.

Was ist das alte Gesetz? *Qu'est-ce que la loi ancienne?* Dasjenige, was Gott vor

der Ankunft Jesu Christi befohlen hat. C'est ce que Dieu a commandé avant la venue de Jesus Christ.

Was begreift dieses Gesetz vorzüglich in sich? *Que comprend particulièrement cette loi?* Die zehn Gebothe Gottes. Les dix commandements de Dieu.

Begreift es nicht noch etwas anderes in sich? *Ne contient-elle pas encore autre chose?* Ja, alles, was die Religion der Juden betraf. Oui, tout ce qui regardoit la religion des juifs.

Was verstehen Sie unter den Juden? *Qu'entendez-vous par les juifs?* Ich verstehe darunter ein Volk, welches von Abraham abstammte, und in Judea wohnte, welches Gott erwählt hatte, um ihn anzubethen, und ihm zu dienen bis zur Geburt seines Sohnes. J'entends un peuple descendu d'Abraham, qui demeuroit dans la Judée, que Dieu avoit choisi pour l'adorer et le servir jusqu'à la naissance de son fils.

Was für einen andern Vortheil hatte das jüdische Volk? *Quel autre avantage le peuple juif avoit-il?* Daß der Messias bey ihm geboren werden sollte. C'est que le Messie devoit naître chez lui.

Was ist der Messias? *Qu'est-ce que le Messie?* Es ist der Sohn Gottes, welcher Mensch geworden ist, um die Menschen zu erlösen. Es ist Jesus Christus unser Herr. C'est le fils de

Dieu fait homme pour sauver les hommes. C'est Jésus Christ notre Seigneur.

Wie hat Gott den Menschen das alte Gesetz gegeben? *Comment Dieu a-t-il donné la loi ancienne aux hommes?* Durch die Propheten. Par les prophètes.

Was ist ein Prophet? *Qu'est-ce qu'un prophète?* Es ist ein Mann, dem Gott seinen Willen zu erkennen gibt, um andere davon zu unterrichten, und welcher künftige Dinge vorher sagt. C'est un homme à qui Dieu fait connoître sa volonté pour l'apprendre aux autres, et qui prédit des choses futures.

Welcher ist der größte Prophet des alten Gesetzes? *Qui est le plus grand prophète de la loi ancienne?* Moses, ein Diener Gottes. Moïse, serviteur de Dieu.

Warum ist er so merkwürdig? *Pourquoi est-il si considérable?* Weil er das Gesetz von Gott selbst bekommen, und sein Volk weise regiert hat. Parce qu'il a reçu la loi de Dieu même, et qu'il a gouverné sagement son peuple.

Was für andere Propheten haben die Juden gehabt? *Quels autres prophètes ont eu les juifs?* Mehrere zu verschiedenen Zeiten, deren Bücher in der Bibel sich befinden. Plusieurs en différents tems dont les livres se trouvent dans la bible.

Was bedeutet das Wort Bibel? *Que signifie le mot de bible?* Es ist die Sammlung

aller heiligen Bücher, welche man deßwegen die heilige Schrift nennt. C'est le recueil de tous les livres saints, que l'on appèle pour cela l'écriture sainte.

Was sagten die Propheten vorzüglich voraus? *Que prédisoient principalement les prophètes?* Die Ankunft des Erlösers der Welt. La venue du sauveur du monde.

Was predigten sie den Menschen? *Que prêchoient-ils aux hommes?* Die Gesetze Gottes zu beobachten, indem sie den Guten Belohnungen versprachen, den Bösen Drohungen machten. D'observer les loix de Dieu, en promettant des récompenses aux bons, et faisant des menaces aux méchants.

XX. Lection.

Vom dem neuen Gesetze Gottes.

De la loi nouvelle de Dieu.

Was ist das neue Gesetz Gottes? *Qu'est-ce que la loi nouvelle de Dieu?* Es ist dasjenige, was sein Sohn Jesus Christus die Menschen gelehrt hat. C'est-ce que son fils Jesus Christ a enseigné aux hommes.

Warum hat er den Menschen ein neues Gesetz gegeben? *Pourquoi a-t-il donné une loi nouvelle aux hommes?* Weil das alte nicht

hinreichte, um sie selig zu machen. C'est que l'ancienne ne suffisoit pas pour les sauver.

Warum reichte es nicht hin? *Pourquoi ne suffisoit-elle pas?* Weil es nur Furcht einflößte, und nur zeitliche Güter versprach. Parce qu'elle n'inspiroit que la crainte, et qu'elle ne promettoit que des biens temporels.

Was thut denn das neue Gesetz mehr? *Que fait donc de plus la loi nouvelle?* Es flößt auch Liebe zu Gott ein, und verspricht ewige Güter. Elle inspire encore l'amour de Dieu, et promet les biens éternels.

Wie flößt das neue Gesetz Liebe zu Gott ein? *Comment la loi nouvelle inspire-t-elle l'amour de Dieu?* Indem es denjenigen Gnade gewährt, welche es beobachten. En accordant la grâce à ceux qui l'observent.

Worin besteht das neue Gesetz? *En quoi consiste la loi nouvelle?* In drey Dingen: in Glauben, Hoffen, und Lieben. En trois choses, que sont croire: espérer, aimer.

Was muß man glauben? *Que faut-il croire?* Alles, was Gott die Kirche gelehrt hat. Tout ce que Dieu a enseigné à son église.

Was hat er die Kirche gelehrt? *Qu'a-t-il enseigné à l'église?* Alles, was in den vier Evangelien, in den Schriften der Apostel, und in den Wahrheiten enthalten ist, welche die Apostel gepredigt haben. Tout ce qui est dans les qua-

tre évangiles, dans les écrits des apôtres et dans les vérités que les apôtres ont prêchées.

Wie nennt man die vier Evangelien und die übrigen Schriften der Apostel? *Comment appèle-t-on les quatre évangiles et les autres écrits des apôtres?* Man nennt diese Sammlung das neue Testament, welches den zweyten Theil der Bibel ausmacht. On appèle ce recueil le nouveau testament qui fait la seconde partie de la bible.

Was versteht man unter dem Worte Kirche? *Qu'est-ce qu'on entend par le mot d'église?* Man versteht darunter die Versammlung der Anhänger der Lehre Jesu Christi, und auch den Ort, welchen die Christen besuchen, um Gott anzubethen, und das Wort Gottes anzuhören. On entend l'assemblée des fidèles qui croient à la doctrine de Jésus-Christ, et encore les lieux que les chrétiens fréquentent pour y adorer Dieu, et pour y écouter sa parole.

Was heißt Gott anbethen? *Qu'est-ce qu'adorer Dieu?* Es heißt, sein Gemüth zu Gott erheben, erkennen, daß er der Schöpfer und Erhalter aller Dinge ist. C'est élever son coeur à Dieu, reconnoître qu'il est le créateur et le conservateur de toutes les choses qui existent.

Gewährt uns Gott alles, um was wir ihn bitten? *Dieu nous accorde-t-il tout ce que nous lui demandons?* Nein, das, was unserm Heile entgegen ist, verweigert er uns. Non, il nous refuse ce qui est contraire à notre salut.

Warum verhängt Gott oft Krankheiten und den Verlust der Glücksgüter über uns? *Pourquoi Dieu nous envoie-t-il souvent des maladies et la perte des biens?* Um uns zu bessern, und uns von dem großen Werthe der Gesundheit und seiner Gaben zu überzeugen. C'est pour nous corriger, et pour nous convaincre de la grande valeur de la santé et de ses dons.

Was erfolgt nach langwierigen, unheilbaren Krankheiten? *De quoi les maladies de longue durée et incurables sont-elles suivies?* Der Tod. De la mort.

Ist der Tod nur immer eine Strafe Gottes? *La mort n'est-elle toujours qu'un châtiment de Dieu?* Nein, er ist oft auch die natürliche Folge unsers gebrechlichen Körpers. Non, elle est souvent aussi l'effet naturel de notre corps infirme.

Was thut man außer der Anbethung Gottes noch in der Kirche? *Outre l'adoration de Dieu que va-t-on faire encore dans l'église?* Man geht auch hinein, um das Wort

Gottes zu hören. On y va aussi pour entendre la parole de Dieu.

Was versteht man unter dem Worte Gottes? *Qu'entend-on par la parole de Dieu?* Man versteht darunter seine Gebothe, welche dem Volke von den Priestern vorgetragen und erklärt werden. On entend les commandements de Dieu que les prêtres prêchent et expliquent au peuple.

Thun die Prediger nichts anders als Gottes Wort vortragen und erklären? *Les prêtres ne font-ils que prêcher et expliquer la parole de Dieu?* Sie fordern das Volk auch zu dessen Befolgung auf. Ils exhortent encore le peuple à lui obéir.

Wie fordern sie es dazu auf? *Comment l'y exhortent-ils?* Durch Beweise, daß man dadurch sein zeitliches und ewiges Wohl gründet. En prouvant qu'on fonde par là son bien temporel aussi bien qu'éternel.

XXI. Lection

Von den Dienern der Kirche.

Des ministres de l'église.

Wie heißt das Oberhaupt der katholischen Kirche? *Comment s'appèle le chef de l'église catholique*? Papst. Pape.

Wen nennt man Bischof? *Qui est-ce qu'on nomme Evêque*? Das Oberhaupt eines Bisthums oder einer Diöces. Le chef d'un évêché ou diocèse.

Was macht ein Bisthum oder eine Diöces aus? *Qu'est-ce qui fait un évêché ou diocèse*? Die verschiedenen Klöster und Pfarren in einem gewissen Theile des Landes. Les couvents et les paroisses différentes d'une certaine partie du pays.

Worin besteht das Amt eines Bischofs? *Quelle est la charge d'un Evêque*? Er hat als Oberhaupt der Kirche in seiner Diöces nebst mehreren anderen Verrichtungen, vorzüglich über alles zu wachen, was Bezug auf die Lehre Christi und auf die Disciplin hat. Il a comme chef de l'église dans son diocèse outre les autres affaires principalement à veiller à tout

ce qui regarde tant la doctrine de Jésus-Christ que la discipline.

Was ist ein Pfarrer? *Qu'est-ce qu'un curé?* Es ist ein Priester, dem von dem Bischofe eine Gemeinde anvertraut ist, für deren Seelenheil er hauptsächlich nebst anderen ihm obliegenden Geschäften Sorge zu tragen hat. C'est un prêtre à qui l'Evêque a coufié une communauté, dont le salut d'ame doit faire outre ses autres charges son occupatiou principale.

Wie nennt man eine solche Gemeinde? *Comment s'appèle une telle communauté?* Eine Pfarre. Une paroisse.

XXII. Lection.

Von den menschlichen Gesetzen.

Des loix humaines.

Was ist das menschliche Gesetz? *Qu'est-ce que la loi humaine?* Es ist der Befehl eines Menschen, zu dessen Befolgung andere Menschen verpflichtet sind. C'est l'ordre d'un homme auquel quelques autres hommes sont obligés d'obéir.

Welche Menschen haben das Recht, Befehle zu ertheilen?? *Qui ont le droit*

de commander? Die Fürsten geben Befehle ihren Unterthanen, die Vorgesetzten ihren Untergebenen, die Aeltern ihren Kindern, die Lehrer ihren Schülern, die Erzieher ihren Zöglingen, die Herren und Frauen ihren Dienern und Dienstmägden. Les Princes commandent à leurs sujets, les supérieurs à leurs inférieurs, les parents à leurs enfants, les maîtres à leurs écoliers, les gouverneurs à leurs élèves, les maîtres et les maîtresses à leurs valets et à leurs servantes.

Warum ist man zur Befolgung der Befehle derer, welche ein Recht haben, sie zu ertheilen, verbunden? *Pourquoi est-on obligé d'obéir aux ordres de ceux qui ont le droit d'en donner*? Damit die Ordnung und der Friede in den Familien und den Staaten erhalten werde. C'est pour conserver l'ordre et la paix dans les familles et dans les états.

Sind alle Gesetze geschrieben? *Toutes les loix sont-elles écrites*? Nein, es gibt einige, welche es nicht sind. Non, il y en a qui ne le sont pas.

Wie nennt man diese Gesetze? *Comment appèle-t-on ces loix*? Das sind die Gebräuche und Gewohnheiten, welche sehr verschieden sind. Ce sont les usages, les coutumes qui sont bien différentes.

Wer wachet über die Beobachtung der Gesetze der Fürsten? *Qui est-ce qui fait garder les loix des Princes*? Die Richter, oder andere obrigkeitliche Personen, welchen die Fürsten die

Macht dazu ertheilen. Les juges ou les autres magistrats à qui les Princes en donnent le pouvoir.

Was geschieht, wenn man die menschlichen Gesetze nicht beobachtet? *Si l'on ne garde pas les loix humaines, qu'arrive-t-il?* Die Aeltern strafen ihre Kinder, die Vorgesetzten ihre Untergebenen, die Fürsten ihre Unterthanen. Les parents punissent leurs enfants, les supérieurs leurs inférieurs, les Princes leurs sujets.

Sind die Gesetze in allen Ländern gleich? *Les loix sont-elles égales dans tous les pays?* Nein, sie hängen von dem Volke, welches ein Fürst zu regieren hat, und einer großen Menge von Umständen ab, welche ihre Verschiedenheit veranlassen. Non, elles dépendent du peuple qu'un Prince a à gouverner, et de beaucoup de circonstances qui en causent la différence.

XXIII. Lection.

Von der Eintheilung der Staaten.

De la division des états.

Wie wird eine Monarchie, oder eine Republik eingetheilt? *Comment se divise une monarchie ou une république?* In mehrere Provinzen. En plusieurs provinces.

Was ist eine Provinz? *Qu'est-ce qu'une province?* Es ist ein Theil des Staates von einem Statthalter regiert. C'est une partie de l'état conduite d'un gouverneur.

Was enthält ein solcher Theil des Staates? *Qu'est-ce qu'une telle partie de l'état contient?* Er enthält Städte, Marktflecken, Dörfer, Aeker, Weingärten, Wiesen, Wälder, Flüße, Teiche u. s. w. Elle contient des villes, des bourgs, des villages. des champs, des vignes, des prés, des forêts, des rivières, des étangs etc.

Sagen Sie mir, was Sie unter dem Worte Stadt verstehen? *Dites-moi ce que vous entendez par le mot de ville?* Es ist ein großer Raum Erde, wo sich Häuser für die Familien der Einwohner befinden, welche durch Gäßen von einander abgesondert sind, der

mit Mäuern umgeben, mit Thoren verſehen iſt. C'est un grand espace de terre entouré de murailles, pourvu de portes où il y a des maisons séparées par des rues pour les familles des habitants.

Was iſt eine Familie? *Qu'est-ce qu'une famille?* Es iſt eine gewiſſe Anzahl Menſchen, welche beyſammen leben. C'est un certain nombre de personnes qui vivent ensemble.

Woraus beſteht eine Familie? *De quoi une famille est-elle composée?* Aus dem Vater, der Mutter, (welche Aeltern genannt werden), und ihren Kindern. Die Perſonen, welche in ihrem Dienſte ſind, werden auch dazu gerechnet. Du père, de la mère (appelés parents) et de leurs enfants. Les personnes qui sont à leur service, sont aussi du nombre.

Was gibt es außer den Häuſern, welche die Familien bewohnen, noch in den Städten? *Outre les maisons qui sont habitées par les familles, qu'y a-t-il encore dans les villes?* Es gibt Klöſter da, Kirchen, Schulen, Spitäler, Palläſte, öffentliche Plätze, welche mit Springbrunnen geziert ſind u. ſ. w. Il y a des couvents, des églises, des écoles, des hopitaux, des places publiques ornées de fontaines etc.

Was iſt ein Kloſter? *Qu'est-ce qu'un couvent (monastère)?* Es iſt ein Gebäude, in welchem geiſtliche Perſonen in Gemeinſchaft leben.

die besondere Gelübde ablegen. C'est un bâtiment où des personnes ecclésiastiques vivent ensemble qui font des voeux particuliers.

Was ist ein Gelübde? *Qu'est-ce qu'un voeu?* Es ist ein feyerliches Versprechen, welches man Gott und der Kirche macht. C'est une promesse solemnelle qu'on fait à Dieu et à l'église.

Wie nennt man die Mannspersonen, welche diese Gelübde ablegen? *Comment appèle-t-on les hommes qui font ces voeux?* Sie führen den Nahmen Mönche. Ils portent le nom de moines (religieux).

Und wie heißen die Frauensperso-nen, welche dieses feyerliche Versprechen Gott und der Kirche machen? *Et comment s'appèlent les femmes qui font cette promesse solemnelle à Dieu et à l'église?* Klosterfrauen (Nonnen). Des moinesses (religieuses.

Was ist eine Schule? *Qu'est-ce qu'une école?* Es ist ein Ort, welcher zum Unterrichte der Jugend bestimmt ist. C'est un lieu destiné à l'instruction de la jeunesse.

Was ist ein Spital? *Qu'est-ce qu'un hopital?* Es ist ein Haus, in welchem Kranke gepflegt, oder alte Personen, welche unfähig zu arbeiten sind, unterhalten werden. C'est une maison où des malades sont soignés, où de vieil-

les personnes incapables de travailler sont entretenues.

Was ist ein Pallast? *Qu'est-ce qu'un palais?* Es ist ein großes Haus, welches zur Wohnung eines Fürsten oder eines andern großen Herrn bestimmt ist. C'est une grande maison destinée à loger un Prince ou un autre grand seigneur.

Nennen Sie mir dergleichen Häuser. *Nommez-moi de pareilles maisons.* Das Haus des Fürsten Lichtenstein, das Haus der Fürsten Esterhaszy, jenes des Fürsten Schwarzenberg, des Fürsten Lobkowitz u. s. w. La maison du Prince Lichtenstein, du Prince Esterhaszy, celle du Prince Schwarzenberg, celle du Prince Lobcowitz etc.

Was ist ein öffentlicher Platz? *Qu'est-ce qu'une place publique?* Es ist ein großer leerer Raum in der Stadt, wo an gewissen Tagen der Woche Markt gehalten wird. C'est un grand espace vuide la ville où il y a marché certains jours de la semaine.

Was ist ein öffentlicher Springbrunnen? *Qu'est-ce qu'une fontaine publique?* Es ist ein künstliches Wasserbehältniß, welches die Einwohner mit Wasser versieht. C'est un reservoir artificiel qui fournit de l'eau aux habitants.

Wozu dienen noch die Springbrunnen? *A quoi servent encore les fontaines?*

Die Stadt zu verschönern, und sie zu reinigen. A embellir la ville et à la nettoyer.

Wie befinden sich diese Wasserbehältnisse auf den öffentlichen Plätzen? *Comment ces reservoirs d'eau se trouvent-ils dans les places publiques?* Dadurch, daß man das Wasser durch Röhren, welche unter der Erde sich befinden, dahin leiten läßt. En y faisant conduire de l'eau par les canaux qui se trouvent sous la terre.

XXIV. Lection.

Von den verschiedenen Arten der Bewohner eines Staates.

Des sortes différentes des habitants d'un état.

Wie werden die Bewohner eines Staates eingetheilt? *Comment les habitants d'un état sont-ils divisés?* Einige sind adelig, andere sind es nicht. Quelques-uns sont nobles, les autres ne le sont pas.

Was versteht man unter den Adeligen? *Qu'est-ce qu'on entend par les nobles?* Das sind Personen, welche durch ihre Geburt oder

durch die Gnade des Fürsten vor den übrigen ausgezeichnet sind. Ce sont des personnes distinguées par leur naissance ou par la grâce du Prince.

Wie theilt man die Bewohner eines Staates weiter ein? *Comment les habitants d'un état se divisent-ils encore?* Einige sind Geistliche, andere Militär- oder Civilpersonen. Les uns sont des ecclésiastiques, les autres des personnes militaires ou civiles.

Nennen Sie mir die geistlichen Personen? *Nommez-moi les personnes ecclésiastiques?* Der Papst, die Erzbischöfe, die Bischöfe, die Aebte, die Dommherren, die Prioren, die Dechante, die Pfarrer, die Priester, die Mönche, die Diaconen, Subdiaconen ꝛc. Le Pape, les Archevêques, les Evêques, les abbés, les chanoines, les prieurs, les doyens, les curés, les prêtres, les moines, les diâcres, les soudiâcres etc.

Nennen Sie mir die Militärpersonen. *Nommez-moi les personnes militaires?* Die Generale, der Feldmarschal, Feldzeugmeister, General der Cavallerie, Feldmarschallieutenant, Oberst, Oberstlieutenant, Major, Hauptmann, Oberlieutenant, Unterlieutenant, Feldwebel, Korporal u. s. w. Les généraux, le maréchal d'armée (maréchal de camp), général de l'artillerie, général de la cavalerie, lieutenant-maré-

chall de camp, colonel, lieutenant-colonel, major, capitaine, premier-lieutenant, lieutenant; sergent, sergent-major, caporal etc.

Nennen Sie mir die Civilperso-nen? *Nommez-moi les personnes civiles?* Die Minister, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzminister, der Kriegsminister, der Polizeyminister, der Präsident, der Vicepräsident, die Räthe, der geheime Rath, der Staatsrath, der Hofrath, der Appellationsrath, der Regierungsrath, der Magistratsrath, der Secretär, die verschiedenen Commissäre und übrigen Beamten. Les ministres, le ministre des affaires étrangères, le ministre des finances, le ministre de guerre, le ministre de la police, le président, le vice-président, les conseillers, le conseiller intime, le conseiller d'état, le conseiller d'appel, le conseiller de régence (de gouvernement), le conseiller de magistrat, le secrétaire, les différents commissaires, et les autres employés.

Was gibt es noch für Einwohner im Staate? *Quels habitants y a-t-il encore dans l'état?* Es gibt noch Handwerker und Künstler da. Il y a encore des artisans et des artistes.

Was ist ein Handwerker? *Qu'est-ce qu'un artisan?* Es ist ein Mann, welcher ein Handwerk mit den dazu erforderlichen Werkzeugen ausübt, wozu mehr körperliche als Geisteskräfte

erfordert werden. C'est un homme qui exerce un métier avec les instruments (outils) y requis, qui demande plus de forces de corps que d'esprit.

Was für Handwerker gibt es? *Quels artisans y a-t-il?* Schneider, (Kleidermacher), Schuster, (Schuhmacher), Hutmacher, Weber, Strumpfwirker, Glaser, Zimmerleute, Mäurer, Tischler, Schlösser, Kupferschmiede, Schmiede, Spengler, Zinngießer, Gärber, Hafner, Goldschmiede, Drechsler, Seifensieder u. s. w. Il y a des tailleurs, des cordonniers, des chapeliers, des tisserands, des faiseurs de bas, des vitriers, des charpentiers, des maçons, des menuisiers, des serruriers, des chaudronniers, des maréchaux, des ferblantiers, des fondeurs d'étain, des corroyeurs, des potiers, des orfèvres, des tourneurs, des savonniers etc.

Was ist ein Künstler? *Qu'est-ce qu'un artiste?* Es ist ein Mann, welcher eine Kunst mit den dazu nöthigen Werkzeugen ausübt, wozu mehr Geistes als körperliche Kräfte erfordert werden. C'est un homme qui exerce un art avec les instruments y requis, qui demande plus de forces d'esprit que de corps.

Was gibt es für Künstler? *Quels artistes y a-t-il?* Mahler, Bildhauer, Architecte, (Baukünstler) u. s. w. Il y a des peintres, des sculpteurs, des architectes etc.

Was thut der Mahler? *Le peintre que fait-il?* Er stellt irgend einen Gegenstand mit Farben dar. Il représente quelque objet par des couleurs.

Worin besteht die Kunst des Bildhauers? *Quel est l'art du sculpteur?* Er macht Figuren aus Holz, Stein, oder Metallen. Il fait des figures de bois, de pierre, ou de métaux.

Was hat der Architect zu thun? *L'architecte qu'a-t-il à faire?* Er hat den Plan eines Hauses zu entwerfen, und ihn dergestalt auszuführen, daß es bequem, angenehm werde, und von langer Dauer sey. Il a à faire le dessin d'une maison, et à le faire exécuter afin qu'elle soit commode, agréable, et de longue durée.

Was ist ein Kaufmann? *Qu'est-ce qu'un marchand?* Es ist derjenige, welcher zur Bequemlichkeit des Volkes, und zu seinem Nutzen kauft und verkauft. C'est celui qui achète et vend pour la commodité du peuple et pour son profit.

Worinbesteht diese Bequemlichkeit? *En quoi consiste cette commodité?* Hierin, daß man bey den Kaufleuten findet, was man nur immer nöthig hat. Elle consiste à trouver chez les marchands tout ce dont on a besoin.

Worin besteht der Gewinn der Kaufleute? *Quel est le profit des marchands?*

Ihr Gewinn besteht hierin, daß sie die Waren theurer verkaufen, als sie dieselben gekauft haben. Leur profit consiste à vendre à un prix plus haut les marchandises qu'ils ne les ont achetées.

Ist dieser Gewinn ihnen erlaubt? *Ce profit leur est-il permis?* Ja, wenn er nur nicht gar zu groß ist, und wenn sie diejenigen, welche ihre Waren kaufen, nicht betriegen. Oui, pourvu qu'il ne soit pas trop grand, et qu'ils ne trompent pas les hommes qui achètent leurs marchandises.

Wie betriegt ein Kaufmann? *Comment un marchand trompe-t-il?* a) Wenn er einem, welcher die Sache nicht versteht, eine Ware für die andere gibt, b) wenn er eine schlechte Ware für eine gute hergibt, c) wenn er nicht genug gibt. a) En donnant une chose pour l'autre à ceux qui ne s'y connoissent pas, b) en donnant une mauvaise marchandise pour une bonne, c) en n'en donnant pas assez.

Wie verhindert man die Kaufleute auf die letzte Art zu betriegen? *Comment empêche-t-on les marchands de tromper de la dernière façon?* Durch Anwendung der Maße und Gewichte. En employant des mesures et des poids.

Wie nennt man die Oerter, wo man die Waren aufbewahrt? *Comment appèle-t-on les lieux où l'on garde les marchandi-*

ses? Das sind Magazine. Ce sont des magasins.

Und jene, wo die Waren verkauft werden? *Et ceux où se vendent les marchandises?* Das sind Gewölber. Ce sont des boutiques.

Worin besteht das Geschäft eines Wechslers? *Quelle est l'affaire d'un banquier?* Das Geschäft eines Wechslers besteht darin, daß er eine Art Geld gegen eine andere umtauscht, jemand in einem fremden Lande Geld geben, oder durch Correspondenten in das seinige kommen läßt. L'affaire d'un banquier consiste à changer une sorte d'argent contre une autre, à faire donner à quelqu'un de l'argent dans un pays éloigné, ou à le faire venir au sien par ses correspondants.

Welche Personen nennt man Diener? *Quelles personnes appèle-t-on des domestiques?* Das sind jene Personen, welche für die Dienste unterhalten werden, welche sie ihren Herren oder Frauen leisten. Ce sont les personnes qui sont entretenues pour les services qu'ils rendent à leurs maîtres et à leurs maîtreses.

Welche Personen werden zur Dienerschaft in dem Hause eines großen Herrn oder einer großen Frau gerechnet? *Quelles personnes sont du nombre des*

domestiques dans la maison d'un grand seigneur ou d'une grande dame? Der Haushofmeister, der Kammerdiener, die Köche, die Portiere, die Jäger, die Bedienten, die Kutscher, die Kammerfrauen, die Kammermädchen, die Köchinnen, die Dienstmägde u. s. w. Le maître d'hôtel, les valets-de-chambre, les cuisiniers, les portiers, les chasseurs, les valets, les cochers, les femmes-de-chambre, les filles-de-chambre, les cuisinières, les servantes etc.

Was für Personen befinden sich noch im Dienste eines großen Herrn oder einer großen Frau? *Quelles personnes se trouvent encore au service d'un grand seigneur ou d'une grande dame?* Wirthschaftsräthe, Secretäre, Hofmeister, Hofmeisterinnen. Des conseillers d'économie, des secrétaires, des gouverneurs, des gouvernantes.

Welche sind die vorzüglichen Eigenschaften der Dienerschaft? *Quelles sont les qualités principales des domestiques?* Die Treue, die Verschwiegenheit, die Reinlichkeit, die Thätigkeit und die Zuneigung. La fidélité, la discrétion, la propreté, l'activité et l'affection.

Worin besteht die Eigenschaft der Treue? *En quoi consiste la qualité de fidélité?* Durch die Treue fügt ein guter Diener seinem Herrn nicht den geringsten Schaden zu. Par la

fidélité un bon domestique ne fait pas le moindre tort à son maître.

Die Eigenschaft der Verschwiegenheit? *La qualité de discrétion*? Der brave Diener sagt nichts, was seinem Herrn schaden könnte. Le brave domestique ne dit rien qui puisse nuir à son maître.

Die Eigenschaft der Reinlichkeit? *La qualité de propreté*? Der Diener muß Sorge tragen, daß seine und seines Herrn Geräthe nie unrein seyn. Le domestique doit avoir soin que ses hardes et celles de son maître ne soient jamais mal-propres.

Die Eigenschaft der Thätigkeit? *La qualité d'activité*? Durch die Thätigkeit läßt der Diener keine Zeit unbenutzt, wo er Dienste zu leisten verbunden ist. Par l'activité le domestique ne perd point de tems où il est obligé de rendre service.

Die Eigenschaft der Zuneigung? *La qualité d'affection*? Der gute Diener thut oft mehr, als sein eigenes Interesse erfordert. Le bon domestique attaché à son maître fait souvent plus que son propre intérêt ne le demande.

Welche sind die Obliegenheiten eines guten Herrn? *Quelles sont les obligations d'un bon maître*? Seine Diener gut zu nähren und zu zahlen, ihnen durch sein gutes Beyspiel Achtung einzuflößen, sie zur rechten Zeit

zu bessern, und mit Sanftmuth zu behandeln. De bien nourrir ses valets, de les bien payer, de leur inspirer de l'estime par un bon exemple, de les corriger à propos, et de les traiter avec douceur.

Was ist der Pöbel? *Qu'est-ce que la populace (le menu peuple)*? Das sind Leute, welche kein Gewerbe haben, zum Tragen der Lasten, zum Abladen der Waren, zum Reinigen der Stadt, oder andern groben Arbeiten verwendet werden. Ce sont des gens qui n'ont point de métier, et qui sont employés à porter des fardeaux, ou à décharger des marchandises, à nettoyer la ville, ou à d'autres travaux grossiers.

Darf man den Pöbel verachten? *Est-il permis de mépriser le menu peuple*? Nein, weil er uns Dienste leistet. Non, parce qu'il nous rend service.

Was ist ein Armer? *Qu'est-ce qu'un pauvre*? Es ist derjenige, welcher durch seine Arbeit seine unumgänglich nothwendigen Bedürfnisse nicht befriedigen kann. C'est celui qui ne peut satisfaire par son travail ses besoins indispensables.

Wo bringt man in einem wohleingerichteten Staate die Armen unter? *Dans un état bien organisé où met-on les pauvres*? Man bringt sie in Spitälern unter, das heißt in Häusern, wo sie ganz unterhalten werden. On les met dans des hopitaux, c'est-à-dire dans des maisons où ils sont entretenus.

Welche Menſchen nennt man endlich Landſtreicher? *Quels hommes appèle-t-on enfin des vagabonds?* Das ſind Menſchen, welche nicht arbeiten wollen, obſchon ſie es können, welche von einem Orte zum andern herumziehen, um zu betteln, bisweilen auch um zu ſtehlen. Ce sont des hommes qui ne veulent pas travailler quoiqu'ils le puissent, qui passent d'un lieu à l'autre pour mendier, quelquefois même pour dérober.

Was muß man mit den Landſtreichern thun? *Que faut-il faire aux vagabonds?* Man muß ſie einſperren, ſtrafen, oder aus dem Lande jagen, damit ſie da kein Unheil ſtiften. Il faut les enfermer, les châtier, les chasser du pays de peur qu'ils n'y fassent du mal.

XXV. Lection.

Von den Bewohnern des Landes.

Des habitants de la campagne (des paysans).

Was ist die vorzügliche Bestimmung der Landleute? *Quelle est la destination principale des habitants de la campagne?* Die Erde zu pflügen, damit sie Früchte trage; die Thiere aufzuerziehen, die zur Nahrung der Menschen dienen, und den Weinberg zu bearbeiten. De labourer la terre pour lui faire porter des fruits; d'élever les bêtes qui servent à la nourriture des hommes, et de cultiver la vigne.

Welche sind die vorzüglichen Feldfrüchte? *Quels sont les fruits principaux de la campagne?* Die verschiedenen Getreidearten: der Weitzen, das Korn, der Hafer, die Gerste, der Hopfen u. s. w. Les différents blés: le froment, le blé, l'avoine, l'orge, le houblon etc.

Wozu dienen diese Getreidearten? *A quoi servent ces blés?* Die Menschen und Thiere zu ernähren. A nourrir les hommes et les bêtes.

Wie ernähren sich die Menschen mit einigen Getreidearten? *Comment les hommes se nourrissent-ils de quelques blés?* Indem sie dieselben mahlen, um Mehl daraus zu ziehen, das man mit Wasser vermengt, und in einem Ofen backen läßt, welches man Brot uennt. En les moulant pour en tirer la farine qu'on mêle avec de l'eau, et qu'on fait cuire dans un four, c'est-ce que l'on appèle du pain.

Wie entstehen alle Getreidearten? *Comment tous les blés proviennent-ils?* Man pflügt (ackert) die Erde, und wirft Samen hinein, welche hernach wachsen, uud sich vermehren. On laboure la terre, et l'on y jète des semailles qui croissent quelque tems après et se multiplient.

Was bleibt übrig, wenn man Mehl darausgezogen hat? *Quand on en a tiré la farine que reste-t-il?* Es bleibt etwas übrig, was man Kleyen nennt. Il en reste ce qu'on appèle du son.

Was macht man mit den Kleyen? *Qu'est-ce qu'on fait du son?* Man ernährt die Thiere damit, als: die Kühe, die Hammel, die Ziegen, die Schweine, und das Geflügel, worunter die Hühner, Gänse, Aenten, indische Hühner, Tauben u. s. w. verstanden werden, deren Ernährung ein Hauptgegenstand der Landbewohner ist. On en nourrit les bêtes: les vaches, les mou-

tons, les chèvres, les cochons, et la volaille, cest-à-dire les poules, les oies, les canards, les coqs-d'inde et les pigeons, dont la nourriture est un objet principal des habitants de la campagne.

Wen nennt man einen Winzer? *Qui appèle-t-on un vigneron?* Das iſt derjenige, welcher den Weinberg bearbeitet. C'est celui qui cultive la vigne.

Wie nennt man das Product des Weinſtockes? *Comment se nomme la production du cep?* Das ſind Weintrauben. Ce sont des raisins.

Was macht man mit den Weintrauben? *Que fait-on des raisins?* Einige ißt man, andere läßt man trocknen, die meiſten aber werden dazu verwendet, um Wein daraus zu machen. On en mange quelques-uns, on en fait sécher d'autres, mais la plûpart est employée è en faire du vin.

Wie macht man den Wein? *Comment est-ce qu'on fait le vin?* Indem man die Weintrauben zerquetſcht oder zertritt, und ſie unter eine Preſſe legt, um den Saft herauszubringen. En écrasant ou en foulant les raisins, et en les mettant sous un pressoir pour en faire sortir le suc.

Was iſt eine Preſſe? *Qu'est-ce qu'un pressoir* Es iſt eine Maſchine, welche durch ihre Schwere aus den Trauben noch den Ueberreſt des

Saftes herausstreibt. C'est une machine qui par son poids fait sortir des raisins ce qui y reste encore de suc.

Was thut man mit diesem Safte, den man Wein nennt? *Que fait-on de ce suc qu'on appèle du vin?* Man bewahrt ihn in Fässern auf, um ihn zu trinken. On le garde dans des tonneaux pour le boire.

V. Hauptstück.

§. 1.

Gespräche.

I.

Franz besucht den Carl, seinen Schulkameraden, des Morgens ungefähr um 8 Uhr.

François vient voir Charles son camarade d'école environ à huit heures du matin.

Carl. Ach, seyn Sie willkommen, mein lieber Schulkamerad! es freuet mich ungemein, Sie bey mir zu sehen. *Charles.* Ah! soyez le bien venu, mon cher camarade d'école, je suis bien charmé de vous voir chez moi.

Franz. Sie sind sehr höflich, was haben Sie da für ein Buch? *François.* Vous êtes fort honnête, quel livre avez-vous là?

Carl. Es ist die französische Sprachlehre. *Charles.* C'est la grammaire française.

Franz. Können Sie schon Ihre Lection auf morgen? *François.* Savez-vous déjà votre leçon pour demain?

Carl. Vortrefflich. *Charles.* A merveille.

Franz. Wenn es so ist, wollten Sie nicht Ihren Herrn Vater bitten, daß er mit uns einen kleinen Spaziergang mache? *François.* Si cela est, ne voudriez-vous pas prier Monsieur votre père de faire un petit tour de promenade avec nous?

Carl. Wo wollten Sie hingehen? *Charles.* Où voudriez-vous aller?

Franz. Ich möchte in den Prater gehen. *François.* Je voudrois aller au Prater.

Carl. In der That, das ist ein guter Gedanke, denn es ist ein angenehmer Spaziergang. *Charles.* En effet, c'est une bonne idée, car c'est une agréable promenade.

Ach, da kommt mein lieber Vater. Ah, voilà mon cher père, qui vient.

2.

Unterredung zwischen Carls Vater, und den beyden Knaben.

Entretien entre le père de Charles et les deux garçons.

Der Vater. Guten Morgen, meine lieben Kinder! guten Morgen, mein lieber Sohn! bist du schon lange auf? *Le père.* Bon jour, mes chers enfants! bon jour, mon cher fils! y a-t-il déjà long-tems, que vous vous êtes levé?

Carl. Beynahe 2 Stunden. *Charles.* Il y a environ deux heures.

Der Vater. Was hast du während dieser Zeit gemacht? *Le père.* Qu'avez-vous fait pendant ce tems-là?

Carl. Ich habe die französische Lection gelernt. *Charles.* J'ai appris la leçon française.

Der Vater. Kannst du dieselbe schon? *Le père.* La savez-vous déjà?

Carl. Vollkommen, mein lieber Vater, ich hoffe morgen ein Fleißzeugniß zu bekommen. *Charles.* Parfaitement bien, mon cher père, j'espère recevoir demain un certificat d'application.

Der Vater. Sie, mein lieber junger Herr, wie befinden Sie sich? *Le père.* Vous, mon cher petit Monsieur, comment vous portez-vous?

Franz. Sehr wohl, Ihnen zu dienen, aber mein armer Vater befindet sich nicht gar zu wohl. *François.* Fort bien, à vous rendre mes devoirs, mais mon pauvre père ne se porte pas trop bien,

Der Vater. Was fehlt ihm denn? *Le père.* Qu'a-t-il donc?

Franz. Er ist seit drey Tagen mit schrecklichem Kopfweh gequält. *François.* Il est tourmenté depuis trois jours d'nn cruel mal de tête.

Der Vater. Das thut mir leid. Ich liebe ihn sehr, denn er ist ein sehr ehrwürdiger Mann. Sie reden recht gut französisch. Lernen Sie schon lange französisch? *Le père.* J'en suis bien fâché. Je l'aime beaucoup, car il est un homme fort honorable. Vous parlez fort bien français. Y a-t-il déjà long-tems que vous apprenez le français?

Franz. Zehn Monathe. *François.* Il y a dix mois.

Der Vater. Das wundert mich. Sie reden recht gut für eine so kurze Zeit. *Le père.* Je m'en étonne. Vous parlez fort bien pour ce peu de tems.

Franz. Ich werde mich bestreben, die Lobsprüche zu verdienen, welche Sie mir beylegen.

François. Je tâcherai de mériter les éloges que vous me faites.

Der Vater. Weil ihr beyde so brav seyd, so will ich euch in den Prater führen, und wir werden den heutigen Tag recht angenehm zubringen. *Le père.* Puisque vous étes si braves, tous les deux, je vous conduirai au Prater, et nous passerons fort agréablement le jour d'aujourd'hui.

Franz. Ich muß meinen Herrn Vater hierzu um Erlaubniß bitten gehen. *François.* Il faut que j'aille en demander la permission à Monsieur mon père.

Der Vater. Bleiben Sie, ich werde es ihm sagen lassen. Ich zweifle gar nicht an seiner Einwilligung. *Le père.* Restez, je le lui ferai dire. Je ne doute point de son consentement.

Carl. Wie viel Güte Sie für uns haben, mein lieber Vater. Sie sind unserm Wunsche zuvorgekommen. Eben um dieses habe ich Sie bitten wollen. Seyn Sie versichert, daß ich alle mögliche Mühe anwenden werde, um mich so vieler Gnaden würdig zu machen. *Charles.* Combien vous avez de bonté pour nous, mon cher père. Vous avez prévenu notre désir. C'est ce que j'ai voulu vous demander. Soyez assuré, que je ferai tous mes efforts pour me rendre digne de tant de grâces.

Der Vater. Es ist nichts billiger, als daß ich deine gute Aufführung und Verwendung belohne. Ich habe noch einen Brief zu schreiben, an-

ſerhalte unterdeſſen deinen guten Freund ſo gut, als es in deinen Kräften ſteht. *Le père.* Il n'y a rien de plus juste, que de récompenser votre bonne conduite et application. J'ai encore à écrire une lettre, amusez en attendant votre bon ami aussi bien qu'il est en votre pouvoir.

3.

Die beyden Knaben ſprechen von den Geräthſchaften des Zimmers.

Les deux garçons parlent des meubles de la chambre.

Carl. Setzen Sie ſich, mein lieber Franz, da haben Sie einen Seſſel. *Charles.* Donnez vous la peine de vous asseoir, mon cher François, voilà une chaise.

Franz. Ich danke Ihnen recht ſehr, ich will lieber die hübſchen Gemählde anſehen. Wie ſehr mir dieſes Gemählde gefällt! Was ſtellt es vor? *François.* Je vous en suis infiniment obligé, j'aime mieux à regarder les jolis tableaux. Que ce ce lableau me plaît! Qu'est-ce qu'il représente?

Carl. Es stellt den Wallfisch vor. *Charles.* Il représente la baleine.

Franz. Was ist denn das ein Wallfisch? *François.* Qu'est-ce que c'est qu'une baleine?

Carl. Das ist der größte und nützlichste Seefisch. *Charles.* C'est le poisson-de mer le plus grand et le plus utile.

Franz. Was stellt dieses Gemählde hier vor? *François.* Qu'est-ce que ce tableau-ci représente?

Carl. Das ist unser Kaiser, der gerechteste und gütigste Monarch. *Charles.* C'est notre Empereur, le monarque le plus juste et le plus clément.

Franz. Und jenes Gemählde dort? *François,* Est ce tableau-là?

Carl. Das bestrafte Laster, wie mir mein Vater gesagt hat, *Charles.* Le vice puni à ce que mon père m'a dit.

Franz. Wie hübsch dieser Tisch ist! von was für einem Holze ist er? *François.* Que cette table est jolie! de quel bois est-elle?

Carl. Er ist von Magahoniholz. *Charles.* Elle est d'acajou.

Franz. Und der, welcher in der Mitte steht? *François.* Et celle, qui est au milieu?

Carl. Von Nußbaumholz. *Charles.* De bois de noyer.

Franz. Aber der, welcher dort in der Ecke ist? *François.* Mais celle, qui est là au coin?

Carl. Von Eichenholz, wie die beyden Kästen, welche Sie sehen. *Charles.* De bois de chêne, comme les deux commodes que vous voyez.

Franz. Diese Sesseln sind sehr schön, von was für einem Stoffe sind die Ueberzüge? *François.* Ces chaises sont très-belles, de quelle étoffe en sont les housses?

Carl. Sie sind von Atlas. *Charles.* Elles sont de satin.

Franz. Aber von was für einem Stoffe ist der Ueberzug von dem Kanape? *François.* Mais la housse du canapé de quelle étoffe est-elle?

Carl. Er ist auch von Atlas, aber von gestreiftem Atlas. *Charles.* Elle est aussi de satin, mais de satin rayé.

Franz. Dieses Zimmer ist hübsch eingerichtet. Ich kann nicht genug die Fenstervorhänge, den Spiegel, die Wanduhr und die Kästen bewundern. Alle Geräthschaften sind nach dem neuesten Geschmacke. Setzen wir uns ein wenig auf das Kanape, wenn es Ihnen gefällig ist. *François.* Cette chambre est joliment meublée. Je ne puis me lasser d'admirer les rideaux de fenêtre, le miroir, la pendule et les commodes. Tous les meubles sont du dernier goût. Asseyons-nous un peu sur le canapé, s'il vous plaît.

Carl. Ich stehe Ihnen zu Diensten. Aber da kommt mein lieber Vater. *Charles.* Vous

n'avez qu'à commander. Mais voilà mon cher père qui vient.

4.

Der Vater fragt die beyden Knaben um den Weg, welchen ſie nehmen wollen.

Le père demande aux deux garçons le chemin qu'ils prendront.

Der Vater. Nun, mein lieber junger Herr, wie haben Sie ſich während meiner Abweſenheit unterhalten? *Le père.* Eh bien, mon cher petit Monsieur, comment vous êtes-vous amusé pendant mon absence?

Franz. Ich habe mich vorzüglich gut unterhalten, indem ich die ſchönen Geräthſchaften betrachtete, welche in dieſem Zimmer ſind. *François.* Je me suis supérieurement amusé, Monsieur, à regarder les beaux meubles qu'il y a dans cette chambre.

Der Vater. Das freut mich ungemein. Wohlan, meine lieben Kinder! wir wollen uns auf den Weg begeben. Wie werden wir gehen? *Le père.* J'en suis bien charmé. Ah ça, mes chers enfants! nous nous mettrons en route. De quel côté irons-nous?

Franz. Wir gehen durch das Versatzamt, demnach durch die Breunerstrasse. *François.* Nous passerons par le lombard, alors par la Breunerstrasse.

Carl. Oh! das ist ein erschrecklicher Umweg. Es ist besser, wir gehen durch die Seilergasse, über den Graben durch den Trattnerhof. Hernach wenden wir uns rechts, und gehen gerade über den Bauernmarkt. Wenn wir ans Ende davon gekommen sind, so gehen wir durch ein kleines Gäßchen (Taschner-Gäßchen) genannt. Demnach müssen wir uns rechts wenden; und wenn wir am Ende von den Fleischbänken sind, so drehen wir uns links, und gehen sodann gerade aus. *Charles.* Oh! c'est un terrible détour. Il vaut mieux de passer par la rue de cordier (Seilergasse) sur le Graben par la maison de Monsieur Trattner. Alors nous prendrons à droite, et passerons tout droit sur le Bauernmarkt. Quand nous en serons arrivés au bout, nous passerons par une petite rue nommée Taschuer-Gässel. Alors il faudra tourner à droite. Etant arrivés au bout des boucheries, nous prendrons à gauche, et irons tout droit.

Der Vater. Du hast recht, mein lieber Sohn, diesen Weg wollen wir einschlagen, denn er ist viel kürzer. *Le père.* Vous avez raison, mon cher fils, c'est ce chemin-là que nous prendrons, car il est beaucoup plus court.

5.

Kleine Unterredung über die Brücke und über die Kaffehhäuser.

Petit entretien sur le pont et sur les cafés.

Carl. Es wundert mich, daß die Brücke nicht zu Grunde gerichtet ist; denn sie hat unendlich viel durch den großen Eisstoß gelitten, welcher vor einigen Monathen Furcht und Schrecken in der ganzen Gegend verbreitete. *Charles.* Je m'étonne, que le pont ne soit pas détruit; car il a infiniment souffert par la grande débacle qui répandit la peur et l'effroi dans tous les environs, il y a quelques mois.

Der Vater. Das ist wirklich zum Erstaunen, sie muß vorzüglich gut gebaut seyn. *Le père.* C'est vraiment étonnant; il faut qu'il soit supérieurement construit.

Carl. Was sind das für Häuser da, mein lieber Vater? *Charles.* Quelles maisons sont-ce là, mon cher père?

Der Vater. Das sind Kaffehhäuser. *Le père.* Ce sont des cafés.

Carl. Wollten Sie nicht die Güte haben, uns in das Kaffehhaus dort an der Ecke hineinzuführen? *Charles.* Ne voudriez-vous pas avoir la

bonté de nous conduire dans ce café-là au coin?

Der Vater. Herzlich gerne, wenn es dein Wunsch iſt. *Le père.* Très-volontiers, si c'est votre désir.

6.

Geſpräch über den Kaffeh.

Discours sur le café.

Der Vater. Marqueur!

Marqueur. Was befehlen Sie, mein Herr? Plaît-il, Monsieur?

Der Vater. Was willſt du für einen Kaffeh, mein lieber Carl? *Le père.* Quel café voulez-vous, mon cher Charles?

Carl. Ich möchte ſchwarzen Kaffeh haben. *Charles.* Je voudrois du café noir.

Der Vater. Und Sie, mein lieber Franz? *Le père.* Et vous, mon cher François?

Franz. Ich bitte Sie, mir die Gnade zu erweiſen, mir Kaffeh mit Rahm geben zu laſſen. *François.* Je vous prie de m'acorder la faveur de me faire donner du café à la crême.

Der Vater. Und ich, ich werde eine Schale Schokolate nehmen. *Le père.* Et moi, je prendrai une tasse de chocolat.

Also, Marqueur, Sie bringen für diese zwey Kleinen schwarzen Kaffeh und Kaffeh mit Rahm, und für mich eine Schale Schokolate; allein sehr schnell, wir könnrn uns nicht aufhalten. Eh bien, Marqueur, vous apporterez pour ces deux petits, du café noir et du café à la crême, et pour moi une tasse de chocolat; mais bien promptement, nous ne pouvons nous arrêter.

Marqueur. Sie werden augenblicklich bedient werden. Vous serez servi dans l'instant. Hier haben Sie alles, was Sie verlangt haben. Voilà tout ce que vous avez demandé.

Der Vater. Das ist ein braver, sehr schnelle Junge. *Le père.* C'est un garçon brave, bien prompt. Mein lieber Franz, wie schmeckt Ihnen der Kaffeh? Mon cher François, comment trouvez-vous le café?

Franz. Kostbar. *François.* Délicieux.

Der Vater. Und dir, mein lieber Carl? *Le père.* Et vous, mon cher Charles?

Carl. Er ist nicht süß genug, er ist ein wenig bitter. Ich bitte Sie, mein lieber Vater, noch um einige Stücke Zucker. *Charles.* Il n'est pas assez doux, il est un peu amer. Je vous demande, mon cher père, encore quelques morceaux de sucre.

Der Vater. Ist er jetzt süß genug? *Le père.* Est-il maintenant assez doux?

Carl. Ja, mein lieber Vater, aber wie schmeckt Ihnen Ihre Schokolate? *Charles.* Oui,

mon cher père, mais comment trouvez-vous votre chocolat?

Der Vater. Nicht gar zu gut, der Rahm muß schlecht seyn. Sage mir, mein lieber Carl, was heißt der Zuckerhut auf französisch? *Le père.* Pas trop bon, il faut, que la crême soit mauvaise. Dites-moi, mon cher Charles, ce que le Zuckerhut veut dire en françois.

Carl. Zuckerhut? Ach, ich erinnere mich jetzt daran. Nicht wahr? pain de sucre. *Charles.* Zuckerhut? Ah, je m'en souviens maintenant. N'est-ce pas? pain de sucre.

Der Vater. Du hast es errathen, mein lieber Sohn. Marqueur, wie viel sind wir schuldig? *Le père.* Vous l'avez deviné, mon cher fils. Marqueur, combien faut-il payer?

Marqueur. In allem einen Gulden. *Marqueur.* En tout un florin.

Der Vater. Wir wollen unsern Weg fortsetzen, meine lieben Kinder. *Le père.* Continuons notre chemin, mes chers enfants.

7.

Gespräch auf dem Wege über das Wetter.

Discours en chemin sur le tems.

Franz. Ach, wie schön es ist! *François.* Ah, qu'il fait beau!

Carl. Ja, das Wetter ist herrlich, der Himmel ist ganz helle, ganz heiter. *Charles.* Oui, le tems est superbe, le ciel est tout clair, tout serein.

Der Vater. Von dieser Seite hier, das ist wahr, aber sehet auf der andern Seite die schwarzen Wolken, welche aufsteigen. Ich befürchte, wir bekommen Regen. *Le père.* De ce côté-ci, c'est vrai, mais voyez de l'autre côté les nùages noirs qui montent. Je crains que nous n'ayons de l'orage.

Carl. Das verhüte Gott. *Charles.* A Dieu ne plaise.

Der Vater. Aber der Regen wäre recht gut um den Staub zu löschen, welcher sehr groß ist. — Meine lieben Kinder, ihr wißt, daß man den Tag mit Betrachtungen über die Wohlthaten anfangen muß, mit welchen uns der liebe Gott überhäuft. Wir wollen in jene Kirche gehen. *Le père.* Mais la pluie seroit fort bonne pour

abaisser la poussière qui est très-grande. Vous savez, mes chers enfants, qu'il faut commencer la journée par des réflexions sur les bienfaits dont le bon Dieu nous comble. Nous entrerons dans l'église que voilà.

Franz. Dieß sagt uns der Herr Catechet alle Tage. *François.* C'est ce que Monsieur le catéchiste nous dit tous les jours.

8.

Unterredung über die Kirche und über die Gegenstände, welche sich in derselben befinden.

Entretien sur l'église et sur les objets qui s'y trouvent.

Der Vater. Wie hat euch die Kirche gefallen, meine lieben Kinder? *Le père.* Comment l'église vous a-t-elle plu, mes chers enfants?

Carl. Sehr gut. *Charles.* Très-bien.

Der Vater. Und der Prediger? *Le père.* Et le prêcheur?

Franz. Das ist ein ehrwürdiger Mann, er hat sehr gut gepredigt. *François.* C'est un homme respectable, il a fort bien prêché.

Der Vater. Ich bin begierig, ob ihr alle die Gegenstände französisch zu benennen wißt, welche ihr in der Kirche gesehen habt. *Le père.* Je suis curieux, si vous savez nommer en français tous les objets que vous avez vus à l'église.

Carl. Ich werde es gewiß wissen. *Charles.* Je le saurai, je vous en réponds.

Der Vater. Nun wohl, mein lieber Carl, was heißt Altar auf französisch? *Le père.* Eh bien, mon cher Charles, qu'est-ce que Altar signifie en français?

Carl. Autel.

Der Vater. Und die Kanzel? *Le père.* Et la Kanzel?

Carl. Kanzel? Diesen Ausdruck habe ich vergessen, ich kann mich an denselben nicht erinnern. Kanzel? j'ai oublié ce terme, je ne puis me le rappeler.

Franz. Aber ich weiß diesen Ausdruck. Kanzel heißt chaire. *François.* Mais moi, je sais ce terme. Kanzel signifie chaire.

Der Vater. Was heißt das Rauchfaß auf französisch? *Le père.* Qu'est-ce que le Rauchfass veut dire en français?

Franz. L'encensoir.

Der Vater. Und der Weihbrunnkessel? *Le père.* Et le Weihbrunnkessel?

Franz. Le bénitier.

Der Vater. Und Chor? *Le père.* Et Chor?

Franz. Chor? ich erinnere mich nicht mehr an diesen Ausdruck. *François.* Chor? je ne me souviens plus de ce terme.

Der Vater. Vielleicht wirst du ihn wissen, mein lieber Carl. *Le père.* Peut-être, que vous le saurez, mon cher Charles.

Carl. Choeur, wie ich glaube. *Charles,* Choeur, à ce que je crois.

Der Vater. Du hast es errathen. Und Kapelle. *Le père.* Vous l'avez deviné. Et Kapelle?

Carl. Chapelle.

Der Vater. Und Klingelbeutel? *Le père* Et Klingelbeutel?

Carl. Sachet de l'église.

Der Vater. Die Orgel? *Le père.* L'Orgel?

Carl. Les orgues.

Der Vater. Ich bin mit dir ganz zufrieden du hast mir ganz Genüge geleistet, du hast ein, vortreffliches Gedächtniß. *Le père.* Je suis content de vous, vous m'avez tout à fait satisfait, vous avez la mémoire excellente.

9.

Gespräch über ein Haus, welches sie auf dem Wege sehen.

Discours sur une maison qu'ils voient en chémin.

Carl. Sehen Sie ein wenig dieses Haus an, mein lieber Franz. *Charles.* Mon cher François, regardez un peu cette maison.

Franz. Es ist sehr schön. Wissen Sie nicht, wem es gehört? *François.* Elle est très-bell. Ne savez-vous pas, à qui elle appartient?

Carl. Einem griechischen Kaufmanne, wie mir scheint. *Charles.* A un marchand Grec à ce qu'il me paroît.

Franz. Man wird da ohne Zweifel viel Zins zahlen müssen. *François.* Il y faudra payer sans doute beaucoup de loyer.

Carl. Ja, die Wohnungen sind da sehr theuer. Einer von den Freunden meines Vaters, welcher da wohnt, hat nicht mehr als 8 Stücke, nähmlich: drey Zimmer mit zwey Kabinetten, eine Küche, einen Keller, und einen Stall, und er muß jährlich zweytausend Gulden zahlen. *Charles.* Oui, les logements y sont bien chers. Un des

amis de mon père qui y loge, n'a que huit pièces, savoir: trois chambres avec deux cabinets, une cuisine, une cave et une écurie, et il est obligé de payer par an deux mille florins.

Franz. In Wahrheit, das ist sehr theuer.
François. En vérité, cela est bien cher.

10.

Kleine Unterredung über einen vorbeyfahrenden Wagen.

Petit entretien sur un carosse passant.

Carl. Welch schöner Wagen da vorüberfährt!
Charles. Quel beau carosse passe là!

Franz. Wollten Sie mir sagen, wem er zugehört? *François.* Voudriez-vous me dire, à qui il appartient?

Carl. Dem Fürsten Lichtenstein, glaube ich.
Charles. Au Prince Lichtensteiu, je crois.

Franz. Ich möchte ein Fürst seyn, um hübsche Wägen, schöne Pferde zu haben, um reiche Kleider tragen, und alle Tage gut essen und gut trinken zu können. *François.* Je voudrois aussi être Prince pour avoir de jolis carosses, de beaux chevaux, pour pouvoir porter de ri-

ches habits, et faire tous les jours bonne chère.

11.

Unterredung über den Gesang der Vögel im Prater.

Entretien sur le ramage des oiseaux au Prater.

Franz. Was mich das liebliche Gezwitscher der Vögel ergötzt! *François.* Que le doux gazouillement des oiseaux me réjouit!

Carl. Ja, das ist ein großes Vergnügen. *Charles.* Oui, c'est un grand délice.

Franz. Ist das nicht eine Nachtigall, welche jetzt ihren angenehmen Gesang hören läßt? *François.* N'est-ce pas un rossignol qui fait entendre à présent son chant agréable?

Carl. Weit gefehlt. So viel ich sehe, so kennst du die Vögel nicht. Das ist ein Zeisig *Charles.* Il en faut bien. Vous ne connoissez pas les oiseaux à ce que je vois. C'est un serin.

Franz. Wie heißt der Vogel, dessen lieblicher Gesang uns jetzt ergötzt? *François.* Comment

s'appèle cet oiseau dont le doux ramage nous réjouit maintenant?

Carl. Das iſt ein Rothkehlchen. *Charles.* C'est un rouge-gorge.

Der Vater. Kennen Sie dieſen Vogel auch nicht, der auf jenem Zweige dort ſitzt, und durch ſein ſchönes Gefieder das Aug blendet? *Le père.* Ne connoissez-vous pas non plus cet oiseau assis sur cette branche-là, qui éblouit par son beau plumage la vue?

Franz. Seyn Sie nicht böſe über meine Unwiſſenheit. Zur Güte, was iſt das für ein Vogel? *François.* Ne soyez pas fâché de mon ignorance. De grâce, quel oiseau est cela?

Der Vater. Das iſt ein Diſtelfink (Stieglitz). *Le père.* C'est un chardonneret.

Der Vater. Was aber den Vogel anbelangt, der nun ſingt, der durch ſeine hinreiſſenden Triller die ganze Gegend bezaubert, wiſſen Sie ihn zu nennen? *Le père.* Mais quant à l'oiseau qui chante maintenant, qui charme tous les environs par ses frédons ravissants, le savez-vous nommer?

Franz. Ich bitte Sie vielmahl um Vergebung, ich kenne ihn auch nicht. *François.* Je vous demande mille pardons, je ne le connois pas non plus.

Der Vater. Das iſt eine Nachtigall, was den Geſang anbelangt, der König aller Vögel. *Le père.* C'est un rossignol, pour le chant le roi de tous les oiseaux.

Carl. Da ſehen Sie einmahl, mein lieber Vater, eine Menge Vögel auf jenem Baume dort. *Charles.* Voilà, mon cher père, quantité d'oiseaux sur cet arbre-là.

Der Vater. Auf welchem Baume? *Le père.* Sur quel arbre?

Carl. Auf jener Eiche dort. *Charles* Sur ce chêne-là.

Der Vater. Ich ſehe ja keine Eiche. *Le père.* Je ne vois point de chêne.

Carl. Wie heißt denn der Baum, von welchem eben ein Diſtelfink weggeflogen iſt? *Charles.* Comment s'appèle donc cet arbre d'où un chardonneret vient de s'envoler.

Der Vater. Das iſt eine Weide, mein lieber Sohn. *Le père.* C'est un osier, mon cher fils.

12.

Der Vater fragt die beyden Knaben, wo ſie Luſt hätten, zu Mittag zu ſpeiſen.

Le père demande aux deux garçons où ils avoient envie de dîner.

Der Vater. Meine lieben Kinder, warum ſeyd ihr nicht ſo munter, als ihr des Morgens wa-

ret? Seyd ihr vielleicht hungrig? *Le père.* Mes chers enfants, pourquoi n'êtes-vous pas si gaillards que vous l'étiez le matin? Avez-vous peut-être faim?

Carl. Wie können Sie daran zweifeln, mein lieber Vater? Wir sind ja genug herumgegangen. *Charles.* Comment en pouvez-vous douter, mon cher père? nons avons assez marché.

Der Vater. Wohlan! wir wollen speisen gehen. Wo wollt ihr speisen? *Le père.* Ah ça! nous irons dîner. Où voulez-vous dîner?

Carl. Beym wilden Manne, wenn Sie nichts einzuwenden haben. Einer unsrer Mitschüler hat gesagt, daß man da recht gut speiset. *Charles.* A l'homme sauvage, s'il vous plaît. Un de nos condisciples a dit qu'on y dîne très-bien.

Franz. Ueberdieß ist da eine herrliche Musik. *François.* Outre cela il y a une excellente musique.

Der Vater. Gehen wir also hin, weil ihr es wünschet; denn heute werde ich euch nichts abschlagen. *Le père.* Allons y donc, puisque vous le souhaitez; car aujourd'hui je ne vous refuserai rien.

13.

Unterredung im Wirthshause.

Entretien dans le cabaret.

Carl. Wo werden wir uns hinsetzen, mein lieber Vater? *Charles.* Où nous mettrons-nous, mon cher père?

Der Vater. Ich glaube, es wird am besten seyn, wir setzen uns neben jenem Baume dort hin; da sind wir nicht weit von der Musik entfernt. — Kellner, den Speisezettel. *Le père.* Je crois, qu'il vaudra le mieux nous mettre à côté de cet arbre-là, nous n'y sommes pas loin de la musique. — Garçon cabaretier, la carte.

Der Kellner. Mein Herr, es ist kein Speisezettel da, ich werde Ihnen auswendig sagen, was zu essen da ist. *Le garçon cabaretier.* Il n'y a pas de carte, je vous dirai par coeur ce qu'il y a à manger.

Der Vater. Gut. Was habt ihr für eine Suppe? *Le père.* C'est bon. Quelle soupe avez-vous?

Der Kellner. Reis-Brot- und Nudelsuppe. *Le garçon cabaretier.* De la soupe au ris, au pain, et aux vermicelles.

Der Vater. Mein lieber Franz, was wer-

den Sie für eine Suppe wählen? *Le père.* Mon cher François, quelle soupe choisirez-vous?

Franz. Reissuppe. *François.* De la soupe au ris.

Der Vater. Und du, mein lieber Carl? *Le père.* Et vous, mon cher Charles?

Carl. Nudelsuppe. *Charles.* De la soupe aux vermicelles.

Der Vater. Und ich, ich werde mir eine Brotsuppe geben lassen. Kellner, Sie bringen also für diese Kleinen Reissuppe und Nudelsuppe, und für mich eine Brotsuppe. *Le père.* Et moi, je me ferai apporter de la soupe au pain. Garçon, vous apporterez donc pour ces deux petits de la soupe au ris et de la soupe aux vermicelles, et pour moi de la soupe au pain.

Der Kellner. Mein Herr, ich werde Sie im Augenblicke bedienen. *Le garçon cabaretier.* Monsieur, je vous servirai dans l'instant.

Der Vater Wie schmeckt dir die Suppe, mein lieber Sohn? *Le père.* Comment trouvez-vous la soupe, mon cher fils?

Carl. Köstlich, allein sie ist zu heiß, ich habe mir den Mund damit verbrannt. *Charles.* Délicate, mais elle est trop chaude, je m'en suis brûlé la bouche.

Der Vater. Kellner, nun bringen Sie uns drey Portionen Rindfleisch, aber mürbes, mit einer Sardellenbrühe, wenn eine da ist, gutes Gemüse, Sauerkraut, wenn Sie eines haben, mit sechs Bratwürsten, und einen guten Braten, was

es immer für einer iſt. *Le père.* Garçon, vous nous apporterez maintenant trois portions de boeuf, mais tendre, avec une sauce aux anchois, si y en a, de bons légumes, du choux-crout, si vous en avez, avec six saucisses, et de bon roti, quelque qu'il soit.

Der Kellner. Was wollen Sie trinken, mein Herr? *Le garçon cabaretier.* Que voulez-vous boire, Monsieur?

Der Vater. Was wünſchen Sie für ein Getränke, Bier oder Wein, mein lieber Franz? *Le père.* Quelle boisson souhaitez-vous, mon cher François, de la bière ou du vin?

Franz. Ich trinke lieber Bier, denn der Wein erhitzt zu viel. *François.* Je préfère de boire de la bière, car le vin échauffe trop.

Der Vater. Gut. Kellner, Sie bringen uns Bier, aber gutes Bier. *Le père.* C'est bon. Garçon, vous nous apporterez de la bière, mais de bonne bière.

14.

Gespräch über die Musik.

Discours sur la musique.

Carl. Was will dieser Herr da? *Charles.* Ce Monsieur que vent-il?

Der Vater. Er geht herum die Menschen um Geld zu ersucheu für die Musik, die uns so sehr ergötzt hat. *Le père.* Il va demander de l'argent au monde pour la musique qui nous a tant réjouis.

Carl. Er verdient, daß man ihm etwas gebe. Ich werde ihm ein Sechskreuzerstück geben. *Charles.* Il mérite qu'on lui donne quelque chose. Je lui donnerai une pièce de six cruches.

Franz. Ich auch. Da haben Sie, mein lieber Freund. *Français.* Moi aussi. Tenez, voilà, mon cher ami.

Der Vater. Wie gefiel dir die Musik, mein lieber Carl? *Le père.* Comment la musique vous plaisoit elle, mon cher Charles?

Carl. Vortrefflich, mein lieber Vater. Die Musikanten haben mit vielem Ausdrucke und Geschmacke gespielt. Vorzüglich hat mich das Clarinette ergötzt. *Charles.* A merveille, mon cher

père. Les musiciens ont joué avec beaucoup d'expression et de goût. La clarinette m'a surtout enchanté.

Der Vater. Weißt du auch alle Instrumente zu nennen, aus welchen die Musik zusammengesetzt war? *Le père.* Savez-vous aussi nommer tous les instruments dont la musique étoit composée?

Carl. Sehr gut. Es war ein Clarinette dabey, eine Flöte, ein Hautbois, ein Fagot, ein Waldhorn und eine Trompete. *Charles.* Fort bien. Il y avoit une clarinette, une flûte, un hautbois, un basson, un cor et une trompette.

Der Vater. Wie verständig du bist! Und Sie, mein lieber Franz, wie haben Sie die Musik gefunden? *Le père.* Que vous êtes savant! Et vous, mon cher François, comment avez-vous trouvé la musique.

Franz. Entzückend. Aber die Musik, welche ich vor einigen Tagen gehört habe, war doch noch schöner. *François.* Ravissante. Cependant la musique que j'ai entendue, il y a quelques jours, étoit encore plus belle.

Der Vater. Ich werde die Zeche zahlen. Wir werden den Herrn N. besuchen, welcher in der Jägerzeile wohnt, und seit einigen Tagen krank ist. Er hat einen prächtigen Garten, ihr werdet euch da sehr gut unterhalten. *Le père.* Je m'en vais payer l'écot. Nous irons voir Monsieur N., qui demeure dans la Jägerzeile, et qui est

malade depuis quelques jours. Il a un charmant jardin, vous vous y amuserez fort bien.

Carl. Das ist ein herrlicher Gedanke. Ich werde gleich den Kellner hohlen. Da ist er schon. *Charles.* C'est une excellente idée. Je m'en vais chercher le garçon. Le voilà.

Der Vater. Machen Sie uns unsre Rechnung. Wie viel müssen wir zahlen? *Le père.* Faites-nous notre compte. Combien faut-il payer?

Der Kellner. Fünf Gulden, mein Herr. *Le garçon cabaretier.* Cinq florins, Monsieur.

Franz. Das ist ein billiger Preis. Das Mittagmahl ist nicht theuer. *François.* C'est un juste prix. Le dîner n'est pas cher.

Der Vater. Gehen wir. *Le père.* Allons.

15.

Auf dem Wege um den Herrn N. zu besuchen, reden sie von dem Kleidermacher.

En chemin pour voir Monsieur N. ils parlent du tailleur.

Der Vater. Wovon redet ihr? *Le père.* De quoi parlez-vous?

Carl. Ich habe meinen Freund gefragt, wie

er mit dem Kleidermacher zufrieden ist, den Sie seinem Herrn Vater empfohlen haben. *Charles.* J'ai demandé à mon ami, comment il est content du tailleur que vous avez recommandé à Monsieur son père.

Der Vater. Nun, wie sind Sie mit ihm zufrieden? *Le père.* Eh bien, comment êtes-vous content de lui?

Franz. Nicht gar sehr. Die Beinkleider, welche er mir gemacht hat, sind zu eng, die Weste ist zu lang, und der Frak zu weit. *François.* Pas trop bien, Monsieur. Les culottes qu'il m'a faites, sont trop étroites, la veste est trop longue, et le frac trop large.

Der Vater. Sie müssen also die Beinkleider weiter, die Weste kürzer, und den Frak enger machen lassen. *Le père.* Il faut donc faire élargir les culottes, raccourcir la veste, et rétrécir le frac.

Franz. Ueberdieß ist der Kragen zu hoch, die Aufschläge sind zu kurz, die Taschen schlecht genäht, und die Knöpfe von einer garstigen Gestalt. *François.* Outre cela le collet est trop haut, les parements sont trop courts, les poches mal cousues, et les boutons d'une vilaine forme.

Der Vater. Sie müssen also alles dieses ändern lassen. *Le père.* Il faut donc faire changer tout cela.

Carl. Mein lieber Freund, sehen Sie einmahl da auf der andern Seite einen unsrer Mitschüler mit seiner Mutter. *Charles.* Mon cher

ami. voyez de l'autre côté un de nos condisciples avec sa mère.

Franz. Wo denn? ich sehe ihn nicht. *François.* Où donc? je ne le vois pas.

Carl. Sie sehen am hellen Tage nicht. Sehen Sie ihn nicht dort im blauen Ueberrocke? *Charles.* Vous ne voyez pas en plein jour. Ne le voyez vous donc pas là en redingote bleue?

Franz. Ah, das ist der N. Das ist eine Schande. Er kommt immer in die Schule mit einem ausgebesserten und ausgeflickten Kleide. *François.* Ah, c'est N. C'est une honte. Il vient toujours à l'école en habit raccommodé et rappièceté.

Carl. Es ist keine Schande solche Kleider zu tragen. Aber es ist eine große Schande, in einem zerrissenen Kleide zu kommen. Nun sind wir bey dem Hause des Herrn N. *Charles.* Il n'y a point de honte à porter de pareils habits. Mais c'est bien de la honte de venir en habit déchiré. Nous voilà à la maison de Monsieur N.

26.

Besuch bey dem Herrn N.

Chez Monsieur N.

Carl. Ich habe die Ehre, Ihnen mein Compliment zu machen, mein Herr. Wie befinden Sie sich? *Charles.* J'ai l'honneur de vous saluer, Monsieur. Comment vous portez-vous?

Der Herr N. Nicht gar wohl, mein lieber Carl. *Monsieur N.* Pas trop bien, mon cher Charles.

Carl. Was fehlt Ihnen denn? *Charles.* Quel mal avez-vous donc?

Der Herr N. Ich habe seit acht Tagen das Fieber. Und Sie, mein lieber junger Freund, wie geht es Ihnen? *Monsieur N.* J'ai la fièvre pendant huit jours. Et vous, mon cher petit ami, comment vous va?

Carl. Sehr gut, Ihnen zu dienen. *Charles.* Fort bien, à vous rendre mes devoirs.

Der Herr N. Das freut mich ungemein. *Monsieur N.* J'en suis ravi.

Carl. Wie befindet sich Ihre Frau Gemahlinn? *Charles.* Comment se porte Madame votre épouse?

Der Herr N. Vortrefflich. Sie ist seit einigen Wochen abwesend. *Monsieur N.* A merveille. Elle est absente depuis quelques semaines.

Carl. Wo ist sie denn? *Charles.* Où est-elle donc?

Der Herr N. In Böhmen bey ihrer Mutter, welche gefährlich krank ist. *Monsieur N.* En Bohème chez sa mère qui est dangereusement malade.

Carl. Ich bitte Sie inständigst, wenn Sie ihr schreiben, sie meiner unterthänigsten Ehrerbiethung zu versichern. *Charles.* Je vous supplie, quand vous lui écrivez, de l'assurer de mes très-humbles respects.

Der Herr N. Diese Aufmerksamkeit wird schmeichelhaft für sie seyn. Ich danke Ihnen ihrer Seits. Dieser junger Herr ist vermuthlich Ihr Schulgespann? *Monsieur N.* Elle sera flattée de cette attention. Je vous remercie de sa part. — Ce petit Monsieur est sans doute votre compagnon d'école.

Carl. Ja, Ihnen zu dienen. *Charles.* Oui, Monsieur, à votre service.

Der Herr N. Wollten Sie sich nicht in meinem Garten ein wenig unterhalten? *Monsieur N.* Ne voudriez-vous pas vous amuser un peu dans mon jardin?

Carl. Ich danke Ihnen vielmahl, mein Herr. Sie haben zu viel Güte für uns. Gehen wir, mein lieber Franz, in den Garten. *Charles.*

Je vous rends mille grâces, Monsieur. Vous avez trop de bonté pour nous. Allons au jardin, mon cher François.

Gespräch im Garten.

Discours dans le jardin.

Franz. Dieser Garten ist prächtig. Sehen Sie die hübschen Blumen da an, betrachten Sie diese Rose. Wie sehr sie das Aug ergötzt! *François.* Ce jardin est maguifique. Regardez ces jolies fleurs, regardez cette rose. Combien elle charme les yeux!

Carl. Ja, wahrhaftig. Sie ist von einer seltenen Schönheit, aber diese Nelken gefallen mir noch besser. *Charles.* Vraiment, oui. Elle est d'une rare beauté, mais ces oeillets me plaisent encore mieux.

Franz. Was sagen Sie von dieser Tulpe? *François.* Que dites-vous de cette tulipe?

Carl. Ich muß gestehen, es ist eine majestätische Blume, aber sie ist ohne Geruch. *Charles.* Il faut avouer, c'est une fleur majestueuse, mais elle est sans odeur.

Franz. Und wie gefallen Ihnen diese Veilchen? *François.* Et ces violettes comment vous plaisent-elles?

Carl. Unendlich. Ihr Geruch ist sehr angenehm. *Charles.* Infiniment. L'odeur en est très-agréable.

Franz. Was ist dieß für eine Blume? *François.* Quelle fleur est cela?

Carl. Das ist eine Lilie. *Charles.* C'est un lis.

Franz. In Wahrheit, das ist eine vorzüglich schöne Blume. *François.* En vérité, c'est une fleur particulièrement belle.

Carl. Wie diese Blumen gut riechen! Wissen Sie nicht den Nahmen von denselben? *Charles.* Que sentent bon ces fleurs-là! N'en savez-vous pas le nom?

Franz. O ja. Das sind Narcissen. *François.* Si fait Ce sont des narcisses.

Carl. Welch angenehme Düfte sich durch den ganzen Garten verbreiten! Da sehen Sie mehrere wohlriechende Pflanzen. Können Sie alle ihre Theile nennen? *Charles.* Quels doux parfums se répandent par tout le jardin! Voilà plusieurs plantes odoriférantes. En savez-vous nommer toutes les parties?

Franz. O ja, recht gut. Hier ist die Wurzel, da der Stengel und die Blätter. *François.* Oui, fort bien. Voici la racine, voilà la tige et les feuilles.

Carl. Da sehen Sie, diese Bäume sind schön, wir wollen dieselben ansehen. *Charles.* Voyez, ces arbres sont beaux, allons les regarder.

Franz. Ich möchte gerne die französischen Nahmen dieser Bäume wissen. *François.* Je voudrois bien savoir les noms françois de ces arbres.

Carl. Ich werde Ihnen dieselben sagen. Sehen Sie, das ist ein Apfelbaum, dieser rechts ist ein Birnbaum, und jener links ein Pflaumenbaum. *Charles.* Je vous les dirai. Voilà, c'est un pommier, celui à droite est un poirier, et celui à gauche un prunier.

Franz. Wie heißt dieser Baum hier mitten im Garten? *François.* Comment s'appèle cet arbre-ci au milieu du jardin?

Carl. Das ist ein Kirschbaum. *Charles.* C'est un cerisier.

Franz. Und jener dort in der Ecke, nicht weit von den Feigenbäumen? *François.* Et celui-là au coin, non loin des figuiers?

Carl. Es ist ein Nußbaum. *Charles.* C'est un noyer.

Franz. Und jener Baum da neben den Pfirsichbäumen, wie heißt der? *François.* Et cet arbre-là à côté des pêchers, comment s'appèle-t-il?

Carl. Es ist ein Mispelbaum. *Charles.* C'est un neflier.

Franz. Essen Sie gerne Kirschen. *François.* Aimez-vous les cerises?

Carl. Ich esse sie sehr gerne, aber ich ziehe die Weichseln vor. *Charles.* Je les aime beaucoup, mais je préfère les griottes.

Franz. Sie ziehen also saures Obst dem süßen vor. *François.* Vous préférez donc les fruits aigres aux fruits doux.

Carl. Ich habe gestern Johannis- und Stachelbeeren gegessen, die einen kostbaren Geschmack hatten. *Charles.* J'ai mangé hier des groseilles et des gadelles qui étoient d'un goût délicieux.

Franz. Ich bin ein großer Liebhaber von allen Früchten, aber am liebsten esse ich eine gute Bergamotbirne. Das ist eine saftige, sehr schmackhafte Frucht. *François.* Je suis un grand amateur de tous les fruits, mais j'aime le mieux une bonne bergamotte. C'est un fruit succulent, bien savoureux.

Carl. Es ist hier zu viel Sonne, begeben wir uns in den Schatten, gehen wir in diese Laube. *Charles.* Il y a trop de soleil ici, retironsnous à l'ombre, entrons dans ce berceau-là.

Franz. Das ist ein angenehmer Ort. Welch köstliche Kühle! *François.* C'est un lieu agréable. Quelle fraîcheur délicieuse!

Carl. Mein lieber Vater ruft uns. Wir müssen den Garten verlassen. *Charles.* Mon cher père nous appèle. Il faut quitter le jardin.

18.

Die beyden Knaben nehmen Abschied von dem Herrn N.

Les deux garçons prennent congé de Monsieur N.

Der Vater Meine lieben Kinder, wir wollen dem Herrn N. nicht länger lästig seyn, wir werden Abschied nehmen. Machet dem Herrn euer Compliment. *Le père.* Mes chers enfants, nous n'incommoderons plus Monsieur N., nous prendrons congé. Faites vos compliments à Monsieur.

Carl. Mein Herr, wir haben die Ehre, uns Ihnen höflichst zu empfehlen, und Ihnen eine baldige Genesung zu wünschen. *Charles.* Monsieur, nous avons l'honneur de vous présenter nos très-humbles hommages, et de vous souhaiter un prompt rétablissement.

Der Herr N. Sie sind sehr höflich. Wie haben Sie sich im Garten unterhalten? *Monsieur N.* Vous êtes fort obligeant. Comment vous êtes-vous amusé au jardin?

Carl. Vortrefflich. Es sind da schöne Obstbäume, hübsche Blumen; es ist da eine herrliche

Laube, und ein prächtiges Lusthaus. *Charles.* Délicieusement. Il y a de beanx arbres fruitiers, de jolies fleurs, un superbe berceau, et un magnifique pavillon.

Der Herr N. Dieß vernehme ich mit vielem Vergnügen. *Monsieur N.* C'est ce que j'apprens avec bien du plaisir.

Der Vater. Sagt dem Herrn euer Lebewohl. *Le père.* Faites vos adieux à Monsieur.

Der Herr N. Leben Sie wohl, auf baldiges Wiedersehen. Unterhalten Sie sich gut auf Ihrem Spaziergange. *Monsieur N.* A Dieu, à l'honneur de vous revoir. Divertissez-vous bien dans votre promenade.

19.

Gespräch mit einem Kutscher.

Discours avec un cocher.

Der Vater. Warum gehst du so langsam, mein lieber Carl? *Le père.* Pourquoi allez-vous si lentement, mon cher Charles?

Carl. Ich bin ein wenig müde. *Charles.* Je suis un peu las.

Der Vater. Wohlan, wir wollen einen Wagen nehmen. Ruf einen Kutscher. *Le père.*

Eh bien, nous prendrons une voiture. Appelez un cocher.

Carl. Kutscher, willst du uns führen? *Charles.* Cocher, voulez-vous nous mener?

Der Kutscher. Wohin soll ich fahren? *Le cocher.* Où faut-il aller?

Der Vater. In den Prater. Wie viel verlangst du? *Le père.* Au Prater. Combien demandez vous?

Der Kutscher. Einen Gulden. *Le cocher.* Un florin.

Der Vater. Das ist zu viel. Ich will dir einen halben Gulden geben, wenn du willst. *Le père.* C'est trop. Je vous donnerai un demi-florin, si vous voulez.

Der Kutscher. Steigen Sie ein. *Le cocher.* Montez.

Der Vater. Fahr langsamer, und beym zweyten Kaffehhause halt stille. Kutscher, halt. *Le père.* Allez plus lentement, et au second café vous arrêterez. Cocher, arrêtez.

20.

Gespräch mit ihrem Sprachmeister im Prater.

Discours avec leur maître de langue au Prater.

Carl. Welch erstaunliche Menge Menschen! Ach, da sitzt unser Sprachmeister. Wir müssen gehen, ihm unser Compliment zu machen. Mein lieber Vater, ich bitte Sie, uns zu erlauben, ein wenig mit ihm zu sprechen; denn ich habe ihn sehr gerne. *Charles.* Quel monde prodigieux! Ah, voilà notre maître de langue. Il faut aller lui faire nos compliments. Je vous prie, mon cher père, de nous permettre de lui parler un peu; car je l'aime beaucoup.

Der Vater. Mit vielem Vergnügen, mein lieber Carl, aber komm bald zurück. *Le père.* Avec bien du plaisir, mon cher Charles, mais revenez bientôt.

Carl. Ich werde nicht lange ausbleiben. Ich habe die Ehre Ihnen mein unterthänigstes Compliment zu machen. *Charles.* Je ne tarderai pas à revenir. Monsieur, j'ai l'honneur de vous saluer très-hûmblement.

Der Sprachmeister. Ach, seyn Sie willkommen, meine lieben jungen Herren! Sind Sie

ſchon lange im Prater? *Le maître de langue.* Ah, soyez les bien venus, mes chers petits Messieurs! Y-a-il déjà long-tems, que vous êtes au Prater?

Carl. Seit 10 Uhr. Nachdem wir herumgegangen ſind, haben wir beym wilden Manne geſpeiſet. Nach dem Mittageſſen haben wir in der Jägerzeile den Herrn N. beſucht. Da ſind wir bis 5 Uhr geblieben, und nun ſind wir eben im Wagen angekommen, um den übrigen Theil des Tages angenehm zuzubringen. *Charles.* Depuis dix heures, Monsieur. Après nous être promenés ça et là, nous avons dîné à l'homme sauvage. Après le dîner nous sommes allés voir Mons. N. daus la Jägerzeile. Là nous sommes restés jusqu'à cinq heures, et actuellement nous venons d'arriver en carosse pour passer agréablement le reste de la journée.

Der Sprachmeiſter. Sie verdienen in der That die Vergnügungen, mit welchen Ihr Vater Sie zu überhäufen die Güte hat; denn Sie ſind recht fromm und fleißig. Leben Sie wohl, mein lieber Carl. Leben Sie wohl, mein lieber Franz. *Le maître de langue.* Vous méritez en effet les plaisirs dont votre père a la bonté de vous combler; car vous êtes bien sage et appliqué. A Dieu, mon cher Charles. Allez rejoindre votre père. A Dieu, mon cher François.

21.

Fortsetzung des Gesprächs über die Annehmlichkeiten des Praters.

Continuation du discours sur les agréments du Prater.

Der Vater. Wollt ihr etwas nehmen, meine lieben Kinder? *Le père.* Voulez-vous prendre quelque chose, mes chers enfants?

Carl. Wir danken Ihnen, mein lieber Vater aufs verbindlichste, wir wollen lieber spazieren gehen. *Charles.* Grand merci, mon cher père, nous aimons mieux à nous promener.

Franz. Das ist ein allerliebster Ort. Von allen Seiten hört man Musik. *François.* C'est un charmant endroit. De tous côtés on entend de la musique.

Carl. Ich bitte Sie inständigst, mein lieber Vater, uns zu erlauben, in dieses Ringelspiel zu gehen. Ich finde ein Vergnügen daran zu sehen, wie die Menschen nach dem Ringe fahren und reiten. *Charles.* Je vous supplie, mon cher père, de nons permettre d'entrer dans ce caroussel-là. Je prends plaisir à voir le monde courir en carosse et à cheval la bague.

Der Vater. Herzlich gerne. Das Gedränge ist zu groß, wir können nicht durchkommen. *Le père.* De tout mon coeur. La foule est trop grande, nous ne pouvons passer.

Franz. Carl, bitten Sie Ihren Vater uns ins Puppenspiel zu führen. *François.* Charles, priez votre père de nous conduire aux marionnettes.

Carl. Betrachten Sie diesen Husaren. Mit welcher Wuth er sein Weib schlägt! Das ist spassig. *Charles.* Considérez ce houssard. Avec quelle rage il bat sa femme! C'est drôle.

Carl. Ich habe noch eine Bitte an Sie. Haben Sie die Güte, uns zu den Schaukeln (Hutschen) zu führen. *Charles.* J'ai encore une prière à vous faire. Ayez la bonté de nous conduire aux brandilloires.

Der Vater. Sehr gerne. *Le père.* De bon coeur.

Franz. Wie diese Schaukeln mir gefallen! Zu welcher Höhe sie sich emporschwingen! Wollten Sie sich nicht schaukeln, mein lieber Carl? *François.* Que ces brandilloires me plaisent! A quelle hauteur elles s'élèvent! Ne voudriez-vous pas vous brandiller, mon cher Charles?

Carl. Ich getraue mich nicht, ich habe den Schwindel, ich fürchte, ich könnte fallen. *Charles.* Je n'ose pas, j'ai la vertige, j'ai peur de tomber.

Der Vater. Du hast recht. Nun werde ich euch irgend wohin führen, wo ihr euch recht gut

unterhalten werdet. *Le père.* Vous avez raison. Je m'en vais vous conduire quelque part où vous vous amuserez fort bien.

Carl. Wohin denn, mein lieber Vater? *Charles.* Où donc, mon cher père?

Der Vater. In das mechanische Kunstkabinet. *Le père.* Au cabinet méchanique.

Franz. Ach, wie finster es hier ist! Ach, wie hübsch das ist! Das ist prächtig! *François.* Ah, qu'il fait obscur ici! Ah, que cela est joli! C'est superbe!

Carl. Was gibt es denn dort? *Charles.* Qu'est-ce qu'il y a donc là?

Der Vater. Es sind optische Vorstellungen da. *Le père.* Il y a des représentations optiques.

Carl. Darf ich Sie bitten, uns dieselben auch sehen zu lassen? *Charles.* Oserai-je vous prier de nous les faire voir aussi.

Der Vater. Heute darfst du nur sagen, was du wünschest. Ich werde alles thun, was dir Vergnügen machen kann. Wohlan, gehen wir hinein. *Le père.* Aujourd'hui vous n'avez qu'à dire ce que vous souhaitez. Je ferai tout ce qui vous peut faire plaisir. Ah ça, entrons-y.

Franz. Wie allerliebst das ist! Das ist einzig in seiner Art. Welche Pracht! Was ist das für eine Vorstellung? *François.* Que cela est charmant! C'est unique. Quelle magnificence! Quelle est cette représentntion?

Der Vater. Das ist ein Meersturm. Es ist mir außerordentlich warm; ich bin durstig, wir wollen zum Einsiedler ein Glas Bier trinken gehen. *Le père.* C'est la tempête. J'ai extrêmement chaud, j'ai soif, nous irons à l'hermite boire un verre de bière.

22.

Sie fahren fort sich über die Unterhaltungen des Praters zu besprechen.

Il continuent de s'entretenir des amusements du Prater.

Der Vater. Das ist wirklich ein irrdisches Paradies! Man findet hier alle Vergnügungen vereinigt! *Le père.* C'est vraiment un paradis terrestre. On trouve ici tous les plaisirs rassemblés.

Carl. Ja, in der That, es ist so. Wo man nur immer seine Augen hinwendet, findet man Frohsinn. *Charles.* Oui, en effet, il est ainsi. Pertout où l'on jète ses yeux, on ne trouve que la gaieté.

Der Vater. Ja, bei meiner Treue! dieser Ort ist einzig in seiner Art. Ich glaube, wenn der Mensch noch so traurig, noch so niedergeschla-

gen ist, so muß er sich aufheitern, sobald er hierher kommt. Es gibt mehrere dergleichen Lustgärten z. B. in Frankreich zu Paris, in England zu London; aber nirgends findet man die Unterhaltungen auf eine kleine Strecke so vereinigt. *Le père.* Oui, par ma foi! cet endroit est unique. Je crois, que l'homme quelque triste, quelque affligé qu'il soit, doit s'égayer en venant ici. Il y a plusieurs jatdins de plaisance de cette sorte, par exemple en France à Paris, en Angletterre à Londres; mais nulle part les divertissements ne sont concentrés de la sorte.

Carl. Ich glaube, ich bin im Himmel. Da sehen Sie, alle Hütten, alle Tische um die Hütten herum sind von lustigen Leuten besetzt, welche sich ihres Lebens freuen. Betrachten Sie einmahl diesen muntern Greis, mit welcher Fröhlichkeit er sein Glas Wein leeret. *Charles.* J'en suis aux anges. Voyez, toutes les cabanes, toutes les tables autour des cabanes sout occupées de gens joyeux qui jouissent de leur vie. Regardez ce vieillard jovial, avec quelle gaieté il vuide son verre de vin.

Der Vater. Wir wollen gleich seinem Beyspiele folgen. Da sind wir schon beym Einsiedler. *Le père.* Nous allons suivre son exemple. Nous voilà à l'hermite.

23.

Gespräch über das Bier beym Einsiedler.

Discours sur la bière à l'hermite.

Der Vater. laß den Kellner kommen. *Le père.* Faites venir le garçon.

Carl. Kellner! *Charles.* Garçon!

Der Kellner. Was befehlen Sie, mein Herr? *Le garçon cabaretier.* Que désirez-vous, Monsieur?

Der Vater. Bringen Sie uns Bier, aber von dem besten, das da ist. Wie schmeckt dir das Bier, Carl? *Le père.* Apportez-nous de la bière, mais de la meilleure, qu'il y en ait. Comment trouvez-vous la bière, Charles?

Carl. Es ist sehr schlecht, warm, sauer, es ist gar nicht trinkbar. *Charles.* Elle est fort mauvaise, chaude, aigre, elle n'est pas buvable.

Der Vater. Gib es also dem Kellner zurück, laß ein anderes bringen. *Le père.* Rendez la donc au garçon, faites en apporter d'autre.

Carl. Kellner! *Charles.* Garçon!

Der Kellner. Was schaffen Sie? *Le garçon cabaretier.* Plaît-il, Monsieur?

Carl. Geben Sie uns ein anderes Bier, dieses ist nicht zu trinken. *Charles.* Donnez-nous d'autre bière, celle ci n'est pas à boire.

Der Kellner. Das wundert mich. Drey Herren, welche eben weggegangen sind, haben es nicht genug loben können. *Le garçon cabaretier.* Je m'en étonne. Trois Messieurs qui vinnnent de partir, en ont fait le plus grand éloge.

Carl. Der Geschmack ist verschieden. Was den meinigen anbelangt, so finde ich es nicht gut. Eilen Sie an dessen Stelle ein besseres zu bringen. *Charles.* Les goûts sont différents. Quant au mien, je ne la trouve pas bonne. Hâtez-vous de la remplacer par une meilleure.

Der Kellner. Auf der Stelle sollen Sie bedient werden. *Le garçon cabaretier.* Vous serez servi dans l'instant.

Der Vater. Nun, Carl, ist dieses Bier besser? *Charles.* Eh bien, Charles, est-ce que que cette bière est meilleure?

Carl. Es ist viel besser, mein lieber Vater, es ist frisch, und hat einen angenehmen Geschmack. *Charles.* Elle est beaucoup meilleure, mon cher père, elle est fraîche et d'un goût agréable.

Der Vater. Schenke für mich, und für deinen Freund auch eines ein. *Le père.* Versez en aussi pour moi, et pour votre ami.

Franz. Ich bin Ihnen recht sehr verbunden. *François.* Je vous en suis infiuiment obligé.

Carl. Lassen Sie die Complimente bey Seite, mein lieber Schulgespann. *Charles.* Trève de compliments, mon cher camarade d'école.

Der Vater. Es ist schon halb sieben Uhr, meine lieben Kinder; wir müssen zahlen, und gehen, um nicht zu spät ins Theater zu kommen, denn sonst bekommen wir keinen Platz. *Le père.* Il est déjà six heures et demie, mes chers enfants; il faut payer et partir pour ne pas arriver trop tard au théâtre, car autrement nous n'aurons pas de place.

24.

Gespräch über die Stiefel.

Discours sur les bottes.

Franz. Warum betrachten Sie mit so vieler Aufmerksamkeit Ihre Stiefel? Sie sind neu, wie ich sehe. *François.* Pourquoi regardez-vous avec tant d'attention vos bottes? Elles sont neuves à ce que je vois.

Carl. Ja. *Charles.* Oui.

Franz. Was haben sie gekostet? *François.* Combien ont-elles coûté?

Carl. Zehn Gulden. *Charles.* Dix florins.

Franz. Das ist sehr theuer. *François.* Cela est bien cher.

Carl. Das wundert mich gar nicht, denn ich habe gehört, daß das Leder sehr theuer ist. *Charles.* Je ne m'en étonne point, car j'ai entendu que le cuir est à un haut prix.

Franz. Sind Sie mit denselben zufrieden? *François.* En êtez-vous content?

Carl. Vollkommen. Sie passen recht gut. Die Röhren liegen gut an, das Oberleder ist sehr gut, und die Sohlen sind sehr stark. *Charles.* Parfaitement. Elles vont très-bien, les tiges sont bien justes, l'empeigne est fort bonne, et les semelles sont très-fortes.

Franz. Aber Sie haben ja keine Absätze? *François.* Mais vous n'avez point de talons?

Carl. Wundern Sie sich hierüber? Wissen Sie denn nicht, daß die Absätze nicht mehr in der Mode sind? *Charles.* Vous en étonnez-vous? Ne savez-vous donc pas que les talons ne sont plus à la mode?

Franz. Ich wünschte, ich könnte mit meinem Schuhmacher auch so zufrieden seyn. Er hat mir vor einigen Wochen Schuhe gebracht, welche nichts taugten. Sie waren sehr enge, und drückten mich stark. *François.* Je voudrois pouvoir être si content de mon cordonnier. Il m'a apporté, il y a quelques semaines, des souliers qui ne valoient rien. Ils étoient fort étroits, et me blessoient terriblement.

Carl. Sie werden ihm dieselben ohne Zweifel zurückgegeben haben. *Charles.* Vous les lui aurez rendus sans doute.

Franz. Wie hätte ich sie behalten können? *François.* Comment aurois-je pu les garder?

Carl. Haben Sie Ihren Schuhmacher schon lange? *Charles.* Y a-t-il déjà long tems que vous avez votre cordonnier?

Franz. Ueber 3 Jahre. Mein Vater ist mit ihm sehr zufrieden. Er macht ihm immer Stiefel, in welche er leicht hinein kann, ohne Stiefelhaken zu brauchen. Mein lieber Vater, sind wir noch weit vom Theater entfernt? *François.* Il y a plus de trois ans. Mon père en est fort content. Il lui fait toujours des bottes où il entre à l'aise sans avoir besoin de se servir de crochets. Mon cher père, sommes-nous encore loin du théâtre?

Der Vater. Da sind wir schon. *Le père.* Nous y voilà.

25.

Gespräch über das Theater.

Discours sur le théâtre.

Der Vater. Es ist ein neues Stück. Ich erinnere mich an seinen Nahmen nicht. *Le père.* C'est une pièce nouvelle. Je ne m'en rappèle pas le nom.

Carl. Ist es ein Lust- oder Trauerspiel? *Charles.* Et-ce une comédie ou une tragédie?

Der Vater. Ein Lustspiel, mein lieber Sohn. *Le père.* Une comédie, mon cher fils.

Carl. Ach, wie freuet mich dieses! Ich lache gerne. *Charles.* Ah, que j'en suis bien aise! J'aime à rire.

Carl. Wo werden wir hingehen? *Charles.* Où irons-nous?

Der Vater. Auf den ersten Parterre; denn auf den zweyten, so wie auch auf den Gallerien wird kein Platz mehr seyn. *Le père.* Au parterre noble; car au second parterre comme aussi aux galeries il n'y aura plus de place.

Carl. Welche zahllose Menge Menschen! Wie viel muß man auf dem ersten Parterre zahlen? *Charles.* Quel monde infini! Combien faut-il payer au parterre noble?

Der Vater. 36 Kreuzer. Das ist seit einigen Jahren der festgesetzte Preis. *Le père.* Trente six cruches. C'est le prix fixé depuis quelques années.

Carl. Wie viel sind Aufzüge? *Charles.* Combien y a-t-il d'actes?

Der Vater. Drey, mein lieber Sohn. *Le père.* Il y en a trois, mon cher fils.

Franz. Ach, das ist hübsch! Welch spassige Figur! Wie schön das ist! *François.* Ah! c'est joli. Quelle plaisante figure! Que cela est beau!

Carl. Welch närrischer Anzug! Ich kann mich nicht enthalten zu lachen. *Charles.* Quel drôle costume! Je ne puis m'empêcher de rire.

Franz. Wie sehr mir diese Verzierung gefällt! Welch herrliche Mahlerey! Mit welcher Geschwindigkeit die Theaterverwandlungen vor sich gehen! Das ist ein Meisterstück. *François.* Que cette décoration me plaît! Quelle superbe peinture! Avec quelle vîtesse les changements du théâtre se font! C'est un chef-d'oeuvre.

Der Vater. Mein lieber Franz, Sie reden zu laut. Das ist wider den Wohlstand. *Le père.* Mon cher François, vous parlez trop haut. C'est contre la bienséance.

Carl. Es ist Schade, daß der Vorhang schon fällt. *Charles.* C'est dommage qu'on baisse déjà la toile.

Der Vater. Wir wollen ein wenig warten, um sodann desto gemächlicher gehen zu können. *Le père.* Nous attendrons un peu pour pouvoir marcher alors d'autant mieux à notre aise.

26.

Carl äußert unter Weges seinen Wunsch zu Abend zu essen.

Charles fait voir en chemin son désir de souper.

Franz. Der Abend ist recht angenehm. *François.* La soirée est bien agréable.

Carl. Ja, und der Mond scheint recht schön. Ich gehe gerne im Mondscheine spazieren. *Charles.* Oui, et il fait un beau clair de lune. J'aime à me premener au clair de lune.

Der Vater. Wie haben Sie sich im Theater unterhalten, mein lieber Franz? *Le père.* Comment vous êtes-vous amusé au théâtre, mon cher François?

Franz. Vorzüglich gut. Das war ein schönes Stück. *François.* Supérieurement bien. Cétoit une belle pièce.

Der Vater. Das freut mich sehr. *Le père.* J'en suis bien charmé.

Carl. Ich habe so viel gelacht, mein lieber Vater, daß ich von neuem Appetit bekommen habe. *Charles.* J'ai tant ri, mon cher père, que j'ai gagné de nouveau de l'appétit.

Der Vater. Ich verstehe dich, mein lieber Carl, du hast Lust etwas zu essen. Da sind wir eben an einem Wirthshause. Wohlan, gehen wir hinein. *Le père.* Je vous entends, mon cher Charles, vous avez envie de manger quelque chose. Nous voilà à un cabaret. Ah ça, entrons-y.

28.

Gespräch beym Abendessen.

Discours au souper.

Carl. Das ist ein schönes Wirthshaus. Die Zimmer sind sehr geräumig. *Charles.* C'est un beau cabaret. Les chambres en sont bien spacieuses.

Der Vater. Ich wünsche, daß der Wein der Schönheit der Zimmer entspreche. *Le père.* Je souhaite que le vin réponde à la beauté des chambres.

Franz. Zu welchem Tische werden wir uns setzen? *François.* A quelle table nous mettrons-nous?

Der Vater. Zu jenem dort. Kellner, kommen Sie her, bringen Sie uns Wein um zwey Gulden, denn der um Einen Gulden wird ohne

Zweifel nicht viel werth seyn. *Le père.* A celle-là. Garçon, venez-ici, apportez-nous du vin à deux florins, car celui à un florin ne vaudra pas sans doute grand' chose.

Carl. Da sehen Sie, mein lieber Vater, kommt eben der Herr Professor N. herein. *Charles.* Voyez, mon cher père, Monsieur le professeur N. qui entre.

Der Vater. Seyn Sie willkommen, Herr Professor, setzen Sie sich gefälligst zu unserm Tische. *Le père.* Soyez le bien venu, Monsieur, asseyez-vous à notre table, s'il vous plaît.

Der Herr N. Sie sind sehr gefällig. Meine lieben jungen Herren, Sie sind vermuthlich im Theater gewesen? *Monsieur N.* Vous êtes bien complaisant. Mes chers petits Messieurs, vous avez été sans doute au théâtre?

Carl. Ja. Wir haben uns da sehr gut unterhalten. *Charles.* Oui. Nous nous y sommes très-bien amusés.

Der Herr N. Ich bin auch darin gewesen. Es war ein artiges Stück. Welcher Schauspieler gefiel Ihnen am besten, mein lieber Carl? *Monsieur N.* J'y ai été aussi. C'étoit une jolie pièce. Quel acteur vous plaisoit le mieux, mon cher Charles?

Carl. Der, welcher in der Rolle des Amtmanns aufgetreten ist. Die Perrücke mit dem großen Haarbeutel und den großen Locken gab ihm ein drolliges Ansehen. *Charles.* Celui qui a débuté dans le rôle de baillif. La perruque à grande

bourse et à grandes boucles lui donnoit un air ridicule.

Der Herr N. Und was sagen Sie von der Weste, welche die Hälfte seiner Schenkel bedeckte? *Monsieur N.* Et que dites-vous de la veste qui convroit la moitié de ses cuisses?

Carl. Jedermann mußte darüber lachen. *Charles.* Elle faisoit rire tout le monde.

Der Vater. Und was Sie anbelangt, mein lieber Franz, welche Schauspielerinn hat Ihnen am besten gefallen? *Le père.* Et quant à vous, mon cher François, quelle actrice vous a le mieux plu?

Franz. Die Frau Amtmanninn in ihrem rosenfarbnen Schlepprocke, welcher von einem Ende des Theaters zu dem andern ging, in ihrem Mäntelchen von schwarzem Flor mit einer daumbreiten Spitze besetzt, welches Sie von ihrer Großmutter geerbt haben muß. *François.* C'est Madame la baillive en sa traînante couleur de rose qui alloit d'un bout du théâtre à l'autre, en son mantelet de gaze noir garni d'une dentelle large d'un pouce qu'elle doit avoir hérité de sa grand' mère. C'étoit une drôle figure.

Der Vater zum Herrn Professor. Was sagen Sie von derjenigen, welche in der Rolle des Kammermädchens aufgetreten ist? *Le père.* Que dites-vous de celle qui a débuté dans le rôle de soubrette?

Der Herr Professor. Sie ist nicht übel von Gestalt. Es ist viel Anmuth in ihrem Gebär-

den, viel Richtigkeit in ihrer Declamation, sie hat eine reizende Außenseite, und einen angenehmen Organ. *Monsieur le professeur.* Elle n'est pas mal de figure. Il y a beaucoup de grâces dans ses gestes, beaucoup de justesse dans sa déclamation, elle a l'extérieur charmant, l'organe agréable.

Carl. In diesem Wirthshause wird man sehr schlecht bedient, mein lieber Vater. Wann werden wir unsern Wein bekommen? *Charles.* On est fort mal servi dans ce cabaret, mon cher père. Quand est-ce que nous aurons notre vin?

Der Vater. Rede ernstlich mit dem Kellner. *Le père.* Parlez sérieusement au garçon.

Carl. Kellner, wann werden Sie uns Wein bringen? *Charles.* Garçon, quand est-ce que vous nous apporterez du vin?

Der Kellner. Verzeihen Sie mir. Es sind heute zu viele Menschen da. Sie werden augenblicklich bedient werden. *Le garçon cabaretier.* Pardonnez-moi, Monsieur. Il y a aujonrd'hui trop de monde. Vous serez servi dans l'instant.

Der Vater. Ich habe geglaubt, daß ihr gar keinen Wein mehr habt, und daß ihr ihn aus einem andern Wirthshause hohlen lassen müßt. *Le père.* J'ai cru qu'étant dépourvus de vin vous êtes obligés d'en faire apporter d'un autre cabaret.

Der Kellner. Meine Herren, da haben Sie vortrefflichen Wein. *Le garçon cabaretier.* Voilà d'excellent vin, Messieurs.

Der Vater. Wenn er Ihrer Lobsprüche bedarf, so wird er nicht viel werth seyn. Bringen Sie uns jetzt drey Portionen lämmernen Braten. *Le père.* S'il a besoin de vos éloges, il ne vaudra pas grand'chose. Apportez-nous à présent trois portions d'agneau rôti.

Der Kellner. Ich bitte Sie vielmahl um Vergebung, es ist keiner mehr da. *Le garçon cabaretier.* Je vous demande mille pardons, il n'y en a plus.

Der Vater. Also, bringen sie mir drey Portionen Hasen. *Le père.* Eh bien, apportez-nous trois portions de lièvre.

Der Kellner. Vergeben Sie mir, es thut mir sehr leid, es ist auch keiner mehr da. *Le garçon cabaretier.* Excusez-moi, j'en suis bien fâché, il n'y en a pas non plus.

Der Vater. Ihr werdet doch noch Nudeln mit Schinken haben. *Le père.* Cependant vous aurez des vermicelles au jambon.

Der Kellner. Ich muß Sie wieder um Vergebung bitten. *Le garçon cabaretier.* Il faut encore vous demander des excuses.

Der Vater. Aber um des Himmels willen! Immer, es ist keiner mehr da. Was ist das für ein Speisezettel! Es sind mehr als 12 Speisen oben, und man kann keine einzige bekommen. Wenn ihr so fortfahrt, so werdet ihr alle eure Leute verlie-

ren. Es liegt vielleicht die Schuld am Kellner, man muß mit dem Wirthe reden. Carl, ruf ihn. *Le père.* Mais pour l'amour de Dieu! Toujours, il n'y en a pas, il n'y en a pas. Quelle carte est ça! Il y a plus de douce mets, et l'on n'en peut avoir aucun. Si vous continuez ainsi, vous perdrez votre monde. C'est peut-être la faute du garçon. Il faut parler à l'hôte. Charles, appelez-le.

Carl. Welcher iſt der Wirth? *Charles.* Lequel est l'hôte?

Der Vater. Jener dort in der veilchenblauen Kappe, mit dem rothen Geſichte. *Le père.* C'est celui-là en bonnet violet, au visage rouge.

Carl. Herr Wirth, haben Sie die Güte hierher zu kommen. *Charles.* Monsieur l'hôte, ayez la bonté de venir ici.

Der Wirth. Was befehlen Sie? *L'hôte.* Plaît-il, Monsieur?

Der Vater. Ich bin mit Ihnen gar nicht zufrieden. Man kann ja in Ihrem Wirthshauſe nichts bekommen. *Le père.* Je ne suis point content de vous. On ne peut rien avoir dans votre cabaret.

Der Wirth. Wäre es möglich! *L'hôte.* Seroit-il possible!

Der Vater. Mein Herr, das iſt entſchieden. *Le père.* Monsieur, cela est décidé.

Der Wirth. Haben Sie keinen ſchweinernen Braten verlangt? Ich empfehle ihn Ihnen, er iſt vorzüglich gut. Ich gehe in die Küche einen zu

bestellen. *L'hôte.* N'avez-vous pas demandé du cochon rôti? Je vous le recommande, il est supérieur. Je m'en vais à la cuisine en commander.

Carl. Sehen Sie einmahl, mein lieber Vater, wie der Wirth mit wankendem Schritte daher geht! Kaum kann er sich aufrecht erhalten. Der arme Mann muß krank gewesen seyn, eine langwierige Krankheit muß ihn so sehr geschwächt haben. *Charles.* Voyez, mon cher père, comme l'hôte marche d'un pas chancelant! A peine peut-il se tenir sur les pieds. Il faut que le pauvre homme ait été malade, et qu'une maladie d'une longue durée l'ait affoibli de la sorte.

Der Vater. Mein lieber Sohn, dieser wankende Gang rührt aus einer andern Ursache her. *Le père.* Mon cher fils, cette démarche chancelante résulte d'une autre raison.

Carl. Da kommt der Wirth mit unserm schweinernen Braten. *Charles.* Voilà l'hôte qui nous apporte le cochon rôti.

Der Vater. Meine lieben Kinder, es wird gleich 11 Uhr schlagen, wir müssen das Wirthshaus verlassen. Kellner, machen Sie uns die Rechnung. *Le père.* Mes chers enfants, onze heures vont sonner, il faut quitter le caberet. Garçon, faites-nous notre compte.

Der Kellner. Es macht in allem vier Gulden aus. *Le garçon cabaretier.* Cela fait en tout quatre florins.

Der Vater. Das ist sehr theuer. Ich habe zum letztenmahle hier zu Abend gegessen. Ich muß vermuthlich dik Geduld auch bezahlen, die ich gehabt habe, so lange zu warten, bis Sie uns etwas gebracht haben. *Le père.* Cela est bien cher. C'est pour la dernière fois que j'ai soupé ici, Il me faut sans doute aussi payer la patience que j'ai eue d'attendre, jusqu'à ce que vous nous ayez apporté quelque chose.

28.

Die beyden Knaben bezeugen ihre Dankbarkeit für die Vergnügungen, welche sie genossen haben.

Les deux garçons témoignent leur rconnoissance des plaisirs dont ils ont joui.

Der Vater. Meine lieben Kinder, ihr werdet heute recht gut schlafen. *Le père.* Mes chers enfants, vous dormirez aujourd'hui fort bien.

Carl. Ohne Zweifel, mein lieber Vater, denn wir sind recht viel herumgegangen. *Charles.* Sans doute, mon cher père, car nous avons assez marché.

Der Vater. Mein lieber Franz, haben Sie sich gut unterhalten? *Le père.* Mon cher François, est-ce que vous vous étes bien diverti?

Franz. Vorzüglich gut. Ich finde keine Ausdrücke, welche meinem Dankgefühle angemessen wären, um Ihnen meinen Dank für die Vergnügungen abzustatten, mit welchen Sie mich zu überhäufen die Güte hatten. *François.* Supérieurement, Monsieur. Je ne trouve pas d'expressions proportionnées à ma reconnoissance pour vous rendre grâces des plaisirs dont vous aviez la bonté de me combler.

Der Vater. Lassen wir die Complimente bey Seite. Es freut mich ungemein, Sie gut unterhalten zu haben. Da sind wir bey Ihrer Wohnung. Mein lieber Sohn, wünsche deinem Freunde eine gute Nacht. Leben Sie wohl, mein lieber Franz, vergessen Sie nicht, Ihren Herrn Vater meiner Seits aufs höflichste zu grüßen, und besuchen Sie recht oft meinen Sohn. *Le père.* Laissons-là les cérémonies. Je suis enchanté de vous avoir bien amusé. Nous voilà à votre logis. Mon cher fils, souhaitez la bonne nuit à votre ami. A Dieu, mon cher François, n'oubliez pas de saluer très-hûmblemeut Monsieur votre père de ma part, et venez bien des fois voir mon fils.

Der Franz ist ein recht guter Knabe. Es freut mich, daß du ihn zu deinem Freunde gewählt hast. Nun sind wir glücklich bey unserm Hause

angekommen. Gib Acht im Hinaufgehen. François est un très-bon garçon. Je suis charmé que vous l'ayez choisi pour votre ami. Nous voilà heureusement arrivés à notre maison. Prenez garde en montant.

Carl. Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht, mein lieber Vater. Ich danke Ihnen unterthänigst für die Unterhaltungen, welche ich durch Ihre gränzenlose Güte genossen habe, nnd ich verspreche Ihnen durch eine untadelhafte Aufführung, und große Fortschritte in den Schulgegenständen mich Ihrer Gnade würdig zu machen. *Charles.* Je vous souhaite la bonne nuit, mon cher père. Je vous remercie très-hûmblement des amusements dont votre bonté infinie m'a fait jouir, et je vous promets de me rendre digne de votre grâce par une conduite irréprochable et par de grands progrès dans les matières d'école.

§. 2.

Fabeln und Erzählungen.

Die Schlange und die Feile.

Aesop erzählt, daß sich einmahl
In eines Schlossers Arbeitsstätte
Ein Nachbar, den er sich sehr gerne verbethen
hätte,
Das heißet, eine Schlange stahl.
Sie sah sich eine gute Weile
Nach Nahrung um, und fing zuletzt,
Weil sie nichts anders fand, an einer Feile
Zu nagen an. Ha! was erlebt man jetzt?
(Hört man die Feile hier mit kaltem Blute
fragen)
Und nagtest du, mein Freund, bis in die
Ewigkeit,
Du würdest nur die Zähne dir zerbrechen,
Nicht mich .... Ich fürchte bloß den Zahn
der Zeit.

Laßt hier ein Wörtchen mit euch sprechen,
Ihr kleinen Geister, stets bereit,
Die Besseren zu beißen und zu stechen.
Ihr bildet euch vermuthlich ein,

Mit grober Dreistigkeit könnt ihr die schönsten
Werke
Verstümmeln; doch, versuchet eure Stärke,
Und siegt mit Schollen über Erz und Stein.

Le Serpent et la Lime.

On conte qu'un serpent, voisin d'un hor-
loger
(C'étoit pour l'horloger un mauvais voi-
sinage)
Entra dans sa boutique, et cherchant à
manger,
N'y rencontra pour tout potage
Qu'une lime d'acier qu'il se mit à ronger.
Cette lime lui dit, sans se mettre en colère:
Pauvre ignorant! eh! que prétends-tu faire?
Tu te prends à plus dur que toi,
Petit serpent à tête folle:
Plutôt que d'emporter de moi
Seulement le quart d'une obole,
Tu te romprois toutes les dents,
Je ne crains que celles du tems.
Ceci s'adresse à vous, esprits du der-
nier ordre,
Qui n'étant bons à rien, cherchez sur
tout à mordre
Vous vous tourmentez vainement.

Croyez-vous que vos dents impriment
leurs outrages
Sur tant de beaux ouvrages?
Ils sont pour vous d'airain, d'acier, de
diamant.

Le Corbeau et le Renard.

Maître corbeau, sur un arbre penché
Tenoit en son bec un fromage.
Maître renard, par l'odeur alléché,
Lui tint à-peu-près ce langage:
Hé, bon jour, monsieur le corbeau!
Que vous êtes joli! que vous me semblez
beau!
Sans mentir, si votre ramage
Se rapporte à votre plumage,
Vous êtes le phénix des hôtes de ces bois.
A ces mots le corbeau ne se sent pas de joie;
Et pour montrer sa belle voix,
Il ouvre son large bec, laisse tomber sa
proie.
Le renard s'en saisit, et dit: Mon bon
monsieur
Apprenez que tout flatteur
Vit aux dépens de celui qui l'écoute:
Cette leçon vaut bien un fromage, sans
doute.

Le corbeau, honteux et confus,
Jura, mais un peu tard, qu'on ne l'y prendroit plus.

Le chien qui lâche sa proie pour l'ombre.

Chacun se trompe ici bas:
On voit courir après l'ombre
Tant de fous qu'on n'en sait pas,
La plûpart du tems, le nombre.
Au chien, dont parle Esope, il faut les renvoyer.
Ce chien voyant sa proie en l'eau représentée,
La quitta pour l'image, et pensa se noyer:
La rivière devint tout à coup agitée,
A toute peine il regagna les bords,
Et n'eut ni l'ombre, ni le corps.

La Mort et le Bûcheron.

Un pauvre Bûcheron tout couvert de ramée,
Sous le faix du fagot aussi bien que des ans
Gémissant et courbé marchoit à pas pesants,
Et tâchoit de gagner sa chaumine enfumée.
Enfin n'en pouvant plus d'effort et de douleur
Il met bas son fagot, il songe à son malheur.
Quel plaisir a-t-il eu depuis qu'il est au monde ?
En est-il un plus pauvre en la machine ronde ?
Point de pain quelquefois, et jamais de repos.
Sa femme, ses enfants, les soldats, les impôts
Le créancier et la corvée,
Lui font d'un malheureux la peinture achevée,
Il appèle la mort; elle vient sans tarder,
Lui demande ce qu'il faut faire.
C'est, dit-il, afin de m'aider
A recharger ce bois; tu ne tarderas guère,
Le trepas vient tout guérir.
Mais ne bougeons, d'où nous sommes.
Plutôt souffrir que mourir,
C'est la devise des hommes.

La Cigale et la Fourmi.

La Cigale ayant chanté,
Tout l'été
Se trouva fort dépourvue
Quand la bise fut venue.
Pas un seul petit morceau
De mouche et de vermisseau.
Elle alla crier famine
Chez la Fourmi sa voisine,
La priant de lui prêter
Quelque grain pour subsister
Jusqu'à la saison nouvelle.
Je vous pairai, lui dit-elle,
Avant l'Août, foi d'animal,
L'intérêt et principal.
La Fourmi n'est pap prêteuse :
C'est-là son moindre défaut.
Que faisiez-vous au tems chaud ?
Nuit et jour à tout venant
Je chantois, ne vous déplaise.
Vous chantiez ? J'en suis fort aise ;
Et bien, dansez maintenant.

Comment la bonne Claire partage sa tendresse maternelle entre Caroline et Guillaume.

Le lendemain, c'étoit un jour de fête et de repos, et Honnête ne sortit point du lit avant que les rayons du soleil n'eussent frappé le haut de sa chaumière. Pour Claire, elle étoit éveillée avant la première lueur de l'aurore. Elle avoit allumé sa lampe au dernier moment de la nuit pour visiter Caroline et Guillaume couchés dans le même berceau: une mère ne dort pas tranquillement quand son enfant appèle ses soins et sa tendresse. Elle avoit baisé les joues potelées de ses deux nourrissons, et leur avoit ensuite présenté son sein.

Honnête s'éveilla comme elle achevoit de remplir ce devoir de tendresse: il lui sourit doucement. C'est un peu plus de mal pour toi, ma chère Claire, lui dit-il; mais que veux-tu, ce sera aussi plus de plaisir, et l'on n'a pas de plaisir sans peine. Ce sera tout plaisir, répliqua Claire; et elle baisa encore Caroline et Guillaume.

Quand ils s'en furent au temple modeste du hameau, où tous les habitants des environs se rassembloient pour rendre hommage à l'Etre-Suprême, Claire emporta ses deux enfants, et les montra avec joie à toutes ses connoissances. Voyez, disoit-elle avec une espèce d'orgueil, si je n'ai pas les deux plus beaux enfants du monde! Au temple elle pria pour eux, et les prières d'Honnête eurent aussi le même objet.

La nature a mis la tendresse maternelle dans le coeur d'une mère; mais quelquefois ce sentiment si doux s'acquiert par les soins que l'on donne à un enfant. Bientôt Claire aima Guillaume comme elle aimoit Caroline. Le premier sourire du petit orphelin émut son coeur aussi tendrement que le premier sourire de sa fille. Quand il lui tendoit sa petite main encore incertaine, elle étoit si aise qu'elle se croyoit sa mère. Il étoit rare qu'on la trouvât sans ses deux enfants sur ses genoux ou assis à ses côtés, excepté lorsqu'ils étoient dans le berceau; alors elle-même alloit souvent jeter un coup d'oeil sur eux pendant qu'ils dormoient, ou bien elle chantoit doucement auprès d'eux quelques vieux airs pour les endormir.

Honnête ne manquoit jamais de les baiser l'un l'autre, le matin avant que de partir à son travail; et le soir, quand il avoit déposé sa besace et sa cognée, il les plaçoit sur ses

genoux, en attendant que Claire eût mis le souper sur la table. Il aimoit à les amuser et à les faire rire. Cela me délasse, disoit-il; quand je joue avec eux, il me semble que je n'ai pas travaillé de la journée.

Comment doivent agir de bons enfants.

Guillaume et Caroline croissoient sous les yeux de Claire, et devenoient, comme disoit la bonne femme, les deux plus beaux enfants du monde. On les voyoit déjà jouer autour de la chaumière, et arrêter au milieu de la route par leur beauté et leur gaîté innocente le voyageur qui les admiroit un instant, et continuoit ensuite son chemin en souriant de plaisir. Caroline regardoit avec curiosité les occupations de sa mère, lui présentoit un vase qu'elle demandoit, s'instruisoit auprès d'elle, et lui étoit utile autant que le permettoit son âge Guillaume vouloit imiter le bon Honnête, et, comme lui, aller dans la forêt couper du bois; le soir, quand il le voyoit revenir du travail, il couroit au-devant de lui, lui demandoit sa hache qu'il rapportoit avec orgueil sur son épaule jusqu'à la chaumière où il la

déposoit dans un coin ; puis il lui apportoit une galette ou un petit michon que Claire leur avoit fait, à Caroline et à lui, et disoit : Mon père, mange avec nous de la galette que ma mère nous a donnée ; et Honnête mangeoit un peu de la galette que sa femme avoit faite pour ses enfants.

Le rosier qui étoit devant la porte de la chaumière avoit déjà fleuri dix fois depuis leur naissance. Ils prenoient part enfin à la conversation de leurs parents, et écoutoient avec attendrissement leurs conseils ou leurs paroles caressantes. Honnête dit un soir à Guillaume :

Mon enfant, nous sommes pauvres ; voilà que tu as dix ans ; il faut que tu viennes travailler avec moi dans la forêt. . . . — Oh ! j'irai, mon père, j'irai dès demain ! s'écria Guillaume. Je pourrai bientôt gagner assez pour me nourrir ; et quand j'aurai quelques années de plus, je gagnerai aussi ta nourriture, et celle de ma mère et de ma soeur Caroline ; vous vous reposerez tous.

Claire et Honnête sourirent. Caroline dit que son frère avoit raison ; qu'il falloit travailler pour ses parents, et qu'elle vouloit travailler aussi. Je coudrai, je tricotterai, je ferai la soupe, j'aurai soin de notre jardin, disoit-elle, et ma mère ne fera que ce qu'elle voudra.

Mon pauvre enfant, continua Honnête, autant que nous devons en juger par les vêtements que tu portois lorsque nous t'avons trouvé, tu appartiens à des parents riches; nous voudrions bien t'élever avec les soins qu'ils auroient pu te donner.

O mon père! ne parlons pas de cela, interrompit Guillaume; je n'ai pas d'autres parents que vous; et personne ne pouvoit me donner de plus grands soins, puisque vous travaillez depuis le matin jusqu'au soir pour me nourrir comme ma soeur Caroline, votre fille.

Toute la famille embrassa Guillaume avec attendrissement. Tu as un bon coeur, Guillaume, lui disoient-ils. Vois-tu, femme, ajouta Honnête, n'avois-je pas raison de dire qu'on ne fait jamais le bien infructueusement? Si nous avions eu quelque mal avec ce pauvre enfant, n'en serions-nous pas bien payés par le plaisir qu'il nous donne aujourd'hui? Dieu est juste; il récompense toujours d'une maniere ou d'une autre ceux qui font une bonne action.

O mon Dieu! c'est donc parce que je veux faire du bien aussi, que je suis si heureux! s'écria Guillaume; et il embrassa de nouveau sa famille. Le lendemain matin il partit, l'épaule chargée d'une cognée plus légère, et qu'on avoit achetée exprès pour lui. Il ramassa de petites branches suivant ses forces, pour faire des fagots.

Honnête loua son travail, et le jour d'ensuite il fit mieux encore.

Voilà comment agissent des enfants qui ont un bon coeur; ils aident leurs parents, leur épargnent des peines, des sueurs; et ces bons enfants-là sont toujours heureux, ou au moins dignes de l'être.

Changement dans la condition de Guillaume.

La chaumière d'Honnête étoit au coin d'une forêt dans un lieu solitaire et agréable. Les premiers arbres formoient par leur feuillage épais une voûte sombre où l'on pouvoit goûter la paix et la fraîcheur; un tapis de verdure s'étendoit à leurs pieds, et étoit arrosé par un ruisseau qui sortoit de dessous une roche voisine.

Le sage Bon et le jeune Méchant, son élève, venoient souvent jouir de la solitude de ce lieu. Tandis que Bon s'occupoit à méditer ou à lire, son disciple tendoit des piéges aux oiseaux, ou faisoit courir ses chiens après les hôtes timides de la forêt. Sur la fin du jour ils entroient dans la cabane d'Honnête, et prenoient

chacun une jatte de lait chaud que Caroline leur présentoit avec une grâce qui les charmoit; ensuite ils rentroient au château qui n'étoit qu'à deux cents pas de la forêt.

Bon avoit souvent remarqué Guillaume; son esprit et ses grâces l'avoient charmé, et il recevoit toujours avec un grand plaisir les fleurs ou les fruits que l'enfant lui présentoit. Méchant qui cependant n'avoit pas un bon caractère, et qui n'avoit coutume que d'aimer son chien, caressoit aussi le petit Guillaume, parce qu'il lui avoit apporté quelquefois des nids d'oiseaux, ce qui lui avoit beaucoup plu. Comme son père avoit dessein de lui donner un petit domestique, il lui parla de Guillaume, et demanda la permissiou de le prendre. Son père la lui accorda; ce qui fit encore plus de plaisir à Bon, qui s'intéressoit vivement à notre petit ami.

Il ne s'agissoit plus que d'obtenir le petit Guillaume de son père. Ils vinrent à la chaumière: c'étoit un jour de fête. Honnête tenant un livre sur ses genoux. donnoit une leçon de lecture à Guillaume et à Caroline. Il se leva quand il vit Bon et Méchant, et leur présenta des chaises. Guillaume leur apporta une corbeille pleine des plus beaux fruits du jardin; Claire leur mit un gâteau sur la table; Honnête fut chercher du cidre, et Caroline leur présenta des fleurs. Dans la maison des bonnes gens on a toujours quelque chose à vous

offrir. Bon sourit à tous ces dons de la cordialité, et Méchant qui étoit aussi orgueilleux qu'insensible, les reçut avec indifférence: son père étoit riche, et il s'imaginoit que tout honneur lui étoit dû.

Après le goûter, Bon entretint Honnête du dessein qui l'amenoit. Il lui demanda Guillaume, moins pour être le domestique du jeune Méchant que le compagnon de ses jeux; c'est ainsi qu'il s'exprima, car il étoit bon, et il aimoit à adoucir tout ce qui paroissoit trop dur. Oui, j'aurai soin de son sort, ajouta Méchant à qui l'expression de son précepteur ne plaisoit pas.

Honnête consentit à tout avec joie, parce qu'il entrevit dans cet arrangement un avenir plus heureux pour Guillaume: le pauvre enfant fut aussi très-content, parce qu'il s'imagina qu'il gagneroit assez d'argent pour entretenir dans l'abondance toute sa famille. Claire lui fit un petit paquet de ses vêtements, et elle l'embrassa en pleurant, comme s'il avoit dû aller à cent lieues de là. La pauvre femme avoit le meilleur coeur du monde. Elle lui donna des conseils: Remplis bien tes devoirs, enfant, lui disoit-elle; personne ne pourra avec justice te rien dire de désagréable; sois bon, et l'on sera forcé de t'aimer.

Guillaume l'embrassa encore une fois, après avoir embrassé Honnête; puis il vint à Caroline, qu'il serra tendrement contre son

coeur, et prenant son petit paquet sous le bras, il suivit Bon et Méchant au château.

Le soir, la pauvre famille s'apperçut bien de son absence. Honnête le regretta; Claire soupira, et Caroline ne put s'empêcher de pleurer. Que veux-tu, femme? disoit Honnête; il faut bien savoir sacrifier notre plaisir au bonheur de nos enfants. Guillaume sera plus heureux dans le château que dans notre pauvre chaumière.

Guillaume au château de Méchant.

Tout ce qui brille n'est pas or, dit-on. Guillaume s'en apperçut. Si le pauvre enfant avoit quitté la chaumière avec plaisir, il n'auroit pas été long-tems sans la regretter. Son jeune maître avoit le plus mauvais coeur du monde: et peut-on être heureux avec celui qui n'a pas un bon coeur? Il ne trouvoit jamais bon ce que faisoit Guillaume, et cependant le pauvre enfant faisoit toujours de son mieux. Il s'en prenoit à lui des désagréments qu'il s'attiroit lui-même; et sa mauvaise humeur retomboit toujours sur Guillaume qui souffroit tout avec patience. Il auroit bien laissé là ce jeu-

ne orgueilleux, s'il n'avoit consulté que son intérêt; mais il songeoit plus à ses parents qu'à lui-même: il gagnoit quelqu'argent, et il brûloit du désir de recevoir ses premiers gages pour les leur aller offrir.

D'un autre côté, le brave Bon s'efforçoit d'adoucir son sort. Il lui parloit avec bonté, et se plaisoit à l'instruire; il lui prêtoit des livres amusants pour lui faire aimer la lecture, et lui donnoit quelques leçons de dessin. Rien n'étoit perdu; Guillaume qui avoit de l'intelligence, profitoit des leçons, et nourrissoit la reconnoissance dans son coeur. Il brûloit de s'instruire, et Méchant n'estimoit rien tant que l'oisiveté; aussi fut-il bientôt surpassé par son domestique; ce qui humilia tant sa fierté qu'il commença à trouver mauvais que son précepteur donnât des leçons à Guillaume. Vous perdez avec un paysan, disoit-il, les soins que vous me devez; cela me déplaît infiniment; j'en parlerai à mon père. Bon fut obligé dans la suite de se cacher quand il voulut donner quelque instruction au jeune Guillaume; car il tenoit son existence de M. de Méchant, et il savoit bien que quand le fils vouloit quelque chose, le père ne le contredisoit pas: ce père étoit aussi foible pour son fils que méchant pour les autres. C'étoit un homme dur, fier de ses richesses, et qui vouloit que l'on respectât son fils en tout parce

qu'un jour il devoit être aussi riche que lui, et qu'il s'imaginoit que l'homme le plus riche étoit le plus respectable. Le jeune Méchant ne manqua pas de devenir encore plus méchant que son père sembloit le désirer.

Le pauvre petit Guillaume, comme l'on voit, devoit avoir fort à souffrir dans une semblable maison; il supporta cependant tout en songeant à ceux qu'il regardoit comme ses parents. Quand la bonne Claire lui demandoit comment il se trouvoit, il répondoit toujours qu'il se trouvoit bien, et la bonne femme le croyoit. Autant qu'il le pouvoit, il revenoit á la chaumière auprès de Caroline qu'il aimoit beaucoup; il lui faisoit part des connoisances qu'il avoit acquises. Dans l'hiver, quand son maître étoit couché, il accouroit, il accouroit bien vîte, et se plaisoit à raconter les histoires qu'il avoit lues, tandis que Claire et Caroline filoient; ce qui charmoit beaucoup leurs veillées. Honnête qui ne se lassoit pas de l'écouter, disoit qu'il ne pouvoit sortir de sa compagnie, quand il l'entendoit parler. Voilà le sort de ceux qui sont instruits; des qu'ils se font entendre, ils plaisent, et se font rechercher. O jeunes enfants! instruisez-vous, et vous pourrez toujours plaire.

Erst nach zehn Jahren

schien die Sonne.

Kleines Schauspiel

in 3 Aufzügen.

Erster Aufzug.

(Das Theater stellt einen einsamen Ort, Bäume, Felsen vor. Im Vordergrunde befindet sich eine kleine Bauernhütte, die Hütte der Unglücklichen.)

Erster Auftritt.

Caroline (kommt aus der Hütte, den Besen in der Hand.) Wenn meine Mutter erwacht, wird sie die ganze Hütte gereinigt finden. Nichts übertrifft das Vergnügen eine so gute Mutter zu überraschen. O! es ist eine so gute, so gute Mutter! sie liebt uns so zärtlich!

Zweyter Auftritt.

Caroline, Wilhelm.

Caroline. Bist du recht ruhig gewesen, mein lieber Bruder? denn die Mutter ist noch nicht wach.

Wilhelm. Ja, liebe Caroline; ich ging auf den Zehenspitzen, hielt meinen Athem zurück, und machte nicht das geringste Geräusch. Doch glaube ich nicht, daß die Mutter schlief; ich hörte sie seufzen.

Caroline. Ach, Gott im Himmel! sie seufzet immer.

Wilhelm. Hast du nicht bemerkt, liebe Schwester, daß sie seit einigen Tagen viel traurieger als sonst ist?

Caroline. Ach Gott, leider! habe ich diese Bemerkung gemacht. Gestern saß sie da, sie wußte nicht, daß ich in der Nähe bin; sie weinte, hob die Augen zum Himmel empor, und sagte: Meine armen Kinder, was wird aus ihnen werden? Ich getraute mich nicht, zu ihren Füßen mich hinzustürzen, obwohl ich Lust dazu hatte; denn dieß würde sie vielleicht in Verlegenheit gesetzt haben.

Wilhelm. Schwester, ich glaube, ich errathe, was sie seit einigen Tagen so sehr in Traurigkeit versenkt. Du erinnerst dich, daß sie uns oft gesagt hat, wenn wir sie durch unsere Spiele im Arbeiten hinderten: Geht, spielet, laßt mich arbeiten, damit ich uns Brot verschaffe. Demnach spann sie bis in die Nacht. Die Krankheit, welche sie eben überstanden hat, kostete viel Geld, sie dauerte einen ganzen Monath; einen ganzen Monath, ich habe die Tage genau gezählt; und die Mutter konnte die ganze Zeit hindurch nichts arbeiten. Sie hat kein Geld mehr, gar nichts mehr, und

wir sind ganz unbekannt in dieser Gegend. Als wir gestern Abends assen.

Caroline (leb haft ihn unterbrechend.) Hat sie nichts gegessen.

Wilhelm (mit Traurigkeit.) Weil wir zu wenig Brot hätten, liebe Schwester, und sie hätte bald zu weinen angefangen.

Caroline. Du glaubst also, lieber Wilhelm, daß die Mutter gar kein Geld mehr hat.

Wilhelm. Wenn sie eines hätte, würde sie uns schon in die Stadt geschickt haben, um wie gewöhnlich unsere Lebensbedürfnisse einzukaufen, und sie würde nicht noch trauriger als sonst seyn.

Caroline. Aber, lieber Bruder, was wird denn aus uns werden? Wir werden verhungern müssen; und unsere gute, gute Mutter —

Wilhelm. Das ist's eben, was mich betrübt. Was mich anbelangt, ich würde wohl sterben können. Ich habe schon seit gestern Abends über mancherley nachgedacht. Höre, Caroline, wir sind schon 10 Jahre alt, wir müssen arbeiten, um unsere liebe Mutter zu ernähren.

Caroline. Ach ja, von heute an müssen wir arbeiten, lieber Bruder. Wenn wir sie doch nur glücklich, recht glücklich machen könnten!

Wilhelm. Wie sehr ich dich liebe, Caroline, du hast gerade so ein Herz, wie das meinige ist.

Caroline. Ich bin ja deine Schwester. (Sie umarmen sich.) Wohlan, was werden wir nun anfangen?

Wilhelm. Was wir nun anfangen werden? Wir wollen — (Er scheint nachzudenken.) Wir wollen — Du hast Recht, liebe Schwester, es handelt sich um das, was wir können. Was mich anbelangt. — Ja, ich werde mir bey den Leuten Arbeit suchen, und werde arbeiten.

Caroline. Das ist alles recht schön, aber lieber Bruder, es mangelt uns ja jetzt schon an allem; wie stellen wir's denn an, daß wir warten können?

Wilhelm. In der That, das ist wahr; man bekommt eher kein Geld, als bis man gearbeitet hat. Gott im Himmel, wir sind unglücklich!

Caroline. Wir müssen doch auf Mittel denken. Warte ein wenig. (Mit Lebhaftigkeit.) Ich glaube, ich habe einen guten Einfall. Der Wald hier ist voll schöner Blumen, wir wollen die schönsten sammeln, und sie in die Stadt tragen; die hübschen reichen Frauen werden sie uns abkaufen, und demnach werden wir Abends unsere arme Mutter mit allen Bedürfnissen versehen können. Was sagst du dazu, lieber Bruder?

Wilhelm. Du könntest keinen prächtigeren Gedanken gehabt haben. — Wohlan! wir wollen Blumen pflücken, und sie in der Stadt verkaufen.

Caroline. Da kommt eben die Mutter aus der Hütte heraus. Wir wollen stille seyn, kein

Wort von unserm Plane sagen, um sie desto mehr zu überraschen, verstehst du mich?

Dritter Auftritt.

Caroline, Wilhelm, und ihre Mutter (mit einem Spinnrade, welches sie vor die Thüre stellt.)

Caroline und Wilhelm (zusammen.) Guten Morgen, liebe Mutter.

Die Mutter. Guten Morgen, meine lieben Kinder.

Wilhelm. Haben Sie gut geschlafen, Mutter?

Die Mutter. Sehr gut, liebes Kind.

Caroline. Sie sind also nicht mehr krank?

Die Mutter. Nein, mein Herzenskind, ich bin es nicht mehr.

Caroline. Sie sind doch so traurig?

Die Mutter. Das ist die Gemüthsstimmung, wenn man unglücklich ist.

Caroline. Es ist wahr, theure Mutter, Sie sind sehr unglücklich. Ach, wenn es von uns abhinge, so würden Sie es schon lange nicht mehr seyn. Warten Sie, ich werde Ihnen einen Sessel hohlen.

Die Mutter (bey Seite.) Vortreffliche Kinder! Ach! wenn auch die Welt mich unglücklich gemacht hat, so finde ich doch in der Quelle der

Natur Troſt. (Caroline bringt den Seſſel.) Ich danke dir, liebe Tochter. (Sie ſetzt ſich.)

Caroline. Mutter, es gibt Tage, wo Sie trauriger als an den übrigen ſind.

Die Mutter. Weil nähmlich dieſe Tage mir betrübte Begebenheiten ins Gedächtniß zurückführen, — und gerade heute, heute — (Sie ſtottert.)

Wilhelm. Nun heute, liebe Mutter?

Caroline. Sage, Mutter, deinen Kindern, was dich ſo ſehr betrübt, ſie werden dich tröſten.

Die Mutter. Und wer würde mich in dieſer Einſamkeit tröſten, wenn ich euch nicht hier hätte, wo ich von der ganzen Welt verlaſſen bin? — Meine lieben Kinder, außer euch beſitze ich nichts auf dieſer Welt. (Sie umarmt ſie.)

Wilhelm. Aber Mutter, was iſt denn mit unſerm Vater geſchehen? Du redeſt ja nie von ihm.

Die Mutter. Euer Vater? Ach! der lebt nicht mehr. Einige Zeit vor eurer Geburt mußte er in den Krieg ziehen, ſeit dieſer Zeit habe ich ihn nicht geſehen. Die Verzweiflung führte mich in dieſe Einſamkeit.

Carolina. Haben Sie denn gar nichts von unſerm Vater erfahren können? Hat er Ihnen ſeitdem nicht geſchrieben? brachte Ihnen keiner ſeiner Freunde Nachricht von ihm? ſind Sie ganz überzeugt, daß wir arme, verlaſſene Waiſen ſind?

Die Mutter. Wollte Gott, ich wäre es nicht. Zwey volle Jahre erkundigte ich mich um ihn bey jedem, der mir nur einigen Aufſchluß nach

meiner Meinung geben konnte; ich redete jeden Soldaten auf der Strasse an, er mochte von seinem Regimente seyn, oder nicht; mehreren Offizieren warf ich mich zu Füßen, und bath sie flehend um Auskunft; ich nahm endlich, nachdem ich nirgends etwas erfahren konnte, meine Zuflucht zu dem Innhaber des Regiments, und auch da erfuhr ich nichts. Durch ein Ungefähr begegnete mir an einem Sonntage, als ich eben in die Kirche ging, für euren Vater zu bethen, ein Korporal seiner Compagnie, dieser sagte mir durch meine Zudringlichkeit bewogen, mit den schmerzvollsten Thränen im Auge, daß er nicht mehr ist — daß er nicht mehr ist, liebe Kinder, euer guter Vater, hört ihr es?

Caroline. Ach Himmel! wir hören es, aber fühlen es noch mehr. War er denn wirklich gut? Liebte er Sie, herzensgute Mutter?

Die Mutter. O ja! o ja! Er hatte ein Herz, so gut wie ein Engel; alles gab er mir bey dem rührenden Abschiede, den er von mir nahm. Das ist aber schon seit langer Zeit aufgezehrt, und um nicht Zeugen meines Unglücks um mich her zu sehen, beschloß ich in dieser Einöde hier den Ueberrest meiner Tage zu beschließen.

Caroline. Liebe Mutter, ich werde mit dem Wilhelm ein wenig in den Wald spazieren gehen. Es gibt da so hübsche Blumen; man hört von allen Seiten da den Gesang mannigfaltiger Vögel ertönen.

Die Mutter. Caroline, bring mir vorher den Korb, worin das Brot ist.

Caroline (läuft und bringt den Korb.) Da ist er.

Die Mutter (nimmt ein Stück Brot, und theilt es unter ihre Kinder.)

Caroline. Aber Sie behalten nichts für sich, Mutter?

Die Mutter. Ich bin nicht hungrig, liebe Kinder, es ist noch sehr früh.

Wilhelm. Ach ja, es ist noch sehr früh. Ich habe auch keinen Hunger.

Caroline. Ich auch nicht Mutter, da haben Sie mein Brot.

Die Mutter. Gute Tochter, ich bin versichert, daß du hungrig bist. Warum willst du denn heute nicht frühstücken, zu einer Stunde, wo du es gewöhnlich thust.

Caroline. Weil ich — weil ich — weil ich heute keinen Hunger habe, wie sonst.

Die Mutter (bey Seite.) Ach! wüßten sie das Unglück, welches uns bedroht! Das sind Engelskinder, ich kenne ihr Herz. (Laut.) Ich will aber, daß ihr heute wie sonst frühstücket, nimm dein Brot zurück, Caroline.

Wilhelm. Aber, wenn wir keinen Hunger haben, es könnte uns ja schaden.

Caroline. Was mich anbelangt, so weiß ich, daß es mir schaden wird.

Wilhelm. Mutter, wir wollen spazieren gehen. (Mit einiger Verlegenheit.) Da es heute so schön ist, so werden Sie nicht böse seyn, wenn

wir nicht so früh als sonst nach Hause kommen, nicht wahr?

Die Mutter. Wie, was führt ihr im Schilde? Wo wollt ihr hingehen?

Wilhelm. Mutter, wir gehen nicht weit.

Caroline. Gar nicht weit gehen wir. Es ist heute so schön, erlauben Sie uns etwas länger auszubleiben.

Die Mutter. Aber ihr wißt, daß mir bange ist, wenn ihr nicht um mich herum seyd.

Wilhelm. Geh, Schwesterchen, die Mutter ist zu gut, sie kann uns nichts abschlagen, nimm den Korb, wir wollen ihn mit Blumen anfüllen. (Sie entfernen sich.)

Vierter Auftritt.

Die Mutter (allein.)

Was für ein himmlisches Vergnügen ist es, gutgeartete Kinder zu haben, wenn man auch im Stande ist, ihnen die gehörige Bildung zu geben, und sie dadurch zu glücklichen Menschen zu machen. Aber ach! wie kränkt es das moralische Mutterherz, wenn es an den nothwendigen Mitteln fehlt, sie zu brauchbaren Mitgliedern des Staates zu bilden. Ich möchte bey dem Anblicke dieser armen, unglücklichen Geschöpfe vor Schmerz sterben; denn ich sehe in ihnen für die Zukunft nichts als Opfer böser Launen, unmenschlicher Bosheiten. Ach meine armen, armen Kinder! Ich möchte gerne arbeiten

aber es ist vergebens, der Schmerz beugt mich zu stark zu Boden, ich muß mich noch ein wenig, obwohl ichs ungern thue, aufs Bette legen, denn ich fühle mich sehr schwach.

Fünfter Auftritt.

Wilhelm, Caroline (mit einem Korbe Blumen.)

Wilhelm. Wie ist mir so wohl, wir haben allerliebste Blumen in unserm Korbe, die müssen wir an Mann bringen. Wie freue ich mich schon zum voraus, wenn ich daran denke, welch Vergnügen unsere Mutter haben wird, wenn wir ihr Geld nach Hause bringen.

Caroline. Wir haben in der That einen sehr glücklichen Einfall gehabt.

Wilhelm. Nicht wahr, Carolinchen, es gereicht mir zur Ehre, daß ich zuerst auf diesen Gedanken verfallen bin.

Caroline. Wenn du genau nachdenkst, so wirst du finden, daß ich zuerst darauf verfiel.

Wilhelm. Das kann seyn. Doch glaube ich, daß ich den nähmlichen Gedanken gehabt hätte. Es mag nun seyn, wie es immer wolle, genug, machen wir Blumensträuße. (Sie setzten sich auf die Erde, den Korb zwischen ihnen, und machen Blumensträuße.) Theures Schwesterchen, du hast eine gute Idee gehabt, das ist wahr; aber ich habe eine nicht minder gute, du wirst es sehen.

Höre mich einmahl an. Wenn wir hier und da schöne Frauen treffen, welche reich sind, so werden wir ihnen Blumen antragen; sie werden dieselben kaufen, demnach werde ich zu ihnen sagen: Meine lieben Damen, wollten Sie nicht das Lied von dem Wolfe und dem Kinde hören? Natürlich werden sie mir antworten: „Ja". Hernach werde ich es ihnen vorsingen, und sie werden mir noch mehr geben. O liebe Schwester, sey unbesorgt; ich sehe, wir können nun unsre liebe Mutter ernähren.

Caroline. Dieser Gedanke ist so gut als der meinige; aber während wir an unsern Blumensträußen arbeiten, singe mir dein Lied von dem Wolfe und dem Kinde vor, denn du könntest sonst vor den vornehmen reichen Damen aus der Fassung kommen. Der erhabene Blick dieser Menschen macht viel Eindruck auf unsers Gleichen.

Wilhelm. Du hast Recht. (Er singt und flicht seine Blumen zugleich.) Schwester, rede aufrichtig, habe ich nicht hübsch gesungen? Wenn ich mich vor den großmüthigen Damen auf diese Art produziere, so müssen sie mir ja etwas geben, oder sie haben gar kein Gefühl.

Caroline. Und demnach werde ich dazu sagen, daß wir eine kranke, arme, ach! sehr arme Mutter haben. Gelt Bruder, da werden sie wohl ihre milde Händ aufthun.

Wilhelm. Das, Schwesterchen, wird noch mehr wirken, als mein Lied. O, ohne dir zu schmeicheln, du hast eine so liebliche so, hinreißende Stimme! Und könnte man denn weiter so gefühl-

los seyn, armen Waisen, die für ihre abgegrämte, mühselige Mutter um etwas bitten, es ihnen abzuschlagen?

Caroline. Ich wenigstens glaube es nicht — Juhe! juhe! unsre Blumen sind in einer herrlichen Ordnung zusammengebunden. Sieh einmahl das Körbchen an, wie es uns anlächelt! Gehen wir, wir dürfen keine Zeit, keinen Augenblick verlieren.

Wilhelm. Auf! auf! Schwester, geschwinde! geschwinde! damit wir bald wieder zurück kommen, unsere gute Mutter bald aufheitern. (Sie nehmen ihr Körbchen und entfernen sich.)

Zweyter Aufzug.

(Das Theater stellt eine einsame Gegend vor. Ein ziemlich schönes Haus ist im Hintergrunde zwischen Bäumen.)

Erster Auftritt.

Herr Unerwartet, (mit einem Buche in der der Hand, und Heinrich.)

Heinrich. Es ist bey Gott um die Einsamkeit eine schöne Sache nach dem Gemählde, das Sie davon entwerfen; ich aber kann mich, und werde mich nie daran gewöhnen, und ich weiß gewiß, Sie werden des einförmigen Lebens in der Einöde am Ende auch müde werden.

Herr Unerwartet. Du irrst dich. Wie konnte ich in der Stadt bleiben, wo jeder Gegenstand, der sich meinem Auge darstellte, mich an den unersetzlichen Verlust meiner theuersten unvergeßli-

chen Gattinn erinnerte, und mein Gemüth zu einer größeren Traurigkeit stimmen mußte, als in dem gegenwärtigen Aufenthalte, wo ich durch ländliche Arbeiten und durch die Lektüre meinen Geist zerstreuen kann, der so sehr der Aufheiterung bedarf. Dieß Schloß habe ich zwar theuer gekauft, aber noch immer zu wohlfeil für die Dienste, welche es mir leistet, meinen Trübsinn zu mildern. Zehn Jahre sind es bereits, daß ich meine Gattinn nicht gesehen, und ich werde sie auch nie mehr sehen. Niemand konnte mir nur die geringste Auskunft über ihren Aufenthalt geben, sie kann unmöglich mehr auf dieser Erde wandeln. Kummer und Kränkung müssen sie in irgend einer unbekannten Gegend von dieser Erde hinweggerafft haben.

Zweyter Auftritt.

Wilhelm, Caroline. (Ihr Korb ist noch voll Blumen. Sie setzen sich unter einem Baume nieder, von Schmerz zu Boden gebeugt, ohne etwas zu reden. Nach einigen Minuten Stillschweigen spricht Caroline.)

Caroline. Ich wünschte, ich lebte nicht mehr.

Wilhelm. Aber nicht eine einzige gefühlvolle Seele zu finden! Ich glaubte, man dürfte den Menschen nur sein Unglück vortragen, um Hülfe zu erlangen. Ich wünschte bey meiner Seele auch,

ich lebte nicht mehr. Was werden wir nun thun? Unsre Mutter ist krank, und es mangelt uns an allem.

Caroline. Ach Gott! wir sind doch recht, recht unglücklich!

Wilhelm. Was mich am meisten verdrießt, man hat uns nicht einmahl angesehn, man hat unsrer Blumen, unsrer Klagen gespottet. Liebe Schwester, du wirst gesehen haben, daß mir Thränen in den Augen standen, als ich sang.

Caroline. Auch mir drangen sich bittere Thränen in die Augen, mein Herz war so gepreßt, so gepreßt, und es ist gegenwärtig noch nicht minder.

Wilhelm. Die Grausamen! Jede Hülfe Kindern abzuschlagen, die um dieselbe für ihre Mutter flehten, für ihre arme, kranke Mutter flehten! O! diese Menschen lieben ihre Mutter nicht so inniglich, als wir die unsrige lieben.

Caroline. Kehren wir also in Gottes Nahmen in unsre Hütte zurück, unsre Mutter erwartet uns mit großer Bangigkeit des Herzens. Kehren wir zurück, um mit ihr zu sterben; wenigstens haben wir das Vergnügen mit unsrer Mutter, und sie das Vergnügen mit ihren Kindern zu sterben. (Sie nehmen ganz traurig ihr Körbchen).

Wilhelm. Wir müssen also nach Hause zurückkehren, ohne unsrer Mutter etwas zu bringen. Bedenke nur, liebe Schwester, sie hat den ganzen Tag nichts gegessen.

Caroline. Was thun wir nun?

Wilhelm. Höre, Schwester. Hier ist ein schönes Haus, der Eigenthümer davon ist vermuthlich ein reicher Mann; übrigens brauchen wir ja nicht viel, um unser Leben zu retten, und es wird doch nicht überall gefühllose Menschen geben.

Caroline. Komm, Brüderchen, komm, ich hoffe, wir werden dieses Mahl glücklicher seyn. (Sie nehmen sich einander bey der Hand, lassen ihr Körbchen stehen, und singen ein Lied nach dem andern unter dem Fenster des Hauses).

Wilhelm. Niemand hört uns an.

Caroline. Guter Gott! wird sich denn niemand unser erbarmen?

Wilhelm. Rede du nur noch einmahl an ihr Herz, vielleicht wird es gerührt werden, du hast eine viel lieblichere, viel angenehmere Stimme.

Caroline (fängt auf eine sehr rührende Art zu singen an.)

Wilhelm. Noch keines Menschen Ohr hört zu.

Caroline. Nicht eines einzigen Menschen Ohr.

Wilhelm (mit Verzweiflung.) Nun wünschte ich vor ihrem Thore meinen Geist aufzugeben, sie würden wenigstens auf den hohen Grad unsers Unglücks daraus schließen können, und es sich ihr ganzes Leben hindurch vorwerfen. Caroline, kehre du in die Hütte zurück; ich werde sehen, ob ich denn gar keinen Menschen finde, der sich meiner erbarmt.

Caroline. In dieser Gemüthsstimmung verlasse ich dich nicht. Wilhelm, kehren wir beyde zu-

rück. (Während sie so mit einander sprechen, sieht Wilhelm eine Henne unter den Bäumen.) Schwester, siehst du da unten nicht eine Henne?

Caroline. Ja.

Wilhelm. Wie wäre es, liebe Schwester, wenn wir sie fingen?

Caroline. Ach Gott! nein. Diese Henne gehört nicht uns zu.

Wilhelm. Es ist wahr, sie gehört nicht uns; allein einem Manne, der so reich ist, wird an einer solchen Kleinigkeit nichts gelegen seyn.

Caroline. Du hast Recht, aber die Henne gehört nicht uns. Was mich anbelangt, ich werde sie nicht fangen.

Wilhelm. Denke doch nur daran, daß unsre arme Mutter sonst verhungert, und bey Gott! lieber will ich diese Henne fangen, als unsre liebe Mutter vor Hunger sterben lassen.

Caroline. Das alles ist zwar wahr; aber die Mutter sagt immer, daß man seine Arme nach fremdem Gute nicht ausstrecken solle, daß dieß eine schlechte Handlung sey, und einer schlechten Handlung von ihren Kindern begangen, wünscht sie gewiß nicht, diese Henne zu verdanken.

Wilhelm. Wir werden ihr's ja nicht sagen, daß wir ihr sie auf diese Art bringen, und wir werden sie vom Hungertode retten.

Caroline. Nun wohl, Bruder, mache was du willst, aber ich versichere dich, daß mir davor so bange ist, als vor dem Sterben. (Sie gehen auf die Henne beyde zu.) Wenn du wüßtest,

wie ich zittre! Wilhelm, warten wir noch ein wenig.

Wilhelm. Ja, warten, hernach verläuft sie sich.

Caroline. Ach weh! wie mir das Herz schlägt! Wie die Kniee mir zittern! Wir werden Diebe, Bruder! — Diebe, hörst du diesen Schreckennahmen? —

Wilhelm. Also lassen wir unsre Mutter den schrecklichen Hungertod sterben? — Höre mich einmahl an, Schwester, es fällt mir etwas ein. Fangen wir nur immerhin die Henne; morgen, übermorgen, und die folgenden Tage werden wir in die Stadt gehen, wir werden vielleicht doch unsre Blumen verkaufen, hernach wollen wir den Eigenthümer derselben aufsuchen, und sie ihm bezahlen.

Caroline. Wenn dieß also keine schlechte Handlung ist, so bin ich dabey. (Sie stellen sich an, die Henne zu fangen, Wilhelm auf dieser Caroline auf der andern Seite, ganz stille, um sie nicht zu verscheuchen. Caroline äußerst schüchtern, bleibt rückwärts, Wilhelm ergreift die Henne, und sagt zur Caroline: „Reiche die Schürze her.“ (Sie reicht die Schürze hin.) Während dieser Scene, kommt Heinrich, welcher vom Schloße aus sah, daß sie auf die Henne Jagd machten, hervor, und gerade in dem Augenblicke, als Wilhelm dieselbe in die Schürze seiner Schwester legt, ergreift er sie beyde beym Arme).

Dritter Auftritt.

Die vorigen, und Heinrich.

Heinrich. Ah, habe ich euch endlich, ihr kleinen Diebe! (Sie lassen die Henne aus.)

Wilh. und Carol. Ach lieber Herr, lieber Herr, wir sind ja keine Diebe.

Heinrich. Nein, in der That, ihr seyd rechtschaffene Leute, ihr thut ja nichts anders, als andern Leuten ihr Eigenthum nehmen. In's Gefängniß, in's Gefängniß mit euch, ihr schlechten Kinder! (Sie fallen auf die Knie nieder.)

Wilh. und Carol. Habt doch Mitleiden mit uns, habt doch Mitleiden, wir haben noch niemanden etwas genommen.

Heinrich. Das kann seyn, aber heute fangt ihr dieses schöne Gewerbe an. In's Gefängniß mit euch! in's Gefängniß mit euch!

Vierter Auftritt.

Die vorhergehenden, und Herr Unerwartet.

Herr Unerwartet. Was gibt es denn, Heinrich? Was haben die beyden Kinder verbrochen?

Heinrich. Was sie verbrochen haben? Sie kommen hierher, uns unsre Hennen zu stehlen, sie sind mir aber in die Falle gelaufen, diese schlechten Kinder.

Herr Unerwartet. Was? In diesem Alter so schlechte Handlungen? —

Die Kinder (auf den Knieen, die Hände faltend.) Gnade! Gnade! Wir beschwören Sie um Gottes willen darum.

Heinrich. Nein, nicht das geringste Mitleiden! Man muß das Bäumchen beugen, denn der Baum läßt sich nicht mehr biegen. Wenn man euch heute verziehe, würdet ihr morgen nicht mehr daran denken. Fort mit euch in's Gefängniß! in's Gefängniß!

Wilhelm. Hören doch Sie uns, mein lieber gnädiger Herr, ich bitte Sie darum, um alles, was Ihnen heilig ist, bitte ich Sie darum; wir sind sehr unglücklich, wir haben eine arme, kranke Mutter.

Caroline. O! sie ist sehr krank.

Wilhelm. Wenn sie gesund ist, arbeitet sie Tag und Nacht um uns zu ernähren; nun kann sie schon einen ganzen Monath nicht das geringste thun, und wir sind noch sehr jung, können noch nicht viel arbeiten.

Caroline. Wir sind erst zehn Jahre alt.

Wilhelm. Wir können unsre Mutter noch nicht ernähren, und es ist kein Brot zu Hause.

Caroline. Reine Wahrheit ist alles, was mein Bruder Ihnen sagt. Ich bitte Sie um des Himmels willen, haben Sie Erbarmen mit uns. Als wir aus der Stadt nach Hause zurückkehrten, sind wir hier stehen geblieben, um über unser Unglück uns zu besprechen. O! wir suchten die Henne nicht auf, seyn Sie versichert.

Herr Unerwartet. Aber meine lieben kleinen Freunde, wäre es denn nicht besser, um etwas zu bitten, als es zu nehmen?

Caroline. Wir haben ja gebethen, aber Sie haben uns nicht geantwortet.

Herr Unerwartet. Das kann wohl seyn, denn wir waren im Garten. Gesetzt den Fall, daß wir euch nichts hätten geben wollen, würdet ihr wohl ein Recht gehabt haben zu stehlen?

Caroline. Ach, wüßten Sie, wie unglücklich wir sind! Ich bebte an allen Gliedern, als ich diese garstige Henne nahm, welche eben vorbey ging. Ich wollte sie nicht einmahl nehmen, allein Wilhelm sagte zu mir: Caroline, wir retten der Mutter das Leben, und wann wir Geld haben, so werden wir mit demselben den Eigenthümer für die Henne, welche wir gefangen haben, bezahlen, und auf diese Art sind wir keine Diebe.

Herr Unerwartet (zum Heinrich.) Die bedauernswürdigen Kinder! sie rühren mich sehr, ich fühle mich bey der Erzählung ihres Elends heftig bewegt. (Zu den Kindern.) Wo wohnet ihr, meine lieben Kinder?

Wilhelm. Wir wohnen in einer Hütte, welche sich in diesem Walde befindet.

Herr Unerwartet. Richtig, richtig, ich habe davon schon gehört; man sagt, die Eigenthümerinn dieser Hütte lebe ganz allein da mit ihren Kindern.

Wilhelm. Sie haben's errathen, gnädiger Herr.

Heinrich. Niemand im ganzen Lande kennt diese Person; man glaubt, ihr Verstand habe gelitten. Man sagt, sie ist seit acht Jahren in diesem Walde. Sie geht öfters am Gestade des Meeres spazieren, man vermuthet, daß ihr Gatte ein Seemann war, das Eigentliche erfährt niemand.

Wilhelm. Die Mutter weiß nicht, was mit unserm Vater geschehen ist. Wir haben ihn nie gesehen, denn kurze Zeit vor unsrer Geburt zog er in den Krieg.

Herr Unerwartet. In den Krieg zog er? Heinrich! Vielleicht sind diese beyden armen Kinder — vielleicht ist ihre Mutter — Doch ich will mich der Freude nicht zu früh überlassen.

Caroline. Ach, wüßten Sie, wie unglücklich unsre brave Mutter ist, unsre brave Mutter! Sie beweint Tag und Nacht unsern lieben Vater. Ach! sagt sie immer mit Thränen in den Augen, mit halberstickten Seufzern, er ist dahin, er ist dahin, der edle Mann, ihr seyd vaterlos, meine Kinder!

Herr Unerwartet. Wie lange ist es, daß euer Vater in's Feld zog?

Wilhelm. Zehn Jahre sind es bereits, kurz vor unsrer Geburt; denn wir sind am nähmlichen Tage gebohren worden, ich und meine Schwester.

Herr Unerwartet. Zehn Jahre sind es also? (Zum Heinrich.) Alle diese Umstände erfüllen mein Herz mit der angenehmsten, süßesten Hoffnung. Ich werde die Mutter kommen lassen. Gott gebe, daß ein sonderbarer Zufall mich in den Besitz dessen setze, was die mühsamsten Nachforschungen mir nicht verschaffen konnten, daß er mir mein theures, edles Weib, mein größtes Glück auf dieser Erde verschaffe! Führe die Kinder, Heinrich, unterdessen in den Saal.

Heinrich. Gleich, mein Herr. Kinder, kommt, kommt.

Caroline. Ach, Himmel! ihr wollt uns ja ins Gefängniß führen, und ihr wißt doch jetzt, was wir für Kiuder sind.

Heinrich. Das ist alles wohl recht gut; aber wir müssen doch auch darauf kommen, ob ihr die Wahrheit gesagt habt. Nur fort! nur fort!

Fünfter Auftritt.

Herr Unerwartet (allein.)

Die Erzählung des Unglücks dieser armen Kinder hat mein Herz für sie sehr eingenommen.

Ich weiß nicht, welches Gefühl sich meiner bemächtigt, eine ungewöhnliche Stimme spricht zu meinem Herzen. Gott! wenn diese Waisen, meine Kinder wären, meine lieben Kinder! Ich will mich gleich überzeugen, ob ein so großes, himmlisches Glück mir vorbehalten ist, ich will die Mutter rufen lassen.

Dritter Aufzug.

(Das Theater stellt einen Saal vor.)

Erster Auftritt.

Wilhelm, Caroline.

Wilhelm. Du hast Recht. Wenn man aber dem Unglücklichen Hülfe leistete, würde er nie etwas unternehmen, was ihm Schande macht. Nicht wahr, du gibst dieß zu, meine liebe Schwester?

Caroline. Freylich muß ich es zugeben, aber das nützt uns nichts.

Wilhelm. Ich muß doch sehen, ob die Thür fest verschlossen ist. (Er geht zur Thür.) Ach! sie ist fest zu. Gott! was wird unsre arme Mutter anfangen, wenn sie ihre Kinder Abends nicht sieht?

Caroline. Der Kummer und Schmerz werden sie umbringen. Wenn sie erfährt, daß wir eine schlechte Handlung begehen wollten! —

Wilhelm. Lieber wollte ich sterben, lieber meinen Kopf an diesen Mauern zerschmettern, als meiner Mutter diesen Schmerz verursachen. (Er stößt sich den Kopf vor die Wand.)

Caroline. Thu das nicht. Die Mutter sagte uns immer, daß man sein Unglück mit Geduld ertragen muß, und daß man nie in Zorn gerathen soll. Es ist besser, wir unterwerfen uns dem Willen Gottes, und bitten ihn um Beystand, da Menschen unsre Mitbrüder uns nicht helfen wollen. (Die Kinder stürzen auf die Kniee nieder, und fangen an zu bethen.)

Caroline. Ich fühle mich getröstet.

Wilhelm. Auch mir ist um's Herz leichter.

Caroline. Setzen wir uns nun nieder, und erwarten wir, was Gott über uns verfügt.

Wilhelm. Ich glaube, es kommt jemand, hörst du?

Caroline. Ich höre jemand gehen — Ach! wie mir das Herz schlägt! ich zittre vor Angst.

Zweyter Auftritt.

Die vorhergehenden, und Heinrich.

Heinrich (mit einem Korbe, worin Brot ist, eine Flasche Wein, und andere Nahrungsmittel.) Da habt ihr etwas zu essen und zu trinken.

Wilhelm. Wir sehen es ein, lieber Mann, wir haben nicht recht gehandelt, wir getrauen uns kaum Sie zu bitten. Unsre arme, unsre ar-

me, kranke Mutter wird vom Grame verzehrt, wenn wir Abends nicht nach Hause kommen, sie wird nicht wissen, was mit uns geschehen ist.

Heinrich. Ich verstehe euch, ich verstehe euch, meine Kleinen, ihr wolltet gerne weg.

Caroline. O, mein lieber, guter Herr!

Heinrich. Esset, und seyd unbesorgt. (Er geht weg.)

Dritter Auftritt.

Wilhelm, Caroline.

Wilhelm. Iß, Schwester, ich habe keinen Hunger.

Caroline. Auch ich nicht.

Wilhelm. Du brauchst Nahrung, ich bitte dich, Schwester, iß.

Caroline. Wohlan, ich will etwas Nahrung zu mir nehmen. (Sie legt den Korb auf den Tisch.) Nähere dich, Bruder, dem Tische. (Sie setzen sich zum Tische.) Wilhelm, nimm diese Frucht, sie muß sehr gut seyn.

Wilhelm. Wenn sie so gut ist, so wollen wir sie theilen. (Er theilt die Frucht, und nimmt eine Hälfte.)

Caroline (nachdem sie etwas gegessen hatte.) Ich weiß nicht, ich kann nicht essen, mein Herz ist so gepreßt, so beängstigt!

Wilhelm. Auch bey mir ist es so, ich esse auch nichts.

Caroline. Wenn unsre liebe Mutter das alles hätte! wenn sie nur diese Flasche Wein hätte! Es würde mir ein Stein vom Herzen seyn.

Wilhelm. Caroline, wenn wir die Herren bäthen, alles dieses unsrer Mutter zu schicken, glaubst du, daß sie unsre Bitte erhörten?

Caroline. O ja, ich glaube es. Wer würde es aber ihr überbringen? O daß wir nie nach unsern Herzenswünschen handeln können! Ich muß doch noch einmahl sehen, ob er im Weggehen nicht vergessen hatte, die Thür zuzusperren. (Er geht zur Thür.) Zum Unglück für uns ist sie so fest als vorher zugeschloßen. Und wenn er wirklich darauf vergessen hätte, würde man uns denn nicht hinausgehen sehen?

Wilhelm. Gleichviel, ich würde es versuchen. (Er geht auf und ab, sieht sich überall herum, scheint unruhig zu seyn, nähert sich dem Fenster, denkt nach, hüpft vor Freude, und geht zu seiner Schwester.) Wir können bey einem Fenster hinaussteigen.

Caroline. Wohin geht das Fenster?

Wilhelm. In den Garten, siehst du?

Caroline. Und wenn wir wirklich in dem Garten sind, wo werden wir hingehen?

Wilhelm (mit Lebhaftigkeit.) Wo wir hingehn werden? — — Gleichviel, wo es immer hin ist.

Caroline (mit Unruhe.) Aber — lieber Bruder, wenn der Garten keinen Ausgang hat?

Wilhelm. A bah! Du bist gar zu stark besorgt. Wenn jede Kleinigkeit einem bange macht, so gelingt einem nie etwas.

Caroline. Dadurch aber, daß wir entfliehen, bringen wir die Leute auf den Gedanken, daß wir schuldig sind.

Wilhelm. Schwester, du bringst mich zur Verzweiflung; willst du denn, daß die Mutter vor Unruhe und Gram sterbe?

Caroline. Ach nein, ach nein! — Versuchen wir's also.

Wilhelm. Wie froh bin ich, daß du entschlossen bist. Rücke den Sessel zum Fenster her — (Er ist eben im Begriffe hinaus zu steigen, bleibt einen Augenblick nachdenkend stehen, und sagt): Mir fällt etwas ein, bringen wir der Mutter das Essen, welches für uns bestimmt war.

Caroline. Ich glaube, es ist besser, wenn wir das nicht thun.

Wilhelm. Es gehört ja alles uns zu; ob wir es essen, oder die Mutter, das ist eins. Ich nehme es einmahl mit.

Caroline. Wie du willst, lieber Bruder, aber den Korb und die Servietten lassen wir da.

Wilhelm. Das versteht sich ohnehin. (Er nimmt den Korb.) Reiche deine Schürze her. (Er thut alles hinein, auch die Flasche Wein.)

Caroline. Die Flasche, lieber Bruder, gehört nicht uns.

Wilhelm. Aber der Wein.

Caroline. Der Wein zwar gehört uns; die Flasche aber — Ach! die Flasche nehme ich nicht mit.

Wilhelm. Aber wie stellen wir's denn an?

Caroline. Es ist besser, wir lassen sie hier.

Wilhelm. Wohlan! lassen wir sie also hier. Es ist doch Schade darum, der Wein würde unsrer Mutter sowohl behagen. Komm also Schwester, folge mir nach. (Er steigt auf den Tisch, und zum Fenster hinaus.) Gib mir die Hand. (Sie steigt gleichfalls hinaus.)

Vierter Auftritt.

Heinrich, Frau Unglücklich.

Frau Unglücklich. Meine lieben Kinder! Wo sind meine lieben Kinder?

Heinrich. Was Teufel! sie sind nicht mehr hier —

Frau Unglücklich. Meine Kinder, wo sind sie?

Heinrich. In der That, das ist sonderbar.

Frau Unglücklich. Was ist denn mit ihnen vorgefallen?

Heinrich. Die Thür war doch gut verschlossen, dessen bin ich gewiß. (Er sieht aufs Fenster.) Da haben wir's nun. Die kleinen Schelme sind beym Fenster hinaus entwischt. (Zur Frau Unglücklich.) Betrüben sie sich nicht, liebe Frau. Setzen

Sie sich. (Er rückt ihr einen Armstuhl herbey.) Ich bringe Ihnen gleich Ihre Kinder. Der Garten ist geschlossen, ich werde sie da wie in einem Netze fangen.

Frau Unglücklich. Um des Himmels willen, thut ihnen ja nichts zu leide.

Heinrich. Könnte ich wohl den armen Geschöpfen etwas zu leide thun! Mein Herr, Herr Unerwartet will ihnen nichts als Gutes thun, auch Ihnen, liebe Frau, er ist der beste Mann von der Welt.

Frau Unglücklich. Herr Unerwartrt? Welchen Nahmen habt ihr da ausgesprochen?

Heinrich. Muth! Muth! betrüben Sie sich nicht, liebe Frau, im Augenblicke bin ich bey Ihnen. (Er geht weg.)

Fünfter Auftritt.

Frau Unglücklich allein.

Himmel! darf ich hoffen? Sollte mein Gatte noch leben! sollte ich ihn wieder finden, ihn an mein Herz drücken! sollten meine armen Kinder ihren Vater küßen, ihren Vater umarmen! Bin ich wirklich in der Wohnung meines Gatten, oder ist dieß der Aufenthalt eines seiner Anverwandten? (Sie sieht sich im Saale herum, und erblickt das Bildniß ihres Mannes.) Ach Himmel! Er ist's, ja er ist's, er ist's! mein lieber Mann. Das sind seine Mienen, die Mienen des Menschenfreundes. Ach

ja! sie sind's, sie sind meinem Herzen tief eingeprägt. Das sind seine Gesichtszüge, die Dollmetscher seiner Herzensgüte. Ach ja! sie sind's, sie sind meinem Gedächtniße tief eingeprägt. Das sind seine Lippen, der Wohnsitz seines englischen Lächelns, das sind seine holden Augen, das seine Wangen. O alles, alles, was ich ansehe, drückt ganz deutlich, ganz genau sein Ebenbild aus. Ach! das ist zu viel Freude für meinen ermatteten, erschöpften Körper, mir wird nicht gut, ich muß mich setzen. (Sie setzt sich, und verhüllt ihr Gesicht mit einem Schnupftuche.)

Sechster Auftritt.

Frau Unglücklich, Herr Unerwartet.

Herr Unerwartet (während er seine Gemahlinn betrachtet.) Ach Gott! sie ist's, sie ist's, mein unglückliches Weib. (Er geht auf sie zu.) Wie stelle ich's aber an? Ihr Gemüth ist zu heftig bewegt, die unerwartete Freude würde auf ihren abgegrämten Körper zu heftig wirken, ich könnte Gefahr laufen — Ich will meine Stimme verändern — Meine liebe Frau, betrüben Sie sich nicht.

Frau Unglücklich (kehrt sich schnell um.) Welche Stimme ertönt an mein Ohr? Ich höre die seinige, die Stimme meines Gemahls.

Herr Unerwartet. Ach? Himmel welche Züge erblickt mein Auge? — Kaum getraue ich

mich zu hoffen. — Jedoch mein Herz sichert mir dieß Glück zu, es ist mein Weib. (Er umarmt sie.)

Frau Unglücklich. Ja, lieber Mann, ich bin's, ich bin die, welche du vor zehn Jahren; denn zehn volle Jahre sind es, daß ich dich nicht gesehn; mit so inniger, so herzlicher Liebe beglückt hast, ich bin's, durch Gram und Kummer dem Tode nahe.

Herr Unerwartet (mit weinender Stimme durch Seufzer unterbrochen.) Aber, theuerstes Weib, warum bliebst du denn nicht in deiner Vaterstadt? Gleich nach meiner Ankunft in meinem Vaterlande aus einer so langwierigen Gefangenschaft eilte ich so schnell, als mein Herz es mir geboth, der Stadt zu, welche das kostbarste, das ich besaß, mein größtes Glück, dich, mein Weib, in ihren Mauern faßte. Ach! ach! du kannst dir vorstellen, wie mir zu Muthe war, da ich nirgends nur das geringste von deinem Aufenthalte erfahren konnte. Ich hörte verschiedene Meinungen, aber alle waren für mein gefühlvolles Herz ungünstig. Ich suchte dich in jedem Winkel des ganzen Landes auf, aber nirgends, nirgends erfuhr ich nur das geringste. Was war natürlicher, als daß ich dich für todt, für todt, gutes Weib, hielt, und müde der menschlichen Gesellschaft die Einsamkeit wählte.

Frau Unglücklich. Schließe nun du auf meinen Schmerz, lieber Mann, als ich nach mühsamen, mannigfaltigen Erkundigungen von einem Korporale, den ich fast knieend bath, mir die Wahrheit nicht zu verhehlen, erfuhr, daß du auf dem Schlachtfelde geblieben. O Mann! denke dir,

was mein Herz in dieser Schreckensminute litt. Einen Mann verlieren, dessen edles Herz ich kannte, für den nur das meinige schlug! für meine Kinder, die Pfänder deiner Liebe, keinen Vater wissen! vom Vermögen, welches zu ihrer Erziehung und Bildung unentbehrlich ist, entblößt seyn. O! erwäge dieß, und vieles andre noch, und schließe auf den martervollen Zustand meines Herzens. Um nicht in der Stadt ein Gegenstand der Geringschätzung zu werden, welche vom Unglücke leider ach! unzertrennlich ist, faßte ich den Entschluß, aus meiner Vaterstadt auszuwandern, und in dieser einsamen Gegend durch meiner Hände Arbeit meine armen Waisen zu ernähren. Der Schmerz und Gram zerrütteten meinen Körper, und ich konnte einen ganzen Monath nicht das geringste arbeiten, um meinen hülflosen guten Kindern — Ach! da sind sie eben. (Wilhelm und Caroline kommen von Heinrich begleitet.) Kommt, liebe Kinder, kommt, da schenkte der gute Gott euch euren Vater.

Wilhelm und Caroline (vor Freude weinend.) Unser Vater! unser Vater! unser guter, verlohrner Vater! (Sie umfassen seine Kniee.)

Herr Unerwartet (gleichfalls vor Freude in Thränen.) Meine Kinder! meine Kinder! meine lieben Kinder! (Er hebt eines nach dem andern in die Höhe, und küßt sie.)

Frau Unglücklich. Zu reden vermag ich nicht, nur daher stammeln kann ich meinen inbrünstigen Dank, dir Gott der Güte, daß du der unglücklichsten Familie ihren Erhalter wieder geschenkt hast.

Ce n'est qu'après dix ans

que le soleil a paru.

Petit drame.

en trois actes.

Acte premier.

(Le théâtre représente un lieu solitaire, des arbres, des rochers. Sur le devant il y a une petite chaumière, celle de l'Infortunée.).

Scène première.

Caroline (sortant de la chaumière, le balai à la main.)

Quand maman s'éveillera, elle trouvera toute la cabane bien propre, propre, comme il faut. Il n'y a rien de tel que de surprendre une bonne mère. Elle est si bonne! si bonne! elle nous aime si tendrement!

Scène II.

Caroline, Guillaume (sortant de la cabane.)

Caroline. As-tu été bien tranquille, mon cher frère? car maman n'est pas encore éveillée.

Guillaume. Oui, ma chère Caroline; je marchois sur la pointe du pied, je retenois l'haleine, et ne faisois pas le moindre bruit. — Cependant je suis bien sûr que maman ne dormoit pas; je l'ai entendu soupirer.

Caroline. Ah, mon Dieu! elle soupire toujours.

Guillaume. N'as-tu pas remarqué, ma chère soeur, que depuis quelques jours elle est beaucoup plus triste qu'autrefois?

Caroline. Oui, je l'ai bien remarqué. Hier elle étoit là, elle ne savoit pas que je la voyois; elle pleuroit, levoit les mains au ciel et disoit: Les pauvres enfants que vont-ils devenir? Je n'ai osé me jeter à ses genoux, j'en avois pourtant bien envie; car cela lui auroit peut-être fait de la peine.

Guillaume. Ma soeur, je crois deviner ce qui lui donne tant de chagrins depuis quelques jours. Tu sais qu'elle nous a souvent dit, lorsque nos jeux l'empêchoient de travailler: Allez jouer, laissez moi travailler pour avoir de quoi nous nourrir; et puis elle filoit jusqu'à la nuit. La maladie qu'elle vient d'avoir, à coûté bien de l'argent, elle a duré un mois entier; un mois entier, j'ai bien compté les jours, et maman n'a pu rien faire pendant tout ce tems-là. Elle n'a plus d'argent, plus du tout, et nous ne connoissons personne dans ces environs. Hier, quand elle nous a donné à souper —

Caroline (l'interrompant vivement.) Elle n'a rien mangé.

Guillaume (avec tristesse.) C'est qu'il n'y avoit presque plus de pain, ma chère soeur, et elle étoit prête à pleurer.

Caroline. Tu crois donc, mon cher Guillaume, que maman n'a plus d'argent du tout?

Guillaume. Si elle en avoit, elle nous auroit déjà envoyés à la ville pour y acheter, comme de coutume, ce qui nous est nécessaire, et elle ne seroit pas plus triste qu'autrefois.

Caroline. Mais, mon frère, qu'allons-nous devenir? Il faudra mourir de faim. Et notre bonne mère, notre bonne mère —

Guillaume. C'est-ce qui m'afflige. — Moi, je crois que je pourrois bien mourir. J'ai déjà pensé à bien des choses depuis hier au soir. Ecoute, nous avons dix ans, nous travaillerons pour nourrir notre chère maman.

Caroline. Oh! oui, il faut travailler dès aujourd'hui, mon frère. Si nous pouvions la rendre heureuse, bien heureuse! —

Guillaume. Que je t'aime, Caroline! tu as un coeur tout comme le mien.

Caroline. C'est que je suis ta soeur, Guillaume. (Ils s'embrassent.) Ah çà, que ferons-nous? —

Guillaume. Ce que nous ferous? — Nous ferons — (ayant l'air de penser) nous ferons. — Tu as raison, ma soeur, il faut

voir ce que nous pourrons faire. — Quant à moi — (réfléchissant.) Oui, j'irai chez ceux qui auront de l'ouvrage à me donner, et je travaillerai.

Caroline. Oui, mais mon frère, nous manquons actuellement de tout; comment faire pour attendre?

Guillaume. Dame! c'est vrai; on ne reçoit de l'argent que quand on a travaillé. — Oh! nous sommes bien malheureux!

Caroline. Il faut pourtant trouver un moyen. — Attends — (avec vivacité.) Je crois qu'il me vient une bonne idée. Il y a tout plein de belles fleurs dans ce bois-ci, il faut en cueillir; nous les porterons à la ville, et les dames qui sont riches, nous les acheteront; puis nous reviendrons ce soir avec tout ce qui est nécessaire à maman. Qu'en dis-tu, mon frère?

Guillaume. Ah! c'est bien pensé — Eh bien, oui, cueillons des fleurs, et allons les vendre à la ville.

Caroline. Mais voilà maman qui sort de la cabane: taisons-nous, car il ne faut rien dire du tout de notre projet, pour mieux la surprendre; entends-tu?

Scène III.

Caroline, Guillaume, Infortunée (leur mère (avec un rouet qu'elle place devant la porte.)

Caroline et Guillaume (ensemble.) Bon jour, maman !

La mère. Bon jour, mes chers enfants!

Guillaume. Avez-vous bien reposé, maman?

La mère. Très-bien, mon cher enfant.

Caroline. Vous n'êtes donc plus malade?

La mère. Non, ma fille, je ne le suis plus.

Caroline. Cependant, vous êtes toujours triste.

La mère. C'est la disposition du coeur des mal-heureux.

Caroline. Il est vrai, maman, vous êtes bien mal-heureuse. Ah! si nous le pouvions, il y a long-tems que vous ne le seriez plus. — Attendez, maman, que j'aille chercher une chaise.

La mère (à part.) Excellents enfants! Ah! si le monde a fait mon malheur, la nature au moins m'a bien consolée. — (Caroline apporte la chaise.) Bien obligée, ma chère Caroline. (Elle s'assied.)

Caroline. Maman, il y a des jours où vous êtes plus triste que les autres —

La mère. C'est que ces jours-là me rappèlent de plus cruels souvenirs — et aujourd'hui même, aujourd'hui — (Elle hésite.)

Guillaume Eh bien, maman, aujourd'hui ?

Caroline Dites, maman, à vos enfants ce qui vous afflige, ils vous consoleront.

La mère. Et qui me consoleroit, si je ne vous avois pas dans cette solitude où je suis abandonnée de tout le monde? Mes chers enfants, je n'ai plus que vous dans ce monde. (Elle les embrasse.)

Guillaume. Mais, maman, qu'est donc devenu notre père? Vous n'en parlez jamais.

La mère. Votre père, mes chers enfants? Il n'existe plus. Quelque tems avant votre naissance il fut obligé d'aller à la guerre, et depuis je ne l'ai point vu. Le désespoir m'a conduite dans cette solitude.

Caroline. N'avez-vous donc rien pu apprendre de lui? Ne vous a-t-il pas écrit depuis ce tems-là? Personne de sa connoissance ne vous a-t-il porté de ses nouvelles? Etes-vous entièrement persuadée que nous sommes de pauvres orphelins abandonnés?

La mère. Plût à Dieu que je ne le fusse pas. Deux ans entiers je m'informois de lui à quiconque me pouvoit donner de ses nouvelles selon mon avis, j'abordois chaque soldat dans la rue de quel régiment qu'il fût, je me jetois aux pieds de plusieurs officiers leur

demandant à genoux des renseignements, enfin ne pouvant rien apprendre nulle part, je m'adressai au propriétaire du régiment, et c'est de lui que je n'apprenois rien non plus. Par hazard un dimanche lorsque j'allois à l'église prier pour votre père, je reucontrai un corporal de son régiment qui ému par mes empressements me disoit les larmes les plus amères aux yeux, qu'il n'est plus, qu'il n'est plus, mes chers enfants, votre père, entendez-vous?

Caroline. Ah, ciel! nous l'entendons, mais nous le sentons encore plus. Etoit-il donc effectivement si bon? Vous aimoit-il tendrement, ma chère maman?

La mère. Oh, oui! oui! Il avoit le coeur aussi bon que celui d'ange, il me donnoit tout ce qu'il avoit au congé touchant qu'il prit de moi; mais tout cela est depensé depuis long-tems, et pour ne pas voir autour de moi des témoins de mon malheur, je me suis décidée à terminer le reste de mes jours dans cette solitude.

Careline. Ma chère maman, j'irai un peu me promener avec Guillaume dans le bois. Il y a de si jolies fleurs! On y entend de tous côtés le chant des oiseaux différents.

La mère. Coroline, apportez-moi auparavant le panier où il y a le pain.

Caroline (court et revient avec le panier.) Le voici.

La mère (prenant un morceau de pain qu'elle partage entre ses deux enfants.)

Caroline. Mais vous ne réservez rien pour vous, maman.

La mère. Je n'ai pas faim, mes chers enfants, il est encore bien matin.

Guillaume. Ah! oui, il est encore bien matin. Il n'ai pas faim non plus, moi.

Caroline. Ni moi non plus, maman, tenez voilà mon pain.

La mère. Ma fille, je suis sûre que vous avez faim, pourquoi ne voulez-vous pas déjeûner aujourd'hui à l'heure où vous avez coutume de manger?

Caroline. C'est que — c'est que — c'est que je n'ai pas faim comme à l'ordinaire.

La mère (à part.) Ah! sauroient-ils le malheur qui nous menace? Ce sont des enfants divins, je connois leur coeur. (Haut.) Je veux que vous déjeûniez, comme les autres jours. Repreñez votre pain, Caroline.

Guillaume. Mais si nous n'avons pas faim, cela nous fera du mal.

Caroline. Et moi, je suis bien sûr que cela m'en fera.

Gullaume. Maman, nous allons nous promener. (Avec quelque embarras.) Comme il fait bien beau aujourd'hui, si nous ne rentrions pas aussitôt que nous avons coutume, vous ne seriez pas fâchée, n'est-ce pas?

La mère. Comment? Quelle est votre intention? Où voulez-vous aller?

Guillaume. Pas loin, maman.

Caroline. Ah! non pas bien loin. Il fait si beau anjourd'hui, permettez-nous de rester un peu plus tard qu'à l'ordinaire.

La mère. Songez, mes enfants, que votre mère n'est jamais tranquille, quand vous êtes loin d'elle.

Guillaume. Allons, ma soeur, maman est trop bonne, elle ne peut rien nous refuser, prends la corbeille, nous la remplirons de fleurs! (Ils s'éloignent.)

Scène. IV.

La mère (seule.)

C'est un plaisir céleste que d'avoir de bons enfants, si l'on est en état de leur donner une bonne éducation, et de les rendre heureux par là. Mais hélas! que le coeur moral de mère est tourmenté, si elle manque des moyens nécessaires pour faire de ses enfants des membres de l'état utiles. Je meurs de douleur à la vue de ces pauvres créatures infortunées, car je ne vois en elles que des victimes des mauvaises humeurs, des cruautés inhumaines. Ah, mes pauvres enfants! mes pauvres enfants! Je voudrois bien travailler, mais il m'est im-

possible, la douleur m'accable; il faut que j'aille encore me livrer au repos malgré moi.

Scène V.

Guillaume, Caroline (avec une corbeille de fleurs.)

Guillaume. Que je suis bien-aise, nous avons les plus belles fleurs du monde dans notre corbeille, il est impossible que nous ne les vendions pas à la ville. Comme je me réjouis déjà en pensant au plaisir que nous ferons à notre maman de lui apporter de l'argent.

Caroline. Je suis bien contente que nous ayons eu cette idée-là.

Guillaume. N'est-ce pas Caroline, cela me fait beaucoup d'honneur que je l'ai eue le premier.

Caroline. Si tu te le rappèles bien, c'est moi qui l'ai eue la première.

Guillaume. Cela peut être; mais je crois qu'elle me seroit venue tout de même — C'est égal, faisons des bouquets. (Ils s'asseyent par terre, ayant la corbeille entre eux, et font des bouquets.) Ma soeur, tu avois une bonne idée, c'est vrai; mais moi, j'en ai une autre, oh! une bonne idée. Ecoute: Quand nous rencontrerons comme-ça de belles dames qui sont très-riches, nous leur présenterons notre cor-

beille de fleurs, elles en acheteront; alors moi, je leur dirai: Mesdames, voulez-vous entendre la chanson du loup et de l'enfant? Elles répondront: Oui, puis je la chanterai, et elles nous donneront encore quelque chose. O ma soeur! ne t'inquètes pas; je vois que nous pourrons maintenant nourrir notre mère.

Caroline. Cette idée-là vaut presque la mienne. Mais tandis que nous travaillons à nos bouquets, chante moi la chanson du loup et de l'enfant, tu pourrois te déconcerter devant les dames nobles et riches. Les regards sublimes de ces hommes font beaucoup d'impression sur nous autres.

Guillaume. Tu as raison. (Il chante en continuant d'arranger les fleurs.) N'est-ce pas, ma soeur, j'ai bien chanté. Si je développe commeça mes talents devant les dames généreuses, elles me donneront quelque chose, ou elles n'ont point de sentiment.

Caroline. Oh! oui; et puis moi je leur dirai que c'est maman qui est malade et bien pauvre, bien pauvre!

Guillaume. Ah! ça vaudra encore mieux que ma chanson: tu as sans te flatter, ma soeur, la voix si ravissante, si douce! Et puis, est-ce qu'on peut être assez insensible pour refuser quelque chose à de pauvres enfants qui prient pour leur mère? —

Caroline. Je ne crois pas. Courage! courage! nos fleurs sont arrangées, comme il

faut. Voilà la belle corbeille, comme elle charme les yeux de tout le monde! Il faut partir tout de suite, nous n'avons point à perdre de moment.

Guillaume. Tout de suite! tout de suite! pour revenir bientôt, et pour égayer notre pauvre maman.

Acte II.

(Le théâtre représente des environs solitaires; une maison assez belle est dans le fond entre des arbres.

Scène premiere.

Monsieur Inattendu (un livre à la main) et Henri son valet.)

Henri. Oui, Monsieur, la solitude est sans doute une très-belle chose d'après le tableau que vous en faites; mais moi, je ne m'y accoutumerai jamais, et je sais positivement que vous vous en lasserez enfin aussi.

Monsieur Inattendu. Tu te trompes. Comment ai-je pu rester dans une ville où chaque objet qui se représenta à mes yeux, me rappeloit le souvenir de la perte irréparable de mon épouse chérie et qui devoit plus affliger

mon ame que le séjour actuel où par des travaux champêtres et la lecture je puis distraire mon esprit qui a si besoin de s'égayer. J'ai acheté bien cher ce château, mais encore trop bon marché pour le service qu'il me rend de soulager ma tristesse. Il y a dix ans que je n'ai vu mon épouse et je ne la reverrai plus. Personne n'a pu me donner de ses nouvelles, il est possible qu'elle existe encore, il faut que les noirs soucis l'aient enlevée de la terre.

Scène II.

Guillaume et Caroline. (Leur corbeille est encore pleine de fruits. Ils s'asseyent au pied d'un arbre accablés de douleur, sans se rien dire, ce n'est qu'après quelques moments de silence que Caroline parle.)

Caroline. Je voudrois être morte.

Guillaume. N'avoir pas trouvé une seule ame compatissante! Je croyois que l'on n'avoit qu'à découvrir ses malheurs aux hommes pour en recevoir des secours. Je voudrois être mort aussi — Comment allons-nous faire? Maman est trop malade, et nous n'avons absolument plus rien chez nous.

Caroline. Ah! nous sommes bien malheureux!

Guillaume. On ne nous pas seulement regardés, on a méprisé nos fleurs et nos plaintes. Quand je chantois, j'avois les larmes aux yeux.

Caroline. Et moi donc, mon frère, je ne pouvois retenir les miennes; j'avois le coeur gros, ah! bien gros. — Il l'est encore.

Guillaume. Les cruels! refuser un peu de secours à des enfants qui les prient pour leur mère, pour leur pauvre mère malade! Ah! ils n'aiment pas les leurs, comme nous aimons la nôtre.

Caroline. Allons, mon frère, reprenons le chemin de la cabane, notre mère nous y attend avec beaucoup d'inquiétude. Retournons pour mourir avec elle, du moins nous aurons le plaisir de mourir avec notre mère. (Ils reprennent tristement leur corbeille.)

Guillaume (hésitant.) Il faudra donc retourner sans lui rien apporter. — Songe donc, ma soeur, qu'elle n'a pas mangé de la journée.

Caroline. Comment donc faire?

Guillaume. Ecoute, ma chère soeur. Voilà une belle maison, elle appartient sans doute à des gens riches; d'ailleurs, il faut si peu pour nous sauver la vie. Il n'y a peut-être pas des coeurs insensibles par tout.

Caroline. Vieus mon frère; j'espère que nous serons cette fois plus heureux. (Ils se prennent par la main, laissant leur corbeille,

et vont chanter des couplets sous les fenêtres de la maison.)

Guillaume. Personne ne nous écoute.

Caroline. Ah, mon Dieu! personne n'aura donc pitié de nous!

Guillaume. Retourne, ma soeur, solliciter encore une fois. — Tu as une voix plus douce que la mienne, peut-être seront-ils touchés.

Caroline (retourne et chante avec sentiment.)

Guillaume. Rien encore.

Caroline. Rien.

Guillaume (avec désespoir.) Je voudrois mourir devant leur porte; ils connoîtroient du moins tout notre malheur, et ils se le reprocheroient toute leur vie. — Caroline, retourne à la cabane; je verrai, si je ne puis trouver personne qui ait pitié de moi.

Caroline. Dans cette disposition de coeur je ne t'abandonne pas. Guillaume, retournons tous les deux. Pendant qu'ils parlent comme ça ensemble, ils apperçoivent une poule travers les arbres.) Ma soeur, ne vois-tu pas une poule là-bas?

Caroliue. Oui.

Guillaume. Si nous la prenions!

Caroline. O Dieu! Guillaume, cette poule-là n'est pas à nous.

Guillaume. Non, elle n'est pas à nous,

mais c'est si peu pour celui qui est bien riche.

Caroline. Oui, mais ce n'est pas à nous. — Pour moi, je ne la prendrai pas.

Guillaume. Songe donc que maman va mourir de faim ; et moi, j'aime mieux prendre la poule que de laisser mourir de faim maman —

Caroline. Mais cela est bien mal, maman le dit elle-même, et je suis sûre qu'elle ne voudra pas manger de cette poule, si elle sait, comment elle lui vient.

Guillaume. Nous ne le lui dirons pas, et nous lui aurons sauvé la vie.

Caroline. Et bien ! mon frère, comme tu voudras, mais je t'assure que ça me fait presque autant de peine que de mourir. (Ils s'avancent un peu vers la poule.) Si tu savois, comme je tremble ! Guillaume, attendons encore un peu.

Guillaume. Oui, et puis elle s'en ira.

Caroline. Ah ! que mon coeur bat ! — nous allons devenir des voleurs, entends-tu ce nom terrible?

Guillaum. Il faut donc laisser mourir de faim maman. — Ecoute-moi ; il me vient une idée. Prenons toujours la poule ; demain, après-demain, et tous les autres jours nous retournerons à la ville, nous viendrons trouver les personnes à qui appartient cette poule, nous leur dirons ce que nous avons fait, et nous la leur paierons, qu'en penses-tu ?

Caroline. Dame ! si ce n'est pas mal faire comme ça, je le veux bien. (Ils vont encore à la poule, l'un d'un côté, l'autre de l'autre, et doucement de peur de l'effaroucher. Caroline plus timide reste toujours en arrière. Guillaume prend la poule et dit à sa soeur : Tends ton tablier. Elle le tend. Pendant cette scène muette Henri qui les a vus poursuivre la poule, est sorti de la maison, et au moment où Guillaume met la poule dans le tablier de Caroline, ils les saisit par les bras.

Scène III.

Les précédents et Henri.

Henri. Ah ! je vous y prends, petits voleurs. (Ils laissent échapper la poule qui s'enfuit.)

Guillaume et Caroline. Monsieur, Monsieur, nous ne sommes pas des voleurs.

Henri. Non : oh ! vous êtes de fort honnêtes gens ; vous ne prenez que les bien d'autrui. En prison, vous méchants enfants ! (Ils se jètent à ses genoux.)

Guillaume et Caroline. Daignez avoir pitie de nous ! nous n'avons jamais rien pris à personne.

Henri. Cela se peut, mais c'est aujourd'hui que vous commencez. En prison! prison!

Scène IV.

Les précédents et Monsieur Inattendu.

Monsieur Inattendu. Qu'y a-t-il donc, Henri? Qu'ont fait ces deux enfants?

Henri. Ce qu'ils ont fait? Ils viennent voler nos poules; mais, jarni, ils sont bien tombés, ces méchants enfants!

Monsieur Inattendu. Quoi? à cet âge de pareilles actions?

Les Enfants (à genoux et joignant les mains.) Grâce! grâce! nous vous en conjurons.

Henri. Oh! point de miséricorde. Il faut tordre la hart tandis qu'elle est jeune. Si l'on vous pardonnoit aujourd'hui, vous ne vous en souviendriez plus demain. — En prison! en prison! vous dis-je.

Guillaume (à Monsieur Inattendu.) Ecoutez-nous, je vous en prie, nous sommes bien malheureux, nous avons une pauvre mère malade.

Caroline. Oh, bien malade!

Guillaume. Quand elle se porte bien, elle travaille jour et nuit pour nous nourrir; mais voilà un mois qu'elle ne peut rien faire, et nous sommes si jeunes, nous ne pouvons pas encore beaucoup travailler.

Caroline. Nous n'avons que dix ans.

Guillaume. Nous ne pouvons pas encore nourrir notre mère; cependant, il n'y a plus de pain chez nous.

Caroline. Je vous le jure, tout ce que mon frère vous dit, est la vérité même. En revenant de la ville, nous nous sommes arrêtés dans ce lieu pour parler de notre malheur. Oh! nous ne cherchions pas la poule, soyez en sûr.

Monsieur Inattendu. Mes petits amis, il valoit mieux demander que de le prendre.

Caroline. Nous avons demandé aussi, mais vous ne nous avez pas répondu.

Henri. Ça pourroit bien être, nous étions alors dans le jardin; mais quand bien même nous n'aurions rien voulu donner, étoit-ce une raison de voler?

Caroline. Ah, si vous saviez, combien nous sommes malheureux! — Je tremblois bien fort en prenant cette vilaine poule — Je ne voulois pas la prendre. Guillaume me disoit: Caroline, nous sauverons la vie à maman, et quand nous aurons de l'argent, nous viendrons payer celui à qui est la poule que nous aurons

prise ; comme ça nous ne sommes point des voleurs.

Monsieur Inattendu (à Henri.) Ces pauvres enfants ! ils m'attendrissent, je me sens tout ému au récit de leur misère. (Aux enfants.) Où demeurez-vous, mes chers enfants ?

Guillaume. Monsieur, nous demeurons dans une petite cabane qui est dans le bois.

Monsieur Inattendu. Ha, ha ! j'en ai entendu parler, on dit que la propriétaire de cette cabane est une jeune femme qui y vit toute seule avec ses enfants.

Guillaume. Vous l'avez deviné, Monsieur.

Henri. Personne ne connoît cette femme dans le pays, on lui croit l'esprit un peu égaré. Elle est, dit-on, huit ans dans cette forêt. Elle se promène souvent sur le rivage de la mer, et l'on pense que son mari étoit un marin.

Guillaume. La mère ne sait pas ce que notre père est devenu. Nous ne l'avons jamais vu, car quelque tems avant notre naissance il alla à la guerre.

Monsieur Inattendu. A la guerre alla-t-il ? (A Henri.) Peut-être sont ces deux enfants — Peut-être est leur mère — Mais je ne veux pas me livrer à la joie trop tôt.

Caroline. Ah, si vous saviez, combien elle est mal-heureuse notre mère, notre bonne

mère! Elle pleure jour et nuit notre père. Hélas! dit-elle toujours les larmes aux yeux: Il n'est plus, il n'est plus, le brave homme, vous êtes sans père, mes enfants.

Monsieur Inattendu. Y a-t-il long-tems, que votre père est parti?

Guillaume. Dix ans, c'est un peu avant notre naissance, car nous sommes nés le même jour, ma soeur et moi.

Monsieur Inattendu. Il y a donc dix ans? (A Henri.) Toutes ces circonstances remplissent mon coeur de l'espérance la plus douce et la plus joyeuse. Je ferai venir la mère. Plût à Dieu qu'un accident singulier me mît en possession de ce que les recherches les plus pénibles ne pouvoient me procurer, qu'il me rendît ma chère, ma bonne épouse, mon plus plus grand bonheur de ce monde! Henri, conduisez en attendant les enfants dans la salle.

Heuri. Tout à l'heure, Monsieur. (Aux enfants.) Allons, suivez-moi.

Caroline. Hélas! vous allez donc nous mener en prison? Vous savez pourtant ce que nous sommes maintenant.

Henri. Cela est très-bien, mais il faut toujours savoir, si vous avez dit la vérité.

Scène V.

Monsieur Inattendu (seul.)

Le récit de ces pauvres enfants m'a déchiré le coeur. Je ne sais quel sentiment m'entraîne vers eux! une voix singulière parle à mon coeur. Ah, mon Dieu! si ces orphelins étoient mes enfants, mes chers enfants! Je vais me convaincre, si ce grand plaisir céleste m'est réservé, je vais envoyer chercher leur mère.

Acte III.

Le théâtre représente une salle.

Scène première.

Guillaume, Caroline.

Guillaume. Tu as raison; mais si l'on aidoit un peu le malheureux, il ne feroit point de mal qui le couvre de honte. N'est- ce pas, tu en conviens, ma soeur?

Caroline. J'en conviens, mais cela ne nous avance guère.

Guillaume. Il faut que je voie, si la porte est bien fermée. (Il y va.) Ah! elle est fermée. Dieu! que va devenir notre pauvre mère, quand elle ne verra pas revenir ses enfants ce soir.

Caroline. La douleur la fera mourir. Si elle apprend, que nous avons voulu faire une mauvaise action —

Guillaume. Je voudrois plutôt mourir, plutôt me tuer contre ces murs que de lui causer cette douleur. (Il se frappe le front.)

Caroline. Mon frère, ne fais donc pas comme ça. Maman a toujours dit qu'il falloit prendre son mal en patience, qu'il ne falloit jamais se mettre en colère. Il faut adresser nos prières au ciel, et lui demander du secours, lorsque les hommes, nos confrères, nous le refusent. (Les enfants se mettent à genoux, et commencent à prier ensemble.)

Caroline. Je me sens consolée.

Guillaume. Je sens maintenant mon coeur soulagé.

Caroline. Asseyons-nous, et attendons ce que Dieu dispose de nous. (Ils s'asseyent l'un près de l'autre.)

Guillaume. Je crois que quelqu'un vient, entends-tu?

Caroline. Oui, j'entends marcher — Oh! comme le coeur me bat! je tremble de crainte —

Scène II.

Les précédents, Henri.

Henri (avec une corbeille où il y a du pain, une bouteille de vin et autres choses à manger.) Tenez voilà à manger et à boire.

Guillaume (s'approche avec crainte.) Nous le sentons, mon cher Monsieur, nous avons mal fait, nous n'osons prier. Notre mère, notre pauvre mère malade va mourir de chagrin, si elle ne nous voit rentrer ce soir, elle ne saura ce que nous sommes devenus.

Henri. Je vous entends, je vous entends, mes petits amis, vous voudriez sortir.

Caroline. Ah, mon bon Monsieur! mon cher Monsieur!

Henri. Mangez et ne vous inquiétez de rien. (Il sort.)

Scène III.

Guillaume, Caroline.

Guillaume. Mange, Caroline, mange; pour moi, je n'ai pas faim.

Caroliae. Oh! ni moi.

Guillaume. Il te faut manger un peu, mange, je t'en prie.

Caroline. Eh bien, oui, je mangerai un petit peu. (Elle met la corbeille sur la table.) Approche, mon frère, de la table. (Ils se mettent à table.) Tiens, Guillaume, prends ce fruit-là, il faut qu'il soit fort bon.

Guillaume. Oh bien, ma soeur, s'il est si bon, nous le partagerons. (Il partage le fruit, et en prend la moitié.)

Caroline (après avoir mangé un peu.) Je ne sais, je ne puis manger; j'ai le coeur si serré! cela m'étouffe.

Guillaume. Et moi aussi, cela m'étouffe, je ne mange plus.

Caroline. Si notre chère maman avoit toutes ces provisions! — cette bouteille de vin sur-tout, j'aurois moins de chagrin.

Guillaume. Caroline, si nous demandions à ces Messieurs la permission d'envoyer tout cela à notre mère, crois-tu qu'ils nous accorderoient la prière?

Caroline. Oh, oui, je le crois, mais par qui l'envoyer? Oh, que ne puissions-nous agir de concert avec notre coeur! Il faut que je voie encore, si en s'en allant, il n'auroit pas par hazard oublié de fermer la porte. (Il y va.) Il n'a rien oublié.

Caroline. Mais quand même il l'auroit oublié, ne nous verra-t-on pas sortir?

Guillaume. C'est égal; j'essaierois toujours. (Il se promène, regarde de côté et d'autre, paroît inquiet, il s'approche de la fenêtre, rêve un peu, saute de joie, et revient à sa soeur.) Nous pouvons nous sauver par la fenêtre.

Caroline. Mais — où donne la fenêtre?

Guillaume. Dans le jardin, vois-tu?

Caroline. Et quand nous serons dans le jardin, où irons-nous?

Guillaume (avec vivacité). Où nous irons? — Qu'importe?

Caroline (avec inquiétude.) Mais — si le jardin n'a point de sortie?

Guillaume. Ah bah! tu t'inquiètes trop; si l'on avoit comme ça toujours peur, on ne feroit jamais rien.

Caroline. Cependant, mon frère, nous ferons croire, que nous sommes coupables, en nous enfuyant.

Guillaume (avec dépit.) Ma soeur, tu me désespères. Veux-tu laisser mourir maman d'inquiétude et de chagrin?

Caroline. Oh non! non! essayons, mon frère.

Guillaume. Que je suis bien aise que tu te sois décidée. Approche la chaise de la fenêtre. (Il se dispose à sortir, reste un moment pensif, et dit.) Il me vient une idée — Tout ce qu'ils nous ont donné — emportons le pour maman.

Caroline. Ah! Guillaume, je crois que cela ne seroit pas bien.

Guillaume. Mais c'est à nous ceci; ils nous l'ont donné; et que maman le mange, ou que nous le mangions nous-mêmes, cela doit leur être égal — Je l'emporte.

Caroline. Comme tu voudras, mon frère; mais au moins nous n'emporterons ni la corbeille ni la serviette.

Guillaume. Oh! non. (Il prend la corbeille.) Tends ton tablier. (Il y met tout, ainsi que la bouteille de vin.)

Caroline. Oh! pour cette bouteille, mon frère, elle n'est pas à nous.

Guillaume. Mais le vin?

Caroline. Le vin est à nous; mais la bouteille — je n'emporterai pas la bouteille.

Guillaume. Comment donc faire?

Caroline. Il vaut mieux la laisser.

Guillaume. Eh bien! laissons-la. C'est pourtant bien dommage. Le vin auroit fait tant de bien à notre mère! Allons ma soeur, suis moi. (Il monte sur la chaise et passe par la fenêtre.) Donne-moi la main. (Elle passe à son tour.)

Scène IV.

Henri, Madame Infortunée.

Madame Infortunée. Et mes enfants! où sont mes enfants?

Henri. Diable! — Eh, ils n'y sont plus.

Mad. Infortunée. Mes enfants où sont-ils?

Henri. Pardine! voilà qui est singulier.

Mad. Infortunée. Que sont-ils devenus?

Henri. La porte étoit pourtant bien fermée, j'en suis sûr. (Regardant la fenêtre.) Ah! nous y voilà ! les petits coquins sont délogés par la fenêtre. (A Mad. Infortunée.) Ne vous affligez plus. — Asseyez-vous. (Il approche un fauteuil.) J'amène vos enfants dans la minute. Le jardin est fermé, je les prendrai là comme dans un filet.

Mad. Infortunée. Au nom du ciel, ne leur faites point de mal.

Henri. Est-ce que je pourrois leur faire du mal? Les pauvres enfants! Mon maître Mousieur Inattendu ne leur veut faire que du bien, et à vous aussi, Madame; c'est le plus brave homme du monde.

Mad. Infortunée. Monsieur Inattendu ! quel nom avez-vous prononcé?

Henri. Courage! courage! ne vous affligez pas, je suis de retour dans le moment. (Il s'en va.)

Scène V.

Madame Infortunée (seule.)

Ciel! que dois-je espérer? Mon époux vivroit-il ! le retrouverois-je ! le serrerois-je contre mon coeur ! Mes pauvres enfants embrasseroient-ils leur père ! Suis-je vraiment dans la demeure de mon époux, ou dans celle d'un de

ses parents. (Elle regarde autour d'elle dans la salle et apperçoit son portrait.) Ah Ciel! C'est lui, oui c'est lui, c'est mon époux chéri! Ce sont ses mines, les mines de philantrope. Ah! oui, elles sont profondément imprimées à mon coeur. Ce sont ses traits de visage, les interprètes de sa bonté. Ah! oui, ils sont profondément imprimés à ma mémoire. Ce sont ses yeux grâcieux. Voilà ses joues, tout ce que je regarde, n'exprime que trop bien son image. Ah, mon Dieu! Tant de sentiments différents épuisent le reste de mes forces, je me trouve mal, il faut m'asseoir. (Elle s'assied et cache le visage dans son mouchoir.)

Scène VI.

Monsieur Inattendu, Madame Infortunée.

Mons. Inattendu (considérant son épouse.) Ah, Dieu! C'est-elle, c'est-elle, c'est ma femme malheureuse. (Il va pour lui parler.) Mais comment m'y prendre? Son coeur est trop ému, la joie inattendue pourroit trop attaquer son corps affoibli et ruiné par les soucis et les chagrins, je pourrois courir danger — Je changerai de voix — Ma chère, ne vous affligez pas —

Mad. Infortunée (se tourne promptement) Quelle voix parvient à mes oreilles! J'entends sa voix, celle de mon époux.

Mons. Inattendu. Ah Ciel! Quelles mines apperçoivent mes yeux! — A peine puis-je espérer — Cependant mon coeur m'assure de mon bonheur, c'est mon épouse.

Mad. Infortunée. Oui, c'est moi, mon cher mari, c'est moi, que tu as aimée, il y a dix ans, avec tant de sincérité et de tendresse pour faire mon bonheur, c'est moi, près de la mort par les peines que j'ai souffertes.

Mons. Inattendu (d'un ton triste entrecoupé par des soupirs.) Mais, ma chère épouse, pourquoi n'es-tu donc pas restée dans ta ville natale? Aussitôt après être arrivé dans ma patrie de la captivité de si longue durée je courus aussi vîte que le coeur me le commandoit, à la ville qui contenoit ce q eu j'avois de plus précieux au monde, qui renfermoit mon plus grand bonheur, toi, ma chère épouse. Ne pouvant nulle part découvrir les moindres traces de ton séjour, tu peux juger de ce que je souffrois. Les opinions que j'entendois, furent différentes, mais toutes peu favorables à mon coeur sensible. Je te cherchai dans tous les coins du pays, mais malheureusement je n'apprenois nulle part la moindre nouvelle de ton séjour. Il n'y a rien de plus naturel que la résolution que j'ai prise, te croyant morte

dégoûté de la societé humaine d'embrasser la solitude.

Mad. Infortunée. C'est à toi maintenant de juger de ma douleur, mon cher époux, lorsqu'après des recherches fréquentes et pénibles j'appris d'un caporal que je suppliois à genoux de me dire franchement la vérité, que tu as péri sur le champ de bataille. O mon cher époux! imagina-toi ce que mon coeur souffroit dans ce moment terrible. Perdre un mari, dont je connoissois le coeur excellent, pour qui seul mon coeur battoit! ne savoir point de père pour mes enfants, les gages de ton amour! être dépourvue de la fortune absolument nécessaire à l'éducation et à la culture! O! considère cela et fais-toi une idée de l'état tourmentant de mon coeur. Pour ne pas devenir dans la ville l'objet du mépris inséparable du malheur, je me suis déterminée à en partir pour nourrir dans un lieu solitaire mes pauvres orphelins par le travail de mes mains. Les soucis ruinoient mon corps, et je ne pouvois pas travailler un mois entier pour nourrir mes bons enfants abandonnés — Ah! Les voilà. (Guillaume et Caroline arrivent conduits de Henri.) Venez, mes chers enfants, veuez, le bon Dieu vous a rendu votre père.

Guillaume et Caroline (pleurant de joie.) Notre père! notre père! notre bon père perdu!

Mons. Inattendu (aussi les larmes aux yeux de joie.) Mes enfants! mes enfants! mes chers enfants!

Mad. Infortunée. Je ne saurois que bégayer mes remerciments ardents à toi, Dieu de bonté, qui as rendu à la famille la plus malheureuse son soutien.

Bayerische Staatsbibliothek München

11

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liezenmayer von Hochstett, Ignaz

Versuch einer sokratischen Lehrmethode in der französischen Sprache

Wien 1813
L.lat.f. 715 g
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588507-5